77. Jahrgang. Nr. 594 — Sonntag, 18. Dezember 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/40

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 15 Pfg., außerhalb Sachsens 20 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Ortszuschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Neue Verhandlungen Paris-Washington

Rückzug Frankreichs in der Schuldenfrage?

Paris, 17. Dez. Am Freitag hatte der französische Botschafter in Washington eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Stimson, dem er von dem Sturz der französischen Regierung sowie von dem Wortlaut der Kammerentschließung zur Schuldenfrage Kenntnis gab. Havas meldet hierzu, daß die Unterredung sehr herzlich gewesen sei. Das Staatsdepartement habe nach Kenntnis des genauen Wortlautes der Entschließung den Eindruck gehabt,

daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern augenscheinlich weniger ernst seien, als man nach dem Verlauf der Kammeraussprache hätte annehmen müssen.

Man glaube, daß es nicht unmöglich sein werde, eine annehmbare Formel zu finden, zumal die amerikanische Regierung bereit sei, auch nach dem Ablauf des Fälligkeitstermines die Zahlung der in Frage kommenden Rate entgegenzunehmen. Es scheine jedenfalls, daß die amerikanische Regierung ihr möglichstes tun werde, um die Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, die sie lebhaft bedauere. Die freundschaftlichen Worte des Senators Harrison und die Tatsache, daß auch die Senatoren Borah und Reed ihre ursprünglich beabsichtigten Erklärungen zur Schuldenfrage vor dem Senat verschoben hätten,

ließen auf eine Bereitschaft zur Versöhnung schließen, vorausgesetzt, daß diese Bereitschaft in Frankreich Widerhall finde.

Diese beruhigenden Meldungen aus Washington haben in Frankreich ihren Eindruck nicht verfehlt, zumal eine Spannung mit den Vereinigten Staaten auch hier nicht gewünscht wird. Herriot hat am späten Freitagabend den Präsidenten Lebrun über die letzte Entwicklung in der Schuldenfrage ins Bild gesetzt. Es wird aber von den Verhandlungen der zur Regierungsbildung ausersehenen Kandidaten mit den Kammergruppen abhängen, welchen Weg Frankreich in der Schuldenfrage wird gehen können. Zunächst scheint die Kammer noch auf ihrem ablehnenden Standpunkt zu beharren. Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Finanzausschusses, die auf die Bitte Chautemps' hin die Frage geprüft haben, ob die Kammer bereit sein würde, ihren Standpunkt in der Zahlungsfrage zu ändern, falls Amerika sich ausdrücklich für eine internationale Schuldenkonferenz aussprechen würde, haben sich ablehnend geäußert.

Abberufung der amerikanischen Abrüstungsabordnung?

Neuyork, 17. Dezember. Wie der „New York American" aus Washington meldet, wird in Regierungskreisen die Abberufung der amerikanischen Abrüstungsabordnung für den Fall erwogen, daß Frankreich auf seiner Zahlungsverweigerung beharrt. Der Kongreß sei offensichtlich nicht geneigt, angesichts der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen weitere Spesen für die amerikanische Abordnung zu bewilligen. In den Kreisen des Schatzamtes werde darauf hingewiesen, daß die jährlichen Ausgaben für die französischen Rüstungen 2mal so groß seien wie die verweigerte französische Dezemberrate.

Das Stundungsgesuch Polens abgelehnt

Warschau, 17. Dez. In der Freitag eingegangenen amerikanischen Antwort wird das Ansuchen Polens um Stundung der im Dezember fälligen Schuldenzahlung abgelehnt. Die polnische Regierung beharrt auf ihrem Beschluß, die drei Millionen Dollar gegenwärtig nicht zu zahlen.

Der Sejm hat gestern seine letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien abgehalten. Er nahm in der zweiten und dritten Lesung den Gesetzentwurf über die Konvertierung der langfristigen Schulden an, was vor allem für die Landwirtschaft von Bedeutung ist.

Späte Einsicht

Washington, 17. Dez. Der demokratische Senator Long aus Louisiana erklärte am Freitag im Senat, der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sei der größte Fehler, den die amerikanische Nation je gemacht habe. Alle Nationen, für die Amerika gekämpft und sein Geld ausgegeben habe, verdächtigten Amerika, daß seine Politik in den letzten fünfzehn Jahren weiter nichts dargestellt hätte, als ein Experiment mit Morgan-Investierungen in Europa. Long erhob schließlich den Vorwurf, die amerikanischen Regierungen hätten in Europa und Asien imperialistische Politik getrieben; Amerika hätte niemals die Philippinen übernehmen sollen.

Boncour versucht die Regierungsbildung

Paris, 17. Dez. Dem bisherigen Kriegsminister, Paul Boncour, wurde bei seinem Besuch im Elysee am Freitag spät abends vom Präsidenten der Republik der Auftrag erteilt, die Regierung zu bilden. Er hat sich aber bis Sonnabend eine Antwort vorbehalten.

Der vierte Tag der Regierungskrise steht also im Zeichen der Bemühungen Paul Boncours.

Noch ehe er angefangen hat, seine parlamentarischen Möglichkeiten zu prüfen, findet er auf der äußersten Rechten bereits eine Ablehnung. Das „Echo de Paris" erklärt zum Beispiel, Boncour werde Frankreich kein starkes dauerhaftes Ministerium geben können und im Parlament wegen seiner Haltung in Genf auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Die dem linken Flügel der radikalsozialistischen Partei nahestehende „Republique" hingegen begrüßt die Beauftragung Paul Boncours und sieht eine Verständigung zwischen Herriot und Paul Boncour voraus. Das Blatt hält es für möglich, daß Paul Boncour, seiner sozialistischen Herkunft eingedenk, der sozialistischen Partei eine Regierungsbeteiligung anbieten werde. — Das „Petit Journal" glaubt, daß im Falle eines Mißerfolges Boncours, Daladier oder der Senator Steeg am ehesten in Frage kämen, eine Lösung der Krise zu versuchen.

Das Wirtschaftsprogramm

In der gegenwärtigen ungewissen Uebergangszeit, in der schlechte und gute Anzeichen in buntem Wechsel unsere wirtschaftliche Entwicklung kennzeichnen und unsere Aufmerksamkeit immer mehr sich darauf richtet, wer nun eigentlich Sieger wird, die Krise oder der beginnende Aufstieg, in einem Augenblick also, in dem die Hoffnungen sich mehren, daß die Zeichen der Besserung bereits die Oberhand haben, ist es natürlich, daß Regierung, Parteien und Bevölkerung sich den wirtschaftlichen Aufgaben mit besonderer Aufmerksamkeit zuwenden. Der Reichskanzler hat in seiner Rundfunkrede den Ton angegeben und hervorgehoben, daß die Regierung alle anderen politischen Programmpunkte vor dem einen Ziel zurückstellen werde: Arbeit zu schaffen. Auch der Reichswirtschaftsminister Warmbold ist aus seiner sonst von ihm gewahrten Reserve herausgetreten und hat in zwei Reden vor der Industrie und vor Gewerkschaftsvertretern die Grundzüge seines Arbeitsbeschaffungsprogramms entwickelt. Dazu tritt soeben eine Verordnung zur Arbeitsbeschaffung in Kraft, die freilich noch völlig in der Organisierung des äußeren Rahmens eines solchen Programms steckenbleibt. Wir erfahren aus ihr gerade das Wesentliche nicht, nämlich, wie Arbeit beschafft werden soll, sondern lediglich die eigentlich bereits bekannte Tatsache, daß ein Ausschuß, aus Mitgliedern der Reichsregierung und dem Reichskommissar Gereke bestehend, eingesetzt wird, der die Richtlinien zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung erst prüfen soll. Das ist zunächst nicht viel, zumal, wenn man bedenkt, wie wenig diese Persönlichkeiten hinsichtlich des zu begehenden Weges miteinander übereinstimmen. Warmbold, Graf Schwerin-Krosigk und Reichsbankpräsident Luther stehen nach wie vor zu dem Grundgedanken des Papenprogramms, auf dem Wege der Steuergutscheine durch Unterstützung der sich wieder regenden privaten Unternehmer-Initiative die Krise zu überwinden. Dagegen war der neu ernannte Reichskommissar Gereke der heftigste Gegner dieses Planes und erwartete alles Heil von einer kommunalen Arbeitsbeschaffung, deren Finanzierung durch eine einmalige, sogar zinslose Kreditausweitung in festem Betrag geschehen sollte. Offenkundig hofft Schleicher, durch die bereits einmal von ihm wenigstens zunächst erprobte Methode des Konklave zu einem brauchbaren Kompromiß zu kommen. Gereke ist dabei die Rolle des Schäferhundes zugedacht, das heißt, er soll weniger das Programm bestimmen, als vielmehr energisch die Förderung der Pläne vorwärtstreiben. Augenscheinlich ist dabei sein leidenschaftliches Temperament bereits einer gewissen Dämpfung unterworfen worden. Denn auch Schleicher hat erklärt, daß das Wirtschaftsprogramm mit Ausnahme des sozialpolitischen Teiles, der inzwischen aufgehoben worden ist, das des Kabinetts Papen bleibt. Nur mit dem Unterschied, daß die öffentliche Arbeitsbeschaffung etwas stärker in den Vordergrund gerückt wird. Insgesamt ist hierfür fast eine Milliarde vorgesehen. Gewiß eine erhebliche Summe, aber man darf sich darüber nicht täuschen, daß davon etwa 500 Millionen keineswegs neue Mittel darstellen, sondern bereits unter Papen bereitgestellt wurden, aber noch nicht verwertet werden konnten, weil sich der Arbeitsbeschaffungsplan ja über ein ganzes Jahr erstreckt und die In-Auftrag-Gebung öffentlicher Arbeiten naturgemäß im Winter mit besonderen jahreszeitlichen Schwierigkeiten verknüpft ist. Die restlichen 500 Millionen Mark bestehen aus Steuergutscheinen, die als Prämien für Neueinstellungen keine Verwendung gefunden haben und deshalb auf diese Weise ausgenützt werden sollen. Auch sie waren bereits unter der vorausgegangenen Regierung bereitgestellt. Sie sollen aber jetzt vor der Gefahr der Unausgenutztheit für den Fall bewahrt werden, daß die privaten Neueinstellungen unter dem von Papen erwarteten, sehr optimistischen Ausmaß zurückbleiben.

Wir halten dabei den Gedanken einer elastischen Verwendung dieses Betrages, den Warmbold vertritt, für glücklicher als die Ansicht Gerekes, ihn bis zum letzten Pfennig nur für öffentliche Arbeiten zu verwenden. Denn der Sinn der Arbeitsbeschaffung ist darin zu erblicken, durch den ruckartigen Einsatz von öffentlichen Aufträgen und die dadurch bedingte Steigerung der Massenkaufkraft die Belebung der privaten Wirtschaft zu beschleunigen und so den noch allzu träge laufenden Wirtschaftsmotor auf ein rascheres Tempo zu bringen. Es hieße aber in das auf diese Weise in Gang gebrachte Triebwerk der Wirtschaft wieder Sand werfen, wenn die öffentliche Arbeitsbeschaffung in dem Augenblick, wo die private Wirtschaft infolge der erweiterten Produktion vermehrter Kredite bedarf, diese für langfristige öffentliche Arbeiten bereits reserviert oder gar verbraucht hätte. Man wird deshalb dem Grundsatz des Reichswirtschaftsministers Warmbold zustimmen müssen, öffentliche Arbeiten sollten so beschaffen sein, daß sie, sobald die private Wirtschaft in das größere Volumen hineingewach-

Verschwörung in letzter Minute entdeckt

Bomben in Buenos Aires

Buenos Aires, 17. Dezember. Die Regierung hat einen Aufruf an das Volk erlassen, worin mitgeteilt wird, daß eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden sei, die den Zweck verfolgte, die Mitglieder der Regierung und hochstehende Persönlichkeiten zu ermorden, öffentliche Gebäude zu zerstören und die Bevölkerung zu beunruhigen. Die Regierung fordere die Bevölkerung zur Ruhe auf. Am Sitz des Radikalen Komitees wurde eine Haussuchung abgehalten. Die Zeitung der Radikalen wurde verboten, die Verhaftung der radikalen Führer ist angeordnet. Die Regierung wird im Kongreß die Verhängung des Belagerungszustandes beantragen.

Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Präsidenten Irigoyen und de Alvear, die ausgewiesen werden sollen.

Der Kongreß wird Sonntag zusammentreten, um über einen Antrag des Präsidenten, den Belagerungszustand zu verhängen, zu beschließen. Die Polizei hat über 2000 Bomben aufgefunden und beschlagnahmt. Verschiedentlich kam es zu Unruhen größeren Umfanges als die Polizei begann, die Büros der Radikalen Partei zu schließen.

Die Verschwörung ist durch die zufällige Explosion einer Bombe ans Tageslicht gekommen.

Diese Explosion führte zu der Entdeckung, daß sich in einem Hause innerhalb der Bannmeile ein ganzes Bombenlager befand. Die Bewohner des Hauses flohen, vergaßen aber, eine Liste mit sechzig Namen mitzunehmen, wodurch es der Polizei ermöglicht wurde, sofort mit Verhaftungen gegen die Verschwörer einzugreifen.

Ein ostoberschlesischer Geldbriefträger ermordet

Kattowitz, 17. Dezember. In der Nähe von Ustron wurde gestern ein Geldbriefträger auf einem Bestellgang im Wald von einem Manne überfallen und beraubt. Der Täter schlug den Beamten mit einem Schlüssel nieder und schnitt ihm darauf mit einem Messer die Kehle durch. Darauf raubte er die Geldtasche, in der sich 2100 Zloty befanden und flüchtete. Der Räuber wurde jedoch von einem Mann bemerkt, der die Verfolgung aufnahm. Da dem Räuber die Geldtasche zu schwer war, warf er sie von sich und entkam zunächst. Die Polizei konnte ihn aber kurz darauf festnehmen. Der überfallene Geldbriefträger wurde ins Lazarett geschafft, wo er eine Stunde darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Japanisches Flugboot verunglückt – Fünf Tote

Tokio, 17. Dez. Nach einer amtlichen Mitteilung ist das Wrack des japanischen Flugbootes Nummer 307, das seit kurzem vermißt wurde, bei Formosa aufgefunden worden. Die fünfköpfige Besatzung ist ertrunken.

sen ist, alsbald abgebrochen werden könne. Denn Arbeitsbeschaffung darf niemals Selbstzweck, sondern nur Notstandsmaßnahme sein.

Vor allem muß in stärkstem Maße das Augenmerk darauf gerichtet sein, welche öffentlichen Arbeiten volkswirtschaftlich nützlich sind, Ueberschüsse abwerfen und sich in nicht allzu langer Zeit nicht nur verzinsen, sondern auch amortisieren. Ein kommunales Arbeitsbeschaffungsprogramm, das die Erwerbslosen mit der Herstellung volkswirtschaftlich nicht notwendiger Dinge beschäftigt, würde die Krise nicht überwinden, sondern sie unter Umständen wieder verschärfen. In dieser Hinsicht kann nicht eingehend genug gewarnt werden. Denn die Zuspitzung der Krise in den Jahren 1929 und 1930 beruhte zu einem erheblichen Teil auf der zügellosen kommunalen Anleihewirtschaft, die den Zinsfuß für die Privatwirtschaft verteuerte und die zur Finanzierung von Sportplätzen, Schwimmhallen und sonstigen öffentlichen Bauten diente, die aus sich selbst heraus keine Verzinsung und Tilgung des Kapitals ermöglichen konnten. Es genügt eben für eine volkswirtschaftlich zweckmäßige Arbeitsbeschaffung nicht, daß lediglich eine zeitweise Beschäftigung erreicht wird, sondern es ist notwendig, daß mit dem aufgewendeten Kredite Werte geschaffen werden, die aus sich selbst heraus neue Werte und damit neue Arbeit und neues Kapital erzeugen können. Ein öffentlicher Bau, der nicht einem dringenden Bedürfnis entsprungen ist, schafft nur vorübergehend Arbeit. Aber nach seiner Fertigstellung verzehrt er, weil er nicht produktiv wirkt, Zinsen und Kapitalamortisation, die aus vermehrten Steuern der privaten Wirtschaft gewonnen werden müssen. Dadurch werden aber der Privatwirtschaft Betriebsmittel und damit auf die Dauer die Möglichkeit, vermehrte Arbeit zu schaffen, wieder entzogen. Letzten Endes muß also eine unproduktive öffentliche Arbeitsbeschaffung nach kurzem Anfangserfolg wieder in ihr Gegenteil umschlagen, da man nicht durch immer neue zusätzliche Kredite schließlich die Währung gefährden kann. Die Gefahr der Kapitalfehlleitung ist bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung erheblich größer, als wenn man die Initiative der vom Zwange zur Rentabilität beherrschten Privatwirtschaft überläßt. Oeffentliche Arbeitsbeschaffung bleibt eine Medizin, die man der Volkswirtschaft je nach den Umständen in größeren oder kleineren Dosen verabreichen kann, die aber in zu großen Mengen, statt zu heilen und zu kräftigen, noch größere Schäden verursachen muß. Wenn der Reichskanzler sich weder als Anhänger der Privatwirtschaft, noch der Planwirtschaft bezeichnete, sich vielmehr zu der Ansicht bekannte, „man solle in der Wirtschaft das tun, was im gegebenen Moment vernünftig ist", so kann man diesen Standpunkt als taktische Maßnahme nur billigen, sofern das unverrückbare strategische Ziel, die Wirtschaftsbelebung, nicht durch Maßnahmen, die nur einen trügerischen Anfangserfolg versprechen, in allzu opportunistischer Weise gefährdet wird.

Wenn dann aber der grundsätzliche Standpunkt durchgedrungen ist, nur volkswirtschaftliche nützliche öffentliche Arbeiten in Angriff zu nehmen, dann wird sich sehr bald zeigen, wie schwierig es ist, mit dem vorgesehenen Betrag von fast einer Milliarde solche Arbeiten zu beschaffen. Als zweckmäßigste Arbeitsbeschaffung in diesem Sinne wird sich dabei vor allem die Siedlung erweisen, denn sie verspricht, mit öffentlichen Mitteln durchgeführt und bei richtiger Auswahl der Siedler, einen dauernden volkswirtschaftlichen Erfolg. Sie könnte vor allem die Rolle der städtischen Bautätigkeit weitestgehend ersetzen, die sich bei früheren Krisen als die stärkste Quelle der Belebung erwiesen hat. Namentlich die Baumaterialien- und die Produktionsmittelwirtschaft, die am ärgsten daniederliegen, würden eine starke Auftragsvermehrung erfahren und ihrerseits durch gesteigerte Arbeitsgelegenheit die Gesamtwirtschaft befruchten. Der Reichskanzler hat allerdings für Siedlungszwecke nur 100 Millionen in Aussicht gestellt, die gerade genügen dürften, dieselben Leistungen wie im Jahre 1930 zu erzielen, in dem 10 000 Siedlerstellen geschaffen wurden. Zudem ist inzwischen der von Schleicher angekündigte Siedlungsraum von 1,8 Million Morgen amtlich bereits auf 800 000 Morgen gekürzt worden. Da aber der nicht sanierungsfähige Grundbesitz rund zwei Millionen beträgt, lassen sich hier, zumal bei Einsatz des freiwilligen Arbeitsdienstes, noch größere Möglichkeiten öffentlicher Arbeitsbeschaffung erzielen. Sie bieten jedenfalls Gewähr für eine wirklich produktive Arbeit im Gegensatz zu vielen anderen öffentlichen Notstandsprojekten, denen man nur mit größter Sorge gegenüberstehen könnte. Noch steht das Programm der öffentlichen Arbeitsbeschaffung in seinen Einzelheiten aus. Man darf hoffen, daß der Gesichtspunkt des volkswirtschaftlich Nützlichen der beherrschende bleibt, um uns vor Enttäuschungen zu bewahren.

Umbau des Republikschutzgesetzes

Die Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 17. Dez. Die heutige Sitzung des Reichskabinetts dauerte über zwei Stunden. Im Vordergrund der Beratungen stand die Aufhebung der Notverordnungen gegen den Terror, über die Sondergerichte und die Presse. Diese Verordnungen werden nach der heutigen Entschließung des Reichskabinetts zum größten Teil aufgehoben.

Was noch an allgemeinen Bestimmungen in Kraft bleiben muß, wird in eine neue Verordnung eingebaut, die in den ersten Tagen der nächsten Woche veröffentlicht werden wird.

Gleichzeitig wird man in diese neue Verordnung voraussichtlich auch gewisse Bestimmungen des Republikschutzgesetzes übernehmen, das mit Ende dieses Jahres abläuft. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Schutzbestimmungen für den Reichspräsidenten. Die Strafbestimmungen gegen Ausschreitungen dieser Art sollen verschärft werden, da die Würde und Ehre der Nation verlangen,

daß das Reichsoberhaupt unter allen Umständen aus der Gehässigkeit des Tageskampfes herausgehalten wird.

Die weiteren Bestimmungen, die aus dem Republikschutzgesetz übernommen werden, sind die zum Schutze der Wehrmacht, der Staatsform und der Reichsfarben. Schließlich hat sich das Reichskabinett auch noch mit der Winterhilfe beschäftigt. Die Beratungen hierüber sind nach Auskunft unterrichteter Stellen ziemlich weit gediehen. Das Kabinett wird alle Anstrengungen machen, um die Winterhilfe so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Entgegen anderslautenden Meldungen muß festgestellt werden, daß die kommende Notverordnung keine Aufhebung eines sogenannten „Kaiserparagraphen" bringt, da in das Republikschutzgesetz ein Paragraph, der dem früheren Kaiser die Rückkehr nach Deutschland verbieten sollte, nicht aufgenommen wurde, weil sich seinerzeit im Reichstag nicht die dafür erforderliche Zweidrittelmehrheit fand.

Auch die Besprechungen über die Arbeitsbeschaffung

werden in der nächsten Woche fortgesetzt werden. Sie stehen, wie man hört, kurz vor dem Abschluß. Ueber die Finanzierung ist zwischen allen beteiligten Stellen, auch mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt worden. Lediglich die Höhe des Betrages, der auf dem Wege über die Reichsbank zu begeben ist, wird noch Gegenstand weiterer Besprechungen sein.

Ueberprüfung der Genfer Vereinbarung notwendig

Gleichberechtigung als Grundsatz oder Ziel?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Dez. Das amtliche französische Nachrichtenbüro, die Havasagentur, hat, wie gemeldet, eine Auslassung über das in Genf getroffene Fünf-Mächte-Abkommen verbreitet, die darin gipfelte, daß die Gleichberechtigung für Deutschland nicht die Voraussetzung der im Januar wieder beginnenden Abrüstungsverhandlungen, sondern der Abschluß, gewissermaßen die Krönung dieser Verhandlungen sein solle. Naturgemäß mußten solche Auslegungs- und Verdrehungskünste in der deutschen politischen Oeffentlichkeit unangenehm überraschen, da die Reichsregierung selbstverständlich nicht daran denkt, die Gleichberechtigung zum Abschluß der Abrüstungsverhandlungen machen zu lassen. Nach der amtlichen deutschen Auffassung, die durch den Wortlaut des Fünf-Mächte-Abkommens voll gestützt wird, können die weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz unter Teilnahme Deutschlands nur dann stattfinden, wenn man die deutsche Gleichberechtigung als Voraussetzung anerkennt. Trotz dieser Stellungnahme der amtlichen Kreise sind nun in der Oeffentlichkeit aber

schwerwiegende Bedenken aufgetaucht,

ob wir nicht doch wieder in eine Falle gelockt worden seien. Man verweist insbesondere darauf, daß in Frankreich Kräfte am Werke sind, die die ganze, bis jetzt allerdings nur theoretisch zugestandene Gleichberechtigung an Deutschland wieder sabotieren und insbesondere anstreben, daß Deutschland die berüchtigte Genfer Generalakte als Basis der internationalen Sicherheit anerkennen soll, was einem Ostlocarno und einer Verewigung der unhaltbaren Grenzzustände im Osten gleichkäme. Es ist auch nicht zu übersehen, daß sich in Frankreich Stimmen finden, die es leugnen, daß der Teil V des Versailler Diktats durch das Fünf-Mächte-Abkommen aufgehoben würde.

In den Kreisen, die diese Befürchtungen hegen, machte man den Vorschlag, daß die Reichsregierung die Meinung Englands, Italiens und Amerikas darüber einholen sollte, ob diese Staaten ebenfalls die Gleichberechtigung für Deutschland erst als den Abschluß der Abrüstungsverhandlungen gegeben wissen wollen.

Stellen sich diese Staaten auf den Standpunkt, daß die amtliche deutsche Auslegung zu Recht bestehe, so wäre es dann an der Zeit, noch vor dem Beginn der Abrüstungskonferenz von Frankreich zu fordern, daß es sich dieser Auslegung der Mehrheit der an dem Abkommen beteiligten Mächte unterwirft. Sollte Frankreich sich dann weigern und die übrigen Mächte außerstande sein, es zur Anerkennung ihres Standpunktes zu veranlassen, oder sollten die übrigen Mächte in der Frage der Auslegung des Abkommens eine klare Stellungnahme vermissen lassen,

so wäre es für Deutschland das beste, die Zusage der Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz wieder zurückzuziehen.

Man hat seitens des Auswärtigen Amtes den eigenartigen Kommentar der offiziösen französischen Agentur bereits zum Anlaß einer Fühlungnahme in Paris genommen, und man dürfte auch nicht verfehlen, in den an dem Abkommen beteiligten anderen Ländern darauf hinzuweisen, daß derartige Quertreibereien von französischer Seite nicht geeignet sein können, das Vertrauen in die Zusammenarbeit auf der Abrüstungskonferenz zu verstärken. Man ist aber vorerst doch der Meinung, daß es sich bei der Auslegung des Havasbüros um taktische Schachzüge handele, die man verteilen, aber anderseits nicht übermäßig tragisch nehmen müsse.

Mit besonderem Nachdruck wird an amtlichen deutschen Stellen darauf hingewiesen, daß die nachträglichen Interpretationsversuche, wie sie von Herrn Masigli ausgingen, an der Tatsache nichts ändern können, daß die Gleichberechtigung Deutschlands einwandfrei anerkannt sei. Nur Polen hat erklärt, seine Haltung sich vorbehalten zu müssen. Das könne aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich Frankreich ebenso wie die anderen Mächte gebunden habe. Allerdings müsse man sich in Deutschland vor Augen halten, daß die zugestandene Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung erst den Ausgangspunkt für die noch zu erkämpfende tatsächliche Gleichberechtigung auf dem Rüstungsgebiet bilde.

Ausländische Gäste bei der Reichswehr

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Dez. Still und ohne viel Aufhebens wird bei der deutschen Reichswehr die Arbeit geleistet, die erforderlich ist, um das kleine Hunderttausend-Mann-Heer auf der militärischen Höhe zu halten, die im Rahmen des Friedensvertrags zu erreichen ist. Wenn Deutschland auch wichtigste Waffen genommen sind, so ist das Interesse für die Arbeit der Reichswehr im Auslande doch sehr rege. Das zeigt auch die Tatsache,

daß in diesem Jahre 178 ausländische Offiziere zu Informationszwecken bei der Reichswehr weilten.

Von ihnen hielten sich 95 bis zu einer Woche, 39 von einer Woche bis zu einem Monat und 44 sogar über einen Monat bei den betreffenden Reichswehrdienststellen auf. Im Austausch mit diesen Offizieren, die Staaten aus allen Erdteilen angehören, wurden Reichswehroffiziere zu Manövern und anderen Kommandos ins Ausland geschickt. Frankreich, Belgien, Polen und verschiedene andere Staaten waren jedoch an diesem Austausch nicht beteiligt.

Dr. Goerdeler nicht mehr Reichskommissar. Der Reichspräsident hat den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Goerdeler, auf seinen vor längerer Zeit gestellten Antrag vom Amte des Reichskommissars für Preisüberwachung entbunden. Mit der Führung dieser Geschäfte wird der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Heintze, betraut.

Großhandelsrichtzahl vom 14. Dezember. Die vom Statistischen Reichsamt für den 14. Dezember berechnete Großhandelsrichtziffer ist mit 92,5 gegenüber der Vorwoche (92,7) um 2 v. H. gesunken.

Große Branntweinsteuerhinterziehung aufgedeckt

Dortmund, 17. Dez. Der Dortmunder Zollfahndungsstelle ist es in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt gelungen, eine langjährige Branntweinsteuerhinterziehung auf dem Gute des Rittergutsbesitzers Paul Schulze-Gahmen in Lünen-Gahmen aufzudecken. In der Gutsbrennerei ist etwa vier Jahre lang in großem Umfange heimlich Branntwein erzeugt und der Versteuerung entzogen worden. Der dem Staate zugefügte Schaden geht in die Hunderttausende. Der Besitzer, sein Sohn und ein Brenner sind festgenommen worden. Die beiden Letztgenannten wurden, nachdem sie umfassende Geständnisse abgelegt hatten, auf freien Fuß gesetzt. Der Fall erregt weit über die Grenzen Westfalens um so größeres Aufsehen, als der Besitzer Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Kornbranntweinbrennereien, ehemaliger Reichstagsabgeordneter und Mitglied der Monopolverwaltung ist. Im Zusammenhang mit der Steuerhinterziehungsangelegenheit dürften gegen mehrere der Beteiligten Verfahren wegen Erpressung eingeleitet werden.

Wer Weihnachten feiert, wird fristlos entlassen

Sowjethetze auch am Heiligen Abend

Berlin, 17. Dez. Im Zusammenhang mit dem dreist angelegten Antiweihnachtsfeldzug in Sowjetrußland hat der Moskauer Sender der kommunistischen Internationale für Heiligabend einen Vortrag über „Marxismus-Leninismus" angesetzt, der die deutsche Arbeiterschaft verhetzen soll. Wie der kommunistische „Arbeitersender" mitteilt, soll diese Sendung am Heiligen Abend den freidenkerischen deutschen Arbeitern ermöglichen, „auch an diesem Abend trotz der deutschen Sendeprogramm Funk zu hören, ohne provoziert zu werden".

Dieser unerhörte Versuch einer Störung des deutschen Weihnachtsfestes

durch den sowjetrussischen Sender der kommunistischen Internationale und einer Einmischung in innerlichste Angelegenheiten des deutschen Volkes erfordert gebieterisch besondere Maßnahmen der Abwehr.

Der Arbeitskommissar der Sowjetunion hat Anweisung gegeben, daß der 25. und 26. Dezember Arbeitstage sind und daß in den Betrieben voll gearbeitet werden muß. Alle nicht zur Arbeit Erschienenen werden fristlos entlassen.

*

Berlin, 17. Dez. In der offiziellen „Krasnaja Gazeta" ist zu lesen: „Alle Sammelstellen und Reparaturwerkstätten des Ledertrustes in Leningrad kaufen seit dem 1. Dezember altes, unbrauchbar gewordenes Schuhzeug. Je nach dem Zustand werden für jedes Paar ein bis fünfzehn Rubel gezahlt. Außerdem wird denjenigen Personen, die alte Stiefel verkauft haben, außer der Reihe zu herabgesetzten Preise ihr übriges Schuhwerk geflickt." — Diese Mitteilung einer offiziellen Sowjetzeitung nach Beendigung des Fünfjahresplanes, der Rußland mit neuen Fabriken versehen sollte, wirft ein kennzeichnendes Schlaglicht auf die wirtschaftliche Lage in Rußland. Nebenbei bemerkt, kostete früher ein Paar neue Stiefel in Rußland zehn Rubel. Jetzt zahlt man bis 15 Rubel für ein Paar unbrauchbar gewordene, ein Zeichen auch dafür, wie stark die Sowjetvaluta gesunken sein muß.

Tschechische Kulturpolitik

Berlin, 17. Dez. Die Tschechen verwenden viel Geld für neue Schulen. Sie bauen eine Schule für vier Kinder, sie bauen sogar eine landwirtschaftliche Schule mit einem Kostenaufwand von 3,5 Millionen Kronen für sechs Schüler mit neun Lehrern, wenn dadurch das Deutschtum bekämpft werden kann. Die erstgenannte Schule ist in dem deutschen Dorf Neben in Mähren für die vier Kinder eines zu diesem Zweck angesiedelten Straßenarbeiters errichtet worden. Später gelang es dann noch, drei Kinder dazu zu werben, so daß man in dieser Schule jetzt ganze sieben Kinder unterrichten läßt. Die landwirtschaftliche Schule steht in Neustadtl an der Waag, wo jeder Schüler dem tschechischen Staat jährlich 50 000 Kronen kostet.

Verschärfte Sicherheitsmaßnahmen in Doorn

Doorn, 16. Dez. Am Freitagvormittag wurde der frühere holländische Innenminister Kan, der das Amt eines Verbindungsmannes zwischen der holländischen Regierung und Haus Doorn bekleidet, vom Kaiser empfangen. Es handelt sich hierbei um einen der Besuche, den der frühere Minister in regelmäßigen Abständen im Haus Doorn abzustatten pflegt. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch der Zwischenfall vom letzten Montag zur Sprache gekommen sein. Inzwischen ist dem Vernehmen nach die Zahl der in Doorn untergebrachten Gendarmen verstärkt sowie die Kontrolle der Personen, die im Hause Doorn Bestellungen zu erledigen haben, verstärkt worden. Zur Verschärfung der Ueberwachung in den Nachtstunden sollen Polizeihunde hinzugezogen worden sein.

Haus Doorn wird in den nächsten Tagen zahlreiche Gäste sehen. Am Sonnabend feiert die Gattin Kaiser Wilhelms, Kaiserin Hermine, ihren 45. Geburtstag. Zu dem Fest werden u. a. Kronprinzessin Cecilie und deren jüngste Tochter, Prinzessin Cecilie von Preußen, erwartet. Am Montag wird der jüngste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich, in Doorn erwartet, um der Tradition getreu seinen 21. Geburtstag bei seinem Großvater zu verleben.

Politisches Todesopfer in Hamburg

Hamburg, 17. Dez. Der Kommunist Albert Rückert, der Freitagnachmittag bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden war, ist gestorben. Bei Rückert wurden ein Revolver, leere Patronenhülsen und 14 Patronen gefunden.

SPD.-Parteitag am 12. März

Berlin, 17. Dez. Der Parteiausschuß der SPD. stimmte am Freitag dem Vorschlag des Parteivorstandes zu, den nächstjährigen Parteitag am 12. März und den folgenden Tagen in Frankfurt a. M. abzuhalten. Die Verhandlungen dieses Parteitages werden auf das Bekenntnis zu den Lehren von Karl Marx im Hinblick auf dessen 50. Todestag abgestellt sein.

Elegante Weihnachtspackung 3 Stück Mk. 2.70 in guten Modegeschäften

Geschichte und Geschichten aus dem Elsaß

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 17. Dezember.

„Ein Jahrhundert französische Karikatur" nennt sich die Ausstellung, die gegenwärtig die Direktion der staatlichen Museen im Louvre zeigt. In der Karikatur waren die Franzosen von jeher Meister, sind sie doch geborene Spötter. Bei diesem Anlaß ist der elsässische Karikaturist aus Kolmar mit dem rein französisch klingenden Namen „Hansi" zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Schönen Künste ernannt worden. Der höchste Traum des Herrn Hansi ist damit in Erfüllung gegangen. Dem Verdienste seine Krone. Hansi hat nicht umsonst gelebt. Wer einmal in die schöne alte Reichsstadt Kolmar, früher deutsche Kreisstadt und jetzige Hauptstadt des Departements Oberrhein, kommt, der kann dort merkwürdige Dinge sehen.

Der berühmte Isenheimer Altar,

der im letzten Kriegsjahre aus Gründen der Sicherheit in die Münchener Pinakothek verbracht worden war und seitdem wieder nach Kolmar zurückgekehrt ist, befindet sich jetzt, ebenso wie die Werke von Schongauer, in dem schönen Unterlinden-Museum, das schon als ehemaliges Dominikanerkloster mit seinem Kreuzgang ein Juwel der gotischen Baukunst ist, das aber auch eine ganz auserlesene Sammlung herrlicher Kunstwerke von unschätzbarem Werte birgt, wie sie kaum je eine Kleinstadt von 45 000 Einwohnern besitzt. Aber sein höchstes Kleinod ist der Isenheimer Altar. Dessen Schöpfer, Matthias Grünewald aus Aschaffenburg, war ein Deutscher und der bedeutendste Maler des deutschen Mittelalters. Trotzdem und obwohl auch der größte Teil der Bevölkerung der Stadt deutsch ist und fast nur deutsch spricht,

sind alle Aufschriften in den ganzen weitläufigen Sammlungen des Museums nur in französischer Sprache, Kataloge und Führer höchstens noch in englischer Sprache verfaßt.

Verwundert frägt man: Lassen sich das die guten Kolmarer gefallen, ist das nicht ein schlechter Witz auf die ganze Stadt, auf das ganze Museum und seinen ganzen Inhalt, der, kunstgeschichtlich gesprochen, gar nicht deutscher sein könnte, als er es ist? Wenn man aber nachforscht, begreift man, wer diesen schlechten Witz gemacht hat. Ja, der Zufall wollte es, daß ich dem Witzbold selber vor Jahren mitten im Museum sozusagen in die Hände lief. Der Leiter des Museums nämlich ist kein anderer als Hansi, oder, wie er sich mit seinem bürgerlichen Namen nennt, der Karikaturzeichner und Maler Jean Jacques Waltz. Er hat selbst dafür gesorgt, daß man ihn in seinem Museum kennenlernt. Zunächst hat er außen eine Inschrift, die die Stadt Kolmar vor etwa 25 Jahren auf ihr damals erneuertes Museumsgebäude schrieb, in deutscher Sprache natürlich, so gut es ging, abwaschen lassen. Darauf stand und ist, wenn man sich Mühe gibt, immer noch zu lesen, daß die Stadt Kolmar die Wohltaten und Verdienste des kaiserlichen Statthalters, Fürsten von Hohenlohe, um ihre Stadt und besonders um ihr Museum nie vergessen werde. Drinnen im Treppenhaus aber findet man eine Sammlung von Erinnerungen an den Weltkrieg. Da hängt unter Glas und Rahmen ein Manifest des deutschen Ortskommandanten von Kolmar vom 1. September 1914, in welchem

der Maler Jean Jacques Waltz, genannt Hansi, als Landesverräter und dem Gesetz verfallen

erklärt wird. Dann kommen von der eigenen Hand Hansis Zeichnungen, auf denen er selbst in französischer Leutnantsuniform erscheint, wie er „ruhmvoll" nach dem Waffenstillstand, den er dafür abwartete, von den französischen Truppen nach Kolmar zurückgebracht wird. Daneben sind Karikaturen von demselben Hansi mit der Ueberschrift: „Abzug der Boches aus Kolmar." Darauf sieht man Deutsche, die, mit ihren wenigen Habseligkeiten an die Rheinbrücke gebracht, verhöhnt und mit Fußtritten hinausgetrieben werden. Museumsdiener, also Untergebene Hansis, erzählten mir später in gemütlichem Deutsch, daß sie es als eine Schmach empfinden, daß solche Bilder in ihrem Museum hängen, aber der Direktor sei allmächtig, er sei „ein böser Mann", und es sei nur schade, daß die Deutschen ihn seinerzeit hätten laufen lassen. Die Akademie der schönen Künste war offenbar anderer Ansicht über Hansis Verdienste.

Man kann eben schließlich alles auf den Kopf stellen,

wie es die in Frankreich beliebte Mär von dem „immer und ewig französischen" Elsaß beweist. Ohne an die elsässische Frage rühren zu wollen, muß man zugeben, daß der sonst gewiß gewalttätige Sonnenkönig Ludwig XIV., nachdem er mit Gewalt und Tücke das Elsaß an sich gebracht, doch hundert Mal mehr Geist und Großzügigkeit dem Elsaß gegenüber an den Tag legte, als die heutige französische dritte Republik. Ihre Machthaber sind nicht anders geworden als ihre geistigen Voreltern, die Jakobiner, die 1793 im Nationalkonvent die Verschickung oder Hinrichtung aller nicht französisch sprechenden Elsässer verlangten, damit „die germanische Barbarei im Elsaß verschwinde". Dieser Tage war im „Temps" auf der ersten Seite unter der Ueberschrift „Elsässische Städte" folgendes zu lesen:

„Elsässische Leser haben uns schriftlich ihr Erstaunen bekundet darüber, daß man immer noch verschiedene Städte ihrer Provinz mit deutschen Namen bezeichne. Ihre Klage ist auch durchaus gerechtfertigt. Die französischen Namen sind die schönsten, ja, sie sind auch die zutreffendsten, denn die meisten von ihnen sind zur Zeit der deutschen Annexion mit Gewalt abgeändert worden. Wer könnte z. B. in dem Namen „Rappoltsweiler" Ribeauvillé mit seinem weichen und doch zugleich stolzen Klang wiedererkennen?

Mulhouse ist niemals „Mülhausen" gewesen und Ribeauvillé niemals „Rappoltsweiler".

Kürzlich sind autonomistische Elsässer Zeitungen dafür zu Felde gezogen, daß man sogar in der Elsässer Mundart die rein französischen Worte ausmerzen soll, und diese Worte sind es doch, die der Mundart ihren malerischen Geschmack, dem Elsässer Boden sein Parfüm geben. Darum muß man sich in acht nehmen und sollte selbst, wenn man im Elsaß deutsch schreibt, die germanisierten (!) Namen der Elsässer Städte nicht gebrauchen, sondern ihnen den Wohlklang lassen, den sie vor dem tragischen Jahre der Annexion besaßen. Die Elsässer Weine müssen zugleich mit ihrer Blume auch ihren wirklichen Namen beibehalten."

Kein Germanist der Pariser Universität, unter denen auch verschiedene Sterne elsässischer Abstammung glänzen, wagt es, den lapidaren Lügen des „Temps", die aller geschichtlichen Wirklichkeit ins Gesicht schlagen, zu widersprechen. „Mulhouse war niemals Mülhausen." Wie hieß dann die Stadt, die 1298 Reichsstadt wurde und heute noch ein Mühlrad im Wappen führt, die 1515 der Schweizer Eidgenossenschaft beitrat,

die sich 1648 gegen den Anschluß an Frankreich mit Erfolg wehrte und erst 1798 Frankreich einverleibt wurde?

Ist „Mul" oder „house" etwa französisches Sprachgut? Und wer je auf dem Hohrappoltstein oder den Ruinen der beiden anderen Schlösser Ulrichsburg und Girsberg, die alle drei die alte Stadt malerisch umkränzen, herumgeklettert ist, wer je in der heimeligen Weinstube unterm Torbogen in Rappoltsweiler den erlesenen Tropfen, der dort verschenkt wird, andächtig geschlürft hat, der weiß auch, daß die Grafen von Rappoltstein 1673 ausstarben, daß dann ihr Besitz an Birkenfeld und später an Zweibrücken und damit an Bayern fiel und daß auch dieses schöne Stückchen Gotteserde erst 1789 französisch wurde. Noch wird in Rappoltsweiler der Pfeifertag gefeiert, und der heißt auch heute noch so, weil die Herren von Rappoltsweiler auch die Würde eines Pfeiferkönigs, d. h., die Schutzherrschaft über alle Spielleute im Elsaß, besaßen. Und ist vielleicht der Name, unter dem sogar die Pariser Restaurateure den Elsässer Wein ausschenken, auch ein altfranzösischer Name, der „Rießling"? Und jammern nicht heute noch die Elsässer Weinbauern darüber, daß sie mit dem neuen Frieden ihr bestes Absatzgebiet, nämlich im Reich, verloren haben, und daß die Franzosen trotz der Weinkommission der Kammer, die ganz kürzlich erst das Elsaß bereist hat, ihre Weine nicht trinken wollen und sie geringschätzig als Bocheweine bezeichnen? Wenn der „Temps", dem man sonst nicht nachsagen kann, daß es ihm an gelehrten Mitarbeitern fehlt, sich in der Elsässer Geistesgeschichte umsehen wollte, würde er allerdings auf Namen stoßen, die wenig französisch klingen: Gottfried von Straßburg, Tauler, Geiler von Kaisersberg, Sebastian Brant u. a. Vermutlich würde der Elsässer Sebastian Brant, wenn er wieder auferstünde, den „Temps" einladen, sich mit seinen Geisteserzeugnissen auf seinem „Narrenschiff" einzuschiffen und mit nach Narragonien zu fahren.

felix.

Protest der Sächsischen Referendare und Assessoren

Dresden, 17. Dez. Der Landesverband der Sächsischen Referendare und Assessoren hat folgende Entschließung gegen eine Anwaltssperre gefaßt:

„Der Deutsche Anwaltverein hat, wie hier kürzlich berichtet wurde, aus seiner wirtschaftlich aufs äußerste gesteigerten Not heraus am 4. Dezember 1932 eine Entschließung gefaßt, wonach eine sofortige Sperre der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft auf die Dauer von drei Jahren mit anschließender Beschränkung des Zuganges zur Anwaltschaft gefordert wird. Bevor die gesetzgebenden Faktoren sich mit diesem Vorschlage befassen, muß dem davon betroffenen Teile, dem juristischen Nachwuchs, Gehör gewährt werden.

Es wäre im höchsten Grade ungerecht, wollten die, die gerade unter Berufung auf das Wesen des Anwaltstandes als eines freien Berufes noch Zugang zu diesem gefunden und damit seine Ueberfüllung hervorgerufen haben, dem berufsbereiten Nachwuchs nunmehr den Zugang zur Anwaltschaft durch obige Entschließung sperren. Hat doch dieser Nachwuchs durch mehrjähriges Studium und den langen Vorbereitungsdienst eine Anwartschaft auf den Anwaltstand als einzige noch offenstehende Berufsmöglichkeit erworben. Mit der vorgeschlagenen Anwaltsperre läßt sich auch gar nicht, wie zur Begründung angeführt wird, die Verproletarisierung des freien Juristenstandes aufhalten. Eine solche würde durch die Sperre vielmehr erst hervorgerufen oder vergrößert werden, weil sich dann unzählige beschäftigungslose junge Juristen entweder fremden Anwaltskanzleien als Hilfsarbeiter ohne ausreichende Bezahlung anbieten oder sich, zum Schaden der Anwaltschaft selbst, als Winkeladvokaten niederlassen würden.

Es gibt auch ohne die Sperre viele wirkliche Hilfe versprechende Mittel. Diese können naturgemäß hier nicht aufgezählt werden. Der unterzeichnete Verband legt sie deshalb in einer Denkschrift zusammengefaßt, den zuständigen Stellen vor."

Auf der Spur der internationalen Kirchenräuber

Saarbrücken, 17. Dezember. Die Ermittlungen nach einer internationalen Kirchenräuberbande, die vor einigen Wochen in die katholische Kirche im Stadtteil Saarbrücken-Malstatt eingedrungen war und dabei für mehrere 100000 Franken Kirchengerät erbeutete, führten insofern zu einem Erfolg, als gestern von der hiesigen Polizei ein Italiener festgenommen werden konnte, der mit der erwähnten Räuberbande in Verbindung steht. Der Verhaftete hat bereits eingestanden, im Besitz der gestohlenen Kirchengeräte zu sein. Weiter gab er zu, an einem Kircheneinbruch beteiligt gewesen zu sein.

Commodore Johnson in Lübeck beigesetzt

Lübeck, 17. Dez. Auf dem Stockelsdorfer Friedhof, unweit Lübeck, ist am Freitagnachmittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung seines Heimatdorfes der in Neuyork verstorbene Commodore des Lloyddampfers „Europa", Johnson beigesetzt worden.

Preiswerte Silberwaren
Gelegenheitskäufe in hochwertigem Schmuck
JUWELIER ROESSNER
SCHLOSS-STR. 1

Die größte Freude
bringt immer das Geschenk aus dem optischen Geschäft von
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Das Ende einer berühmten Opernbühne

Die Spitzhacke im Covent Garden

Wieder einmal kommt aus London die Nachricht, daß das weltberühmte „Royal Covent Garden Theatre" abgerissen werden soll, um einer — Markthalle Platz zu machen. Diesmal scheint es ernst zu werden; die neue Markthalle soll nämlich bis 1934 vollendet sein. Es ist also kein Zweifel mehr möglich, daß das Opernhaus von Covent Garden aus dem Straßenbild Londons verschwinden wird. Bereits vor fünf Jahren wurde von der Veräußerung des Grundbesitzes an die Stadtverwaltung als einem unmittelbar bevorstehenden Ereignis gesprochen; doch konnte auch nach erfolgtem Verkauf das Theatergebäude noch einige Jahre stehen bleiben und die großen Opernaufführungen an der altberühmten Stätte stattfinden.

Covent Garden — eigentlich Convent Garden — war ursprünglich, wie schon der Name sagt, ein Kloster. Heinrich VII. vertrieb die Mönche und überließ Covent Garden dem Herzog von Somerset, dem er nachmals den Kopf vor die Füße legen ließ. Des jugendlichen Eduard VI. Minister John Russel, der spätere Earl of Bedford, wußte sich in den Besitz von Covent Garden zu setzen und anderes klösterliches Grundeigentum an sich zu bringen. In dem Besitz der Familie Bedford blieb dieses ganze Stadtviertel bis zum Jahre 1914; und während es zu John Russels Zeiten eine Jahresrente von 150 Mark einbrachte, ging es kurz vor Kriegsausbruch um 60 Millionen Mark in andere Hände über. Denn Covent Garden hatte im Laufe der Zeit eine merkwürdige Entwicklung durchgemacht; einst das „Herz von London", war es mittlerweile zum Magen der Hauptstadt geworden; dort hatten sich die Markthändler zusammengefunden, große Markthallen waren erstanden, und alles, was die größte Stadt der Welt zu ihrer Ernährung brauchte, konnte man hier finden. Nach mittelalterlichem Recht, das im traditionstreuen England unverändert gewahrt blieb, mußte für jeden Apfel und jedes Ei, das hier verkauft wurde, eine Abgabe an den Herzog von Bedford, den Besitzer von Covent Garden, entrichtet werden. Kein Wunder, daß dieser Besitztitel seinem Eigentümer jährlich allein eine halbe Million an Marktzöllen einbrachte.

Ursprünglich war Covent Garden eine unbesiedelte Gegend; nur das Kloster stand hier. Anders wurde es, als die Herzöge von Bedford dort einen Veranügungsplatz anlegten. Das zog Vaulustige an, und so entstanden Häuser und Markthallen, und so wurde Covent Garden das Herz Londons. Da gibt es kein Haus, das nicht mit historischen Erinnerungen getränkt wäre. Dort entzückte der lebenslustige Karl II. die schöne Orangenverkäuferin Nell Gwynne, dort tafelten in niedrigen Kneipen Dickens und Dr. Johnson; in dem in diesem Viertel gelegenen Theatern haben viele berühmte Schauspieler vergangener Zeiten ihre Triumphe gefeiert, und im königlichen Opernhaus von Covent Garden sind wohl alle großen Sänger der Welt aufgetreten.

Das gegenwärtige Opernhaus ist das dritte seines Namens. Das erste wurde vor gerade 200 Jahren, 1732, von dem Advokaten John Rich eröffnet, der bei der Eröffnungsvorstellung auch als Schauspieler in einer Pantomime großen Erfolg hatte. Ursprünglich war Covent Garden als Heim der italienischen Oper erbaut worden, aber bald sprengte es diesen engen Rahmen. 1734 vereinigte sich Händel, der sich mit dem Adel überworfen und sein Theater aufgegeben hatte, mit Rich zusammen, um seine neuen Werke in Covent Garden aufzuführen. Aber wie das Opernhaus stets trotz aller Zuwendungen und Schenkungen ständig mit Verlust arbeitete, hatte auch Händel mit ewigen Geldschwierigkeiten zu kämpfen, denn der materielle Erfolg der Aufführungen entsprach ganz und gar nicht dem künstlerischen Erfolg, den Händels Werke hatten. Freilich wurde der Komponist von König Georg II. aufs freigiebigste unterstützt, der auch alles tat, um den Hof für die Aufführungen zu gewinnen und durch seine Teilnahme das Publikum zu regelmäßigem Besuch des Theaters anzuregen. Das erste Gebäude wurde 1808 durch Feuer vollständig zerstört; im Jahre darauf wurde ein neues Theater eröffnet, das 1856 abbrannte. Das Gebäude, das jetzt der Spitzhacke zum Opfer fallen soll, wurde 1858 seiner Bestimmung übergeben. Seine Bühne ist nicht nur die größte von London, sondern zählt auch zu den größten des Kontinents überhaupt, während der Zuschauerraum, der rund 2000 Personen faßt, im Vergleich mit dem Bühnenhaus eher klein genannt werden muß. Außerhalb der Opernsaison diente Covent Garden abwechselnd als Kino oder Tanzlokal.

Covent Garden hat manches Mißgeschick erlebt, nicht nur die beiden großen Brände, die das Haus bis auf die Grundmauern zerstörten, sondern auch kleinere Feuersbrünste, Theaterskandale und finanzielle Schwierigkeiten. 1738 rebellierte das Publikum, weil es sich sein ausschließliches Recht der Kritik an den aufgeführten Werken nicht verkümmern lassen wollte. Damals war nämlich ein Theaterstück „mit ausdrücklicher Genehmigung des Lord Schatzkanzlers" aufgeführt worden, was sich die Besucher als Uebergriff des Staates nicht gefallen ließen. Ihr Widerstand hatte Erfolg. Als das Gebäude 1808 durch Brand zerstört worden war, mußten im Neubau zur Deckung der Kosten die Preise erhöht werden. Auch dieses ließ sich das Publikum nicht gefallen. Bei der Eröffnungsvorstellung kam es zu einem riesigen Skandal: die Zuhörer unterbrachen beständig das Spiel, und nicht einmal die Polizei konnte Ruhe stiften, so daß sich die Direktion genötigt sah, die Preise wieder herunterzusetzen.

Im Covent Garden wechselte der Spielplan häufig zwischen Oper und Drama. Den Anlaß zur Erbauung des ersten Theaters gab der große Erfolg, den die berühmte „Bettleroper" des John Gay gehabt hatte, und dieses Werk bildete auch den ersten großen Erfolg des neuerbauten Theaters. In Covent Garden ist Händels „Messias" aufgeführt worden, hat das erste öffentliche Klavierkonzert stattgefunden, wurde am 12. April 1826 Webers „Oberon" uraufgeführt, lernte das englische Publikum „Lohengrin" und „Troubadour" kennen. Im letzten halben Jahrhundert war Covent Garden eine Heimstatt für deutsche, italienische und französische Opern, vor allem aber für die Wagnerschen Musikdramen.

Mit dem Beginn der Opernsaison wurde Covent Garden zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Hof und Gesellschaft fuhren in ihren eleganten Autos vor und entfalteten das glänzende Bild traditionellen englischen Prunkes. Und die Umgebung paßte so wenig dazu! Denn rings um das Opernhaus herrschte der geschäftige Marktbetrieb; Kisten, Körbe und Säcke türmten sich zwischen elenden Marktbuden auf, Abfälle verunreinigten die Straßen und machten Covent Garden zu einem der häßlichsten Stadtviertel Londons.

Kunst und Wissenschaft

Die Große Sächsische Kunstausstellung gesichert

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist nunmehr die für das Jahr 1933 geplante Große Sächsische Kunstausstellung gesichert. Die Kunstschau wird von der Akademie der bildenden Künste in den Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes in den Sommermonaten 1933 veranstaltet werden. Die Ausstellung soll, im Gegensatz zu der großen Zersplitterung im Kunstausstellungswesen, einen Ueberblick über das gesamte Kunstschaffen im Lande geben und davon Zeugnis ablegen, daß trotz der wirtschaftlichen Nöte der Zeit starke Kräfte vorhanden sind, die kulturellen Aufgaben zu erfüllen und das Land Sachsen, wie insbesondere die Stadt Dresden, auf ihren künstlerischen Ruhm auch heute noch mit Recht Anspruch erheben dürfen. Es wird auf die rege Beteiligung aller sächsischen bildenden Künstler gerechnet, die die Fähigkeit und den Willen haben, eine hochgespannten Erwartungen gerecht werdende Auswahl von Kunstwerken zur Verfügung zu stellen und damit den Beweis für den hohen Stand des Strebens und Könnens in sächsischen Künstlerkreisen zu erbringen. Die Akademie der bildenden Künste wird einen aus künstlerisch schaffenden und kunstverständigen Persönlichkeiten bestehenden Ausschuß bilden, der den Plan für die Ausstellung im einzelnen aufstellen und durchführen wird. Er wird sobald wie möglich bekanntgegeben werden. Es ist selbstverständlich, daß Stadt und Staat den Teil ihrer kunstfördernden Tätigkeit, der im Ankauf von Kunstwerken und in der Verteilung von Kunstpreisen besteht, im nächsten Jahre auf die große Ausstellung vereinigen werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Oertliches und Sächsisches

Adventsgang durch die Stadt

Trotz Wirtschaftskrise und Geldknappheit schlendern wir, die Kinder am Arm, durch die Straßen der Stadt. Wollen wieder kindlich staunen vor den riesigen Märchenbildern an den Mauern des Kaufhauses, über die lustigen Einfälle in den Schaufenstern kleiner und kleinster Läden, über die unerschöpfliche, nimmermüde Vorweihnachtsphantasie. Lachen über die Puppenstadt, über die gefühlsechten, drolligen Schnitzereien unserer Heimarbeit. Dabei immer ein zwischerndes „Ich wünsche mir" um die Ohren. Kinderwünsche sind nicht so tragisch zu nehmen. Sie wechseln, gehen kreuz und quer und werfen Kostbarkeiten und Krimskrams in herrlicher Sorglosigkeit in einen Topf.

Die Fenster der Kirche sind erleuchtet. Im leisen Orgelton dringt aus den Verschlingungen der Töne der Adventsgesang durch, grünbunte Kränze schweben im lichten Raum. Fein und silbern klingen die Knabenstimmen, fragen und jubeln: „Wie soll ich dich empfangen . . ."

Ueber die Giebel der Häuser zieht der freudige Vorweihnachtsgesang. „Macht hoch die Tür . . .", ein Lied, das freier atmen läßt, das uns die Sorgen leise abzunehmen scheint und die Enge ums Herz herum lockert. So gehen wir weiter, jetzt wieder Kinder unserer Zeit, flink und wachsam über gefährliche Straßenübergänge, das Ohr eingestellt auf mahnendes Hupen und drohendes Rasseln, mit geübtem Auge Entfernung bemessend . . . und über dem Lärm der Straße schwebt die Stimme der Posaune . . . „Tor macht weit . . . der Herrlichkeit . . ." Getöse dazwischen, Klingeln und Hupen . . . und doch dringt immer wieder die sichere, jubelnde Stimme durch, folgt uns, bis weit hinein in hellerleuchtete Straßen und durch enge Gassen . . . .

L. P.

Für bessere Eisenbahnverbindung

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat unter Bezugnahme auf eine Entschließung des Dresdner Verkehrsvereins einen Antrag im Landtage auf bessere Eisenbahnverbindungen für Dresden eingebracht. In dem Antrag heißt es:

„Die Entschließung des Dresdner Verkehrsvereins legt dem sächsischen Parlament die Verpflichtung auf, an seinem Teil dafür Sorge zu tragen, daß die aufgezeigten Mißstände beseitigt werden. Die Erfüllung der dargelegten und wohlbegründeten Forderungen Dresdens für den Ausbau seiner Eisenbahnverkehrsverbindungen liegt im Verkehrs- und Wirtschaftsinteresse des ganzen Landes.

Wir beantragen daher: der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, sich beim Reichsverkehrsministerium und durch den Vertreter Sachsens im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn auch unmittelbar bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft für die in der Entschließung des Dresdner Verkehrsvereins vom 15. November geforderten dringlichsten Maßnahmen zur Verbesserung der Dresdner Eisenbahnverkehrsverbindungen beschleunigt und nachdrücklich einzusetzen."

Goldner Sonntag

In allen Vereinen Festvorbereitung!
Verheißend schon manch' Christbaum brennt.
Was man auch liest in seiner Zeitung —
Advent, Advent!

In allen Fenstern, in allen Läden
Glitzert's und blitzt's, blinkert's und gleißt's.
Sterne schaukeln, Hirten beten —
Weihnachten naht; Lichtwende heißt's!

Selbst in der Weltwirtschaft Getriebe
Auf dämmert die Hoffnung schon.
Herr Warmbold versichert zum Fest der Liebe:
Vorbei ist die Deflation!

Nur USA. steht stumm und betrübt,
Erloschen ist ihm ein goldnes Licht.
Frankreich, das man so heiß geliebt,
Frankreich zahlt nicht — —

Luginsland
in den „Dresdner Nachrichten"

Vertrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Die Ersatzwahlen für die Landessynode

Das Gesamtergebnis

Am 4. Dezember fanden in Sachsen die Ersatzwahlen für die Ev.-luth. Landessynode statt. Aus der 14. Landessynode waren zehn geistliche und zwanzig weltliche Mitglieder verfassungsgemäß ausgeschieden. Es wurden gewählt:

Im Bezirk Annaberg und Marienberg Pfarrer Denecke, Wolkenstein, und Fabrikbesitzer Friedel, Ehrenfriedersdorf; im Bezirk Bautzen und Kamenz Pfarrer Sickert, Wehrsdorf, und Kantor Schneider, Uhyst; im Bezirk Chemnitz-Stadt Pfarrer Lic. Wustmann, Chemnitz, und Generalsekretär Flaig, Chemnitz; im Bezirk Chemnitz-Land und Flöha Gutsbesitzer Nitzsche, Chemnitz-Borna; im Bezirk Dresden-Stadt 1 Pfarrer Türke, Dresden (Trinitatiskirche) und Landgerichtsrat Dr. Eschenbach, Dresden; im Bezirk Dresden-Stadt 2 Verbandsgeschäftsführer Voigt, MdL., Dresden; im Bezirk Dresden-Land Superintendent Hahn, Dresden, und Finanzamtssekretär Behr, Radeberg; im Bezirk Freiberg und Dippoldiswalde Pfarrer Fügner, Possendorf, und Oberlehrer, Kirchenmusikdirektor Noack, Altenberg; im Bezirk Glauchau und Stollberg Superintendent Lindner, Glauchau, und Schuldirektor Schuhknecht, Lugau; im Bezirk Grimma und Oschatz Oberkirchenrat Weidauer, Grimma, und Oberlandwirtschaftsrat Rammelsberg, Wurzen; im Bezirk Leipzig-Stadt 1 Arbeitersekretär Schwede, Leipzig; im Bezirk Leipzig-Stadt 2 Professor D. Hickmann, Leipzig; im Bezirk Leipzig-Land und Borna Studienrat Dr. Philipp, Borna; im Bezirk Meißen und Großenhain Kantor Rasp, Wantewitz; im Bezirk Pirna Gutsbesitzer Böhme, Ehrenberg; im Bezirk Rochlitz und Leisnig Rittergutsbesitzer Rechtsanwalt Dr. Winkler, Kleinwelka; im Bezirk Schneeberg und Auerbach Pfarrer Kießling, Eibenstock, und Landmesser Oertel, Schwarzenberg; im Bezirk Zittau und Löbau Oberkirchenrat Schulze, Zittau, und Rechtsanwalt Dr. Kretzschmar, Zittau; im Bezirk Zwickau und Werdau Fabrikbesitzer Guido Wolf, Neukirchen.

Von geistlichen Mitgliedern wurden Pfarrer Lic. Wustmann, Chemnitz; Superintendent Lindner, Glauchau; Oberkirchenrat Weidauer, Grimma, und Oberkirchenrat Schulze, Zittau, wiedergewählt. Von den weltlichen Mitgliedern wurde dagegen die Mehrzahl, fünfzehn, wiedergewählt. Neue weltliche Mitglieder sind Gutsbesitzer Nitzsche, Chemnitz-Borna; Landgerichtsrat Dr. Eschenbach, Dresden; Kantor Rasp, Wantewitz, und Rechtsanwalt Dr. Kretzschmar, Zittau. Im Bezirk Plauen und Oelsnitz (Vogtl.) muß eine Neuwahl stattfinden.

Zahlung von staatlichen Dienst- und Versorgungsbezügen

In Abweichung von der durch die Verordnung vom 26. Januar 1932 getroffenen Regelung sind nach einer Veröffentlichung im Sächsischen Verwaltungsblatt zu zahlen:

a) drei Sechstel der für den Monat Dezember bestimmten Dienstbezüge der Beamten und derjenigen Angestellten, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß halbmonatlich im voraus erhalten, am 21. Dezember 1932;

b) das letzte Sechstel der für den Monat Dezember bestimmten Dienstbezüge der unter a) genannten Beamten und Angestellten am 31. Dezember 1932;

c) das erste Drittel der für den Monat Januar 1933 bestimmten Dienstbezüge der unter a) genannten Beamten und Angestellten am 7. Januar 1933;

d) die zweite Hälfte der für den Monat Dezember 1932 bestimmten Versorgungsbezüge am 22. Dezember 1932;

e) die erste Hälfte der für den Monat Januar 1933 bestimmten Versorgungsbezüge am 9. Januar 1933.

Die Zahlung der Dienstbezüge derjenigen Angestellten, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß monatlich nachträglich erhalten, erfährt keine Aenderung. Vor den hiernach festgesetzten Zahlungstagen dürfen die Bezüge auch nicht teilweise ausgezahlt werden. Ueber die weiteren Zahlungstage wird später Bestimmung getroffen werden.

— **Polizeistunde im amtshauptmannschaftlichen Bezirk.** Für den Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden sowie für die Städte Kötzschenbroda und Radebeul wird die Polizeistunde für den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag 1932 sowie für den 1. Januar 1933 auf 2 Uhr nachts festgesetzt und für Silvester 1932 aufgehoben. Diese Regelung bezieht sich auch auf die Dauer der Tanzveranstaltungen.

— **Christvespern in der Kreuzkirche.** Am Heiligabend werden Christvespern um 15, 17 und 19 Uhr gehalten. Nach der zweiten Christvesper um 18 Uhr Glockengeläut, Turmblasen und Singen des Kreuzchores auf dem Kirchplatz. Alte und gebrechliche Personen können zur 15-Uhr-Christvesper Karten für reservierte Plätze in der Kanzlei der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, Erdg., erhalten. Alle Besucher, denen es möglich ist, werden herzlich gebeten, ein kleines Geschenkpaket mitzubringen und an den Eingängen des Gotteshauses in die Gabenkörbe zu legen. Die Päckchen möchten nur Lebensmittel enthalten, die jedes, ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, gebrauchen kann, also etwa 1 Stück Butter oder Fleisch, Kaffee, Zucker, Kakao, Mehl usw. Viele Bedürftige konnten bei den bisherigen Bescherungen in diesem Notwinter leider noch nicht bedacht werden. Ihnen werden die ehrenamtlich und freiwillig tätigen kirchlichen Helfer die „Christvesperpäckchen" uneröffnet als Gruß aus der Weihnachtskirche noch in den Festtagen ins Haus tragen.

— **Die Schneebeseitigung in den staatlichen Gartenanlagen.** Das Finanzministerium weist darauf hin, daß mit Rücksicht auf die durch die Finanzlage des Staates gebotene äußerste Sparsamkeit im Winter 1932/33 im Großen Garten im wesentlichen nur auf den Fußwegen entlang der Hauptverkehrsstraße (Hauptallee, Querallee, Fürstenallee, Große Wirtschaftsallee, Südallee von der Großen Wirtschaft bis zur Querallee) sowie auf je einem Fußweg von der Querallee und von der Tiergartenstraße nach dem Carolaschlößchen der Schnee beseitigt und bei Eis- und Schneeglätte gestreut werden wird. Die Benutzung von Fuß- und Fahrwegen, die nicht vom Schnee gesäubert und nicht bestreut sind, erfolgt auf eigene Gefahr. Das gleiche gilt von den Promenadenwegen in den Zwingeranlagen und auf der Brühlschen Terrasse, wo nur die Zugänge zu den Gastwirtschaften vom Schnee gesäubert und gegen Glätte abgestumpft werden können sowie von den Wegen im sogenannten Gondelhafen zwischen Neuhausstraße und Terrassenufer und in der Anlage zwischen Hain- und Antonstraße, die ebenfalls in diesem Winter keine Behandlung erfahren.

— **Nicht jeder braun Uniformierte ist ein Nationalsozialist.** Der Gruppenführer Sachsen der SA. der NSDAP. bittet um Aufnahme folgender Mitteilung: „In weiten Kreisen ist die durchaus irrige Ansicht verbreitet, daß jeder junge Mann, der irgendein hellbraunes Kleidungsstück oder Abzeichen der NSDAP. trägt, Nationalsozialist sein müsse. In letzter Zeit ist demgegenüber in zahlreichen Fällen festgestellt worden, daß gerade von Angehörigen politisch linksgerichteter Verbände sehr viel von brauner Kleidung Gebrauch gemacht wird, vor allem auch vom Braunhemd. Selbst das Hoheitsabzeichen der NSDAP. — Hakenkreuz mit Adler — wurde bei SPD.-Leuten beobachtet, zum Teil mit dem Unterschied, daß über dem Hakenkreuz die drei Pfeile getragen wurden. Aus diesen Gründen empfiehlt es sich, nicht sofort das Tragen eines braunen Kleidungsstückes oder eines Abzeichens als Beweis für die Zugehörigkeit des Trägers zur NSDAP. anzusehen."

Platzmusik am Sonntag

1. **Auf der Kopernikusstraße, Platz vor der Kirche,** von 11,30 bis 12,30 Uhr. Musikkorps Reiterregiment 12. Leitung: Obermusikmeister Grube. Soldatenblut, Marsch von Blon. Vorspiel zur Oper „Die diebische Elster" von Rossini. Still wie die Nacht, tief wie das Meer, Lied von Bohm. Koburger Infanteriemarsch, Armeemarsch. Fackeltanz, B-Dur, von Meyerbeer. Laßt uns scherzen, Marsch von Herrfurth.

2. **Vor dem Blockhaus** von 11,30 bis 12,30 Uhr. Musikkorps Nachrichten-Abteilung 4. Leitung: Korpsführer Müller. Kavallerie-Parademarsch III. 68. Zigeunerin, Ouvertüre von Balfe. Morgenblätter, Walzer von Strauß. Germaniamarsch von Keil. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen" von Nessler. Parademarsch des ehem. Infanterieregiments 177 von Lübbert.

10% sparen Sie
jetzt! Ab 1.1.1933 erhöhte Fabrikpreise für Kameras.
BOHR Ringstr. 14, am Bismarckdenkmal

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Montag, den 19. Dezember, außer Anrecht, „Hänsel und Gretel" von Humperdinck mit Margit Bokor und Maria Cebotari zum ersten Male in den Titelpartien, Schmalnauer, Jelinka Koettrik, Lange und Elsa Wieber. Inszenierung: Staegemann. — Anschließend „Die Puppenfee" in der Inszenierung und unter Mitwirkung von Ellen von Cleve-Petz, ferner Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin, die gesamte Tanzgruppe und Tanzschule. Musikalische Leitung beider Werke: Striegler. Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, den 20. Dezember, Anrecht B, erste Wiederholung von Arthur Kusterers Oper „Was ihr wollt" in der Premierenbesetzung. Musikalische Leitung: Busch. Inszenierung: Schum. Anfang 7½ Uhr. — Die nächste Aufführung des Werkes kann aus spielplantechnischen Gründen erst Anfang Januar stattfinden.

Die nächste Nachmittagsvorstellung von „Hänsel und Gretel" und der „Puppenfee" zu ermäßigten Preisen findet Freitag, den 23. Dezember, statt. Abends 7½ Uhr werden beide Werke für die Sonnabend-Anrechtinhaber der Reihe B vom 24. Dezember wiederholt.

An den Weihnachtsfeiertagen sind Werke von Richard Wagner und Richard Strauß angesetzt, und zwar am ersten Feiertag „Tannhäuser" unter musikalischer Leitung von Busch (Anfang 6½ Uhr) und am zweiten Feiertag „Rienzi" in der neuen Einstudierung und Inszenierung unter musikalischer Leitung von Kunschbach (Anfang 6 Uhr). Am dritten Feiertag wird „Der Rosenkavalier" gegeben. — Der Eintrittskartenverkauf für die Weihnachtsfeiertage (bis einschließlich Silvester) ist an der Opernhauskasse und bei den bekannten Vorverkaufsstellen im Gange.

Der chronologische Richard-Wagner-Zyklus, in dessen Mittelpunkt die Erstaufführung des neueinstudierten „Tristan" unter Richard Strauß am 13. Februar, dem 50. Todestag des Meisters, steht, beginnt am 1. Januar 1933 mit einer Aufführung des „Rienzi". Als zweite Vorstellung folgt in vollständig neuer Einstudierung und Inszenierung am 11. Januar 1933 „Der fliegende Holländer". Musikalische Leitung: Busch. Inszenierung: Staegemann. Die Uraufführung des „Fliegenden Holländers" ist vor neunzig Jahren (am 2. Januar 1843) an der Dresdner Oper unter der Leitung Wagners erfolgt.

Der Heldenbariton Wilhelm Rode, welcher bisher seine Tätigkeit zwischen Wien, Berlin (Städt. Oper) und München teilte, ist nach Lösung seiner Wiener Verbindlichkeiten für eine größere Anzahl von Abenden an die Dresdner Staatsoper verpflichtet worden. Der Künstler wird zunächst in der „Meistersinger"-Vorstellung am 30. Dezember als Hans Sachs auftreten und den Holländer in der für Anfang Januar vorgesehenen Neueinstudierung des „Fliegenden Holländers" singen.

Schauspielhaus

Die Erstaufführung der Komödie: „Wetter für morgen: veränderlich" von Eugen Gürster ist auf Freitag, den 30. Dezember, verschoben worden. Spielleitung: Gielen.

Für den ersten Weihnachtsfeiertag ist das Lustspiel „Die Jungfern vom Bischofsberg" von Gerhart Hauptmann angesetzt worden, mit dem das Schauspielhaus kürzlich bei einem Gastspiel in Prag einen so ungewöhnlichen Erfolg errungen hat. Die deutsche Zeitung „Bohemia" schrieb damals: „Die Dresdner Künstler haben ein Wunder vollbracht." Eine andere Prager Zeitung: „Es ist schwer, genug starke Worte der Freude, der Beglückung und Begeisterung darüber zu finden, daß es noch solche hohe Schauspielkunst in deutschen Landen gibt!" Spielleitung: Kiesau.

Im übrigen bringt der Weihnachtsspielplan: 26. Dezember die Operette „Prinz Methusalem" von Johann Strauß; Dienstag, den 27. Dezember, Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Florian Geyer". Sämtliche Vorstellungen beginnen um 8 Uhr. An jedem Nachmittag wird das Märchen „O Tannebaum" von Martin Frehsee gespielt: am 25. und 26. Dezember Beginn 3 Uhr, am 27. Dezember 2½ Uhr.

Björnsons neueinstudiertes Schauspiel „Ueber die Kraft" wird am Donnerstag, dem 22. Dezember (für die Anrechtinhaber des 20. Dezember), wiederholt.

† **Dresdner Theaterspielplan für Sonntag.** Opernhaus: „Aida" (½8). Schauspielhaus: „O Tannebaum" (3). „Achtung! Frisch gestrichen" (8). Albertheater: „Der Wunderquell im Weihnachtsland" (4). „Jugendfreunde" (8). Die Komödie: „Mein alter Herr" (½9). Residenztheater: „Im Himmel und auf Erden" (4). „Der fidele Bauer" (8). Centraltheater: „Schneeweißchen und Rosenrot" (½3 und 5). „Schwarzwaldmädel" (½9).

† **Musikaufführung in der Kathol. Propstei- (vorm. Hof)-Kirche.** Leitung: Kapellmeister Karl Maria Pembaur. Sonntag (18.) vormittags 11 Uhr. Missa Papae Marcelli von Palestrina; Graduale: Ex Sion von Aiblinger; Offertorium: Ad te levavi von Caball.

† **Mitteilung der Komödie.** Freitag, am 23. Dezember, abends 8,15 Uhr, gleichzeitige Uraufführung mit Bremen und Nürnberg: „Da stimmt was nicht!", Schwank von Franz Arnold. Spielleitung: Max Jungk (Berlin) als Gast. Bühnenbilder: Günther Schumann.

† **Mitteilung des Centraltheaters.** In der am Freitag, dem 23. Dezember, abends 8 Uhr, stattfindenden Premiere des Schubert-Berté-Singspiels „Das Dreimäderlhaus", in dem Kammersänger Richard Tauber neben Ilse Muth sein auf kurze Zeit berechnetes Gastspiel beginnt, sind in weiteren Hauptrollen beschäftigt die Damen: Renne Schönstedt, Marcy Brion, Beatrice Stahlberg, Gerda Scheinpflug, Lotte Lange und Friedel Wittig, sowie die Herren: John Hendrik, Rudolf Fleck, Hanns Hofl, Carl Sakkill, William Langer, Martin Kieber, Gerhard Günther, Ralph Georgi, Hans Pachler und Hans Müller. Spielleitung: Oimar Lang. Musikalische Leitung: Franz Schönhammsfeld. Der Vorverkauf für die Premiere und für die Weihnachtsfeiertage hat begonnen. Berechtigungsscheine haben Gültigkeit.

† **Tonkünstlerverein.** Dienstag (20.) Palmengarten 8 Uhr: Fünfter Kammerabend. Mitwirkende: Lotte Erben-Groll (Cembalo), Erika Pleitner (Alt). Das Programm bringt zwei Erstaufführungen: Joh. Haydn, Divertimento für Oboe, drei Streicher, Cembalo; Phil. E. Bach, Gambenionate. Anschließend eine Gruppe Schubertlieder und das Hornterzett, Werk 40 von Brahms.

† **Sinfonie-Orchester „Pro Arte" der Aida zu Dresden.** Das Sinfonie-Orchester „Pro Arte" der Aida hat bis jetzt zur Ur- und Erstaufführung angenommen: Oskar Hiefe: „Heldenfeier am Hünengrab"; Drei Lieder am Kamin von P. Scheitler, Scherzo von Erich Kaufmann-Jaffoy; Lustige Suite aus der deutschen Volksoper „Der Walpertan"; Vorspiel und „Der höfische Marsch" aus der Opernlegende „Mutter" von Ernst Köhler-Hausen. Das Konzert findet am 16. Januar 1933 8 Uhr im großen Saal der Kaufmannschaft statt. Dirigent: Hans Richter-Haaser. Anschrift des Orchesters: Zinzendorfstraße 40.

† **Don-Kosaken-Chor.** Am zweiten Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr, im Vereinshaus singt der Don-Kosaken-Chor unter Leitung von Serge Jaroff. Es ist das unwiderruflich letzte Auftreten vor der großen Amerikareise. Karten bei Ries.

† **„Die Spatzvögel"** bringen am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Kaufmannschaft ihr neues Programm heraus. Walther Kottenkamp bringt: Mittelalterliche Schwänke, Geschichten von Wilhelm Busch und Fritz Reuter; Paul Hoffmann spricht aus „Münchhausen" von Bürger, Heiteres von Kober Polger und Auburtin sowie Kurzgeschichten von Valentin Schmitz. Schließlich sprechen beide Herren Tierfabeln von Lessing und Goethe, ferner aus Erich Kästners „Gesang zwischen den Stühlen" und „Allerdings" von Joachim Ringelnatz sowie „Rheinische Döhnchen".

† **Liederabend Jvogün.** Am 24. Januar, 8 Uhr, findet im Vereinshaus ein Liederabend von Maria Jvogün mit C. B. Bod am Flügel statt. Karten bei Ries.

† **Sächsischer Chormeisterverband.** In der Dezembersitzung des Sächsischen Chormeisterverbandes hielt Studienrat Linkenheil einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Wie finde ich die richtige, naturgemäße Einstellung des Stimmapparates."

† **Chopins Leiche wird von Paris nach Warschau überführt.** Die französische Regierung hat ihre Einwilligung zur Ueberführung der irdischen Ueberreste des großen Komponisten nach Polen erteilt.

† **Rossini-Erstaufführung in Neuyork.** „Il signor Bruschino", eine Oper von Rossini, ist dieser Tage in Neuyork an der Metropolitan-Opera zum ersten Male aufgeführt worden. Die Hauptrollen wurden unter der Leitung von T. Serafin durch die Sopranistin Tokatyan, den Bariton de Luca und den Basisten E. Pinza dargestellt.

† **Rumänische Auszeichnungen für deutsche Professoren.** Der königlich rumänische Gesandte Comnen in Berlin gab zu Ehren des dort anwesenden früheren Ministerpräsidenten Professor Nistor ein Frühstück, an dem u. a. verschiedene Vertreter der Berliner Hochschulen teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Gesandte den Professoren Gamillscheg, Glanz und Vahinger die neuerdings vom König gestiftete Auszeichnung für Verdienste um die Kultur. In seiner Begleitrede betonte er die engen deutsch-rumänischen kulturellen Beziehungen, deren Pflege er als ebenso wichtig erklärte wie die wirtschaftlichen Beziehungen.

SLUB
Wir führen Wissen.

4. Adventssonntag

Rechte Selbsterkenntnis

Je weiter die Adventszeit vorrückt, um so mehr verwischt sich ihre Grenze gegenüber der Weihnachtszeit. Der Adventskranz wird abgelöst durch den Weihnachtsbaum. In der Ungeduld unserer Zeit werden auch solche Bescherungen vorweg genommen, die ebenso gut zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden könnten. Auch in den Kindererzählungen wird solche Unklarheit spürbar. Man spricht vom Knecht Ruprecht und Weihnachtsmann oder auch vom Christkinde, als dem Bringer der Geschenke.

Hier sollten wir klarer unterscheiden. Zum Advent gehört der Knecht Ruprecht, der doch wohl niemand anders ist, als Johannes der Täufer in einem deutschen Gewande. Sein Dienst ist Vorbereitung und Zucht; darum trägt er die Rute bei sich. Das Weihnachtsfest bringt die Erfüllung. Zu ihm gehört das Christkind, um dessentwillen die Eltern den Kindern Geschenke bescheren.

Das Evangelium des 4. Advents zeigt uns mit besonderer Deutlichkeit diesen Unterschied. Johannes wird nach seinem Auftrag befragt und bewährt demgegenüber die rechte Selbsterkenntnis. Er nimmt nichts Außergewöhnliches für sich in Anspruch. Er will weder der Messias noch Elias noch selbst ein Prophet sein. Wohl aber setzt er sein Auftreten in eine ganz bestimmte Beziehung zu dem kommenden Großen, zu dem Bringer der neuen Zeit. Nicht mehr will er sein, als „Stimme eines Predigers". Aber der Inhalt seines Rufes ist unzweideutig: „Bereitet dem Herrn den Weg." Er selbst ist zu den niedrigsten Diensten bereit, aber der Kommende ist der Ewige, Zeitlose, der große Unbekannte.

Solche Selbstbescheidung wäre uns allen zu wünschen. Wir sind nur allzu sehr geneigt, unserem „Ich" eine übergroße Bedeutung beizumessen. Wir möchten „eine Rolle" spielen. Aus solchem rücksichtslosen Vordrängen des einzelnen entstehen dann die Reibungen im politischen und im wirtschaftlichen Leben. Auch im Leben der Kirche und ihrer Vereine wird solches Vordrängen einzelner Persönlichkeiten sichtbar. Der tiefste Grund solcher Selbstüberhebung liegt wohl immer darin, daß wir nur uns selbst sehen und nicht Gott über uns. Wir haben unser Leben fast völlig aus seinen Bindungen an Gott gelöst. Daraus ergibt sich, daß wir den Wert, den uns nur Gott selbst geben kann, von uns aus in Anspruch nehmen.

Der 4. Advent und sein Gotteshote sollen uns zur Selbsterkenntnis zurückführen. Auch wir sind — im besten Falle — nicht mehr als eine Stimme; wir können hinweisen auf Christus — nicht mehr. Wir müssen die Unzulänglichkeit unserer Kraft erkennen. Unsere menschlichen Gaben und Fähigkeiten haben ihre Bedeutung nur auf der menschlichen Ebene. Der wahre Maßstab unseres Lebens liegt darin, wie wir diese unsere menschlichen Gaben einsetzen zum gehorsamen Dienst dessen, der der Herr ist über alle Zeiten. Solche Selbsterkenntnis hilft zur rechten Adventserwartung und von ihr zur Christfreude. v. K.

— **Speisung von Hilfsbedürftigen auf Kosten der Polizei.** Im Rahmen der Winterhilfe wird auf Kosten der Polizeibeamtenschaft auch in diesem Jahre wieder eine Speisung von Hilfsbedürftigen veranstaltet. Die Speisung, bei der einige Monate lang täglich 70 Personen ein gutes und reichliches Mittagessen erhalten, findet aus den Küchen der Polizeigebäude Sachsenplatz, Alaunplatz und Königsbrücker Straße statt.

— **Deutscher Volkskunstabend der NSDAP.** Unter Mitwirkung der Oesterreichisch-Alpenländischen Spielschar (Steiermärkische Volkskunstspiele) hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen stark besuchten Kunstabend im Gewerbehause ab. Steirische Schrammelmusik leitete die Veranstaltung ein. Die Leiterin der Volkskunstspiele, Anneri Mann, sprach in ihrer trauten Mundart begrüßende Worte, worauf eine Reihe alpenländischer Lieder mit Zither- und Lautenbegleitung zum Vortrag kam. Volkstänze, Strumpfstanzeln von Anzengruber und melodiöse Jodler ließen dann schnell eine frische Gebirglerstimmung aufkommen, die sich durch die launigen Einfälle des Ansagers Bertl Obernig von Stunde zu Stunde steigerte. Doch damit nicht alles in eitel Lust und Fröhlichkeit ausgehe, streute man auch ernste Sprechvorträge ein, darunter ein von Rolf Gordon verfaßtes und wirksam vorgetragenes Gedicht „Was ist aus dir geworden, Deutschland?". Den Abschluß des bunten Teils bildete das melodramatisch gegebene Lied vom Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer. Als Höhepunkt des schönen Abends konnte die urwüchsige und hervorragend gespielte Bauernposse „Die Weiberrepublik" gelten, in der an Volkswitz, Dialektscherzen und launigen Anspielungen auf politische Gegenwartsverhältnisse so viel zusammengetragen war, daß ganze Lachorkane losbrachen. Außer den genannten Schauspielern zeichneten sich hierbei besonders Edi Stimpfl und seine Partnerin Mitzi Lamberg aus. Alles in allem ein Volksabend, der auf einige Stunden die Gegenwartssorgen völlig vergessen ließ. Erst der Schlußgesang des Horst-Wessel-Liedes führte einen wieder zurück in die ernste Wirklichkeit.

— **Der Verband für Jugendhilfe** schreibt uns: Hell strahlt der Weihnachtsbaum am Bismarckdenkmal in diesem wie in vergangenen Jahren! Aber die Gaben, die in die Opferstöcke zu beiden Seiten des Baumes fließen, sind in diesem Jahre leider nur sehr spärlich. Wir wissen, daß die Not in diesem Jahre größer ist als je, und daß diejenigen, denen es noch möglich ist, mildtätig zu sein, stärker in Anspruch genommen werden als in früheren Zeiten; aber auch für uns ist die Not leider größer, größer die Ansprüche, die an uns gestellt werden und die Hilfe, die wir leisten sollen. Viele noch so kleine Gaben bringen auch einen größeren Betrag. Wir bitten deshalb nochmals alle, nicht achtlos an dem Weihnachtsbaum vorüberzugehen, sondern ein Geldstück, selbst wenn es noch so klein ist, in den Opferstock zu werfen.

Vorweihnachtliche Feste

Christfest im Genfer Verband

Trotz der großen Notlage, die auch den Beruf der Gastwirtsangestellten heimsucht, ist es dem Genfer Verband dank der Opferfreudigkeit zahlreicher Wohltäter auch in diesem Jahre möglich geworden, gegen 120 Kindern ein freundliches Weihnachtsfest zu bereiten. Der Konzertsaal der Ausstellung war von den Angehörigen des Verbandes, die sich um die festlich geschmückten Tafeln der Kinderwelt gruppiert hatten, bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Auch viele Ehrengäste, dem Verbande von alters her vertraut, hatten sich eingefunden, an ihrer Spitze Verbandsdirektor Wagner mit sämtlichen Herren des Vorstandes der Sektion und der Verwaltung. Im Verlaufe des vom Killianorchester gebotenen weihnachtlichen Konzerts begrüßte der Vorsitzende, Paul Riedel, die Festversammlung. Mit dem Danke an alle Gönner und Stifter von Gaben verband er die Mitteilung, daß seitens der Sektion und der Verwaltung auch diesmal wieder eine Hilfsaktion für die ärmsten Mitglieder in Gestalt einer Geldausschüttung und einer Verteilung von Lebensmitteln erfolgt sei. Dann rollte das reichhaltige Programm ab. Umrahmt von Chören der Sängerabteilung der Sektion Dresden unter Willy Ahlswede waren die eingestreuten künstlerischen Darbietungen. Besonderen Dank verdienten sich Anneliese Wagner durch eindrucksvollen Vortrag des vom Ehrenvorsitzenden Lange gedichteten Prologs, Anneliese Forner mit ihren gemütstiefen Liedern zur Laute und Helga Meyer durch fleißig eingeübte Klavierfoli, die Margarete Noack einstudiert hatte. Apels Marionettentheater löste unter der Kinderschar den gewohnten Jubel aus. Und als gar der Weihnachtsmann erschien und jedem Kinde ein von den Eltern gestiftetes Paket überreichte, da war der hellen Freude kein Ende mehr.

Deutsch-schwedische Weihnachten

Welch starke Blutsverbundenheit zwischen dem deutschen Volk und unseren alten Freunden, den Schweden, besteht, bewies so recht eine deutsch-schwedische Weihnachtsfeier, die im Ausstellungspalast vom Deutsch-schwedischen Freundeskreis veranstaltet wurde. Damen des Dresdner Schwedenklubs hatten die Ausschmückung übernommen; überallher, nicht zuletzt vom Christbaum, grüßten die blaugoldenen schwedischen Farben. Nach schwedischen Grußworten der Vorstandsdame des Deutsch-schwedischen Klubs, Frau Professor Klinger, sprach Pfarrer Klee über deutsche und schwedische Weihnachten. Die Schweden hätten im Dreißigjährigen Krieg als einen Julgruß des Nordens den Brauch des Christbaumes nach Deutschland verpflanzt. Das Weihnachts- und Julfest nach schwedischer Sitte wurzele in uraltem Brauchtum und sei ein rechtes Volksfest neben allen religiösen Inhalt, in dem es dem deutschen Weihnachten gleichstehe. Nur daß sich in Schweden die Festfreude über das Familienfest hinaus gemeinsam und weit ausdehne. Deutschlands bewährte Freundin, Frau Elsa Brandström, die auch erschienen war, las sodann schwedische Gedichte. Sven Nilsson von der Dresdner Staatsoper, von Professor Klinger fein begleitet, sang Lieder von Sjögren und Pettersson-Berger, und schließlich wies der Vorsitzende des Deutsch-schwedischen Freundschaftskreises, Studienrat Dr. Wohlrab, auf die Bedeutung des Abends hin, der wie kein anderer geeignet sei, Erinnerungen an das schöne schwedische Land in den Herzen der Dresdner Schwedenfahrer vom Schüleraustausch her aufzufrischen und zu vertiefen. Daß dann auch der schwedische Weihnachtsmann nach alten Volkstänzen um den Christbaum herum erschien und sich sogar einen Gehilfen mitbringen mußte, war bei der feinen und tieffröhlichen Stimmung des Abends eigentlich die gleiche Selbstverständlichkeit, wie mancher Reigen in Wort und Tanz, der altes schönes schwedisches Brauchtum verkündete. Und man hätte nicht im Kreise von Angehörigen eines stolzen und schollenbewußten Volks geweilt, wenn nicht zum Abschluß des Abends, von Sven Nilsson mit tiefer Ergriffenheit gesungen, die schwedische Nationalhymne erklungen wäre.

Das Christkind bei den Rentnern

Ins Westendschlößchen hatte die Ortsgruppe Dresden des Landesverbandes Freistaat Sachsen im Deutschen Rentnerbund e. V., unter den hellstrahlenden Christbaum geladen. An weihnachtlich geschmückten Tischen fanden sich die Gäste zusammen, denen die stellvertretende Vorsitzende, Frau Brauns, mit herzlichen Worten einige frohe Stunden wünschte. Drei junge Künstlerinnen boten, in Gesang, Geige und Klavier vereint, Bach-Gounods „Ave Maria". Dann folgten weitere musikalische Gaben, die weihnachtlich wirkten und viel Beifall fanden. Wunderhübsch war auch ein Weihnachtslied von Berger und ein zweites von C. M. v. Weber, das die Damen Baumert und Kühn sangen. Frl. Focke erwies sich als Geigerin von schöner Qualität, und Fräulein Heinig war allen am Klavier eine feinfühlige Begleiterin, deren schöner Anschlag und beseelte Durchführung der vielen Klavierparte besonders beachtet zu werden verdient. Mit glänzenden Augen folgten die Rentner den reichen Gaben aus dem Füllhorn der edlen Musik, die ihre Herzen mit Freude erfüllte. Damit aber auch der Humor nicht fehle, hatte Max Wahla das Amt des Ansagers übernommen; er hatte durchschlagenden Erfolg. Ein Stück Weihnachtsfreude wurde so den Rentnern in ihrem sonst so trüben Alltag geboten, an das sie gern zurückdenken werden.

„Vom Kauen und Verdauen"

Daß „gut gekaut — halb verdaut" ist, ist eine bekannte Erfahrungstatsache. Weniger bekannt sind aber die eigentlichen Verdauungsvorgänge. Wie lange verweilen die verschiedenen Speisen im Magen? Welche Verdauungsarbeit leistet der Magen, welche der Darm? Wie wertet der Magen die Nahrung aus? — Diese und andere interessante Fragen vom „Kauen und Verdauen" werden am Sonntag, 11 Uhr, in einem Lichtbildervortrag im Deutschen Hygienemuseum besprochen. An diesen Vortrag schließt sich um 12 Uhr eine Führung durch die Abteilung „Der Mensch" an. Vortrag und Führung sind ohne Erhebung des Eintrittsgeldes zugänglich. Mit diesem Vortrag und dieser Führung schließt das Veranstaltungsprogramm des Museums für das alte Jahr. Die Schausammlungen des Museums bleiben dann bis kurz nach Neujahr geschlossen. Unmittelbar nach Jahresbeginn werden die neuen Veranstaltungen und Oeffnungszeiten in der Tagespresse bekanntgegeben.

Noch nicht alle Geschenke besorgt?
Sie wissen noch nicht, was?

Dann wollen wir Ihnen raten und Ihnen ein Geschenk nennen, das immer willkommen ist, und besonders zu Weihnachten. Es sind dies Lindström-, Odeon- oder Parlophon-, oder Columbia- oder aber Electrola-Schallplatten. Alles, was im Reich von Töne und Film Rang und Namen hat, finden Sie auf Lindström-Platten: Gitta Alpar, Herbert Ernst Groh, Joseph Schmidt, Hans Albers, Lilian Harvey, Willy Fritsch, Max Hansen, Willi Forst, ferner auf Odeon-Platten Richard Tauber, Jan Kiepura, Lotte Lehmann, Berta Schwarz, auf Parlophon: Rita Georgi, Peter Anders, Pattiera, Ernst Groh, auf Columbia: Dean-Paططon, Electrola: Caruso, Gigli, Emil Leitner, Elisabeth Rethberg, schöne Orchesteraufnahmen von klassischer und moderner Musik, kurz eine Auswahl, wie sie sonst wohl kaum zu finden ist. Also schnell, gehen Sie zum Odeon-Electrola-Laden im Winkler-Haus, Prager Straße 8, und kaufen Sie einige hübsche Platten für die Gattin oder den Gatten, die Freundin oder den Freund oder wer sonst noch beschenkt werden soll. 8

. . . . . Sie wollten doch einen echten Kreuzkamm-Christstollen* bestellen . . . 8

*) Qual. Ia = 2.– d. Pfd., Qual. I = 1.50 d. Pfd. Tel. 19235

Wie die Meißner zu ihrer Orgel kamen

Von O. Th. Stein

„Meinetwegen! Wenn die Herren vom Rat meinen, ich sei zu teuer — andere Leute wollen auch leben!"

„Aber nun wird Hähnel die Orgel zu bauen kriegen, nicht Ihr, Meister!"

„Was tut's Schöne? Wird keine Freud' daran haben, der Malefizer. Und die Meißner erst recht nicht!"

„Glaub's auch", schmunzelte der erfahrene Gehilfe des späteren „Churfürstlich Sächsischen und Königlich Pohlnischen Hof- und Landorgelbauers" — damals war er's noch nicht — Gottfried Silbermann, „sparen ist schon gut, aber nicht am falschen Platz".

„Sind halt Superkluge, die Meißner! Lassen wir sie laufen!"

Und der Hoforgelbaumeister Hähnel begann wirklich den Bau. Mit rechtem Orgelbauereifer wohl am Anfang, bald aber matter und unwilliger von Tag zu Tag.

Mußte ja auch schier ein Blinder sehen, daß er alles viel zu niedrig veranschlagt hatte und jetzt, nun lange nicht die Hälfte fertig war, schon aus eigener Tasche Material und Arbeit zahlen mußte. Weil er in blinder Rivalengier sich verspekuliert hatte. Zinn, Holz und alles andere waren ja auch teuer und keiner wollte ohne Zahlung liefern.

Der Hähnel war aber kein Mann der Gulden, und sein Beutel schlappte immer jämmerlicher von Tag zu Tag.

Und dann war er mit einem Male auf und davon und ließ sein halbgeborenes Kindlein schmählich im Stich.

„Sieht ihm ähnlich, dem Schubiack!" knurrte Gottfried Silbermann halb vergnügt, halb ärgerlich in sich hinein, als man ihm des Rivalen Bockstreich berichtete.

Kam nun etliche Tage später ein Bote des Meißner Rats zu Silbermann: ob der Herr Orgelbaumeister nicht einmal schauen wolle, was zu tun sei? Ob der Hoforgelbauer nicht gehalten sein solle, das Werk zu vollenden, das er begonnen?

„Könnt ihnen so gefallen!" raunzte Silbermann. „Ob der eselsdumme Kerl an den Bettelstab dabei kommt, kümmert sie ja nichts, diese —!" Er drohte mit der kräftigen Faust durchs Werkstattfenster nach dem alten Meißen hinüber.

Setzte sich aber doch auf die Post und fuhr ab, den halbfertigen Orgelbau zu begutachten.

Da stand das Gebäu, schmucklos, unansehnlich, wüst, unordentlich auf der hochgewölbten Chorgalerie. Ein scheinbar wirr durcheinandergeworfener Haufen von Holz- und Zinnpfeifen, Abstrakten, Drähten, Holzresten, Hobel- und Sägespänen.

Das scharfe Auge Silbermanns gleitet daran hinauf und hergab, dringt ins einzelne, die Hand prüft und sucht. Das dauert dem begleitenden Bürgermeister schier zu lange.

„Nun?" fragt er ungeduldig laut in die leisen Geräusche des Prüfenden hinein.

„Warten!" fährt Silbermann schroff herum.

Der Bürgermeister schickt einen empörten Blick zum Himmel: „Seid Ihr etwa ein Medikus oder ein gottgesandter Priester?" fragt er spöttisch.

„Ein Medikus? Ja!" knurrte Silbermann. „Ein gottgesandter Priester? Mache ich mir nicht an, müßte dazu die Bürgermeisterei studiert haben!"

Der Bürgermeister kniff ob des Hohns scharf die dünnen Lippen, aber er hatte genug von des Orgelbaumeisters gottgesegneter Grobheit und wartete nunmehr schweigend, bis sich Silbermann endlich herumwandte, mit dem Sacktuche ein paarmal den Staub aus dem Gesicht wischte und dann kurz losspolterte:

„Gut gebaut hat der Kerl! Gebt ihm 1500 Taler über den ausgemachten Preis, den der blitzdumme Mensch leider bloß verlangt hat. Dann wird er wiederkommen, und Ihr werdet zufrieden sein! Und gebt ihm das Geld gleich, denn er wird's brauchen!"

Das hatte das ehrenwerte Stadthaupt nicht zu hören erwartet:

„Ja, ist denn der Hähnel nicht — ?" staunte er.

„Mein schlimmster und gehässigster Rival, ganz recht!" gab Silbermann kurz zurück, „kann aber was. Würd' er bankrott, ich macht' ihn gleich zu meinem Gehilfen.

„Aber wir wollten doch —"

„Mir zumuten, das fertigzumachen, was ein Rival weggeschmissen? Ein Narr müßt' ich sein! Braucht's auch nicht, denn der Hähnel ist ein tüchtiger Kerl, bloß rechnen kann er nicht. Und ein Neidhammel ist er obendrein. Laßt's ihn selber beenden, geb' Euch mein Wort, daß sich Meißen mit der Orgel werden können seh'n lassen."

„Ihr meint wirklich?" fragte der Bürgermeister noch leise zweifelnd.

„Pflege in solchen Dingen keinen Spaß zu treiben. Macht's, wie Ihr wollt, einen bessern Rat kann ich Euch nicht geben!" Drehte sich um und war hinaus, ohne dem Stadthaupt seine Reverenz zu erweisen.

Meißen schickte einen expressen Boten an den Herrn Hoforgelbaumeister Hähnel. Der wollt' erst nicht kommen, schalt und tobte über das listige Krämerpack.

Da meinte der Abgesandte trocken: „Nu, der Silbermann will's doch, daß Ihr bauen sollt! Wird Euch ja auch gleich das Geld vorgeschossen, wie er's geheißen!"

Der Hähnel traute seinen Ohren nicht: „Silbermann? Der wird grade —" Brach alsogleich ab, denn der Bote fiel ihm in die Rede:

„Dem habt Ihr's allein zu danken!" Und erzählte dem Herrn Hoforgelbaumeister von des Rivalen Gutachten.

Hähnel wußte vor verlegener Rührung nicht, wie er stehen sollte, schneuzte sich mehrmals heftig und trat dabei immer von einem Fuß auf den andern. Endlich brachte er heraus:

„Saugrob ist er, der Silbermann, aber — hol mich der Teufel, wenn ich ihm nochmal ins Gehege fahre. Ich laß nichts mehr auf ihn kommen!"

Baute die Orgel weiter und baute sie gut. Sie steht heute noch.

Kunstausstellungen

† **Staatliches Kunstgewerbemuseum** (Eliasstraße 34). Die Ausstellung „Dresdner Prominente". Karikaturen von Georg Erler, ist um eine Anzahl Blätter vermehrt worden. Eintritt unentgeltlich.

† **Sächsischer Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Die reich beschickte Dezemberausstellung von Werken Dresdner Künstler umfaßt Werke der Malerei, der Bildhauerei der Graphik und des Kunstgewerbes. Erfreulicherweise ist schon eine Reihe von Werken in Privatbesitz übergegangen. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 4 und Sonntags von 10 bis ½2 Uhr geöffnet. Die neuen Vereinsgaben und die Mitgliedskarten für 1933 liegen ab 20. Dezember im Geschäftszimmer bereit.

† **Kunstsalon Emil Richter** (Prager Str. 13). Weihnachtsausstellung: Gemälde von Firle, Bracht, Woplner, Moralt, Jank, Defregger, Rabes, Thomas, Quarck, Siebert, Otto, Petzold, Porschmann, Wurl, Hänsch und anderen. Aquarelle von Sperling und Ritter. Handzeichnungen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Moderne Radierungen und Holzschnitte.

† **Galerie Arnold** (Schloßstraße). Weihnachtsausstellung Dresdner und Münchner Künstler. Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr.

† **Galerie Neue Kunst Fides** (Prager Straße 24). Dezemberausstellung: Neue Aquarelle von Hans Theo Richter (Dresden), Zeichnungen und Graphik von Otto Müller. Einzelwerke von Franz Marc, Macke und Emil Nolde. Sonntag (18.) geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

† **Kunstausstellung Max Sinz** (Prager Straße). Weihnachtsausstellung Gemälde Dresdner und auswärtiger Künstler. Geöffnet täglich von 9 bis 7 Uhr.

† **Kunstausstellung Kühl** (Augustusbrücke, Neustadt). Fritz Winkler: „Zirkusszenen" (Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen); ferner: Einzelwerke von Hofer, Kokoschka, Kriegel, Otto Mueller, Pechstein, Slevogt, Urx, Adrion, Cezanne, Laurencin, Mignon, Pissarro, Utrillo, Liebermann u. a.; Plastik von Gaul-Kolbe, Krehner, Sintenis u. a. — Geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Sonntag von ½12 bis 6 Uhr. — Im Kurhaus Weißer Hirsch: Große Alt-China-Ausstellung, geöffnet täglich von 5 Uhr an.

† **Abstrakten-Ausstellung**, Münchner Straße 5. Edmund Kesting führt Sonntag (18.), vormittags ½12 Uhr, durch die Ausstellung der „Abstrakten" mit anschließender Diskussion über die ausgestellten abstrakten Gemälde und Photos. Die Ausstellung kann nur noch bis 31. Dezember in Dresden gezeigt werden.

† **Die Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft** im Künstlerhaus (Grunaer Straße) ist täglich von 11 bis 6 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Sie enthält Aquarelle sowie Werke der Graphik und Kleinplastik in reicher Auswahl, deren Preise den Zeitverhältnissen angepaßt sind.

† **Die Weihnachtsausstellung Dresdner Künstler** (Breite Str. 5) ist täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr, Sonntag von 11 bis 6 Uhr. Am Mittwoch (21.), abends 8 Uhr, wird in den Ausstellungsräumen ein Kunstabend mit musikalischen, literarischen und tänzerischen Darbietungen veranstaltet.

Betriebsmittelbeschaffung im Kleinhandel

Der Bezirksausschuß des Kleinhandels hielt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Aßmann eine Vertreterversammlung ab. Im Rahmen der üblichen Referate über aktuelle Wirtschaftsfragen wurde diesmal vom Syndikus Dr. Hornburg ein betriebswirtschaftliches Thema: „Betriebsmittelbeschaffung im Kleinhandel", behandelt. Die ideale Forderung, daß das durchschnittliche Warenlager nicht größer sein solle als die eigenen Mittel, sei heute kaum zu erfüllen. Wenn es in der Inflationszeit richtig gewesen sei, ein großes Warenlager zu unterhalten, weil der Wert der Ware blieb, während der des Geldes schwand, sei das Gegenteil in der Deflationszeit und in der Krise richtig geworden. Es sei die Erkenntnis durchgedrungen, daß eine wirtschaftliche Einkaufs- und Lagerpolitik nötig sei, d. h., daß nur das Notwendigste am Lager gehalten werden solle, um lieber öfter nachzukaufen. Vielleicht ständen wir jetzt an einem Wendepunkt, der wieder größere Lagerhaltung geraten erscheinen lassen könnte, wenn nämlich eine aufsteigende Konjunktur und Preiserhöhungen kommen sollten. Eine einigermaßen richtige Einkaufs- und Lagerpolitik könne man verfolgen, wenn man verstehe, die Umschlagsgeschwindigkeit der Waren festzustellen. Daneben seien bei der Lagerpolitik die sogenannten rhythmischen Schwankungen im Betriebsablauf, wie sie durch gewisse Verkaufszeiten saisonmäßig oder konjunkturell hervorgerufen werden, zu berücksichtigen. Es wurden dann die verschiedenen Formen des Kredits, die der Kleinhändler in Anspruch nehmen kann, darunter besonders eingehend der Lieferantenkredit, behandelt. Kaufmann Skade berichtete über die Hauptversammlung der Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände, e. V. (VSK.), Stadtverordneter Otto Förster über die Durchführung der Winterhilfe der Dresdner Wirtschaft, deren Träger neben anderen Körperschaften auch der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung ist. Der Vorsitzende berichtete über die nach Beschluß des letzten Sächsischen Gewerbekammertages zu erstrebenden Aenderungen der Reichsgewerbeordnung, soweit sie den Kleinhandel interessieren.

Der Schluß der Versammlung gestaltete sich zu einer Ehrung für den Vorsitzenden Hermann Aßmann, dem kürzlich, wie schon mitgeteilt, das tragbare Ehrenzeichen in Gold durch die sächsischen Gewerbekammern verliehen worden ist.

Die Post am Sonntag

Versendet die Weihnachtspakete möglichst frühzeitig, sonst stauen sie sich in den Tagen vor dem Fest und erleiden Verzögerungen. Es sind deshalb die Postanstalten in Dresden schon am Sonntag, dem 18. Dezember, wie folgt geöffnet: Für die Paketannahme (ohne Zahlung der Sondergebühr): das Postamt Dresden-A. 1 (Postplatz 2) von 8 bis 18 Uhr, das Postamt Dresden-N. 6 (Albertstraße 25/27) von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 18 Uhr, das Postamt Dresden-A. 7 (Paketpostamt, Reißstraße 17) wie werktags (Tag und Nacht), die übrigen Postämter von 11 bis 18 Uhr; für die Paketausgabe: das Postamt Dresden-A. 1 von 8 bis 18 Uhr, das Postamt Dresden-A. 7 von 8 bis 18 Uhr, die übrigen Postämter mit Paketausgabe von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 18 Uhr. Für den übrigen Postannahmedienst besteht Sonntagsdienst, doch wird bei den Postämtern Dresden-A. 1 (Postplatz 2) und Dresden-N. 6 (Albertstraße 25/27) je ein Schalter von 11 bis 18 Uhr zur Annahme von Einschreibebriefen, Päckchen und eingeschriebenen sonstigen Päckchen sowie für den Verkauf von Postwertzeichen in kleinen Mengen geöffnet sein. Das Zollamt Pon (Annenstraße 15/17) bleibt am 18. Dezember für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Ferner wird am Sonntag in Dresden eine Paketzustellung außergewöhnlich ausgeführt.

Nationalsozialistischer Wochenkalender

Montag: Neustadt 1 Volkners Gasthaus Weihnachtsfeier (Redner: G. Meyer und Scholtisi). Dienstag: Strehlen Zoologischer Garten Weihnachtsfeier (Studentenkonzert). Mittwoch: Weißer Hirsch Weißer Adler Weihnachtsfeier (G. Meyer und Scholtisi). Pianen Wehrend Weihnachtsfeier (G. Meyer und Scholtisi).

— **Rialto und Centraltheater-Tunnel.** Das Rialtoprogramm der zweiten Dezemberhälfte steht unter zwei großen Nummern. Das sind einmal die Fritz' Singing Babies, deren Anmut, feine Gesangskunst, Drolligkeit und reizvoller Außeneindruck sich an einer ganzen Reihe neuer, ansprechender Programmnummern bewähren. Ihre Darbietung wird jedem, der sie einmal gesehen hat, unvergeßlich bleiben. Die andere Größe ist die Tänzerin Lidia Wiefer, eine Charaktertänzerin von ganz außergewöhnlichem Stil. Wenn man ihre „Altraune" nicht zwischen Quickstep und Salontango (die Langeweile selbst) sahe, würde man erschüttert von Grausen den Beifall vergessen, ebenso wie man aus ihrem „Siam" eine, wenn auch fremdartige, gottesdienstliche Handlung herausfühlen müßte. Aber sie kann auch ganz anders: ihre amerikanische Tanzparodie bringt so barocke Beine aufs Parkett, daß man entgeistert fragt: Worauf steht die bloß? Carl Walter Popp plaudert sehr selbständig und dichtet fixer als jeder andere Schnelldichter. Mia und Curio bringen mit seltener musikalischer Vielseitigkeit eine nette Zusammenstellung von Sopran, Gitarre und Vibraphon, sowie auf dem letzten Instrument einen netten, parodistischen Scherz. Der Kartenkünstler Balton ist gleichfalls einer der allerbesten auf seinem Gebiet und zwingt schließlich unter großem Gelächter seine Gehilfen aus dem Publikum, selbst zu zaubern. Das Orchester Sid Kans Fellows bewährt seine Sicherheit und feinen guten Geschmack. — Im Tunnel des Centraltheaters treten außer dem Ansager und den Singing Babies die Kräfte des Rialto auf. Sie werden mit vollkommlich kräftiger Kost garniert, deren Seele, die Kampfdichter Meu und Waldemar, gellendes Gelächter quittieren dürfen. Der Gesangshumorist Max Ebertl ist ebenso bekannt, wie der Sprechkomiker Richard Heinemann. Beide sind mit jedem Ton, jedem Wort, jeder Geste ihres Erfolges sicher. Von dem letzten stammen auch noch ein paar ulkgesättigte dramatische Skizzen, die flott und treffsicher gespielt werden. Die Sängerin Maria Rottmann findet ebenso verdienten Applaus, wie das Zwiegesangspaar der Hildebrandts.

— **Zu dem Bilde „Allschutz in München"** in der Nr. 591 der „Dresdner Nachrichten" teilt die Dresdner Wach- und Schließgesellschaft mit, daß ähnliche Bestrebungen bereits auch in Dresden im Gange sind. Die Wach- und Schließ-Gesellschaft beabsichtigt ab 1. Januar 1933 in gleicher Weise eine „Wachbereitschaft" zu organisieren.

— **Staatliche Taubstummenschule.** Weihnachtsfeier Donnerstag, 17 Uhr, im Festsaal der Schule. Gespielt wird die Weihnachtsgeschichte von Kindern des zweiten Schuljahres. Anschließend wird in den Schulzimmern beschert.

— **„Fröhliche Weihnacht" bei den „Lustigen Weibern".** Alice Werden, Grethe Woldmar und Jenny Schaffer wiederholen am 2. Weihnachtsfeiertag ihr neues Programm im Künstlerhaus. Karten bei v. Zahn & Jaensch, Waisenhausstr. 10.

— **Der Ortsausschuß Dresden der Christlichen Arbeiterhilfe** veranstaltet am Montag 16 Uhr im Eldorado, Steinstr. 15, eine Weihnachtsfeier. Zweck der Veranstaltung ist, einer Anzahl von Hilfsbedürftigen, die sich an die Christliche Arbeiterhilfe gewandt haben, am Schlusse der Veranstaltung eine Lebensmittelspende zu überreichen. Als Mitwirkende haben sich zur Verfügung gestellt: Schriftsteller Hans-Christoph Kaergel, das Sextett der Sächsischen Posaunenmission, unter Leitung von Pfarrer Adolf Müller und die Tangesabteilung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.

— **Die Arbeitsgemeinschaft Dresden des Jungdeutschen Ordens** hält am Freitag, 21 Uhr, in der Kreuzkirche den alljährlichen Weihnachtsgottesdienst ab. Die Predigt hat Pfarrer Dr. Busch von der Martin-Luther-Kirche und die Orgelbegleitung Kirchenmusikdirektor Pfannstiehl übernommen.

Verschwindendes Alt-Dresden

Schon damals — als vor ein paar Jahren an der Gerokstraße die ausgedehnten Neubauten aufwuchsen — Technische Lehranstalten, Berufsschule, Postamt 16 —, da kamen dem Freunde des alten Dresdens Bedenken, ob sich das verwitterte Häuschen auf der anderen Seite der Straße noch lange würde halten können, das Häuschen, das mit seinem kleinen Wirtshausgarten, dem Rest eines früher weit ausgedehnteren, sich so eigenwillig der sonst linealgeraden Straßenfluchtlinie entgegenstellte.

Keck springt es in den Zug der Straße ein,

und daß sich der alte geruhsame Blasewitzer Weg längst zur verkehrsreichen Großstadtstraße gewandelt hat, scheint dem Häuschen gar nicht zum Bewußtsein kommen zu wollen.

Nun aber sind seine Tage gezählt. In dem einen der drei nebeneinanderliegenden Grundstücke hat die Spitzhacke ihr Zerstörungswerk bereits begonnen. Ein Hintergebäude ist bereits niedergelegt worden, das Erdgeschoß des Vorderhauses steht leer, und ein Schuhmacher, der seine Werkstatt in einem Nebengebäudchen hatte, zeigt durch ein Pappschild die Verlegung seiner Arbeitsstätte nach einer anderen Straße an.

In der kleinen Gastwirtschaft dagegen herrscht noch Leben.

Allerdings läßt es sich nicht mit dem vergleichen, das sich in vergangenen Zeiten hier abspielte, denn die bescheiden anmutende Gaststätte kann Anspruch darauf erheben, die älteste in einer weiten Umgebung zu sein, hat sogar etwas wie eine Geschichte.

Am ehemaligen Blasewitzer Weg hat sie einst gelegen, an dem Verbindungsweg, der das alte Weichbild von Dresden am Ziegelschlag vor dem Eliasfriedhof verließ, sich in der Gegend des heutigen Eliasplatzes von einem anderen Wege, der jetzigen Blumenstraße, trennte. Blumenstraße — zu jener Zeit noch dem

Vorwerk zum Lämmchen,

an dem er ein Stück weiter draußen vorüberführte, im Volksmund Lämmchenweg genannt, noch früher als Fürsten- oder Jagdweg bezeichnet, vielleicht weil die sächsischen Fürsten da hinaus ins Blasewitzer Tännicht oder in die Pillnitzer Berge zur Jagd gezogen sind. 1806 ist das Vorwerk Lämmchen abgebrochen worden, und 1830 erst hatte die Straße ihren heutigen Namen nach den Blumen jenes Wintergartens erhalten, den der Kunst- und Handelsgärtner Lüdicke an der heutigen Wintergartenstraße errichtet hatte. Bis 1878 hat er bestanden, lange Zeit ein starker Anziehungspunkt des Ausflugsverkehrs.

Ja, des Ausflugsverkehrs. Denn die Gegend des „Wintergartens", des „Lämmchens" usw. lag ja noch bis in die 80er Jahre hinein ziemlich weit draußen vor der Stadt, und nur wenige der Straßen waren ausgebaut, und als Baustellen, als Wiese, dehnte sich das vorstädtische Land aus, nur von wenigen Häusern belebt. Auch unsere kleine

Gastwirtschaft, damals „Brechlings" genannt,

war ein beliebtes Ziel für die Ausflüge der alten Dresdner, und besonders zur Zeit der Vogelwiese mag der Wirt gute Geschäfte gemacht haben. Denn nicht unten auf den Elbwiesen bei Antons wurde dieses altbeliebte Volksfest früher abgehalten, sondern seit 1840 auf dem Gelände, das heute Eliasstraße, Gerok-, Wintergarten- und Türerstraße begrenzen. Eine weite Wiesenfläche war es, diagonal von Wegen durchzogen und von Büschen eingefaßt. Da, wo sie sich kreuzten, genau in der Mitte des weiten Planes, war ein Rundteil mit Bänken angeordnet. Bis 1874 hat die Vogelwiese alljährlich hier ihre Zelte — in des Wortes wahrster Bedeutung — aufgeschlagen, von da ab bei „Antons".

Für den Wirt unserer Gaststätte mag das ein empfindlicher Verlust gewesen sein, und neidisch hat er vielleicht hinüber nach der nahen

„Elisens Ruhe"

geblickt, dessen Besitzer sicherlich weit bessere Geschäfte gemacht hat. Kein Wunder, denn „Elisens Ruhe", am „Lämmchenweg" gelegen, war größer, eleganter, besaß einen großen schönen Park und hatte für den gemütvollen Dresdner noch etwas anderes voraus: „Hopfgartens" hieß das Anwesen früher, nach dem Kabinettsminister Graf Hopfgarten, dem es im 18. Jahrhundert gehört hat. 1810 kaufte es ein verabschiedeter Leutnant Waeber, dessen neunjähriges Töchterchen Elisabeth bald darauf starb und in einem kleinen Mausoleum im Park des elterlichen Grundstücks beigesetzt wurde. Daher der Name „Elisens Ruhe", der dem Besitztum auch geblieben ist, als die Witwe Waebers es später verkaufte und von Dresden wegzog, nachdem die irdischen Reste Elisens nach dem Eliasfriedhof übergeführt worden waren. Heute erinnert der Name Elisenstraße an diese empfindsame Begebenheit.

Nach 1875, bei Anlage des Johannstädter Straßennetzes, ist Elisens Ruhe abgebrochen worden. Aber der Wirt von „Brechlings" ist trotzdem die lästige Konkurrenz nicht losgeworden.

Das abbruchreife „Gerok-Schlößchen"

Ein „Skating Rink" wurde mit einem neuen „Etablissement" dort angelegt,

eine Rollschuhbahn, im Winter eine vielbesuchte Schlittschuhbahn, und in den noch erhaltenen Teilen des Hopfgartenschen Parks war nach wie vor reges Leben. Hier war übrigens der erste Platz, auf dem Tennis in Dresden gespielt wurde, natürlich von Engländern, deren es früher ja sehr viele in Dresden gab.

Bessere Zeiten für Brechlings kamen, als vor fünfundzwanzig Jahren die heutige Kunstgewerbeakademie eingeweiht wurde. Die gemütliche Wirtschaft mit dem schattigen Garten war für das frohgemute junge Künstlervölkchen wie geschaffen. Bunte Laternen im Garten, eine kleine Kapelle spielte die Walzer aus den neuen Operetten — ach, du schöne, selige Zeit des Villa-Liedes, der Dollarprinzessin — ja, das war Stimmung,

die rechte Stimmung für die Jugend aus den Ateliers der Kunstgewerbeakademie.

Und von der Tierärztlichen Hochschule kamen die Musensöhne, sogar von der Technischen Hochschule, und auch so mancher Dresdner Bürger, der Herz und Sinn für die harmlos gemütliche Fröhlichkeit hatte, die da draußen in dem Wirtsgarten in lauschiger Sommernacht Vorrecht einer frohen Jugend in sorgenloser Zeit war.

Lang, lang ist's her. So lang, daß heute kaum noch eine Erinnerung daran ist. Schwer ist die Zeit. Und in dem allgemeinen Stocken der Wirtschaft wirkt es geradezu befreiend, wenn jemand den Mut aufbringt, etwas zu unternehmen — ein größeres Bauvorhaben etwa, das bei der vielbesprochenen Schlüsselstellung des Baugewerbes von allgemein anregender Wirkung ist.

So wird man denn mit gemischten Gefühlen das alte „Brechlings" verschwinden sehen:

Ein großer, neuzeitlicher Wohnhausblock

wird sich an dieser Stelle bald erheben. Dabei soll — ein unbestreitbarer Vorteil für den Verkehr — die vorspringende Ecke beseitigt, die Straßenflucht geradlinig gelegt werden. Und in ein paar Jahren — wer wird sich dann noch an den alten Wirtshausgarten erinnern? P. K.

— **Der Verein für Briefmarkenkunde** hielt seine letzte Sitzung als Weihnachtsfeier ab. Für die große Zahl der von nah und fern gekommenen Mitglieder und Gäste, unter letzteren die Vertreter der befreundeten Vereine Glashütte, Heidenau und Klotzsche-Broda war das beim Eintritt überreichte geschmackvolle Taschenbuch eine Ueberraschung, die allgemein Beifall fand. Zu der für Anfang April nächsten Jahres geplanten Briefmarkenschau liegen bereits eine größere Anzahl Anmeldungen von Ausstellungsobjekten vor, jedoch können sich auch noch dem Verein fernstehende Sammler daran beteiligen. Am 10. Januar 1933 Jahreshauptversammlung; am 24. Januar 1933 hält ein Mitglied des befreundeten Antiqua Sammlervereins unter Vorlagen einen interessanten Vortrag über die Maferwinmarken und die verschiedenen Typen.

— **Der Frauenverein der Zionskirchgemeinde** veranstaltete zugunsten der Winterhilfe an zwei Nachmittagen und Abenden ein Adventsbetsammensein der Gemeindeglieder. Der weihnachtlich geschmückte Saal im Gemeindehaus vereinte zu allen Stunden eine reiche Zahl von Gästen, die von den im Saal gebotenen Möglichkeiten, dem Hilfswerk Gaben zuzuführen, freudig Gebrauch machten. Hinein verwoben in das Zusammensein waren künstlerische Darbietungen, bei denen sich besonders verdient machten Frau Lotte Lotte (Lieder) und Frau Doris Neumann (Rezitationen). Kammermusikus Fricke (Violine) gab mit vollendeter Künstlerschaft Sätze von Vieaux Temps wieder. Mit frohestem Musizieren beteiligten sich auch als Streichquartett Kammermusikus Wagenknecht, Oberlandesgerichtsrat Dr. iur. Böhme, Kammermusikus Becker und Kammermusikus Hahn-Kabela, die mit einer wundervollen Wiedergabe von Variationen zu schlichten Volksliedern begeisterten Beifall sich erwarben. Wohlverdienten Dank sicherten sich auch als feinsinnige Begleiter am Flügel Alfred Kirchner und Frau M. Grohnert die auch mit eigenen Darbietungen hervortrat. Einen anmutigen Ausklang schuf den Nachmittagen Kantor W. Eckardt mit seiner Kurrende, die er mit Haydns fröhlicher Kindersinfonie vor die Zuhörerschaft treten ließ.

— **Besichtigung der Schlösser während der Weihnachtsfeiertage.** Die Festräume im ehemaligen Residenzschloß zu Dresden, die Albrechtsburg in Meißen, das Schloß Augustusburg, die Schloßruine Stolpen sowie der Klosterpark Zella (Bahnstation Rossen) können wie bisher auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen zu den üblichen Tagesstunden besichtigt werden. Das Lustschloß Pillnitz ist während der Wintermonate geschlossen.

— **Der Reichsbund für Arbeitsdienst** hat seine Geschäftsstelle und seine Meldestelle für Arbeitsdienstfreiwillige verlegt nach Lüttichaustraße 25, 2.

— **Güterannahme und -ausgabe am 24. Dezember.** Bei den Güterabfertigungen in Dresden-A., Dresden-Fr., Dresden-N., Dresden-König-Albert-Hafen, Dresden-Elbufer-Altstadt und Dresden-Reick wird am 24. Dezember die Annahme von Frachtstückgut um 12 Uhr und die Ausgabe von Frachtstückgut um 13 Uhr geschlossen. Eilstückgut wird bis 17 Uhr angenommen und ausgegeben.

— **Im Reginapalast** spielt in der zweiten Dezemberhälfte die englische Kapelle Bobbie Hind und trägt mit ihrer Jazzmusik zum allgemeinen Vergnügen bei. Neben guten Solodarbietungen bringt die Kapelle auch eine abwechslungsreiche Musikschau.

— **Die Oberrealschule Seevorstadt und die Vereinigung ihrer ehemaligen Schüler „Braun-Weiß-Rot"** hielten gemeinsam ihr Winterfest und den Schulball im Zoologischen Garten ab. Den Abend eröffnete ein anderthalbstündiges Konzertprogramm, um dessen erfolgreiche Durchführung sich das Schülerorchester und eine Abteilung des Schulchors unter Leitung von Dr. Herbert Meißner verdient machten. Dem Gedenken des 200jährigen Haydn galt die Aufführung seiner reizvollen B-Dur-Sinfonie Nr. 35. Viel Interesse fand ein im Rhythmus fast modern anmutendes Violinkonzert von Telemann.

— **Die Böschung hinuntergestürzt.** In der Nacht zum Sonnabend wurde die Unfallkommission des Kriminalamts nach der Hellerbrücke gerufen. Dort war ein von Klotzsche kommender Personenkraftwagen von der Fahrbahn abgekommen und die Böschung hinuntergestürzt, wobei sich der Führer und seine Ehefrau Verletzungen zuzogen, die eine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

— **Die Feuerwehr** wurde am Sonnabend 9,08 Uhr nach Katharinenstraße 11 gerufen, wo in einer Stube des 1. Stockes eine Ofenexplosion stattgefunden hatte. — 9,15 Uhr erfolgte ein Alarm nach Kleine Zwingerstraße 4. Hier waren in einem Arbeitsraume des Hintergebäudes der Fußboden und die Balkenlage infolge Herausfallens glühender Kohleteile aus einem Schmelzofen in Brand geraten. Der Brandherd wurde freigelegt und abgelöscht.

Zeitstrophe

Durch die Straßen, im Gedränge,
An den Schaufenstern vorbei,
Wogt die kaufenlustige Menge,
Freudig, doch nicht sorgenfrei.
Alle Fenster locken, schimmern,
Tannengrün- und lichtgeschmückt,
Tausend kleine Kerzen flimmern
Und das Auge ist entzückt.
Groß die Wahl und groß die Qualen,
Klein ist bloß das Portemonnaie,
Schwer fällt leider das Bezahlen
Und Entsagung tut so weh.
Doch die Lösung der Konflikte
Bringt der „Winkler-Laden" hier,
Der schon Tausende beglückte
Und er hilft gewiß auch dir:
Nähmaschinen, Schreibmaschinen,
Motorräder, Radio,
Waschmaschinen, Sprechmaschinen
Machen jeden Käufer froh.
Kleine Raten, kleine Preise,
Die sich jeder leisten kann.
Nur zu „Winkler", klugerweise,
Geht der brave Weihnachtsmann.

§ Merkur.

Der Rechtsstreit zwischen Staat und Kirche

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke am Sonnabendvormittag in Verhandlung des Streites der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens gegen das Land Sachsen eingetreten. Die Parteien sind, wie schon gemeldet, vertreten. Außerdem ist Landeskirchenrat Dr. Preuß von der braunschweigischen Landeskirche als Verhandlungsteilnehmer zugelassen. Gleich zu Beginn der Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß Antrag auf nichtöffentliche Verhandlung wesentlicher Teile des Verhandlungsstoffes gestellt sei, und daß die Verhandlung dieses Antrages in nichtöffentlicher Sitzung entgegengenommen werden müsse. Die Oeffentlichkeit wurde infolgedessen ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde mitgeteilt, daß dem Antrag nicht entsprochen werde. Die gesamte Verhandlung findet also öffentlich statt.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gab nach der Feststellung des Sachverhaltes durch den Berichterstatter der Vertreter der sächsischen Landeskirche, Konsistorialpräsident D. Dr. Seeßen, eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Landeskirche bedauert die Notwendigkeit einer Rechtsentscheidung gegen den Staat in einer Zeit allseitiger schärfster Wirtschafts- und Finanznot. Eine Rechtsentscheidung sei nach Ablehnung auch des vom Staatsgerichtshof vorgeschlagenen Vergleichs durch den Landtag nicht länger zu entbehren. Die nach der Reichsverfassung zu gewährenden Staatsleistungen seien für die nur notdürftigste Aufrechterhaltung des gesamten Kirchenwesens unerläßlich. Die Rückstände insbesondere müßten sofort zur Abwendung des gänzlichen Verfalls vieler kirchlicher Baulichkeiten verwendet werden. Ihre unmittelbare Zuführung an die Wirtschaft komme so schließlich wieder nur dem Volksganzen zugute. Daß die Landeskirche in der Zahlungsweise der Rückstände dem Staate möglichst entgegenkommen werde, hat sie schon von Anfang an, zuletzt wieder bei Zustimmung zum Staatsgerichtshofvergleich, zu erkennen gegeben.

Der Staatsgerichtshof wird seine Entscheidung in dieser Frage am Dienstag 12 Uhr verkünden.

Zum Abbau der Jugendlichen in der Industrie

Vom Evangelischen Landespreßverband wird uns geschrieben:

Daß Abbau in der Industrie für das Leben der Jugendlichen von Wert werden kann, läßt sich beweisen durch die guten Erfolge in dem seit zehn Wochen laufenden Freiwilligen Arbeitsdienst für Industriearbeiterinnen, der vom Landesverband Evangelischer Arbeitervereine in Sachsen, e. V., ab 12. Oktober als geschlossenes Lager in den Dresdner Arbeiterinnenheimen, Bisthumstraße 5 und Augsburger Straße 4, läuft und nun bis Mitte März verlängert wird. 25 Jugendliche aus dem Lande konnten aus den 70 Meldungen ausgewählt werden, aus Platzmangel leider nicht mehr. Sie traten in das tägliche Heimleben der Heime mit ein und waren infolgedessen sofort dort heimisch, während anderseits die stets willige Arbeitsfreudigkeit und frische Begeisterung der Jugendlichen befruchtend auf das Heimleben und die Dauerinsassinnen wirkte, trotzdem nicht nur von diesen, sondern auch von der Heimleitung und dem Wirtschaftsbetrieb starke Opferfreudigkeit gefordert und geleistet werden muß. Die Arbeit der Dienstwilligen besteht im Kochen für zur Zeit etwa 100 Fürsorgeportionen, Nähen für Dresdner Frauenvereine u. a. Somit nehmen die Dienstwilligen tätigen Anteil an der Winterhilfe Dresdens. Die Mittagsgäste beiderlei Geschlechts aus dem Arbeiterstande werden naturgemäß mit einbezogen in den familienartigen Geist der Heime, der sich in allen Veranstaltungen des Evangelischen Arbeiterinnenvereins, dessen Eigentum die Heime sind, zeigt. So wirkt sich der Einfluß sowohl dieses Vereins, der bereits auf eine 31jährige Tätigkeit zurücksieht, als auch der Geist des freiwilligen Arbeitsdienstes auf weitere Kreise aus, in jetziger Zeit der Einwirkung auf die Jugend gerade auch des Arbeiterstandes von den verschiedensten Weltanschauungen aus eine nicht zu unterschätzende Tatsache. In der Freizeit der Dienstwilligen sorgt die Lagerleitung dafür, daß die Bildungsmöglichkeiten der Großstadt, Kunst, Vorträge u. a., den Dienstwilligen in einer der Jugend angepaßten Form und Führung geboten werden, mit Angleichung an die vorgeschriebenen theoretischen Lehrstunden. Die Verlängerung des Arbeitsdienstes, von den Jugendlichen mit großer Freude aufgenommen, dient dazu, ihre stets vorhandene Arbeitsfreudigkeit noch zu verstärken, die Industriearbeiterinnen in häuslichem Arbeiten und Wirken für die Allgemeinheit auf diesem Gebiete zu festigen, und das Zurückgehen in die Arbeitslosigkeit mit all ihren Folgen noch einige Monate von ihnen fernzuhalten.

Haus- und Weihnachtsmusik

Das Schulorchester der Technischen Lehranstalten, Dresden, trat auch in diesem Winter unter seinem Leiter, Gewerbestudienrat Luserke, mit einem Musikabend vor die Oeffentlichkeit, um dem Technikerhilfswerk neue Mittel zuzuführen. Einleitend wies Gewerbestudienrat Dr. Schreiber darauf hin, daß Schüler, die tagsüber am Schraubstock ständen und sich abends mit ihren Lehrern in eifriger Musikpflege zusammenfänden, mit großem Fleiß und viel Liebe die Vorbereitungen für diesen Abend getroffen hätten, dessen Thema laute: Haus- und Weihnachtsmusik aus dem 18. Jahrhundert. Die Hausmusik, die ursprünglich nur in den Häusern der Vornehmen gepflegt wurde, drang erst allmählich in die Familien ein. So sei wieder am 22. November, dem Cäcilientage, an die ganze deutsche Welt die Aufforderung ergangen, sich ihr zu widmen. Auch das Schulorchester stellte seine Kräfte in ihren Dienst: Drei- und vierstimmige Streichorchester, unter Begleitung von Harmonium und Holzbläsern, brachten fleißig geprobte Kammermusik von Bach, Mozart, Xaver Richter, David Heinichen wirkungsvoll zu Gehör. Ferner bot Frau Konzertsängerin K. Heine-Stange mit sympathischer Altstimme feierliche Wiegenlieder von Schubart und Bach, für die lebhaft gedankt wurde. Ein Weihnachts-Pastorale für zwei Solo-Oboen (Fritz Prieß und Stud.-Rat Luserke) und „Stille Nacht, heilige Nacht", für Streichorchester gesetzt, beschlossen die eindrucksvolle Aufführung, die das vom Redner zitierte Wort Anton Bruckners bekräftigte: „Musik ist Freude, Kraft, ist Innerlichkeit und göttliche Offenbarung."

Sehnsucht nach Deutschland

ROMAN von GOTTFRIED KÖLWEL

In unserer Dienstag-Abendausgabe beginnt der Roman „Sehnsucht nach Deutschland" von Gottfried Kölwel. Der Dichter schickt seinem Werke folgende Worte zur Einführung voraus:

Wenn ich kurz etwas zu meinem Roman sagen soll, so wäre es das: Diese Geschichte ist nicht aus einem einzelnen Anlaß oder aus einer Erfindung entsprungen, wie so oft Geschichten sich anspinnen und weiterbilden, sondern es fiel mir ein Stoff zu, ein Wirklichkeitsbericht, oder, wie die übliche Floskel sich ausdrückt: ein Roman, den das Leben selbst geschrieben hat. Ja, das Leben! Es macht so seltsame, sonderbare und bisweilen unglaubliche Wege und Windungen, daß alle Erfindung hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Ich habe mich deshalb, besonders in allen historischen Berichten und Schilderungen, an den Stoff gehalten und bin diesem in entscheidenden Teilen so treu geblieben, daß nicht bloß die Ereignisse, sondern auch Orte und Namen echt sind. Daß ich natürlich die Namen der handelnden Personen geändert habe, wird jedermann von selbst verstehen.

So wird der Leser also nicht nur einen Roman, die Geschichte einer Liebe, sondern zugleich ein recht bewegtes Zeitbild kennenlernen. Zwar beginnt die Geschichte still, ganz still sogar, aus einem begrenzten Raum, aus einem Idyll heraus, aber nicht lang — dann stehen wir mitten im lauten, aufgebrochenen Leben voll unvorhergesehener Verwicklungen, und der Leser wird selbst urteilen können, ob es wert war, diese nach meiner Meinung ungewöhnliche Geschichte einer deutschen Frau aufzuzeichnen, um sie der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

— **Ein Familienabend des Tabeavereins der Trinitatis- und Andreasgemeinde** fand im Konzertsaale des Ausstellungspalastes statt. Er war umrahmt von Ansprachen, in denen Konsistorialrat Borwerk (Andreas) und Pfarrer Gottlieb (Trinitatis) außer dem Dank gegen die hilfreich Mitwirkenden hervorhoben, daß der Verein sich wegen der wachsenden Aufgaben christlicher Armenhilfe mit Beginn des neuen Jahres in zwei Vereine, für jede Gemeinde einen, teilen wird. Kammersängerin Helene Jung (Staatsoper), Sprecherin Helene Jedermann, Pianistin Hedwig Meyer, Professor Rudolf Bärtich (Violine, Staatsoper) und Kapellmeister Ernst Meverolbersleben (Komponist und Begleitung) erfreuten durch Darbietungen ihrer reifen und reichen Kunst. Eine Gabenverlosung, zu der freundliche Spender in dankenswerter Weise schöne Gewinne gestiftet hatten, füllte die Pause aus und brachte Mittel zu Weihnachtsgaben für Arme beider Gemeinden.

— **Die Deutsche Oberschule Dresden-Plauen** versandte ihren Jahresbericht 1932, der einen fesselnden Einblick in die Lehrarbeit der Schule gewährt. Die Deutsche Oberschule Dresden-Plauen ist eine neunstufige Vollanstalt; ihr Maturitätszeugnis verleiht je nach der Wahl der Fremdsprachen die Berechtigungen des Realgymnasiums oder der Oberrealschule. Die Schule umfaßte zu Beginn des Schuljahres 1932/33 21 Klassen mit 668 Schülern, und zwar 431 Knaben und 237 Mädchen. Zur Zeit der Abfassung des Berichtes setzte sich die Lehrerschaft zusammen aus 28 ständigen Lehrkräften, 9 voll oder teilweise beschäftigten Aushilfslehrern, darunter 1 Dame, 4 Assessoren im unterrichtlichen Zusammenhange, 6 Studienreferendaren zur Ausbildung und 1 Nadelarbeitslehrerin. Ostern 1932 traten 112 Schüler in 3 Serien ein. 55 Abiturienten verließen die Anstalt aus Oberprima mit Reifezeugnis, außerdem schieden aus den verschiedenen Klassenstufen 54 Schüler aus. Der Hauptteil dieser aus den Mittelklassen abgehenden Schüler waren wieder Untertertianer oder Untersekundaner, die das Zeugnis der Obersekundareife erworben hatten. Bis auf wenige Ausnahmen haben sich diese Schüler praktischen Berufen zugewendet.

— **Karikatur in der Luft**, das am 4. Februar stattfindende Fest der Dresdner Kunstgenossenschaft, wird von den beteiligten Künstlern sorgfältig vorbereitet, die eine Reihe origineller Ueberraschungen ersonnen haben. Der Eintrittspreis soll niedrig bemessen werden.

Festgenommene Einbrecher und Diebe

Als zweiter Täter zu dem am 15. Dezember verübten Ueberfall auf einen Gastwirt in der Kesselsdorfer Straße wurde von der Kriminalpolizei ein 26jähriger Schlosser aus Dresden ermittelt und festgenommen. Er ist geständig. Der dritte Komplice ist noch flüchtig.

Kürzlich warnte die Kriminalpolizei vor dem Kautionsbetrüger Alfred Kühne aus Pirna. Durch die eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnte K. am 1. Dezember in Pirna erlangt und festgenommen werden. Bis jetzt liegen 15 Anzeigen gegen ihn vor. Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben, wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Von Kriminalbeamten wurde in der Nacht zum 16. Dezember ein 22jähriger Autoschlosser aus Dresden beim Ausplündern eines Personenkraftwagens überrascht und festgenommen. Damit glückte ein guter Fang. Der Festgenommene hat mit noch anderen Burschen in der letzten Zeit zahlreiche derartige Diebstähle ausgeführt. Bis jetzt konnten 18 Fälle geklärt werden. Ein Mittäter konnte bereits am anderen Tage erlangt und ebenfalls festgenommen werden, und es besteht begründete Aussicht, daß auch noch die anderen Komplicen erlangt werden können.

Ueberraschte Kellereinbrecher

Am 16. Dezember zwischen 17 und 18 Uhr verübten unbekannte Täter in der Krenkelstraße mehrere Kellereinbrüche. In einem Grundstück wurden sie von Hausbewohnern überrascht. Es gelang ihnen aber, zu entkommen, sie mußten jedoch das bereits zusammengepackte Diebesgut und zwei ihnen gehörige Fahrräder im Stich lassen.

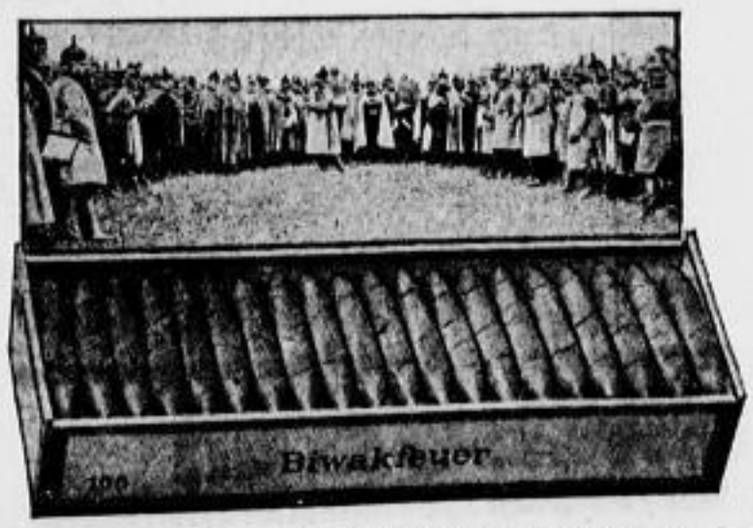
Ein Postbote von Cossebaude vor dem Reichsgericht

Der Postbote Arthur Wehnert war planmäßiger Landzusteller beim Postamt Cossebaude. Als solcher konnte er Zahlungsanweisungen zur Beförderung entgegennehmen, jedoch mußte er das so vereinnahmte Geld alsbald nach Beendigung seines Bestellganges im Amte abliefern. Das hat Wehnert in verschiedenen Fällen nicht getan. Er hat vielmehr die ihm anvertrauten Gelder zur Deckung eines Fehlbetrags verwendet, der nach seiner Behauptung ohne sein Verschulden entstanden ist; die Fahlkarten hielt er zurück, lieferte sie später ab, wenn er wieder neues Geld eingenommen hatte, und änderte die Einzahlungsdaten. Die Große Strafkammer beim Landgericht Dresden verurteilte den Wehnert am 20. Oktober wegen Amtsverbrechens im Sinne der §§ 348, 349, 350 und 351 StGB. zu einem Jahr Zuchthaus und 150 Reichsmark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte W. Revision ein, die aber am 16. Dezember vom Ersten Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Gündel kostenpflichtig verworfen wurde. Der W. habe die in seinem Gewahrsam sich befindlichen amtlichen Gelder zum eigenen Vorteil — nämlich zur Abwendung einer sonst fälligen Ersatzpflicht — verwendet.

Aus der Geschäftswelt

: **Eine kleine Aufmerksamkeit** in gediegener Ausführung spricht mehr zum Herzen des Beschenkten, als kostbarer Luxus. Kaffee Hag bringt zum diesjährigen Weihnachtsfest zwei Geschenkpackungen heraus, die jedem Geschmack Rechnung tragen und es einem jeden ermöglichen, ohne großen Kostenaufwand praktisch und aufmerksam zu schenken. Beide Dosen sind vollkommen neutral und tragen keinerlei Reklametext. In jeder Dose liegt eine kleine Glückwunschkarte, auf die der Spender nur seinen Namen zu setzen braucht. Jede Dose, gefüllt mit frischem, coffeinfreiem Kaffee Hag, kostet nur 1,70 Mk. Ein wahrhaft billiger Preis bei der hervorragenden Qualität des Kaffee Hag.

: **Vorsichtige Ausgaben — aber reelle Werte dafür.** Niemand ist so klug, aus eigenem Fachwissen jeden Einkauf sachgemäß vornehmen zu können. Man muß also Vertrauen haben, vor allen Dingen jedoch beim Kauf von Geräten aus Edelmetall und Schmuck mit Edelsteinen. Der Drang nach Billigkeit hat viele, sowohl Käufer als auch Verkäufer, auf falsche Wege geführt. Die Handarbeit mit ihren individuellen Reizen ist ins Hintertreffen geraten und scheint nur noch von wenigen verstanden zu werden. Aber ihre Zahl nimmt erfreulicherweise langsam wieder zu. Man hat nicht nur Freude am Einkauf selbst, sondern schafft ja zugleich unvergängliche Werte, wenn zur Verarbeitung der erworbenen Gegenstände das edelste Material benutzt wurde, das uns die Erde bietet, nämlich Gold, Silber und Edelgestein. Gerade in solchen Fällen kommt es aber durchaus auf das Vertrauen zum Verkäufer an. Man sollte sich also einen Juwelier suchen, der würdig ist, Vertrauen zu genießen, der aber auch fähig sein muß, die alten soliden Grundsätze auf die Gegenwart zu übertragen. Er wird seinen Kunden darüber aufklären, daß Schleuder-Angebote keineswegs für gute und solide Ware gemacht werden können. Also Vertrauen ist notwendig, und das kann man unbedingt zu einer Firma haben, die fast 100 Jahre besteht und sich durch den Wechsel der Jahre auf voller Höhe gehalten hat, wie z. B. Hofjuwelier Roesner, Schloßstraße 1.



Das Bild zeigt die letzte Kritik vor dem Weltkriege nach den Herbstmanövern in der sächsischen Oberlausitz.

Spitzenleistung!
Unter dem Sammelnamen **Kritik**

bringen wir sechs Sorten, die in Qualität nicht übertroffen werden können. Jeder verwöhnte und anspruchsvolle Raucher wird nach einem Probebezug dauernder Abnehmer.

	Länge in cm	Packung		Feste Nettopreise für 100 Stück
Kritik-Parole	11,8	100 Stück	Sumatra, leicht	RM. 12.—
Kritik-Manöver	13,5	100 Stück	Sumatra, mild	RM. 15.—
Kritik-Alarm	12,0	100 Stück	Vorstenlanden	RM. 15.—
Kritik-Offizierruf	13,2	100 Stück	Sumatra, blumig	RM. 18.—
Kritik-Biwakfeuer	12,7	100 Stück	Sumatra-Sandblatt	RM. 20.—
Kritik-Zapfenstreich	12,7	100 Stück	Sumatra-Sandblatt	RM. 30.—

Abraham Dürninger & Co., Herrnhut 9 gegr. 1747 Ruf 457

Filialen in Sachsen: Dresden-A., Schloßstraße 12, Ruf 17220 — Bautzen, Kaiserstraße 9 . . . Ruf 2580 — Löbau, Bahnhofstraße 20 . . . Ruf 2986 — Zittau, Poststraße 1 . . . Ruf 2677 — Postscheckkonto: Dresden 47, Leipzig 47

An den Sonntagen, auch an den Advents-Sonntagen, bleiben unsere Geschäfte geschlossen!

Die Tuberkulose im Absteigen

Die Verwaltungsstelle Dresden der Deutschen Angestelltenkrankenkasse hatte ihre Mitglieder zu einem Vortrag von Professor Dr. Beschorner über „Tuberkulosebekämpfung — Tuberkuloseschutz" nach dem Ortsgruppenheim des GDA. eingeladen. Erfreulicherweise konnte der Vortragende in seinen Ausführungen berichten, daß ein Anzeigen der Tuberkulosesterblichkeit nicht festzustellen, daß es im Gegenteil gelungen sei, innerhalb der letzten fünfzig Jahre die Sterbeziffer dieser Krankheit bis auf ein Siebentel herabzudrücken. Leider herrscht in weiten Kreisen der Bevölkerung auch heute noch die Ansicht, daß die Tuberkulose vererbbar sei. Das ist aber nur ganz selten der Fall. Fast ausschließlich wird die Erkrankung durch Ansteckung auf andere Menschen übertragen. Der Redner warnte besonders dringend vor einer völlig unbegründeten Tuberkulosefurcht und erklärte u. a., daß etwa 90 Prozent aller Menschen gesunde Tuberkulose seien. Durch das Vorhandensein kranker Herde wird aber von selbst die beste Schutzstellung gegen eine leichte Ansteckung geschaffen. Um die Weiterverbreitung der Tuberkulose wirksam zu bekämpfen, ist es Pflicht eines jeden Menschen, des Gesunden, wie des Kranken, größte Reinlichkeit in allen Dingen zu wahren. Die Tuberkulose ist im Beginn heilbar, wenn sich der Tuberkulose-Erkrankte rechtzeitig in die Behandlung eines Arztes begibt und den Anordnungen genau nachkommt.

Röntgenaufnahmen im Lichtbild gezeigt, unterstützten die allgemeinverständlichen Ausführungen von Professor Dr. Beschorner, die mit größter Aufmerksamkeit angehört wurden.

—* **Vortrag in der Christengemeinschaft Dresden.** Im Heim der Anthroposophischen Gesellschaft hielt Professor Dr. Hermann Beckh (Stuttgart) einen Vortrag über „Der Mensch und die Musik". Sehr umfänglich suchte der Redner darzulegen, daß es zwei Arten des Musikalischseins gebe: die musikalische Aufnahme durch das Ohr und die Musikalität der ganzen Person. Man könne Tonmenschen und Lichtmenschen unterscheiden: Novalis sei ein Tonmensch gewesen, Bach und Goethe müsse man als Lichtmenschen ansprechen. Bach habe jedes Sentiment und alle Leidenschaft gefehlt, sie seien erst bei Mozart angeklungen und hätten sich Schritt für Schritt bis Bruckner entwickelt. Mit diesem sei die Entwicklungslinie der seit Bach aufgestiegenen Musik abgebrochen. Steiner sei ein Führer zu Neuem auch auf musikalischem Gebiete. An einer Reihe von Klavierbeispielen erläuterte der Redner seine Ausführungen über das „Luftelement" und das „Wogenelement" in der Musik der Periode, die zwischen Bach und Wagner liegt.

—* **Betriebswirtschaftlicher Fortbildungskursus der Gewerbekammer.** Bei dem außerordentlichen Anklang und den wertvollen Auswirkungen, die der von der Gewerbekammer Dresden im Vorjahre veranstaltete verkaufskundliche Kursus fand, hat die Gewerbekammer in diesem Jahre in gleichem Rahmen einen Betriebswirtschaftlichen Fortbildungskursus für Geschäftsleute und deren Mitarbeiter unter der Bezeichnung „Tages- und Lebensfragen für Handwerk und Kleinhandel" abgehalten. An dem fünf Abende umfassenden Kursus nahmen etwa 1500 Hörer teil. Vortragender war wieder der bekannte Spezialist für praktische kaufmännische Schulung, Dr. Gerhard Schatte.

— **Den 88. Geburtstag** begeht am Montag in geistiger und körperlicher Frische Frau Anna verw. Strenzel geb. Hampt, Dresden-Trachau, Reichenberger Straße 4.

— **Dresdner Weihnachtsspende.** Für die „Weihnachtsspende" sind bisher eine ganze Reihe ansehnlicher Natural- und Geldzuwendungen eingegangen. So in den letzten Tagen erst wieder: 2000 Pfund Margarine von der Vereinigten Fettwaren A.-G., 500 Ztr. Kohlen von der Dresdner Transport- und Lagerhaus-A.-G., 500 Mk. von der Kristall-Gletscherei und Kühlhallen-A.-G., 50 Mk. von Everth & Co. und 50 Mk. von Marx Wigman. — Auch die kleinste Gabe ist willkommen, denn viele wenig machen ein viel. Keiner von denen, die noch Brot und Einkünfte haben, sollte mit seinen Lieben unter dem Lichterbaum treten, ohne vorher seinen Teil zu einer Weihnachtsspende für seine notleidenden Mitbürger abgeführt zu haben. Einzahlungen für die „Weihnachtsspende" nehmen alle öffentlichen Kassen und die Banken an. Hauptsammelstelle ist die Kasse des Wohlfahrtsamtes, Landhausstr. 7/9, Postscheckkonto Dresden 6250, Stadtbankkonto 3150. Naturalspenden sind der Mütterberatungshauptstelle zu melden. Telephon 25011.

— **Der Bezirksverein Dresden-Seidnitz, e. V.,** hielt im Gasthof „Deutscher Sport" eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Mitglieder Romodori und Beger wurden vom Vorsitzenden Pinkert infolge ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Verein durch Ueberreichung der silbernen Vereinsmedaille geehrt. Das neu herausgegebene Werbebuch fand allgemein Anklang. Ein von der Firma E. Theodor Kretzschmar, Chromopapierfabrik, Zschachwitzer Straße 8, eingegangenes Schreiben, in dem dieselbe die von Einwohnern gegen sie vorgebrachten Beschwerden wegen Geruchsbelästigung zurückweist, kommt zur Verlesung. Die Firma versichert, daß übelriechende Stoffe bei ihrer Fabrikation nicht zur Verwendung kommen, und sieht vielmehr auf dem Standpunkt, daß diese Geruchsbelästigungen nur durch das Gaswerk Dresden-Reick hervorgerufen werden. Die Mitglieder werden aber vom Vorsitzenden gebeten, bei eintretenden Geruchsbelästigungen sofort die Wohlfahrtspolizei zu verständigen, um die Herkunft dieser Gerüche genau feststellen zu können, sonst sei es nicht möglich, die Angelegenheit zu verheben. Weiter kamen die vielen Radiostörungen wieder zur Sprache. Da man bei den maßgebenden Stellen dieserhalb bereits vorstellig geworden ist, soll zunächst weiteres abgewartet werden. Wegen Ueberfüllung der Straßenbahnlinie 15 in den verkehrsreichen Zeiten — das ist früh zwischen 7 und 8 Uhr und abends zwischen 18 und 20 Uhr — wurden wieder große Klagen vorgebracht. Es wurde beschlossen, hierwegen bei der Dresdner Straßenbahn-A.-G. vorstellig zu werden. Weiter wurde über starke Erschütterungen der Gauber bei der Durchfahrt von Lastkraftwagen durch die Wodenbacher Straße sehr geklagt. Auch hier wurde beschlossen, eine entsprechende Eingabe an die Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums abzufertigen.

— **Dreikönigsschule.** Das diesjährige Schulkonzert war dem Gedächtnis Joseph Haydns gewidmet. Nach dem Farbenliede der Schule begrüßte Oberstudiendirektor Dr. Kretschmar die Erschienenen und wies auf das Gemälde Georg Lührigs hin, mit dem die Aula vor kurzem ausgeschmückt wurde und das dem Abend eine besondere Weihe gäbe. Das Programm brachte Beispiele aller wesentlichen Schaffensgebiete des klassischen Großmeisters. Unter Dr. Kurt Kreisers Leitung boten zunächst Schulchor und Schulerorchester den Schöpfungschor: „Die Himmel erzählen . . .", dessen Solistenterzett von Frl. Ruth Meier, St.-Mel. Jungel und St.-Al. Kühne freundlich übernommen war. Außerdem erntete Frl. Meier mit zwei selten gesungenen Haydn-Liedern („Der Wanderer und Bergeshöhe Peim) und Herr Kühne mit der Rafael-Arie aus der Schöpfung lebhaften Beifall. In der Begleitung wußte sich St.-Al. Raum den Sängern fein anzupassen. Einzelne Schüler boten Sonatensätze auf dem Klavier und das Streichquartett, während das Orchester 2 Sinfoniesätze und die Serenade spielte. Der Chor sang zwei schwierige Kanons, die an die Aufmerksamkeit der Sänger hohe Anforderungen stellten. Die Zuhörerschaft in dem vollbesetzten Festsaal spendete reichlich Beifall.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Wie sag' ich's meinem Mann?"
Kammerlichtspiele

Ja, wie sagt man es einem eifersüchtigen Mann, daß man in seiner Abwesenheit eine völlig harmlose Vergnügungsfahrt nach der See unternommen hat? Besonders wenn dabei auf die gleiche zufällige und harmlose Weise ein Pyjama verlorengegangen ist? Renate Müller, das liebe, hübsche und geduldige Fräuchen windet sich in tausend Nöten. Merkwürdig, wie eine so nette Frau an dieses pedantische Scheusal von Mann geraten ist, dem Georg Alexander beinahe aufreizend kleinliche und pimpelige Züge verleiht. Man sieht es schon kommen, die Sache mit dem Pyjama wird gefährlich und endet — natürlich — mit Scheidungsklage des beleidigten Ehemannes. Aber es ist beleidigten Ehemännern recht gut, wenn sie auf einmal ohne die sorgende Hand einer Frau auskommen müssen. Man überlegt sich manches und möchte gern manches ungeschehen machen. Als gar noch am Ende der verhängnisvolle Irrtum in seiner ganzen Lächerlichkeit offenbar wird — da wird auf einmal die Liebe wieder riesengroß, und es gibt statt Scheidung ein neues, hoffentlich ungetrübteres Eheglück. Der ganz reizend ausgedachte und aufgemachte Film ist auch in den Nebenrollen mit Otto Wallburg, Ida Wüst, Kurt Vespermann und Georgia Lind so vorzüglich besetzt, daß man lachend und freudig all seinen Feinheiten und kleinen Schelmereien folgen kann.

„Der tolle Bomberg"
Fürstenhof-Lichtspiele

Der eulenspiegelnde Münchhausen der westfälischen Domstadt Münster war vor einem Jahrhundert ein Baron von Bomberg. Der Regisseur des Tonfilms Asagaroff läßt ihn als Kürassieroffizier der dortigen Garnison in Vorkriegszeiten seine Mischung von Genialität, wildem Draufgängertum und toller Laune in zahlreichen losen Streichen dokumentieren, wobei er etwas zu viel an seine russischen Offiziere gedacht hat. Adalbert v. Schlettow hat diese Mischung zu begründen mit der Urkraft westfälischer Junkernatur und zu mäßigen durch Liebenswürdigkeit und militärischen Schneid eines deutschen Offiziers. Um ihn gruppieren sich weitere Originale, Menschen voll Saft und Charakter, so die ganz köstlichen Figuren des Professors (Henckels), die Familienoma vom Sandrock-Format, der unfreiwillig komische Huszar-Puffy und der musikalisch wie mimisch gleich hervorragende Gesangskünstler im russischen Restaurant des Berliner Westens, Georg Bonlanger. Seine Konzertszene gehört zu den meistbelachten des Filmes.

„Der schwarze Husar"
Gloria-Palast

Die kecken Husarenstückchen einer kleinen, treu zusammenhaltenden Freischar, die bei der geknechteten Bevölkerung Preußens viel zur Belebung des Angriffsgeistes beiträgt, und der patriotische Einschlag des auf Wiederbefreiung eingestellten Films haben ihm auch im Gloria-Palast die ehrlichste Zustimmung eingetragen, so daß die Spieldauer verlängert wurde. Der große Erfolg ist auch um des hervorragenden Spiels der Hauptdarsteller willen verdient. Man darf wohl sagen, daß von diesen die blendende Figur Conrad Veidts in der knappen Husarenuniform am meisten die Herzen rührt.

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

Ufa-Palast: „Skandal im Grand-Hotel." — **U.-T.-Lichtspiele:** „Mutter." — **Prinzeßtheater:** „Grün ist die Heide." — **Capitol:** „Der goldene Gletscher." — **Zentrum:** „Paprika." — **Kammer-Lichtspiele:** „Wie sag' ich's meinem Mann?" Ab Donnerstag: „Sehnsucht 202." — **Schauburg:** „Kriminalreporter Holm." — **Fürstenhof-Lichtspiele:** „Der tolle Bomberg." — **Gloria-Palast:** „Der schwarze Husar." — **Faun-Palast:** „Der träumende Mund."

Nachrichten aus dem Lande

Ein Neunzigjähriger

Freital. Am heutigen Sonntag kann der in Freital-Potschappel wohnhafte Porzellankunstmaler Ludwig Geyer seinen 90. Geburtstag begehen. Der Jubilar, der noch verhältnismäßig rüstig ist, ist 72 Jahre lang seinem Beruf nachgegangen.

Orgelweihe

Zschopau. Der Einbau der neubeschafften Orgel für die hiesige Stadtkirche ist so weit vorgeschritten, daß nunmehr am 21. Dezember die feierliche Weihe stattfinden kann. Der für die Geschichte der Stadtkirche so bedeutsame Tag soll besonders festlich begangen werden. Das Pfarramt hat deshalb alle Vereine, Korporationen usw. im Bereich der Kirchfahrt Zschopau gebeten, an der Weihefeier mit ihren Fahnen und Bannern teilzunehmen.

Noch eine Verhaftung in der Mordsache Höfer

Plauen i. V. In der Mordsache Höfer wird noch bekannt, daß auch der Freund des geständigen Mörders, ein 21 Jahre alter Gelbgießer von hier, unter dem dringenden Verdacht der Beihilfe bei der Vorbereitung zur Tat festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden ist. Bei Ausführung der Tat ist der Festgenommene allerdings nicht beteiligt gewesen, er hatte aber davon vorher Kenntnis, so daß eine Bestrafung nach § 139 des StGB. erfolgen kann. Der geständige Mörder Grünbeck hatte übrigens nach Ablegung seines Geständnisses in der Haftzelle einen Selbstmordversuch unternommen, der aber noch rechtzeitig verhindert wurde.

Beginn des Eisschnittes

Teichwolframsdorf. Trotz der bisher nur geringen Kältegrade hat die Ritterguts-verwaltung auf dem vorderen Mühlteich bereits mit dem Eisschnitt beginnen können. Das Eis weist bereits die ansehnliche Stärke von zwölf Zentimeter auf.

Festgenommene Wilderer

Zwickau. Vom Gendarmerieposten Frankenhausen wurden zwei in Zwickau wohnhafte Arbeiter beim Wildern betroffen und festgenommen. Bei ihnen fand man 15 Kaninchen und mehrere Fangnetze.

Wieder Stadtomnibusverkehr

Bautzen. Mit dem heutigen Sonnabend wurde der längere Zeit ruhende Omnibusverkehr in der Stadt Bautzen durch einen neuen Unternehmer auf drei Linien wiedereröffnet. Für den Verkehr sind zunächst zwei Kraftwagen bereitgestellt worden, die je 32 Personen fassen. Die Verwendung von Rohölmotoren erlaubt eine Ersparung an Betriebsunkosten von rund 50 v. H. Die Linien verbinden alle verkehrsreichen Stadtteile und werden im 20- und 40-Minuten-Verkehr befahren. Am Freitag wurde der neue Autobusverkehr durch eine Fahrt mit geladenen Gästen eröffnet, an der auch Bürgermeister Dr. Förster teilnahm.

Schwere Folgen eines Verkehrsunfalls

Löbau. Die große Strafkammer des Bautzner Landgerichts verhandelte in Löbau gegen die Kaufmannsfrau Gertrud Schur aus Berufstadt, die am 29. August auf dem von ihr gelenkten Kraftwagen durch Nichteinhalten der rechten Straßenseite mit einer Beiwagenmaschine zusammengestoßen war. Bei dem schweren Anprall fanden zwei Personen den Tod. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Verstoßes gegen das Kraftfahrgesetz und die Kraftfahrordnung zu drei Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. Dabei wurde zu ihren Gunsten berücksichtigt, daß sie nicht vorbestraft und eine sorgfältige Fahrerin sei; erschwerend wirkte aber der traurige Ausgang des Unglücks. Der Angeklagten wurde eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt.

— **7. Volksschule.** Im Rahmen der Winterhilfe soll am Montag und Dienstag, 17.30 Uhr, in der Turnhalle der 7. Volksschule, Oppellstraße 37, ein Märchenspiel von A. Rodewald („Das tapfere Schneiderlein") aufgeführt werden. Zur Reinertrag ist zur Linderung besonderer Not unter den Kindern der Schule gedacht.

— **Tomiano Thalia-Theater** (Direktion Max Neumann). Sonntag 16 und 20.15 Uhr Familienvorstellungen zu kleinen Preisen mit dem Weihnachtsprogramm, u. a. „Heimkehr am Weihnachtsabend" („Der Freudenlegionär"), ein Lebensbild.

— **Gestürzter Radfahrer.** Am Sonnabend früh gegen 7.30 Uhr kam auf der Altenberger Straße ein 20jähriger Radfahrer zum Sturz. Er erlitt mehrere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, die seine Ueberführung ins Carolahaus notwendig machten.

Vereinsveranstaltungen

— **Reichszollverwaltung, Anbeständeamte.** Sonntag 15 Uhr Weihnachtsfeier in der Turnerschänke, Permoserstraße.

— **Notos.** Sonntag 17 Uhr im Palmengarten („Sängerhalle"), Pirnaische Straße, Weihnachtsbescherung, umrahmt von künstlerischen Darbietungen.

Bezirksverband der christlichen Elternvereine Dresden
Geschäftsstelle:
Dresden-A., Sedanstraße 1, 1. Fernruf 42334

Sonntag 19 Uhr: 31. Volksch., Gemeindes. der Versöhnungskirche, Schandauer Straße, Adventsfeier. — 43. Volksschule, Gasthof Raditz, Weihnachtsfeier und Bescherung der Kinder. — 44. Volksschule, Tomiano Neue Welt, Tolkewitz, Weihnachtsfeier. — 71. Volksschule, Gasthof Naitz, Weihnachtsfeier. — Montag 20 Uhr: 15. Volksschule, Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche, Weihnachtsfeier. — Dienstag (27.) Dez.) 19 Uhr: 32. Volksschule, Tomiano Neue Welt, Tolkewitz, Weihnachtsfeier.

— **Kaufmännischer Landsmannschaft.** Montag 20 Uhr Schöllerhof.

— **English Club im GDA.** Montag 20 Uhr im Heim, An der Kreuzkirche 3, 2., Klubabend.

— **Finanzausschuß der Ortsgruppe Dresden im GDA.** Dienstag 19.30 Uhr Ausschußsitzung in der Geschäftsstelle, Bankstraße 5, 1.

— **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** VWA.-Jugendarbeitsgemeinschaft Montag im Heim, Marienstraße Nr. 22, 1.: „Singt Freud' den Menschen weit und breit!" — Jugendgruppe Dresden Dienstag Gruppen-Weihnachtsfeier. — Jugendgruppe Freya Mittwoch Weihnachtsfeier.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Trinitatiskirche.** Weihnachtsfeier des Gemeindebundes Montag 20 Uhr im Gemeindesaal. Musikalische Darbietungen.

— **Stadtverein für Innere Mission,** Zinzendorfstr. 17. Montag 20 Uhr Frauenchor. Dienstag 20 Uhr Blaukreuzversammlung Wittenberger Straße 96. Mittwoch 16.30 Uhr Hoffnungsbund. Donnerstag 20 Uhr Blaukreuzversammlung Langebrücker Str. 10.

— **Die Christengemeinschaft.** Paradiesspiel heute Sonntag 16 Uhr für Kinder und 19.30 Uhr, Künstlerhaus. Mittwoch 20 Uhr in der Neustadt, Hellaäs, Königsbrücker Straße.

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Vom 15. Januar 1933 an soll ein sechswöchiger Lehrgang für junge Landwirte und im März ein gleicher für junge Mädchen an der Sächsischen Bauernhochschule zu Meißen mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer, des Ministeriums für Volksbildung, des Jungbauernbundes und des Landbundes stattfinden. Anfragen sind zu richten an den Landesverein Sächsische Bauernhochschule in Meißen.

An der Staatlichen Viehhaltungsschule beim Kammergut Pillnitz werden vom 15. bis 21. Januar ein Schweinezuchtlehrgang für Landwirtssöhne und vom 22. bis 28. Januar ein solcher für Landwirtstöchter abgehalten. Dabei wird neben der Unterweisung in der neuzeitlichen Fütterung, Haltung und Zucht der Schweine sowie Leistungsprüfungen besonderer Wert auf die praktische Ausführung der im Stall vorkommenden Arbeiten gelegt. Die Lehrgangsgebühr beträgt 20 RM. einschließlich Wohnung und voller Verpflegung. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Trotz Billigkeit – Qualitätswaren
Kleiderstoffe / Wäsche jeder Art / Wollwaren / Trikotagen / Morgenkleider / Schürzen / Schlafdecken / Herrenartikel
DRESSLER
Prager Straße 12

„Nun ist es gar nicht mehr lange hin bis zum Heiligen Abend", so erzählen sich glückstrahlend die Kinder auf den Straßen, sammeln an den Christbaumständen abgebrochene Zweiglein auf und schieben sich neugierig durch die Budenreihen des Striezelmarktes.

Ja, es ist wahr, seit heute ist er wieder da, der

altberühmte Dresdner Striezelmarkt,

und nun kann es eigentlich erst richtig Weihnachten werden. Denn — sind auch die hölzernen Reihen arg zusammengeschmolzen gegenüber früheren Jahren —, so sind sie doch durch die Tradition vieler Jahrhunderte mit dem Dresdner Christfest verknüpft, daß sich auch für uns heute eins ohne das andere nicht denken läßt. Es ist derselbe Striezelmarkt mit seinen Hampelmännern, Pflaumentoffeln und Filzschuhen, den wir alle einmal als Kinder mit so viel Jubel begrüßten, den wir anstaunten, als ob hinter jeder einzelnen Ladentafel ein Geheimnis des Christkindes versteckt sei. Mit verträumten, erinnerungsseligen Augen wandern wir wohl jetzt die Budenstraße auf und ab, und werden vor jedem billigen Wollschälchen, jedem Pfefferkuchenherzen für Minuten lang wieder Kind. Und das Wort „Damals" steht in großen Lettern geschrieben in unserem Herzen.

Man sieht sich wieder selbst verfroren an der Hand der Mutter durch die Christmarktsherrlichkeiten trippeln, die früher sich noch über den ganzen Altmarkt zogen, sieht sich begehrlichen Auges vor irgendeinem bunten Zuckermännlein stehen, das an dünnem Faden über unseren Köpfen baumelte. Zuckermänner waren das von einer unglaublich zähen, klebrigen Masse, die hartnäckig und wohlig lange an Zunge und Gaumen haftete. Ach, solche Zuckermänner gibt es ja heute gar nicht mehr.

Nur die Pflaumentoffel, die handfesten Gesellen, haben sich siegreich behauptet — Dresdens nun hundertjährige Spezialität, die den Ruhm des Dresdner Christmarktes weithin verbreitete und durch Ludwig Richters Bild von den Striezelkindern beinahe weltbekannt wurde.

Kinder als Verkäufer auf dem Christmarkt! Die Aelteren unter uns werden sich noch besinnen können auf die verfrorenen kleinen Gestalten, wie sie,

eingemummt bis zur Unkenntlichkeit,

ihre Bäumchen und Pflaumenmänner und ihren Christbaumflitter verkauften. Und es waren recht tüchtige Geschäftsleute unter ihnen, das muß man sagen. Sie hatten immer nur zwei oder drei ihrer lustigen Feuerrüpel auf dem Tischchen stehen, auch wenn der Markt gerade angefangen hatte, und das waren, nach ihren Beteuerungen, stets die allerletzten, die man unbedingt noch mitnehmen müsse. Kauft, Leute, kauft!

Was war das aber auch für ein Leben, für ein Gedränge auf dem Christmarkt in früheren Zeiten! Alle Stände, alle Schichten der Bevölkerung konnte man sehen. Sogar die Mitglieder der königlichen Familie versehlten nicht, einen Gang durch die dargebotenen Weihnachtsherrlichkeiten zu unternehmen. Man erzählt, daß die 1877 verstorbene Königin Maria fast täglich auf dem Striezelmarkte war und sich besonders der verkaufenden Kinderwelt annahm. An kalten Tagen schickte sie abends den kleinen, frierenden Geschöpfen durch Lakaien Warmbier

Phot. Landesbildstelle

Christmarkt in Freiberg

hinaus, was natürlich jubelnd begrüßt wurde. Und die Königin Carola hat einmal, wie die alten Bände der „Dresdner Nachrichten" aus dem Jahre 1883 berichten, auf dem Antonsplatze den kleinen Verkäufern

ihre gesamten Vorräte an Feuerrüpeln und Wattemännern abgekauft.

Welche Freude sie den Kindern damit bereitete, kann man nachfühlen. Auch auswärtige Fürstlichkeiten, die um die Weihnachtszeit im Dresdner Schlosse zu Gaste weilten, wanderten gern und voller Interesse durch die Budenstadt, freuten sich über das Leben und das Gedränge und kauften, hingerissen von dem eifrigen Treiben, schließlich selber mit.

Seit jenen Tagen hat sich freilich vieles geändert. Der Striezelmarkt ist längst kein Volksfest mehr. Die glänzenden Geschäftsstraßen haben ihm zuviel Konkurrenz gemacht. Aber er ist wohl viel zu sehr mit den Sitten unserer Stadt verwachsen, als daß er je verschwinden könnte. Bei uns wie in allen anderen Städten der Umgebung, in Freiberg, Meißen, Pirna, Bautzen — überall baut man immer noch den Christmarkt zwischen die Berge von Tannenbäumen, zwischen die alten spitzgiebligen Häuser des traulich kopfgepflasterten Marktplatzes. Und man freut sich auf diesen Markt und hütet und hegt ihn wie ein Stück Weihnacht selber.

Man kann beinahe behaupten, der Christmarkt ist das letzte Bindeglied von heute zu jenen Tagen, als das Weihnachtsfest noch nicht das still versonnene, innige Familienfest war, sondern ein Volksfest mit viel Gepränge. Das war zu jenen Zeiten, als bei uns in Dresden

leibhaftig der Heilige Christ durch die Straßen wandelte,

als man, wie 1722 ein Dresdner Pfarrer berichtet, „etliche Personen, besonders bekleidet, dieselben von Gott den Vater und einige aus dem Himmel gekommene Engel ausgibt nebst dem unter dem Namen des Knechtes Rupert bedeuteten Teufel vorstellt und durch selbige die von den Eltern die Kindern zugedachte Weihnachtsverehrung überreichen läßt." Heute ist von all dem nur noch der gute Knecht Ruprecht übriggeblieben, aber auch er beschränkt sich darauf, still und ohne Aufsehen nur im Kreise der Familie aufzutreten. Aber im Erzgebirge geht jetzt noch hier und da der Knecht Ruprecht gemeinsam mit dem „Bornkindel", dem in der Heiligen Nacht geborenen Christkind, in die Häuser.

Ja, das Erzgebirge mit seinen Schnitzwerkstätten, Weihnachtspyramiden und Krippen hat sich sein besonderes, tiefes und inniges Weihnachtsgemüt treu bewahrt bis in unsere Tage. Was wissen wir davon, wenn wir am Heiligabend in der christbaumglitzernden Kirche sitzen, die Worte vom Jesuskind hören und Weihnachtslieder singen, wie zauberhaft oben im Gebirge, in Steinbach, Seiffen, Grünhainichen, die Christmetten sind. Es ist nicht bloß die märchenklare, verschneite, so ganz ursprüngliche Winternacht, die einen besonderen Glanz um die Feier im Gotteshause webt. Es ist das ganz andere, viel kindlicher weihnachtsfrohe Gemüt jener Menschen dort oben, das den Unterschied ausmacht, jenes Gemüt, dem es so voll und ganz entsprochen hat, daß man die

uralten Christmettenspiele,

die früher in ganz Deutschland verbreitet waren, so mühelos wieder aufleben lassen konnte. Man singt und denkt dort nicht nur die Weihnachtsgeschichte, man spielt sie. Spielt sie am kerzenumflackerten Altar mit Maria und Joseph, und die Engel treten auf und die Hirten und sprechen nach altüberlieferten Texten ihre schlichten Verse vom Wunder der Heiligen Nacht.

Prächtig primitive, volkstümliche Dichtungen sind diese alten Mettenspiele. Holzschnitzer, Waldarbeiter, schlichte Leute aus dem Volke, sollen ja die Schauspieler sein — und so, wie sie sind, so reden sie auch: in den breitgedehnten Lauten ihrer Heimat, mit einem

kernechten Volkshumor,

der heute nicht immer leicht zu verstehen ist. Was sind das doch für verschmitzte Hirten, die da kommen, das Kindlein anzubeten! Mit beiden Beinen auf der Erde stehende Gesellen sind es, die ihren Vorteil zu wahren wissen:

„Ach, mein herzliebes Jesulein", sagen sie,
„Wenn iech a was bei mir hätt',
Dos iech dir verehren tät',
Nu, diesen Apfel geb iech dir,
Das ew'ge Leben schenkst du mir."

Famos, wie sie handeln können, die Braven.

Und dann die Ruprechte! Das sind nun die richtigen Spaßmacher! Sie zanken sich und poltern in den kräftigsten Ausdrücken der Waldbauern. Der Heilige Christ selber muß schließlich ihren Streit schlichten. Ja, ja, der heilige Christ. Denn der steht als ausgewachsener Mann dabei und

sieht sich das Spiel seiner eigenen Geburt an,

erlebt seine eigene Verfolgung durch den bösen König Herodes und seine eigene Anbetung durch die Heiligen Drei Könige.

Fast jedes Dorf hat sein besonderes Spiel, seine besonderen Singweisen überliefert, die Thalheimer und die Schneeberger, die Wiesaer und die Cranzahler, und wie sie alle heißen, die vielen vielen Orte, die sich ihr Weihnachtsfest genau so bunt und fröhlich gestalteten wie ihre holzgeschnitzten Spielfiguren, die noch heute in alle Welt hinauswandern.

Das Erzgebirge ist die Gegend Sachsens, wo sich die Sitte,

mit Lichtlein durch die Schneenacht zur Christmette

hinzuwandern, am längsten erhalten hat, wo heute noch freiwillige Sängerchöre von Berg zu Berg jubeln:

„Der Bergfürst ist erschienen,
Das große Licht der Welt!"

Wo von der Brüstung des Kirchturmes Sänger oder Musikanten frohlocken und durch das Dunkel der Morgenstunde die Menschen von allen Seiten in das strahlende Gotteshaus pilgern. „Christ ist erschienen", jauchzen die Chöre und Trompeten.

Auf dem einen oder anderen Altar, zum Beispiel in der herrlichen Kirche von Bärenwalde, wird zur Feier der Christnacht eine seltsame Figur aufgestellt,

das „Bornkindel",

ein aus Holz geschnitztes Christkind, dem ein weißes Kleid angezogen wird — letzter Rest einer uralten deutschen, später verbotenen Christnachtsitte, in den Kirchen geschnitzte Weihnachtskrippen aufzustellen. In der Erinnerung der Gebirgler haftet noch etwas von diesem Brauch, von dem wir im Flachlande unten genau so wenig mehr wissen wie von den Mettenspielen unterm Altar.

Es ist wahr, man hört ab und zu auch in der Großstadt von Versuchen, diese Art von Spielen wieder einzuführen. Aber so sinnig sie auch sind, sie werden doch wohl nie wieder das werden können, was sie früheren Generationen bedeuteten. Sie wachsen nicht mehr heraus aus ursprünglicher Volksseele, aus jener Naivität des Weihnachtserlebens, durch die sie geschaffen wurden. Sie sind nichts naturhaft Lebendiges mehr, sondern bewußt zum Leben erweckte Ueberlieferung, zu der wir die Beziehung verloren haben.

Ein wunderschöner Weihnachtsbrauch aber hat sich in einigen Städten unserer näheren Umgebung erhalten, wie z. B. in Pirna, in Leisnig: Das

Weihnachtssingen.

Wenn die Menschen am Heiligen Abend nach der Christvesper aus dem Gotteshause St. Marien in Pirna strömen, werden sie draußen von vielen bunten Lichtlein empfangen, die wie Glühwürmchen durch die Schneenacht glitzern. Das sind die kleinen Sänger der Kurrende, die sich heimlich und leise während des Schlußchorals die Stiegen heruntergeschlichen haben. Jeder trägt ein Laternchen in der Hand, ein grünes, rotes oder gelbes, und wunderbar klar und rein schallt es den Kirchgängern entgegen: „Alle Jahre wieder!"

Ja, alle Jahre wieder opfern die kleinen Sänger ihren eigenen Heiligen Abend zu Hause, um mit ihren Laternchen kreuz und quer durch die Stadt zu ziehen und überall, in jeder Straße, ihre schönen Weihnachtslieder erklingen zu lassen. Und

die Leute in den Häusern warten darauf den ganzen Abend.

Seid still! heißt es, daß wir die Kurrende nicht verpassen! Und wenn es dann leise die Gasse heraufklingt von der „Stillen Nacht" und der „Fröhlichen Weihnacht", wenn die bunten Laternchen über den Schnee funkeln, dann tut sich Fenster um Fenster auf, und die Herzen werden weit und andächtig. Und der kleine Kassierer mit der Sammelbüchse — die Sing-Erträge des Heiligen Abends werden für Sommerfahrten der Kurrende verwendet — muß tüchtig aufpassen, daß er nur niemanden vergißt von denen, die gebefreudig zum Fenster herauswinken. Denn es ist merkwürdig — so zäh die Leute auch sonst sein mögen, hier schenkt jeder gern und freudig, ja, er wäre fast betrübt, wenn er seinen Groschen wieder nach Hause tragen müßte.

Wenn die Kurrende singt, dann laufen in der kältesten Winternacht die Menschen aus den Häusern auf die Straße, und mancher bleibt noch lange draußen im Dunkel stehen, wenn die glitzernden Lichtlein längst um die nächste Straßenecke gebogen sind, und ihn friert gar nicht. Er steht da und lauscht den welchen prachtvollen Kinderstimmen, die leis verhallend über Häuser und Baumwipfel zu ihm herüberbringen: „Es ist ein Ros' entsprungen ..."

Ferner und ferner verklingt das Lied, bis nur noch die Sterne allein ihre funkelnde Musik singen und sachte der Schnee unter den Tritten knirscht.

Alle Jahre wieder ist das nun so — und jede Weihnacht enthüllt doch aufs neue einen Zauber, dem sich niemand entziehen kann.

M. K.

Phot. Landesbildstelle

Altes Christmettenspiel in der Kirche zu Steinbach i. E.

Phot. Landesbildstelle

Das „Bornkindel"

auf dem Altar der Kirche in Bärenwalde bei Kirchberg zur Weihnachtszeit

Rundfunkprogramme

Sonntag, 18. Dezember

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Hamburger Hafenkonzert vom Dampfer „Adolph Woermann".
8,00: Landwirtschaftsfunk. Mit welchen Pflanzenschädlingen muß der mitteldeutsche Landwirt rechnen? (Dr. Kurt Müller.)
8,30: Orgelkonzert. Organist: Georg Eismann, Zwickau.
9,00: Morgenfeier „Deutsches Weihnachtsspiel" von Konrad Ditzre.
10,45: Karl Röttger liest aus seinem Hölderlin-Roman.
11,15: Einführung in die folgende Sendung.
11,30: Reichssendung „Süßer Trost, mein Jesus kommt", von Joh. Seb. Bach. Das Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig, der Thomanerchor und Solisten. Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12,00: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters unter Leitung von Hilmar Weber.
14,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
14,05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
14,25: Winke für die Landwirtschaft.
14,35: Kinder spielen für Kinder. Mitwirkende: Brunhilde Lorenz (Klavier), Werner Heide (Xylophon), Friedbert Sammler (am Flügel).
15,05: „Unrecht in Kalifornien", die Geschichte des August Johann Suter. Hörspiel von W. Brockmeier. Spielleitung: J. Krabe.
16,30: Chorkonzert. Ausgeführt vom Volkschor Gotha (Mitglied des DASB.) unter Leitung von Alfred Glaser.
17,00: Nachmittagskonzert des Dresdner Solistenensembles.
18,00: Verlorene deutsche Lande. Textfolge von Gustav Adolf Littek. Leitung: Harry Langewisch.
18,30: Bratschen-Sonaten. Gespielt von Hans Alphahn, Dresden. Am Flügel: Leo Wurmser.
19,00: Zeitfunk auf Platten.
19,30: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters unter Leitung von Willy Steffen.
20,45: Reichssendung. Heimat Oesterreich. Uebertragung von der Oesterreichischen Radioverkehrs AG., Wien.
22,15: Nachrichtendienst. — Anschließend Unterhaltungskonzert aus Wien. Die Kapelle Josef Holzer.

Königswusterhausen

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Hamburger Hafenkonzert.
8,00: Für den Landwirt. Aus der Fachpresse.
8,10: Landwirt, Scholle und Nährstoffvorrat.
8,35: Rückblick der Woche.
10,00: Gottesdienst aus der Bethlehemkirche, Nowawes.
11,00: Deutscher Seewetterbericht.
11,10: Dichterstunde. A. Artur Kuhnert liest aus eigenen Werken.
11,30: Reichssendung „Süßer Trost, mein Jesus kommt".
12,00: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
14,00: Elternstunde. Wir feiern Advent. Ein Hörbericht aus einem Kinderheim.
14,30: Der Klavierauszug. Anregungen für den Laien.
15,00: Der Lebenskampf der Ostmark: Sprache der Städte.
15,30: Aus Stuttgart: Eine Stunde Lieder und Volksmusik.
16,30: Nachmittagskonzert aus Pforzheim.
17,45: Winter im Erzgebirge. (Pfarrer Uhlig, Oelsnitz.)
18,00: Maria und das Kind. Eine Hörfolge. 2. Teil: Geburt.
18,45: Junge Generation spricht. Wie bin ich zu meinem Beruf gekommen?
19,30: Weihnachten, das deutsche Fest. (Pfarrer Hauck.)
20,00: Aus Köln: Eine Stunde Kurzweil.
20,45: Orchesterkonzert aus Berlin.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,45: Deutscher Seewetterbericht. Anschließend Tanzmusik.

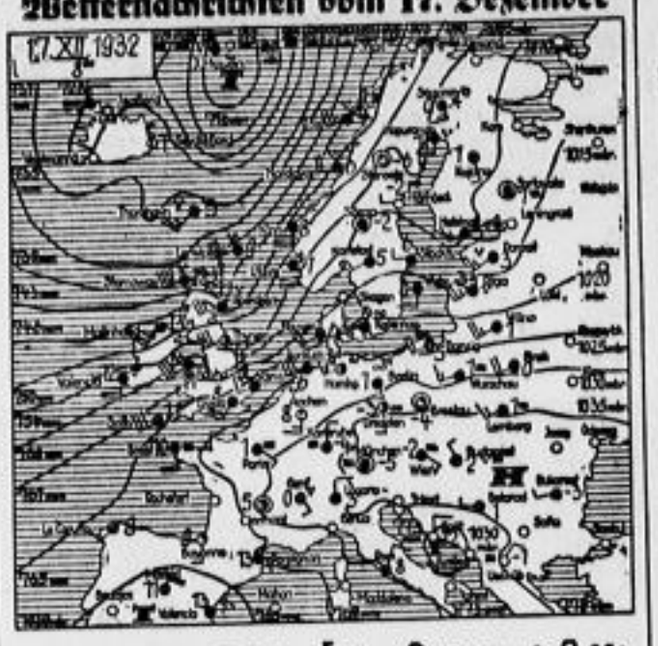
Was wollen wir heute noch hören?

7,05: Karlsbader Konzert (Tschechoslowakei).
15,00: „Cavalleria rusticana" — „Bajazzo" (Brünn).
18,00: Christgesänge (Südfunk).
18,00: Adventsfeierstunde (Westdeutscher, Ostmarken-Rundfunk).
18,00: Eichendorff-Lieder (Prag).
18,05: Auf zwei Flügeln durch drei Länder (Bayerischer Rundfunk).
19,20: „Franz Liszt" (Ungarn).
20,45: Orchesterkonzert. Sol.: Mitnitzka (Schweden).
21,30: Jack Hylton (Ungarn).
22,05: Sinfoniekonzert. Sol.: Enesco (London, Midland, North).

Hollywood im Zoo

Wir haben in den letzten Jahren viele sogenannte Naturfilme gesehen, die uns mancherlei exotische Tiere zeigten. Nur wenige wissen wahrscheinlich, daß meist nur ein kleiner Teil oder überhaupt nichts von diesen Filmen in Afrika oder Indien aufgenommen wurde. In Amerika, besonders in Kalifornien, gibt es Zoos, deren Hauptzweck es ist, Tiere für Filmaufnahmen zu vermieten, die dann in irgendeiner kalifornischen Landschaft gedreht werden. Bei uns wäre es nicht leicht, die Tiere in eine mehr oder minder echte Freiheit zu versetzen, es handelt sich daher oft darum, in einem Zoo Filmaufnahmen zu machen, ohne die illusionstörenden Gitter. Dazu ist nun kaum ein anderer Zoo so gut geeignet wie der Dresdner Zoo mit seinen sehenswerten Anlagen. So kommen denn oft Kameraleute hierher mit ihren diversen Wünschen; der eine braucht ein paar hundert Meter Löwen, der andere tausend Meter echt afrikanischen Elefanten — nicht indische mit aufgesetzten Ohren, wie es kürzlich in einem großen amerikanischen Film zu sehen war — usw. In der letzten Woche konnte man in dem Laufgang der Raubtiere am Seelöwenteich einen Kameramann beobachten, der in aller Seelenruhe die auf ihn zustürzenden Löwen filmte, da er durch ein Schutzgitter vor aller Gefahr geschützt war. Bei günstigem Wetter wird derselbe am Sonntag das stets sehr reizvolle Bild der Geier am Aas aufnehmen. Auch Tonaufnahmen von Tierstimmen sind im Dresdner Zoo leicht zu machen, da fast alle Tiere durch die so beliebten Dressuren vollkommen in der Hand des Wärters sind und auf jeden seiner Winke leicht reagieren.

Wetternachrichten vom 17. Dezember



Wetterlage

Die Depression, die gestern bei Island lag, ist ostwärts gewandert und befindet sich heute bei Jan Mayen. Ein kleiner Ausläufer ist südwärts bei Island vor Thorshaven zu erkennen. Eine neue Depression mit Zentrum unter 1015 Millibar hat sich bei Südspanien gebildet. Die Zufuhr organischer Luftmassen hält an und macht sich besonders in den Höhenlagen bemerkbar. Der Fichtelberg weist heute, Sonnabendmorgen, 11 Grad Wärme auf. Die tieferen Wolken wurden durch die Wärmezufuhr zur Auflösung gebracht; hohe Wolken sind jedoch vorhanden. Der starke Druckfall nordöstlich von Schottland läßt den oben erwähnten Tiefdruckausläufer Einfluß auf das Wetter von Mitteleuropa gewinnen, der sich aber hauptsächlich in Temperaturzunahme bemerkbar macht.

•

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 Uhr vorm.	höchste d. vorh. Tages	niedrigste d. vorh. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter: 7 Uhr vorm.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 0	+ 3	− 0	SO	3	4	—	—
Leipzig	+ 0	+ 6	− 1	SSW	2	2	—	—
Riesa	+ 3	+ 6	− 2	SW	2	1	—	—
Zittau-Hirsch.	+ 1	+ 2	+ 0	SSW	4	3	—	—
Zwickau	− 1	+ 5	− 1	still	—	1	—	—
Chemnitz	+ 2	+ 6	+ 1	SSO	1	1	—	—
Plauen i. V.	+ 0	+ 4	− 1	SSW	2	0	—	—
Annaberg	+ 0	+ 8	− 1	SW	1	1	—	—
Fichtelberg	+11	+ 6	+ 4	still	—	1	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Nebel, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 16. Dez.: 0,0 Stunden. — Tagesmitteltemperatur +1,3° C; Abweichung v. Normalwert −0,1° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 16. Dez. 14 Uhr: 764,4 - 78 %, 21 Uhr: 763,6 - 87 %. 17. Dez. 7 Uhr 762,6 - 90 %.

Am 18. Dezember: Sonnenaufgang 8,02 Uhr, Sonnenuntergang 15,51 Uhr, Mondaufgang 21,33 Uhr, Monduntergang 11,20 Uhr.

Witterungsaussichten

Veränderliche Bewölkung; zeitweise nur hohe Wolken über 6000 Meter. Vorübergehend vollständiges Aufklaren. Nachts unerheblicher Frost. Tagestemperaturen ansteigend. Ziemlich mild. Winde hauptsächlich aus südwestlichen bis westlichen Richtungen. Nur geringe Neigung zum Regen.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Aussig	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
16. Dez.	+10	39	− 12	14	− 44	+ 36	+ 40	− 19	187
17. Dez.	+ − 0	− 47	− 14	− 14	− 48	+ 38	+ 64	− 21	− 176

Vorschläge für den Mittagstisch

Dreifarbige Rohkostplatte; Käsenudeln.

Rohkostplatte. Eine Stange Meerrettich schälen, reiben, mit einem geschälten, roh geriebenen Apfel, etwas Zitronensaft und Oel vermischen; desgleichen einen halben, sehr fein gehobelten Rotkohlkopf mit reichlichst Zitronensaft sowie mit etwas Oel, Zucker und einer Prise Salz vermengen und außerdem einen Endiviensalat oder ein Kopfsalatköpfchen zerlegen, waschen und mit Zitronensaft, Oel und ein wenig Zucker anmachen. Alles auf der Platte nebeneinander ordnen und zu Tisch geben.

Käsenudeln. ¾ Pfund Eiernudeln läßt man in siedendem Salzwasser einmal überwallen und dann auf einem Durchschlage ablaufen. Nun tut man sie wieder in die Kasserolle, vermischt sie mit 80 Gramm Butter, mit ¼ Pfund gewiegtem gekochten Schinken, einer Prise Salz sowie mit ¼ Pfund geriebenem Parmesankäse, schwenkt alles so lange über dem Feuer, bis der Käse zerschmolzen ist, und richtet die Nudeln an.

Aus der Geschäftswelt

: **Sparen, aber nicht am falschen Fleck.** In Notzeiten ist mancher geneigt, aus sogenannten Sparsamkeitsgründen nach billigen Ersatzmitteln zu suchen. Das ist grundfalsch. An einem Beispiel sei's gezeigt: Die qualitativ hochwertige Chlorodont-Zahnpaste ist im Preise etwas höher, als einzelne billige Zahnputzmittel, aber die Chlorodont-Zahnpflegemittel sind preiswerter, weil sie vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch und von höchster, stets gleichbleibender Qualität sind.

: **Dürninger-Zigarren** rauchen, heißt sparen, denn Sie bekommen in niedrigen Preislagen hervorragende Qualitäten. Kritik ist eine Klasse für sich, und sie kennenzulernen, ist die Freude jeden Rauchers. Wie fein die einzelnen Sorten aufeinander abgestimmt sind, werden Sie beim Kosten beobachten können. Bei Abraham Dürninger & Co., Herrnhut 9, gegründet 1747, dem ältesten Zigarrenversandhaus Deutschlands, bekommen Sie die Zigarren „Kritik".

Festglocken

künden das nahende Weihnachten. — Wie strahlen die Augen, wenn unterdem Tannenbaum ein MENDE-Apparat die Freude aus aller Welt ins Heim trägt. Freude bereiten - auf Jahre hinaus -, heißt einen MENDE schenken.

Mende 148 kombiniert mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom oder Gleichstrom mit Röhren . . . RM. 155.—
Mende 138 mit Röhren für Wechselstrom . . . . . RM. 212.90
Mende 138 mit Röhren für Gleichstrom . . . . . RM. 216.80
dazu Mende-Dynamo-Spezial L 58 . . . . . RM. 58.—
Mende 180 kombiniert mit dyn. Lautsprecher, komplett mit Röhren für Wechselstrom . . . . . RM. 254.90
für Gleichstrom . . . . . RM. 258.80
Mende Selektiv kombiniert mit dynam. Lautsprecher für Wechselstrom, komplett mit Röhren . . . RM. 446.10

MENDE

Zum Feste
empfehlen wir unsere - in Geschmack, Aroma und Gehalt - allseitig als hervorragend anerkannten
gerösteten Kaffees
Gegr. 1885
Pfund Mk. 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.20 — Hohe Klasse 3.40 — 3.80, 4.—
EHRIG & KÜRBISS Kaffee-Groß-Rösterei und Spezial-Handlung
WEBERGASSE 8 Fernsprecher 21338

Polstermöbel
Sessel und Couchs
Durch eigene Herstellung billigste Preise
Herm. Hohlfeld
Johannesstraße 19

Aus Privatbes. ein paar prachtvolle, echte
Vorkriegs-Perj.-Teppiche,
bar. 2 Bucharo, u. Brücken spottbillig zu verkaufen. Büttner, Stauffenstraße 36, I.

Hochfeine Markenbutter
welche in Kiel 1932 wieder mit dem
Sieger-Ehrenpreis
ausgezeichnet wurde, versendet täglich frisch am Herstellungstage in 5-, 6- und 9-Pfd.-Paketen
für RM. 1.25, je Pfund
Hans Meyer, Meierei Witzwort, Husum-Land

Billiger Punsch!
Feinster Rotwein-Punsch 1/1 Fl. ℳ 2.60, 1/2 Fl. ℳ 1.40 einschl. Flasche
Billige Weine — Schaumweine
Liköre — Rum — Arrak
Walter Hopmann
nur Landhausstraße 5

Beleuchtungskörper
Elektrische Haushaltapparate
die passenden Weihnachtsgeschenke
Fritz Rauschenbach Nchflg., Ringstr. 4 Ruf 17933

Därme Gewürze
zum Hausschlachten
Knoll & Fahrmann, Dresden-A.
Könneritzstraße 25 Fernruf 17092
Filiale Schlachthofring 3

Das beste Weihnachtsgeschenk ist ein Sparbuch der
Gemeindesparkasse Cossebaude
Dresdner Straße 11a (Gemeindeamt)
Geöffnet werktags 8—1 Uhr

Blasenleiden
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Licht- u. Langwellenstrahl-Behdlg.
Emil Heink
Dresden, Struvestr. 7, III.
Sprechzeit 8—12 und 2—8, Sonntags keine

Die SCHUH-ETAGE bietet mehr fürs Geld!
PETER HOFER · GALERIESTR. 3

Preise herabgesetzt
und neue
verbilligte Schrankmodelle
PFAFF
VERTRIEB ZIEGELSTR. 18
Schmelzer
Kleine Anzahlung · Kleine Raten
bis 24 Monate Ziel

Europa im Heim durch
NORA
Zweikreis-Empfänger
Besonders wertvoll durch:
auf ca. 60 Stationen geichte Zeigerskala
bequeme Einknopfbedienung
einwandfreie Trennschärfe
hervorragende Klangqualität
eingebauten Sperrkreis
auf Wunsch mit dynam. Lautsprecher eingebaut
von RM. 120,— o. Röhren ab

NORA
Lautsprecher Einkreis-, Dreikreis- und Superhet-Empfänger
W/G 5201
S30W S30G
NORA
Erhältlich in allen Fachgeschäften

Börsen- und Handelsteil

Nur politikfreie Wirtschaft kann gedeihen

Die deutschen Wirtschaftsführer an der Front — Der unbekannte Käufer am Montanaktienmarkte

In der vergangenen Woche hat eine ganze Reihe prominenter Persönlichkeiten, wie der Reichskanzler, der Reichswirtschaftsminister, der Reichsfinanzminister und Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, an der Spitze der Vorsitzende Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, Gelegenheit genommen, sich eingehend damit zu beschäftigen, ob und inwieweit das Vertrauen, das seit annähernd einem halben Jahre in Deutschland wieder festen Fuß zu fassen begonnen hat, begründet ist, und

was geschehen muß, um diesen erfreulichen Umschwung zu fördern und die Fundamente der Wirtschaft weiter zu unterminieren.

Eine besondere Bedeutung kommt zweifellos den Ausführungen Dr. Krupps zu, die in dem Appell an alle führenden Politiker der Welt ausklangen: „Macht Schluß mit den jetzigen politischen Systemen, durch die ihr die Wirtschaft in Ketten geschlagen habt. Verlangt von der Wirtschaft ein Höchstmaß an Leistungen, aber gebt ihr hierfür durch Beseitigung der unnatürlichen parteipolitischen und machtpolitischen Hemmungen eine wirkliche ehrliche Chance!" Treffender als durch diese Worte konnte das Hauptthindernis der Gesundung der Weltwirtschaft nicht gekennzeichnet werden. Den verlustreichen Wirtschaftskampf aller gegen alle, der bis in die neueste Zeit hinein immer schärfere Formen angenommen hat und kaum noch zu überbieten ist, nun endlich zu beenden, muß jetzt das einzige Ziel aller Länder sein. Es kann aber nur erreicht werden durch die Ausschaltung aller Beunruhigungsmomente wirtschaftlicher und politischer Art.

Waren die Ausführungen Dr. Krupps in der Hauptsache auf die Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise abgestellt, so schälte sich aus der vornehmlich der Innenpolitik gewidmeten programmatischen Rede des Reichskanzlers als Kernstück die Frage heraus, wie schafft die Regierung Arbeit und Brot für die jetzt zwangsweise ruhenden Millionen von Händen? Nach seinen Darlegungen stellt der neue geldliche Einsatz für diesen Zweck unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Höchste dessen dar, was, ohne die Währung zu gefährden, aufgeboten werden darf. Der große Rest an Sorgen und Problemen, den es noch zu tragen und zu lösen gilt, liege auf den Schultern der Privatwirtschaft; denn nur sie sei in der Lage, die natürlichen wirtschaftlichen Kräfte der Nation zu entfalten und dadurch die Arbeitslosigkeit zu mildern und schließlich überhaupt zu bannen. Jede künstliche Ankurbelung habe nur dann einen Sinn, wenn sie den Auftakt für das Erwachen der natürlichen Kräfte bilde. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, sind die weiteren Forderungen Dr. Krupps nach einer klaren Scheidung zwischen den Aufgaben des Staates und denen der Privatwirtschaft durchaus zu billigen. Nur persönliche Verantwortung kann als die einzige Grundlage privatwirtschaftlicher Tätigkeit gelten. Die deutsche Wirtschaft besitzt ein genügend großes Kapital an Unternehmungsgeist und Risikobereitschaft, um den Wettbewerb in der Welt erfolgreich zu bestehen, zumal die industriellen Anlagen sich technisch und organisatorisch durchaus auf der Höhe befinden.

Obgleich in den Ausführungen Dr. Krupps sowie in denen des Reichskanzlers nur ein stark verhaltener Optimismus mitschwang, waren

die deutschen Wertpapiermärkte weiter recht zuversichtlich gestimmt.

Und wieder war es der Montanaktienmarkt, der im Mittelpunkt des Interesses stand. Die nun schon seit Wochen andauernden Aufkäufe in den Aktien der Stahlvereins-Gruppe — Gelsenkirchen, Phönix, Vereinigte Stahlwerke — haben das verfügbare Material in diesen Werten so zusammenschrumpfen lassen, daß die Kursaufwärtsbewegung hierin auch in dieser Woche weitere erhebliche Fortschritte machte. Die Umsätze in diesen Werten gehen bereits weit über die Millionengrenze hinaus, ohne daß die Hintergründe dieser Bewegung sich restlos erklären lassen. Geht man von der allgemeinen Besserung der weltwirtschaftlichen Lage aus, von der Belebung in den Rohstoffindustrien, von der fortschreitend ansteigenden Ziffer der Wagenstellung der Reichsbahn und den steigenden Produktionsziffern der Kohlen- und Eisen-Industrie, so ist es erklärlich, daß von diesen Tendenzen in erster Linie die Werte der Schlüsselindustrien profitieren müssen. Wenn aber diese Kurssteigerungen ein Ausmaß erreichen, das mit der Besserung der übrigen Werte nicht mehr zu vergleichen ist, wenn hier täglich große Beträge inner- und außerhalb der Börse von einem unbekannten Käufer aufgenommen werden, so sind das Symptome einer Bewegung, die nicht mehr mit den angeführten Gründen erklärt werden können. Als seinerzeit das Reich die Majorität der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. erwarb, war das Interesse für Montanpapiere etwas verflogen. Aber das dauerte nicht lange. Man überlegte sich bald, was macht das Reich mit seinem Besitz an Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien? Die Gerüchte hierüber ließen am Montanaktienmarkt immer neue Kombinationen entstehen. Es gingen die verschiedenartigsten Meinungen über die Hintergründe der Montanhausse um. Ein Teil begründet die Aufwärtsbewegung mit Aufkäufen von holländischer Seite im Hinblick auf die zuversichtlichen Aeußerungen in den Hauptversammlungen der Montanunternehmen. Weitaus glaubhafter erscheint die Annahme, daß hier hinter den Kulissen mit dem Reich eine neue Transaktion bevorsteht. Man kann sich vorstellen, daß das Reich ein Interesse daran hat, für seine teuer bezahlten Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien einen möglichst hohen Kurs zu sehen. Das mußte schließlich auch bei den anderen Montanwerten kursmäßig zum Ausdruck kommen. Tatsache ist jedenfalls, daß die Käufe in allen Montanwerten nunmehr so ostentativ erfolgten, daß die Beweggründe hierfür wohl bald klar liegen werden. Hierbei ist es interessant, sich zu erinnern, daß Stahlvereins-Aktien einmal in der börsenlosen Zeit mit 11 % als sogenannte Nonvaleurs und Gelsenkirchen mit 20 % gehandelt wurden. Heute halten Stahlverein bei 35 %, während Gelsenkirchen über 50 % notieren.

An den übrigen Aktienmärkten war das Geschäft wesentlich ruhiger. Die Kurse waren aber auf der ganzen Linie gut behauptet. Nur die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft lagen fast fortdauernd unter Druck. Seit Wochen erscheint hier ein großes Bankinstitut als Abgeber am Markt. Das starke Zurückbleiben des Kurses gegenüber allen anderen Werten beweist die Skepsis, die man dem Abschluß der AEG. entgegenbringt. Auch die Kunstseidenwerte waren im Zusammenhang mit Nachrichten über ungünstige Beschäftigung und unter Hinweis auf das hohe Abschreibungsbedürfnis der AG. angeboten. Mit Ausnahme dieser Papiere und der Farbenaktie sind an allen übrigen Märkten fast die höchsten Kurse in diesem Jahr zu verzeichnen, obwohl die Bewegung fast ausschließlich von den regulären Käufen des Publikums getragen wird.

Am Rentenmarkt machte die Erholung der Länderanleihen und später auch der kommunalen Obligationen starke Fortschritte. Der bevorstehende Kupontermin führte den festverzinslichen Werten immer neue Käuferschichten zu.

Berlin gut erholt - Dresden sehr still

Berliner Börse vom 17. Dezember

Die Börse war nach den gestrigen Entlastungsverkäufen der Spekulation gut gehalten und im Verlaufe unter dem Eindruck der festen Haltung des Montanmarktes und einiger Spezialitäten auf allen Gebieten fest. Am Montanaktienmarkt wollte man wieder die alten Interessenkäufe in den Werten der Stahlvereinsgruppe bemerken. Die Spekulation nahm Rückkäufe und Deckungen vor. Gelsenkirchen zogen auf 52,5 (49), Ver. Stahl auf 36,5 (34,875) und Phönix auf 36,625 (36,125) an. Auch die übrigen Montanwerte waren durchweg mehrprozentig höher. Rhein. Braunkohlen setzten ihre Aufwärtsbewegung um 8,5 % fort; man erwartet bei dem Unternehmen eine Dividende von wieder 10 % und verweist auf den Besitz an Harpener Aktien, der nur mit 40 % zu Buche steht. Auch die übrigen Braunkohlenwerte wurden hierdurch nicht beeinflußt. Einen guten Eindruck hinterließ die sehr feste Haltung der deutschen Mark im Auslande, die als Beweis für den in Gang kommenden Rückfluß der deutschen Fluchtkapitalien angesehen wird. Auch Farben waren erholt. AEG. konnten bei Deckungen der Spekulation um fast 2 % anziehen. Siemens gewannen 1,5 %. Dessauer Gas (+ 1 %) überschritten wieder den Parikurs. Renten lagen ruhiger.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 17. Dez. **6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 90,62 G.; 1934 93 G., 1935 95,75 Br.; 1935 90,87 G., 91,25 Br.; 1936 86,62 G., 88 Br.; 1937 83 Br.; 1938 80,37 G., 81,25 Br.; 1939 77,25 G., 78,25 Br.; 1940 76,87 G., 77,75 Br.; 1941 74,75 G., 75,62 Br.; 1942 73,75 G., 74,87 G., 74,87 Br.; 1944 73,25 G., 74,87 Br.; 1945 71,87 Br.; 1943 73,87 G., 74,87 Br.; 1944 73,25 G., 74,87 Br.; 1945 73 G., 74,50 Br.; 1946—1947 73 G., 74,12 Br.; 1948 72,87 G., 74 Br. **Polenschäden.** Fälligkeiten: 1934 94,12 G.; 1935 88,37 G.; 1937 bis 1938 —; 1941 73,50 G., 74,50 Br.; 1948 —; 1945—1948 73,62 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 34,50 G., 35 Br.; 1946—1948 32,75 G., 33,50 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 17. Dez. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten: 1931 90,75; 1935 85; 1936 80; 1937 75,25; 1938 71.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhig. Es notierten: Albrecht & Meister 25, Allgem. Hochbau 21, Deutsche Petroleum 48,5 Br., Faber-Bleistift 25, Gummi Elbe 83, Hochfrequenz etwa 86, Industriebeteiligung 28, Lenke-Hofmann 17,75, Dr. Paul Meyer 40, Schwerdtfeger 25, alte 20, Ufa-Film 51, Ufa-Bonds 88,5 Br., Burbach-Krügershall 18,37, Wintershall 75,25.

Dresdner Börse vom 17. Dezember

Die hiesige Börse verkehrte zum Wochenschluß in sehr stiller Haltung. Auf dem Aktienmarkt kam es mangels Interesse vielfach zu leichten Kursabschwächungen, die aber meist nomineller Natur waren. Stärker im Kurse gedrückt waren lediglich Landkraftwerke Kulkwitz mit — 3, Leipziger Riebeck-Brauerei mit — 1,5, Zeiß Ikon mit — 1,4, Mimosa und Deutsche Grammophon mit je — 1,25. Die anderen Abschwächungen gingen über 1 % nicht hinaus. Recht fest lagen dagegen Elektrizitätsbetriebsgesellschaft Miesa mit + 4,5 und Sächsische Bank mit + 2,25; ferner konnten Industriewerke Plauen 1,25, Braubank, Radeberger Exportbierbrauerei und Union Diehl je 1 anziehen. Rentenwerte wurden in Landeskultur-Aufwertungsrentenscheinen 1, Dresdner 1926er Schatzanweisungen 0,75, Leipziger Stadtanleihen 1,5 bzw. 1, Dresdner Grundrenten-Aufwertungspfandbriefen, verschiedenen Serien Kredita-Goldhypotheken- und -Kreditbriefen, Leipziger Hypothekenbank-Goldschuldverschreibungen und in Mitteldeutschen Bodenkredit-Goldkommunalobligationen je 1 höher beachtet, mußten dagegen in Sächsischer Anleihe, Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz und Schutzgebietsanleihe Kleinigkeiten nachgeben. Steuergutscheine wurden zu unveränderten Kursen umgesetzt.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8,25 G., Serie 34 8,25 G., Serie 35 5 G., Serie 36 5,75 G., Serie 37 3,75 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,80 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,85 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,55 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 41 0,35 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G.

Junge Aktien

Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 120,50 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 47 Br., Hille A 26 Br., Hille B 2,50 G., Phönomen 50 G., Dresdner Walzfabrik 28 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 46,50 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 21 G., Germania 17 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Hartmann 9,25 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 69 G., Bank für Brauindustrie 87,50 G., Bohrisch-Brauerei 71 G., Gorkauer Societätsbrauerei 73 G., Hansabräu 69 G., Jlsenbeck-Brauerei 71,50 G., Leipziger Riebeck 83 G., Lingnerwerke 72 G., Sächsische Gußstahl 61 bez. G., Steiners Paradiesbetten 75 Br., Gebr. Ueckermann 70 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken 74,50 G., Walther & Söhne 63 G., Chemische Fabrik v. Henden 66 G., Hartwig & Vogel 72 G., Lauchhammerwerk 82 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 88 G., Vereinigte Eschebach-Werke 50 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 17. Dezember

Bei knapp behaupteter Grundstimmung blieb die Umsatztätigkeit an der Leipziger Effektenbörse zum Wochenschluß gering. Am Bankenmarkt zogen Sächsische Bank 2 %, Sachsenboden ¾ % an. Bayrische Hypotheken wurden um 2 % hinaufgesprochen. Von Industriewerten konnten Langbein 2 % anziehen, während Chromo Najork 1½ %, Leipziger Riebeck, Schubert & Salzer, Mittweidaer Baumwolle, Hugo Schneider, Stöhr und Wezel & Naumann je 1 % nachgaben. Für die Aktien von Naumann-Brauerei war ein Kurs nicht zu hören. Anlagewerte hatten bei kleinsten Kursbesserungen eine freundliche Tendenz.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Parität	17. Dezember 1932 Geld	17. Dezember 1932 Brief	16. Dezember 1932 Geld	16. Dezember 1932 Brief
Buenos-Aires . 1 Pp.-Peso	1,794	0,858	0,862	0,858	0,862
Kanada . . . 1 Doll.	4,198	3,666	3,674	3,666	3,674
Istanbul . . . 1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan . . . . 1 Yen	2,097	0,879	0,881	0,879	0,881
Kairo . . . . 1 Pfd.	20,853	14,27	14,31	14,27	14,31
London . . . 1 Pfd.	20,429	13,89	13,93	13,89	13,93
Neuyork . . . 1 Doll.	4,168	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,5032	0,269	0,271	0,269	0,271
Uruguay . . . 1 Goldpeso	4,34	1,646	1,652	1,646	1,652
Amsterdam . . 100 Gulden	168,74	169,28	169,62	169,28	169,62
Athen . . . 100 Dr.	5,448	2,278	2,282	2,278	2,282
Brüssel . . . 100 Belga	58,37	58,22	58,34	58,22	58,34
Bukarest . . 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest . . 100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . . . 100 Gulden	81,72	81,72	81,88	81,88	81,88
Helsingfors . 100 f. M.	10,573	6,684	6,696	6,684	6,696
Italien . . . 100 Lire	22,094	21,54	21,58	21,54	21,58
Jugoslawien . 100 Dinar	7,394	5,594	5,606	5,604	5,616
Kaunas . . . 100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen . 100 K.	112,40	71,93	72,07	71,93	72,07
Lissabon . . 100 Esc.	18,556	12,76	12,78	12,76	12,78
Oslo . . . . 100 K.	112,50	71,33	71,67	71,43	71,57
Paris . . . . 100 Frs.	16,447	16,425	16,465	16,425	16,465
Prag . . . . 100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100 K.	112,50	62,69	62,81	62,69	62,81
Riga . . . . 100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz . . . 100 Frs.	81,00	80,92	81,08	80,92	81,08
Sofia . . . . 100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . . . 100 Pes.	81,00	34,35	34,41	34,35	34,41
Stockholm . . 100 s. K.	112,50	75,67	75,83	75,67	75,83
Tallinn (Reval) . 100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien . . . . 100 Schill.	58,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin,** 17. Dez. **Ostdevisen.** Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30, Noten: Polen, große 46,85 bis 47,25.

• **London,** 17. Dez., 11,30 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 389¼, Montreal 378, Amsterdam 822½, Paris 84,71, Brüssel 23,90, Italien 64,68, Berlin 13,89, Schweiz 17,19, Spanien 40,62½, Kopenhagen 18,29½, Stockholm 18,38½, Oslo 19,41, Lissabon 109, Helsingfors 228¼, Prag 116½, Budapest 25,50, Belgrad 246, Sofia 405, Rumänien 565, Konstantinopel 690 Br., Athen 622 Br., Wien 28,25, Warschau 29,48, Buenos Aires offiziell 48,00, inoffiziell 85,25, Rio de Janeiro 550 Br., Jokohama 1,8 15/16, Montevideo 29,60, tägliches Geld ¾, Privatdiskont 1 3/16 bis 1¾.

• **Amsterdam,** 17. Dez., 12 Uhr. **Devisenkurse.** Berlin 59,25, London 823½, Neuyork 249 7/16, Paris 971¼, Belgien 34,56½, Schweiz 47,90, Italien 12,71½, Madrid 20,27½, Oslo 42,80, Kopenhagen 42,75, Stockholm 44,90, Prag 738, Privatdiskont ¾, tägliches Geld ¾, Monatsgeld 1.

• **Zürich,** 17. Dez., 11,40 Uhr. **Devisenkurse.** Paris 20,28¾, London 17,18½, Neuyork 519¾, Belgien 71,95, Italien 26,60, Spanien 42,47½, Holland 208,90, Berlin 123,75, Wien —, Stockholm 93,60, Oslo 88,50, Kopenhagen 80,60, Sofia 576½, Prag 15,40, Warschau 58,25, Budapest —, Belgrad 605, Athen 285, Konstantinopel 250, Bukarest 308½, Helsingfors 752½, Buenos Aires 110, Japan 109, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½, Privatdiskont, Inland 1½, Ausland 3, Pfund Sterling per 1 Monat ¾, per 3 Monate 1, Dollar per 1 Monat ½, per 3 Monate 1½.

Die Reichsbank in der zweiten Dezemberwoche

Mäßige Entlastung und dementsprechender Notenrückfluß — Weitere leichte Verringerung der Gold- und Devisenbestände — Notendeckung unverändert

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die **gesamte Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 57,6 Millionen auf 3157 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 81,4 Millionen auf 2906,7 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 14,3 Millionen auf 48,4 Millionen RM., und die Lombardbestände um 9,3 Millionen auf 110,4 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 84,2 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank

ADCA

Hauptgeschäft: **Dresden,** Altmarkt 16
Depos.-Kassen: Große Zwingerstraße 9, Hübnerstraße 2, Neustädter Markt 1, Prager Straße 49, Reisewitzer Straße 13, Striesener Straße 36
Telephon 24611 für alle Stellen

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte
Gebührenfreie Einlösung fälliger Zins- und Gewinnanteilscheine
Ausgabe von Sparbüchern
Verzinsung von Bareinlagen zu günstigen Sätzen
Kostenloser Beratungsdienst in allen börsen- und bankgeschäftlichen Fragen

ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT ABTEILUNG DRESDEN

Zur Annahme von Mündelgeldern gemäß § 1808 BGB. ermächtigt

zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 88,5 Millionen auf 3400,4 Millionen RM. verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,8 Millionen auf 400,8 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 26,2 Millionen RM. ermäßigt.

Die fremden Gelder zeigen mit 354 Millionen RM. eine Zunahme um 1,3 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,9 Millionen auf 916,1 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,5 Millionen auf 798,5 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 3,6 Millionen auf 117,6 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 15. Dezember 26,9 Prozent gegen 26,7 Prozent am Ende der Vorwoche.

Daimler-Benz A.-G., Stuttgart

In der Hauptversammlung, die die Regularien für 1931 und die Verwaltungsanträge, betr. Herabsetzung des Grundkapitals auf 43,62 Mill. Reichsmark durch Einziehung von 6,74 Mill. Reichsmark eigenen Stammaktien, genehmigte, führte der Vorsitzende, Dr. v. Stauß, zur Geschäftslage u. a. aus: Während 1928 in Deutschland noch 144 000 Kraftwagen verkauft wurden, könne im laufenden Jahre nur noch mit etwa 45 000 Stück gerechnet werden. Dabei sei zu berücksichtigen, daß der Preis der Personenwagen auf etwa die Hälfte und der Lastwagen auf weniger als zwei Drittel der Vorkriegszeit gesunken sei. Die Zollmauern und Einfuhrkontingentierung im Auslande zwangen zur Einschränkung oder Aufhebung der Auslandsvertretungen, während vor dem Kriege ungefähr zwei Drittel der Daimler-Benz-Produktion und vor einigen Jahren bereits wieder 16 % im Export abgesetzt wurden. Heute sei man fast völlig auf das Inland angewiesen. Hier werde die Kraftwagenindustrie weit über das Maß anderer Industriezweige durch Steuermaßnahmen so gedrückt, daß hieran ein erheblicher Teil der Absatzschrumpfung zuzuschreiben sei. Auch im Lastwagengeschäft habe die Zwangsregelung des Ueberlandverkehrs einen erheblichen Rückschlag gebracht. Daimler-Benz habe durch Schaffung zweckentsprechender Typen dem entgegenzuwirken versucht. Die Erfahrungen im Dieselmotorenbau berechtigten zu besonderen Hoffnungen. In wirtschaftlicher Hinsicht seien die Unkosten so weit gesenkt, daß trotz weiterer Preissenkung im laufenden Jahre keine weiteren Betriebszuschüsse notwendig sein dürften, obwohl der Umsatz gegenüber dem Vorjahre um 20 % auf etwa 56 Millionen Reichsmark zurückgegangen sei. Mit der Bilanzbereinigung wolle man so lange warten, bis die wirtschaftliche Lage einigermaßen geklärt sei. Fusionsbestrebungen seien nicht aktuell. Bei der Bewertung der Vorräte seien im laufenden Jahre weitere Abschläge eingetreten. Bemühungen, wegen einer Preis- und Produktionsverständigung mit der Konkurrenz seien bisher ergebnislos geblieben.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 16. Dezember 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 124 Schilling 9½ Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7926 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 48,1457 Pence gleich 2,79045 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM
12. Dezember . .	126	2	86,8027	48,6762	2,79097
13. Dezember . .	126	5	86,6586	48,7727	2,78614
14. Dezember . .	125	6	86,7205	48,4190	2,78813
15. Dezember . .	125	8½	86,7049	48,3386	2,78758
16. Dezember . .	124	9½	86,7926	48,1457	2,79045

Geld- und Börsenwesen

= **Die Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden** gibt im Anzeigenteile bekannt, daß vom 31. Dezember 1932 ab außer den an diesem Tage fälligen Zinsscheinen auch die für diesen Termin gelösten Aufwertungsbriefe Reihen 6a und 8a eingelöst werden.

Berliner Sterlingkurs
am 17. Dezember
Im Mittel ..... 13.91 (am 16. 12. 13.91)

Das Bankgewerbe zu den Kredit- und Zinsmaßnahmen

Aus dem Jahresbericht der Zentralorganisation der Banken

Der Jahresbericht der Zentralorganisation des deutschen Bankgewerbes betont einleitend, daß nicht verkannt werden könne, daß manche Ereignisse des Jahres 1932 einer günstigeren Entwicklung, als man sie zu Anfang des Jahres zu erhoffen wagte, den Weg gebahnt haben. Als der Beginn einer neuen Epoche wird die Unterzeichnung des

Vertrages von Lausanne

bezeichnet, durch die gegenüber einer Kapitalverschuldung von über 80 Milliarden Reichsmark gemäß den Annuitäten des Youngplans die Belastung Deutschlands maximal auf etwa 400 Mill. Reichsmark vermindert wurde.

Die innerdeutsche Entwicklung

zeigte im Berichtsjahre das Bild eines Ringens um den Neuaufbau des Vertrauens. Das im August von der damaligen Reichsregierung bekanntgegebene Wirtschaftsprogramm habe, obwohl zu erwarten sei, daß die in seinem Mittelpunkt stehende Kreditausweitungsaktion durch Schaffung von Steuergutscheinen dauernde Erfolge bringen werde, vielfach parteipolitischen Widerstand gefunden, mit dem Angriffe gegen die Grundlagen des bestehenden Wirtschaftssystems und zum Teil auch gegen die Idee des Privateigentums verbunden waren. Demgegenüber fehlte es an einer eindeutigen Absage einer Zwangskonvertierung oder sonstigen gesetzlichen Eingriffen in die vertraglichen Gläubigerrechte. Die hierdurch hervorgerufene Beunruhigung zog weitere Kreise, als in der Handelspolitik Maßnahmen getroffen wurden, die Ausfuhrhandel und -industrie entmutigten.

Der Verband betont, daß es nicht angehe, daß die Wirtschaft für die Fehler der Politik büße, und daß unter Verwirrung der Begriffe diese Fehler ihr als eigene Schuld vorgehalten würden, zumal es ein zweckloses Unternehmen sei, den Kredit beleben und ausweiten zu wollen, wenn man zugleich dem Vertrauen, das nur ein anderes Wort für den gleichen Begriff sei, dauernd neue Schläge versetze. Alle bisherigen Maßnahmen zur Erleichterung bestehender Schuldverpflichtungen seien, was von dieser Seite mit Recht beklagt werde, ohne Anhörung der Sparer getroffen worden. Dies gelte insbesondere für die Notverordnung vom Dezember 1931 über die

Zinssenkung auf dem Kapitalmarkt.

Bei der Beratung der Durchführungsbestimmungen sei der Bankenverband zum Teil nicht ganz ohne Erfolg bemüht gewesen, eine Verbesserung der Einzelheiten zu erreichen. Jedoch hätten sich, insbesondere bei der weiteren Durchführung der Osthilfenotverordnung, die Widersprüche verhängnisvoll ausgewirkt, die sich einstellen, sofern im großen von der geraden Linie des Rechts abgewichen werde.

Unter den zahlreichen anderen Schuldenproblemen stehe das der deutschen Städte und sonstiger Kommunalkörperschaften im Mittelpunkt besonderer Sorgen. Unter Hinweis auf die beim Centralverband gebildete Kommission gibt der Bericht der Hoffnung Ausdruck, daß dem in den beiden bisher akut gewordenen Fällen bestellten Gläubigervertreter die Aufgabe dadurch erleichtert werde, daß das Reich und Preußen sich der Mitwirkung an der Herbeiführung einer befriedigenden Lösung nicht entziehen, da sie zu mindestens eine moralische Mitverantwortung tragen. Da der

Wiederaufbau des deutschen Kommunalkredits

eine der wichtigsten Voraussetzungen des gesamten deutschen Wiederaufbaus sei, erscheine es um so dringender geboten, hier Vertrauensstörungen fernzuhalten oder bereits entstandene sobald und so durchgreifend wie möglich zu überwinden. Auf dem Gebiete der

Kreditversorgung der gewerblichen Wirtschaft

stehe die Eröffnung möglichst weitgehender, durch Belastungen der Vergangenheit unbeschwerter Entfaltungsmöglichkeiten für das Neugeschäft der Banken im Vordergrund. Um die Kredit- und Kapitalverhältnisse der gewerblichen Wirtschaft an ihre Ertragsfähigkeit anzupassen, sei die Einrichtung des Finanzierungsinstituts und der Tilgungskasse vorgesehen. Das Bestreben der Kreditinstitute, durch Durchhaltung alter und Einräumung neuer Kredite der Wirtschaft den Weg zu produktiver Tätigkeit freizuhalten, sei durch das Reichsgerichtsurteil, das an die Gewährung gesicherter Kredite unter dem Gesichtspunkt der Gläubigergefährdung oder der Konkursverschleppung weitgehende Haftungsfolgen gegenüber dritten Gläubigern knüpft, unerwartet behindert worden. Das Bankgewerbe hoffe, daß das Reichsgericht die Notwendigkeit einer Nachprüfung der von ihm aufgestellten Grundsätze angesichts der Besorgnisse der Kreditgeber anerkenne. Die Unsicherheit der Sicherheiten stehe einer gesunden und gerechten Kreditverteilung auf die verschiedenen Gruppen und Größenkategorien der gewerblichen Wirtschaft störend entgegen.

• **Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Greiz.** Das Institut teilt mit, daß es zum 1. Februar 1933 auf seine Vorkriegs-Grundrentenbriefe eine zweite Barteilausschüttung in Höhe von 5 % des Nominalbetrags vornimmt. Zur Erleichterung der prompten Abwicklung können schon jetzt die Papiermark-Grundrentenbriefe an die Hauptniederlassung in Greiz gesandt werden.

• **Wiederzulassung des Oberkoks-Aktienkapitals zum Berliner Börsenhandel.** Auf Antrag verschiedener Großbanken ist das gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 27. Juli d. J. in erleichterter Form rückwirkend auf den 31. Dezember 1931 von 80 Mill. Reichsmark im Verhältnis von 5 : 3 auf 48 Mill. Reichsmark zusammengelegte Stammaktienkapital der Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. zu Berlin zum Handel an der Berliner Börse wieder zugelassen worden. Dem Prospekt ist ein Zwischenstatus zum 30. Juni d. J. beigegeben, nachdem sich im Vergleich zur Bilanz zum 31. Dezember 1931 folgende wesentlichen Veränderungen ergeben haben: Beteiligungen 55,42 (59,17) Mill. Reichsmark — die Erhöhung betrifft die übernommenen Vorligwerk- und Vorlig- und Kokswerke G. m. b. H.-Anteile, wobei auf die übernommenen 5 Mill. Reichsmark neuen Vorligwerk-Aktien, die bisher nur mit 50 % eingezahlt waren, nach dem 30. Juni die Vollzahlung geleistet wurde —, Vorräte 3,16 (3,42) Mill. Reichsmark, Forderungen 9,99 (8,3) Mill. Reichsmark, an abhängige Gesellschaften 2,89 (2,04) Mill. Reichsmark, Wechsel 0,23 (0,68) Mill. Reichsmark, Bankguthaben 0,05 (0,51) Mill. Reichsmark; anderseits neue langfristige Darlehen 3,21 Mill. Reichsmark, davon 1 Mill. Reichsmark in drei Jahren, je 515 000 Reichsmark in vier, sechs, acht und zehn Jahren und 150 000 Reichsmark in zehn gleichen Jahresraten rückzahlbar, ferner Verbindlichkeiten 4,12 (2,53) Mill. Reichsmark, gegenüber abhängigen Gesellschaften 5,15 (3,97) Mill. Reichsmark, Akzepte 1,88 (1,48) Mill. Reichsmark, Rembours- und Bankkredite 9,0 (9,83) Mill. Reichsmark.

• **Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im November.** Im November wurden bei den im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 11 978 (Oktober 10 666) neue Versicherungen mit 16,5 (15,8) Mill. Reichsmark Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3590 Reichsmark gegenüber 3505 Reichsmark im November 1931 und in der Sterbegeldversicherung 460 Reichsmark gegenüber 480 Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres.

Geschäftsabschlüsse

• **Diskont-Kompagnie AG.** Die unter Führung der Deutschen Golddiskontbank im Dezember 1931 zur Pflege des Privatdiskontgeschäfts mit einem Aktienkapital von 50 Millionen Reichsmark, das mit 25 % eingezahlt wurde, gegründete Geldausgleichsbank wird gemäß Aufsichtsratsbeschluß für das am 30. September 1932 abgelaufene erste Geschäftsjahr eine Dividende von 4 % p. r. t. zur Verteilung bringen.

• **Leonhardi Tietz A.-G., Köln.** In der Aufsichtsratssitzung wurde über das Ergebnis der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres, 1. Februar bis 31. Oktober, in denen der summenmäßige Umsatz in den Etatsbetrieben um rund 19½ % gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres zurückgegangen ist, mitgeteilt, daß die beeinflußbaren Unkosten in ungefähr dem gleichen Verhältnis gesenkt werden konnten. Die Steuern sind infolge Erhöhung der Umsatzsteuer nicht nur prozentual, sondern auch absolut gestiegen. Nach dem vorläufigen Ergebnis sei bestimmt zu erwarten, daß die Abschreibungen in der

Erfreuen Sie
Ihre Angehörigen durch ein Geschenk
von Wünsche Waisenhaus-Ringstraße Kalbau

Th.
Wollstoffe
Qualitätsware
größte Auswahl
fabelhaft billig
Seidenstoffe
Waschstoffe
Herrenstoffe
Sammte
bietet mein
Weihnachts-Verkauf
Thierbach
Kleiderstoff-Spezialhaus
Johannstraße 4 • Ecke Große Kirchgasse
Bitte beachten Sie auch meine Schaufenster-Auslagen am Altmarkt — Ebarstein-Haus

Das schönste und zweckmäßigste Weihnachtsgeschenk:

von der
Sächsischen Staatsbank

jährlich erforderlichen Höhe voll besetzt sein werden, jedoch sei nicht sehr wahrscheinlich, daß der per 31. Januar 1933 zur Verfügung stehende Reingewinn die Ausschüttung einer Dividende gestatten werde. Im Vorjahre wurden bekanntlich 6% Stammdividende verteilt. Seit Anfang November war die Entwicklung etwas günstiger. Der Umsatzrückgang betrug im November noch 14,4%, in den ersten beiden Dezemberwochen rund 10%.

• **Kraftwerk und Straßenbahn Gera Aktiengesellschaft, Gera** (Konzern Elektra, A.-G., Dresden). Das Erträgnis des am 30. Juni 1932 abgeschlossenen Geschäftsjahres ist nach dem Geschäftsbericht durch die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage stark beeinträchtigt worden. Sowohl die Stromabgabe und der Installationsumsatz, als auch die Beförderungsziffern sind weiter erheblich zurückgegangen. Aus dem Reingewinn von 559 472 Reichsmark wurden 35 000 Reichsmark den Reservefonds zugewiesen, 510 000 Reichsmark als Dividende von 6% (im Vorjahre 7%) auf das 8,5 Mill. Reichsmark betragende Aktienkapital verteilt und der Rest von 14 472 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen. Der Rückgang in der unbaren Abgabe des Kraftwerkes und den Beförderungszahlen der Straßenbahn hielt auch in den Monaten des neuen Geschäftsjahres an. Die Hauptversammlung am 16. Dezember genehmigte das Rechnungswerk und die vorgeschlagene Dividende.

• **Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München.** Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die rückläufige Absatzentwicklung auch im vergangenen Geschäftsjahre angehalten hat. Die immer noch wesentlich überhöhten Sätze der Reichs- und Gemeindebiersteuern verbieten eine notwendige Anpassung der Bierpreise an wesentlich veränderte Verhältnisse, insbesondere an eine begrenzte Kaufkraft. Rund 1 Mill. Reichsmark Einnahmen, die nicht aus dem Biergeschäft stammen, machen diesmal mit dem Vortrag die wieder 10%ige Dividende aus. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag 2,19 (2,17) Mill. Reichsmark. Die Bilanz erscheint außerordentlich flüssig. Die wichtigsten Posten lauten bei den Aktiven (alles in Millionen Reichsmark): Beteiligungen unverändert 0,15, Wertpapiere 0,23 (i. V. Beteiligungen und Wertpapiere 0,15), Darlehen 8,32 (9,14), Außenstände 0,73 (0,94), Wechsel 0,18 (0,14), Bankguthaben 3,34 (1,50), Vorräte 1,83 (2,25). Anderseits Delkrederrücklage 1,80 (1,60), Steuerrücklage unverändert 0,70 (1,72), Erneuerungsrücklage unverändert 0,80, Alters- und Unterstützungskasse 1,74 (1,72), Hypotheken auf Brauereien 1,04, Hypotheken auf Wirtschaften 4,3 (i. V. zusammen 4,56), Sicherheitseinlagen 0,55 (0,68), Spareinlagen 0,09 (0,05), Kreditoren 0,79 (0,90), angefallene Steuern 1,21 (1,58). Im laufenden Geschäftsjahre wird sich nach dem Geschäftsbericht der Abbau des Bierpreises durch die Brauereien erstmals voll auswirken. Der sich in den ersten Monaten bereits zeigende weitere Rückgang des Absatzes wird sich fortsetzen müssen, wenn nicht die hohen Sätze der Reichs- und Gemeindebiersteuern wenigstens auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden. Die Aussichten auf eine Belieferung der Vereinigten Staaten werden in erster Linie davon abhängen, ob es gelingen wird, den zur Zeit bestehenden Prohibitivzoll herabzusetzen.

• **Vamag-Mequin A.-G., Berlin.** Die Bilanz für das am 30. Juni 1932 abgeschlossene Geschäftsjahr — erstmalig unter Berücksichtigung der neuen Vorschriften der Aktienrechtsnovelle vom 19. September 1931 aufgestellt — schließt nach Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 556 911 (i. V. 629 327) Reichsmark mit einem Verlust von 356 961 Reichsmark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre ermäßigte sich der Jahresverlust von 2 161 145 Reichsmark um den Gewinnvortrag auf 2 064 396 Reichsmark.) Außer den vorgenannten, dem Jahresergebnis entnommenen Abschreibungen hat die Gesellschaft auf Grund der Beschlüsse der letzten Hauptversammlung vom 26. Januar d. J. Sonderabschreibungen auf Schuldner, Vorräte, Anlagewerte und Beteiligungen vorgenommen. (Wie erinnerlich, wurde der Vorjahrsverlust mit 400 000 Reichsmark durch Heranziehung des gesetzlichen Reservefonds gedeckt, der Rest durch Herabsetzung des Stammkapitals i. e. F. von 12 auf 8 Mill. Reichsmark, wodurch die jetzt vorgenommenen Sonderabschreibungen ermöglicht werden. Anschließend erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals durch Schaffung von 500 000 Reichsmark Vorzugsaktien Reihe C.) Das abgelaufene Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen der schweren Wirtschaftskrise, unter der die Produktionsmittelindustrien ganz besonders zu leiden haben. Im neuen Geschäftsjahr haben sich zwar noch nicht der Auftragseingang, aber wenigstens die Anfragen auf Bearbeitung neuer Geschäfte vermehrt.

• **Deutsche Mühlenvereinigung A.-G., Berlin.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Juni 1932 beendeten Geschäftsjahr Dividendeneinnahmen von 224 600 Reichsmark, Zinseinnahmen von 30 921 Reichsmark und sonstige Einnahmen von 179 890 Reichsmark (im Vorjahre zusammen 480 421 Reichsmark), während Gehälter 94 037 Reichsmark, Sozialabgaben 2258 Reichsmark, Steuern 18 105 Reichsmark, verschiedenes 91 967 Reichsmark (im Vorjahre zusammen 218 852 Reichsmark) erforderten. Einschließlich des Vortrags von 31 789 Reichsmark ergibt sich demnach ein Reingewinn von 455 174 Reichsmark, aus dem auf Beteiligungen 300 000 (—) Reichsmark abgeschrieben, dem Reservefonds 100 000 (270 000) Reichsmark zugeführt und 55 174 Reichsmark vorgetragen werden sollen. Die Verwaltung gibt in ihrem Bericht eine Darstellung der Regierungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft, die naturgemäß auf den Geschäftsgang bei den Mühlen nicht ohne nachhaltigen Einfluß geblieben seien. Die Beschäftigung der von der Deutschen Mühlenvereinigung betreuten Mühlen habe im Berichtsjahr noch die Höhe des Vorjahres erreicht, und der Mehlabsatz habe sogar beim Roggenmehl um ein Geringes den Vorjahrsumsatz überstiegen. — In der Bilanz werden die Beteiligungen mit 10 270 621 (10 254 828) Reichsmark, Wechsel mit 82 859 (—) Reichsmark, Bankguthaben mit 17 961 (58 288) Reichsmark, Konzernforderungen mit 2 412 538 Reichsmark, Diverse mit 10 897 Reichsmark (im Vorjahre zusammen 2 501 418 Reichsmark) und Barmittel mit 7807 (2406) Reichsmark ausgewiesen, während anderseits bei unverändert 10 Mill. Reichsmark Aktienkapital und unverändert 0,4 Mill. Reichsmark Reserven Bankgläubiger mit 1 725 925 Reichsmark, Konzernschulden mit 85 164 Reichsmark und diverse Gläubiger mit 136 040 Reichsmark (im Vorjahre zusammen 2 488 052 Reichsmark) erscheinen. Bürgschaften sind mit 6 193 625 (3 206 250) Reichsmark eingesetzt.

• **Hochofenwerk Lübeck AG.** Die Gesellschaft weist zum 30. Juni 1932 einen Bruttogewinn von 1,971 (2,027) Millionen Reichsmark aus. Für Steuern werden 0,720 (0,988) und für Unkosten und Zinsen 0,834 (0,864) Million Reichsmark aufgebracht. Abschreibungen erforderten 2,467 (1,123) Millionen Reichsmark, davon auf Anlagen 0,933, auf Vorräte 1,408 und auf Wertpapiere 0,095 Million Reichsmark. Nach Ablehung des Gewinnvortrages von 0,105 (0,187) Million Reichsmark ergibt sich ein Verlust von 1,046 Million Reichsmark, der vorgetragen werden soll, während im Vorjahre aus 0,138 Million Reichsmark Gewinn 6% Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt wurden. Die Bilanz verzeichnet ein Anlagevermögen von 10,9 (10,7), Vorräte von 5,58 (6,24), Wertpapiere und Beteiligungen von 0,28 (0,23), Bankguthaben von 0,61 (0,56) und sonstige Außenstände von 2,83 (4,85) Millionen Reichsmark. Anderseits betragen Anleihedarlehen jetzt 6,39 (6,45), Rembourskredit 2,85 (3,43) und Gläubiger 3,53 (4,16) Millionen Reichsmark. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres setzte eine kleine Belebung ein, die erhoffen läßt, daß der Ablaufstillstand für Roheisen überwunden ist. Im Januar 1933 will man die Produktion mit einem Hochofen wieder aufnehmen. Die erfreuliche Zunahme der Spezialeisen- und Schmelzzementabrufe gibt Veranlassung, auch in Krakwieck den Hochofenbetrieb aufzunehmen.

• **Die Sanierungsbilanz der Allgemeine Häuserbau-A.-G., Berlin.** Die Allgemeine Häuserbau-A.-G. von 1872 Adolf Sommerfeld schlägt, wie schon gemeldet wurde, die Herabsetzung des Aktienkapitals von 8,125 Mill. Reichsmark durch Einziehung von 0,325 Mill. Reichsmark eigenen Aktien und Zusammenlegung des verbleibenden Kapitals im Verhältnis von 2:1 auf 1,4 Mill. Reichsmark vor. In dem Verwaltungsbericht für 1931 wird erklärt, daß die Gesellschaft zwar ihre Kapazität bei weitem nicht ausfüllen, aber dennoch ein relativ beachtliches Bauprogramm durchführen konnte. Das Ergebnis der Bautätigkeit konnte aber, da eine Angleichung der Aufwendungen an den eingeschränkten, weit unter der Kapazität des Unternehmens liegenden Betriebsumfang bis zum Ende des Betriebsjahres noch nicht erreicht war, nicht zu einem Betriebsüberschuß führen. Die Einnahmen aus Bauten beliefen sich auf 0,91 (0,96) Mill. Reichsmark. Hinzu treten noch kleinere Einnahmen aus Grundstücksverkäufen und Beteiligungen von 0,04 (0,04) Mill. Reichsmark. Der Buchgewinn aus der Kapitalzusammenlegung beläuft sich auf 1,4 Mill. Reichsmark, während aus der Einziehung der 0,325 Mill. Reichsmark eigene Aktien ein Buchgewinn nicht entstanden ist. Nach Deckung der Generalunkosten von 1,09 (1,08) Mill. Reichsmark, sowie der Abschreibungen von zusammen 1,18 Mill. Reichsmark (i. V. Abschreibungen 0,19 und Debitoren 0,25 Mill. Reichsmark) und Tilgung des Verlustvortrages aus 1930 von 0,11 Mill. Reichsmark wird ein Betrag von 0,03 Mill. Reichsmark den Reserven zugeführt.

• **Hugo Stinnes Corp., Neuyork. — Der Abschluß für 1931.** Die Hugo Stinnes Corporation, Neuyork, hat im Geschäftsjahre 1931 einschließlich der Einnahmen und Verpflichtungen der Hugo Stinnes Industries, Inc., Neuyork, an Betriebseinnahmen 2,5 Mill. Dollar zuzüglich anderer Einnahmen von 1,23 Mill., insgesamt 3,68 Mill. Dollar Einnahmen, gehabt. Hiervon sind zunächst die Ausgaben in Höhe von 1,80 Mill. Dollar abzuziehen, ferner sind die Zinsen der Anleihen und sonstiger Verbindlichkeiten in Höhe von 1,45 Mill. Dollar zu decken, so daß ein Betrag von 0,35 Mill. Dollar für Abschreibungen und sonstige nicht laufende Ausgaben verbleibt. — Von der Anleihe der Hugo Stinnes Corporation waren bis zum 31. Dezember 1931 getilgt 5,26 Mill. Dollar und von der Anleihe der Hugo Stinnes Industries, Inc., bis zum gleichen Tage 2,78 Mill. Dollar.

Hauptversammlungen

• **Schlesische Cellulose- und Papier-Fabriken A.-G., Hirschberg-Cunnersdorf.** In der Hauptversammlung wurde beschlossen, das Stammkapital von 5,4 Mill. Reichsmark im Verhältnis 6:1 auf 900 000 Reichsmark und das Vorzugskapital von 10 000 Reichsmark im Verhältnis von 5:2 auf 4000 Reichsmark herabzusetzen. Das so auf 904 000 Reichsmark ermäßigte Kapital wurde durch Ausgabe von 1,1 Mill. Reichsmark 6%iger kumulativer Vorzugsaktien Lit. B wieder auf 2 004 000 Reichsmark erhöht. Von den neuen Aktien übernehmen die Dresdner Bank 374 400 Reichsmark, die Reichs-Kredit-Gesellschaft 214 500 Reichsmark, die DD-Bank 171 300 Reichsmark und die Commerz- und Privat-Bank A.-G. 116 900 Reichsmark. Ferner beteiligen sich an der Aktienübernahme das Bankhaus Bär & Co., Zürich, das Bankhaus Eichhorn & Co., Breslau, sowie das Bankhaus Schlesinger, Berlin. Die Aktien werden gegen gleichhohe fällige Forderungen verrechnet. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Generaldirektor Scheeller teilte über das laufende Geschäftsjahr u. a. mit, daß bis zum September die Geschäftslage schlecht gewesen, vom Oktober ab jedoch eine Besserung eingetreten sei. Im November konnte das bisher stillgelegte Werk Lomnitz sowie das Zellulosewerk in Wartha wieder in Betrieb genommen werden. Die Beschäftigung sei zur Zeit recht gut, jedoch seien die Preise noch nicht befriedigend. In letzter Zeit seien sie aber etwas angestiegen.

Verschiedenes

• **Bedeutende Aufträge der Lufthansa für die Junkerswerke in Dessau.** Wie der DHD. hört, hat die Deutsche Lufthansa bei der Junkers Flugzeugwerke A.-G. in Dessau eine größere Lieferung von Flugzeugen in Auftrag gegeben. Sie bestellte zehn dreimotorige Flugzeuge vom Typ J 52, in die BMW.-Motoren eingebaut werden; ferner gab sie vier Flugzeuge vom Typ W. 34 (Bremen-Typ) in Auftrag. Dadurch ist der Ifa auf längere Zeit hinaus eine gute Beschäftigung gewährleistet.

• **Erneuter Rückgang der Kraftfahrzeugsteuereinnahmen.** Das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer zeigt für Oktober laut „APD." einen neuen Rückgang um 16% gegenüber dem Vorjahr. Das Aufkommen aus der Pauschalsteuer stellt sich in Millionen Reichsmark im Oktober 1932 auf 14,55 (1931: 16,79) und im April bis Oktober auf 113,19 (131,09). Während in früheren Jahren Ausfälle erst im November einzusetzen pflegten, lassen diese Ziffern die Stillegung zahlreicher Fahrzeuge bereits im Oktober erkennen, obwohl in der Hoffnung auf eine Senkung der Pauschalsteuer viele Abmeldungen in diesem Monat und auch noch im November vorläufig unterblieben waren. Nunmehr muß für den Monat Dezember mit einem noch schärferen Rückgang gerechnet werden. Weit erheblicher sind die Ausfälle des Fiskus an Treibstoffzöllen, allgemeinen Steuern durch die zusätzlichen Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützungen, die neben der Mindereinnahme aus der Pauschalsteuer als unmittelbare Folge des Kraftverkehrsrückganges entstehen.

• **Schrumpfung des französischen Außenhandels im November.** Die französische Außenhandelsstatistik für den Monat November weist einen Einfuhrüberschuß von 898 Millionen Franken auf. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist ein Einfuhrrückgang um 363,4 Millionen und ein Ausfuhrrückgang um 661,2 Millionen Franken festzustellen. In den ersten elf Monaten des Jahres 1932 betrug die Einfuhr 27 131 Millionen und die Ausfuhr 17 094 Millionen Franken.

Zahlungsstockungen

• **Bedeutende rheinische Textilinsolvenz.** Die seit mehr als 35 Jahren bestehende Damenkonfektionsfirma Gebr. Nassau in Dortmund hat laut „Konfektionär" die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten werden mit rund 500 000 Reichsmark angegeben, darunter 85 000 Reichsmark Warengläubigerforderungen und etwa 300 000 Reichsmark Hypothekenschulden, die aber gesichert sind.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Chemnitz: Kunstgewerblerin Gertrude Edith Müller, i. Fa. Kunstgewerbehaus Rudolf Bleuer, Chemnitz, Anm. 8. Februar.

Aufgehoben: Chemnitz: Trikotagen- und Handschuhfabrikant Emil Eiding, Mittelbach. Hainichen: Gutsbesitzer Robert Louis Berndt, Berbersdorf, Post Döbeln-Land. Pirna: Fahrzeughändler Alfred Fritz Grischupp, Heidenau. Taucha (Bez. Leipzig): Textilwarenhändler Gottlieb Müller, Taucha.

Außersächsische

Eröffnet: Köln: Krüdner & Blankerts G. m. b. H., Köln, Anm. 11. Januar. — Zweckspar- und Kreditgenossenschaft „Der Neue Weg" e. G. m. b. H., Köln, Anm. 14. Januar.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Chemnitz: Lorenz & Co., Strumpffabrikation, Chemnitz.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 17. Dezember

Die Preisentwicklung an den Berliner Getreidemärkten wurde auch heute zum Wochenschluß ausschließlich durch die Interventionen der DGH. bestimmt, die als einziger Käufer sich für die handelsrechtlichen Lieferungen interessierte. Das herauskommende Material wurde durchweg zu unveränderten Kursen aufgenommen. Im Prompthandel waren die Wareninhaber im allgemeinen nicht gezwungen, niedrigere Gebote seitens des Konsums zuzusagen. Nur für einzelne Waggons lagen Bestellungen vor. Die amtlichen Notierungen für märkischen Weizen, Roggen und Hafer blieben unverändert. Ueber Exportabschlüsse ist nichts bekannt geworden. Im Mehlen versuchten die Weizenmüller weiter jede sich bietende Geschäftsmöglichkeit auch zu billigeren Preisen wahrzunehmen, sie hatten aber durchweg wenig Erfolg. Von Roggenmehlen ist dasselbe zu sagen. Der Hafermarkt konnte heute mehlen ist dasselbe zu sagen. Der Hafermarkt konnte heute als etwas fester angesprochen werden. Der seit Tagen vollkommen abwartende und scheinbar schwach versorgte Konsum gab schon wieder einzelne Gebote ab. Gerste blieb ohne Aenderung. Weiße Bran- und Futterarten sind in kleinen Partien laufend unterzubringen, doch werden höhere Preise nicht bezahlt.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg alles übrige per 100 kg Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin alles übrige ab Station.
Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	17. Dezbr.	16. Dezbr.		17. Dezbr.	16. Dezbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	186-188	186-188	Weizenmehl	23,50-26,40	23,50-26,40
Futter-	—	—	Roggenmehl	19,00-21,40	19,00-21,40
Sommer-	200	—	Weizenkleie	9,00-9,40	9,00-9,40
Dezember	201,50-201	202-201	Roggenkleie	8,75-9,00	8,70-9,00
März	205-204,75	205,5-205	Viktoriaerbs.	21,00-26,00	21,00-26,00
Mai	207,50-207	208,50-207,50	Kl. Speiseerbs.	20,00-22,00	20,00-22,00
Tendenz:	ruhig	beständig	Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Roggen, märk.	152-154	152-154	Ackerbohnen	13,50-15,50	13,50-15,50
Dezember	164,50-164,75	163,5-164,5	Wicken	14-16	14-16
März	167,50-167	166,5-167,75	Lupinen, blau	9-11	9-11
Mai	170-169,75	169,5-170	Lupinen, gelb	12-13,5	12-13,50
Mecklenbrg.	—	—	Rapskuchen	—	—
Tendenz:	fest	fest	Leinkuchen	10,00	10,00
Gerste	166-175	166-175	Erdnußkuch.	10,40	10,40
Brau-	158-165	158-165	Trockenschn.	10,60	10,60
Fut.- u. Ind.-	fest	fest	Soyabohn.-Schrot ab Hamburg	9,80	9,80
Tendenz:			do. ab Stettin	10,40	10,40
Hafer, märk. neue Ernte	114-119	114-119	Kart.-Flocken	13,60-13,80	—
Dezember	—	120,75	Kart.-Mehl	—	—
März	—	124	do. rote	—	—
Mai	128-128	—	do. gelbl.	—	—
Tendenz:	fest	schwächer	Pfeifenkartoff.	—	—
			Obstmeth.-Kart.	—	—
			Fabrikkart.	—	—

• **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 17. Dez. 1. Qualität 1,13, 2. Qualität 1,06, abfallende Qualität 0,97 Reichsmark je Pfund. Tendenz: ruhig.

Leipziger Produktenbörse vom 17. Dezember

Weizen, inländischer, Basis 72 bis 73 Kilogramm 174 bis 178, Basis 75 Kilogramm, Durchschnittsqualität 182 bis 180, Basis 77 bis 78 Kilogramm 187 bis 190, matt. **Roggen,** hiesiger, Basis 68 bis 69 Kilogramm 147 bis 150, Basis 70 Kilogramm, Durchschnittsqualität 152 bis 154, Basis 71 bis 72 Kilogramm 154 bis 156, ruhig. **Sommergerste,** Braumare 182 bis 198, dergl. für Futter- und Industriezwecke 174 bis 181. **Wintergerste** 164 bis 170, ruhig. Feinste Gerste über Notiz. **Hafer** 120 bis 132, matt. **Mais,** La Plata 197 bis 202, Donaumais 192 bis 197, Cinquantin 210 bis 215, ruhig. **Viktoriaerbsen,** inländische 200 bis 213, ruhig. Nichtamtliche Notierungen: **Weizenkleie** 9 bis 9,50. **Roggenkleie** 8,25 bis 9, ruhig. **Weizenmehl,** 65% Ausmahlung 38 bis 35,50. **Roggenmehl,** 70% Ausmahlung 22,75 bis 23,75, ruhig. Allgemeintendenz: ruhig.

Aufhebung der Kupfersonderkontingente

Das amerikanische Kupferkartell hat mit Wirkung vom 17. Dezember die Sonderkontingente für den europäischen Markt aufgehoben. Künftig soll nur noch zum offiziellen Marktpreis von 6,25 Dollarcent je Libra cif europäischen Häfen verkauft werden. Die Aufhebung des Sonderkontingents bedeutet eine erhebliche Preiserhöhung, da der Kontingentspreis zuletzt 5 Dollarcent betrug.

• **Berlin,** 17. Dezember. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,665 bis 0,6885, Platin 4,85 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 17. Dez. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 46,75.

Londoner Metallbörse vom 17. Dezember

Silber (Pence je Ounce) 17, Lieferung 17 1/16. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 124,7½.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 17. Dez. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25 bis 31,50, Dezember 31,40 bis 31,45 bis 31,50, Januar 31,65. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Dezember 5,40 Br., 5,05 G., Januar 5,40 Br., 5,05 G., Februar 5,45 Br., 5,10 G., März 5,50 Br., 5,15 G., Mai 5,60 Br., 5,30 G., August 6,00 Br., 5,70 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen,** 17. Dez. Baumwolle loko 7,01.

• **Bremen,** 17. Dez. Baumwolle. (Anfang.) Januar 6,82 Br., 6,77 G., März 6,96 Br., 6,91 G., Mai 7,08 Br., 7,04 G., 7,06 bez., Juli 7,18 Br., 7,14 G., Oktober 7,35 Br., 7,31 G., 7,34 bez. Tendenz: ruhig und stetig.

• **Liverpool,** 17. Dez. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 5,01 bis 5,02, Januar 5,01 bis 5,02, März 5,04 bis 5,05, Mai 5,07, Juli 5,07, Januar 1934 5,12. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Januar 6,88, März 7,00. Upper F. G. F.: Januar 6,52, März 6,56, Oktober 6,44. Tendenz: stetig.

• **Liverpool,** 17. Dezember. Baumwolle. (Schluß.) Loko 5,28, Dezember 5,00, Januar 5,00, Februar 5,01, März 5,03, April 5,04, Mai 5,05, Juni 5,05, Juli 5,06, August 5,06, September 5,06, Oktober 5,07, November 5,07, Dezember 5,09, Januar 1934 5,11, März 5,13, Mai 5,16, Juli 5,18. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 7,19, Dezember 6,84, Januar 6,96, März 7,01, Mai 7,14, Juli 7,22, Oktober 7,32, November 7,34. Upper F. G. F.: Loko 6,81, Dezember 6,61, Januar 6,51, März 6,48, Mai 6,46, Juli 6,46, Oktober 6,43, November 6,39. Tendenz: kaum stetig.

• **London,** 17. Dez. Gummimarkt. Crepe Rubber loko 9 5/16 (9 3/16) Pence. Tendenz: ruhig.

• **Die Londoner Woll-Auktionen 1933.** Für das nächste Jahr sind nach einem Beschluß des Londoner Wollmakler-Komitees, wie „Der Konfektionär" mitteilt, wiederum wie in früheren Jahren nur sechs Serien der Londoner Kolonial-Wollauktionen anberaumt. Im Jahre 1932 fanden ausnahmsweise sieben Serien statt. Die Anfangsdaten der in London stattfindenden Auktionen für 1933 sind folgende: 17. Januar, 14. März, 9. Mai, 4. Juni, 19. September und 21. November.

Ein Orchester und zwei Wiedergaben . . .
Die richtige, – weil phonoplastisch
auf Lindström's
ODEON
ODEON-Platten und Musikapparate erhältl. in jedem guten Fachgeschäft

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 17. Dezbr. 1932 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		17. 12.	16. 12.
6	D.Wertb.Anl. t.32	—	—
6	do. do. t.35	93,0 G	93,0 G
6 7½	Reichsanl. v. 1929	93,0 G	93,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	77,0 G	77,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	74,5 G	74,5 G
5½	Int. Youngant. v. 30	78,0 G	78,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	—	—
6	Sächs.St.-Anl. v.27	75,0 G	75,0 bG
6	Reichsp.Schätze II	96,5 G	96,5 G
6	do. v. 1930 I	— G	— G
6 8	S.Landesk. G.-R. I	87,0 G	87,25 G
6 8	do do IV	87,0 G	87,25 bG
5	do do III	85,5 G	85,5 G
5	do Aufw. do. III	58,0 G	58,0 B
—	Deutsch. Anl.Ablr	58,5 b	58,0 G
—	do Neubes.	6,6 b	6,5 G
—	Steuergutsch. t.34	90,75 bG	90,75 bG
—	do. t.35	85,0 bG	85,0 bG
—	do. t.36	80,0 bG	80,0 bG
—	do. t.37	75,25 bG	75,25 bG
—	do. t.38	71,0 bG	71,0 bG
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
4	D.Schatzgeb.-Anl	5,5 G	5,8 G
6 (8)	Dresd. Stadtanl. 29	53,0 G	53,0 G
6 (7)	do. do. v. 26 II	52,25 G	51,8 b
6 (7)	do. do. v. 26	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 27	56,25 b	55,5 G
6	do. do. 29	65,0 G	64,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	64,0 G	62,5 G
6 (8)	do. do. 1929	63,5 B	62,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	65,0 G	66,— bG
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	61,0 G	61,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	55,5 G	56,5 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	43,2 bG	43,5 G
—	do. do. Neubs.	4,5 G	4,5 G
—	S.C.-Samm.-Anl 26	52,0 G	57,0 bG
—	do. do. 27	73,0 G	73,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	6,0 G	6,0 G
6 (8)	Dresd. Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7,	86,0 bG	85,75 G
6 (7)	do. do. IV	86,0 bG	84,75 G
5	do. do. V	— G	— G
5	do. do.	77,5 G	77,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,0 b	80,0 bG
—	do. Gutsch.	3,1 b	3,0 b
6 (8)	do. Gldgrdrbr. Ser. 2, 4, 5	88,75 G	88,0 bG
		— G	87,0 G
5	do. do.		
6 (5)	do. Aufw. do.	90,75 b	90,75 b
—	do. Gutsch.	4,5 G	4,5 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI VII	84,5 G	4,0 G
6 (8)	do. do. VIII	84,5 b	84,0 G
6 (7)	do. do. X	83,75 G	83,5 G
5	do. do. XI	83,75 G	83,5 G
6 (5)	do.Aufw. Gendsch	87,0 G	87,0 bB
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe III	96,75 G	97,0 G
6 (8)	do. do. VI	94,5 G	94,5 G
6 (8)	do. do. VII	94,5 G	94,5 G
6 (8)	do. do. VIII	94,5 G	94,5 b
6 (7)	do. do. IX	94,0 G	94,0 G
6 (7)	do. do. X	98,0 G	98,5 G
6 (6)	do. do. V	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	78,0 G	77,0 G
6 (8)	do. do. VIII X	78,0 G	77,0 G
6 (8)	do. do. XIV	78,0 G	77,0 G
6 (8)	do. XVIII XX	78,0 bG	77,0 G

Zinsf.		17. 12.	16. 12.
6 (7½)	Kredits Goldkrd.-Briefe XXI	77,0 G	76,0 G
6 (7)	do. do. IX	78,5 G	75,5 G
5	do. do. XII	76,0 G	75,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	60,0 b	59,5 G
—	do. Aufw. Schldv.	53,0 G	53,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	84,5 G	84,5 G
6 (8)	do. do. VI	84,5 bG	84,5 bG
6 (7)	do. do. II	85,0 bG	85,0 bG
6 (7)	do. do. IV	84,5 G	84,5 bG
6 (7)	do. do. VIII	84,5 G	84,5 G
6	do. do. III	84,5 bG	84,5 B
6 (5)	do. Afw.-Pfb. la-28	85,75 bG	85,5 bG
6 (8)	do. Goldkrbf. II	68,75 G	68,25 G
6	do. do. III	69,75 b	69,25 G
—	do. Aw. Kr. B.3a-32	52,25 b	52,5 bG
—	do. Ant.-Sch. hiers	4,5 G	4,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	66,5 G	66,0 G
6 (8)	do. do. XIII	68,5 G	68,0 G
6 (7)	do. do. XIV	69,0 G	68,0 G
5	do. do. X	68,0 G	68,0 G
5	do. do. VIII	78,0 G	79,0 bG
6 (5)	do. A-Pbr XII XIIa	81,0 bG	81,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	11,1 G	11,1 G
6	do. Gldkrdbr. XI	—	—
—	do. Afw.Kr.Br. XV	58,5 bG	58,25 bG
—	do. Gutscheine	3,5 G	3,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,75 G	87,75 G
	do. do. V	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. VI	83,5 G	82,5 G
6 (8)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz. Hyp. Gpfb. II, III, IV, VI	80,6 b	80,1 G
6 (8)	do. do. XII	80,6 b	80,1 G
6 (8)	do. do. V	82,5 G	82,5 G
6 (7)	do. do. VI	80,5 G	80,0 G
6	do. do. IX	80,5 G	79,75 G
5	do. do. II	79,5 G	79,75 G
5	do. do.	84,0 G	84,75 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	70,0 G	68,0 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.		
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfandbr. I VIII	79,5 G	79,5 bG
	do. do. VIII	79,5 G	79,5 bG
6 (8)	do. do. IX	79,5 G	79,5 bG
6 (8)	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	do. do. I	79,5 b	79,5 bB
6 (7)	do. do. II	79,5 b	79,5 bB
6 (7)	do. do. III	79,5 b	79,5 bB
6 (7)	do. do. IV	79,5 b	79,5 bB
6 (7)	do. do.	79,5 G	79,5 G
8	do. do.	79,5 G	79,5 bB
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr.	68,0 G	67,0 G
6 (8)	do. Gldkom. Obl.	68,0 G	67,0 G
5	do. unverlb. I		
6 (8)	Sächs. Bdkr. Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	81,5 G	81,5 bG
6 (8)	do. VI, VIII, IX, XI	81,6 b	81,5 b
6 (8)	do. XVII, XIX	81,4 b	81,5 b
6 (7)	do. do. X	81,5 bG	81,0 bB
6 (7)	do. do. XV, XXII	81,5 bG	81,0 bB
—	do. do. XXIII	81,5 bG	81,0 b
5	do. do. XI	81,0 G	80,5 G
5	do. do. I u. II	77,0 G	77,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr.	—	—
	do. do. III	70,5 G	70,75 bG
6 (7)	do. do. III	70,5 G	70,75 bG

Zinsf.		17. 12.	16. 12.
5	Bautzn. Kggw. I/II	7,0 G	7,0 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,42 b	2,04 b
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,75 G	1,75 G
5	Pf Grund Kraftw	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,0 G	8,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick. Stkwls. I/II	12,0 G	12,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		17. 12.	16. 12.
0	Akt.-Frb. Münchb.	45,0 G	45,0 G
15	Aschaffb. Akt.-Br.	55,0 B	55,0 B
0	Augsb. Br. z. Hasen	37,0 G	37,0 G
5	Bank f. Bauten	—	—
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	140,0 G	140,0 G
0	Baumw. Zwickau	20,0 B	20,0 B
10	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
7	Bergbrauerei Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
10	Berlin. Kindl.Bräu	315,0 B	315,0 B
0	Blumenfeld Vel.O	12,0 B	12,0 G
6	Bohrisch. Brauerei	74,0 G	74,0 G
0	Carton. Loschwitz	18,25 G	16,25 G
6	Ch. F. Heilenberg	64,0 G	64,0 G
0	Chem. F. v. Heyden	48,0 G	48,8 b
0	Cröllwitz. Papier	—	—
0	Deutsche Gramm.	48,75 G	50,5 G
0	Deutschejutespin.	—	—
0	Dtsche Ton-u.St.	50,0 G	50,0 G
10	Dittersdorfer Filz	141,0 G	141,5 bG
10	Dortmund. Ritterb.	86,0 G	86,0 G
12½ 20/0	Dresdn. Alb. Lit. A	112,0 B	112,0 bB
12½ 40	do. Alb. Grund.	215,0 G	217,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	20,5 G	20,5 G
0	do. Chromo	33,0 b	34,5 G
0	do. Fuhrweser	—	—
0	do. Gardinen	18,25 G	18,25 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	22,5 G	22,5 G
0	Dresdn. Strickmsh.	—	—
0	Elbewerke	11,0 G	11,0 G
10	Electra A.-G.	117,0 b	117,25 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	104,0 G	—
4	Erstr. Kulmbacher	50,0 B	50,0 B
0	Erzgeb. Holz	6,0 G	6,0 G
6	Ellinger Brauerei	75,25 G	76,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
110	Pbc.ph.Pp.D.Kurz	—	—
0	Felsenkeller-Br.	32,5 G	32,5 G
6	Gassers. Ostsachs	73,0 G	73,0 G
0	Geblerwerke	37,0 G	37,0 b
0	Gehe & Co.	27,0 B	26,75 bG
16	Geraer Strickgarn	172,0 G	173,0 G

Div. %		17. 12.	16. 12.
8	Glasfabr. Brockw.	3,5 G	3,5 G
0	Görlitz. Waggon	22,5 G	22,5 G
8	Gockau Brauerei	71,0 G	71,0 G
4	Großenh. Webst.	54,0 G	54,0 bG
12	Grüner-Bräu	180,0 G	180,0 G
0	Hamel Carl	60,0 G	60,0 G
0	Hansabr. Löbeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	21,125 bG	21,5 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	165,0 G	166,0 G
5	Hotel Bellevue	—	—
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	58,0 bG	57,75 G
8	Ireka	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellan	15,0 G	15,8 bG
15	Kamm. Schedew.	154,0 G	154,0 G
0	Keramag	—	—
7	Kieler Br. a. Eiche	72,0 G	72,0 G
4	Köttitzer Ledertuch	68,5 G	68,5 bG
0	Max Kohl	25,0 B	25,0 bG
8½	Kraftw. Thüringen	—	—
0	Kuhnert-Turbow	16,0 G	16,0 G
10	Kulmbacher Rizzi	107,0 G	107,0 G
7	Kunstanstalt May	80,0 B	80,0 B
0	Kunatdi. Nieders	10,2 G	10,5 G
0	Laterne	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	35,5 G	37,0 G
5½	Leipz. Landkraftw.	80,0 G	83,0 G
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	44,0 G	45,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	22,0 G	22,0 G
0	Masch. Paschen	—	—
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	181,0 G	182,25 G
14	Mimosa	—	—
8	Mönchshof	7,0 B	7,0 B
0	Clemens Müller	—	—
5	Nähm.-TeileA.-G.	44,0 G	45,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	—	—
0	Peniger Papier	20,0 G	20,0 bG
0	Phönicia-Werke	26,0 G	26,0 G
0	Plauener Gardinen	27,5 G	27,5 G
0	Plauensch. Lagerk.	30,0 G	30,0 G
0	Pors. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	154,5 G	153,5 G
15	Reichelbräu	134,25 G	134,5 G
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinstgl.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	48,0 G	47,5 G
0	Ruscheweyh	6,0 G	6,0 G
7	Sachsenwerk	33,0 B	33,0 B
0	do. exkl. Div. Gar.	12,5 G	12,5 G
0	Sächs. Beunde	—	—
8	Malzfabr.	21,0 G	21,0 G
0	Websl.-Fabr.	25,0 G	25,5 G

Div. %		17. 12.	16. 12.
8	Schl. Chem. A.-Br.	85,0 G	85,0 G
15	Schöfferhof	144,0 G	144,0 G
10	Schubert & Salzer	160,0 G	170,0 G
0	Fritz Schulz	48,0 G	48,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,5 bG
0	Siemens, Glasind.	45,0 G	45,0 G
7	Sec. Waldschl.	85,0 B	85,0 B
0	Somag	22,7 bB	22,75 bG
0	Sonderm. & St. LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
0	Speicherei Riesa	31,0 b	31,5 bG
0	Stealit	38,0 G	38,0 G
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
6	Stett. Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Ledertabr.	38,0 G	38,0 G
0	Thode, Papier	26,0 G	26,— G
0	do. Gen.	1,8 G	1,8 bB
7½	Tußring. Elektr.	—	—
0	Trapp & Münch	30,0 G	30,0 G
0	Triptis, Porz.	24,0 G	24,0 G
0	Triton-Werke	12,0 B	12,0 G
5	Uhlmann Emil	50,0 G	50,0 G
0	Gebr. Unger	25,0 G	25,0 G
0	Union-W. Radebl.	11,25 b	11,0 b
0	Union-W. Diehl	55,0 G	54,0 G
0	Valenciennes	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	21,5 bB	22,0 bB
0	Ver. Eschebach	2,25 G	2,25 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver. Pbr. phot. Pap.	138,0 G	138,0 G
10	do. Gen.-Sch.	128,0 bB	129,0 bB
0	Ver. Holzstoff	30,5 b	30,0 G
0	Ver. Metall. Haller	22,0 G	22,0 G
0	Ver. Strohstoff	76,75 B	76,75 b
5	Ver. Zünder	91,— bB	98,75 b
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	60,75 b	61,25 bG
0	Weißenb. Papier	28,0 B	28,0 B
0	Wunderlich & Co.	46,0 B	47,0 G
4	Zeiß Ikon	65,5 b	66,8 B
0	Zellstoff-Verein	4,5 B	4,5 B
0	Zittauer Masch.	— G	—
10	Zwick. Kamm.	135,0 G	135,0 G

2. Banken

Div. %		17. 12.	16. 12.
0	Allg. D. Credit-A.	64,0 G	62,0 G
0	Bank f. Braunnd.	71,0 B	70,0 G
0	Comm.-u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	87,5 G	87,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	130,0 G	130,5 G
8	Sächsische Bank	110,25 G	108,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	72,0 bG	72,0 G

3. Verkehr

Div. %		17. 12.	16. 12.
0	D. Eisenb.-Betr.	37,0 G	37,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	82,0 G	82,0 G

Leipziger Kurse

vom 17. Dezember 1932

ohne Gewähr

	17. 12.	16. 12.
6% Sächs. Anl.	73,3	79,75
7% Co. Bk. f.S. Anl. 20	80,0	78,—
6% do. do. 21	58,5	58,5
6% do. Gldpfdbr. I	71,0	71,0
10% Erbl. Ritt. Feingold ... I. gr	—	—
do. III	84,0	84,0
do. V	84,0	84,0
A. D. Cred.-Anst.	62,0	62,0
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B.	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	110,0	108,0
Sächs. Bod.-Cred.	73,5	72,25
Altb. Land-Kraftw.	—	—
Bibl. Institut	25,125	25,25
Casseler Jute	122,0	122,0
Chromo Najork	43,5	45,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	31,0	31,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
D. Grammoph. AG.	50,25	50,25
Färberei Glauchau	—	44,0
Fritzsche-H. Buch	—	—
Gosag	76,0	76,0
Glauziger Zucker	76,0	76,0
Gnadenfrei Email	—	—
Gohliser Bierbr.	93,5	93,5
Hallesche Zuckerf.	47,5	47,25
Homburg. Quarz	30,0	30,0
Kirchner & Co.	19,5	20,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	50,25	59,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	82,5	81,0
Langb.-Plantaus	26,0	25,0
Lpz. Baumwollsp.	72,5	72,5
Leipz. Feuervers.	115,0	115,0
Leipz. Kamm.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	24,0	24,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,0	30,0
Lindner Gottfried	24,0	24,0
Mansfeld	24,5	24,5
Mittw. Baumw.	75,0	76,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	5,0
Pinkau	81,0	81,0
Pittler	54,0	54,0
Preuße & Co.	3,0	3,0
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	11,0	11,0
Riquet & Co.	68,5	68,5
Rositzer Zucker	55,0	55,0
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	—	38,0
Schneider, Hugo	30,5	31,5
Schönherr	25,0	25,0
Schubert & Salzer	171,0	172,0
Schulz jun.	48,0	48,0
Steingut Colditz	19,0	18,5
Stöhr & Co.	56,5	57,875
Thüringer Gasg.	92,75	93,0
Thür. Wollgarn	119,0	119,0
Ver. Holzst. u. Pap.	30,0	30,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	24,5	25,5
Zitt. Mech. Web.	18,5	18,5
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br.-Zl.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	105,0	—

Tendenz: knapp behauptet

Berliner Kurse

vom 17. Dezember 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	17. 12.	16. 12.
Dtsch. Anl. Schuld. u. A.-R.	58,3	58,1
do. ohne Ausl.-R.	6,45	6,4
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
do. v. 28	92,25	93,0
6% Reichsanl. v. 27	76,5	76,5
4½% Int. Reichsanl.	76,5	76,525
6% Sächs. Anl. v. 27	75,25	74,75
Schutzgeb.-Anl.	5	5,55
6% Reichsbahn-Sch.	94,25	94,5
Reichspost-Sch. II	97,0	97,25
do. do. I	94,6	98,5

Wertbeständige Anleihen

	17. 12.	16. 12.
La Pfdbr. R. 4	—	—
do. R. 13 u. 12	79,75	79,75
do. R. 12	79,5	79,5
do. 17 18	79,2	79,5
do. R. 8	80,0	79,5
do. G.M.Ko.R. 3	71,0	70,0
Pr. Z.-Sidtsch.	89,0	88,5
do. R. 5, 6, 8	75,0	75,0
do. do. S. 14 12	75,5	75,0
do. do. S. 15	75,0	75,0
do. do. S. 19	75,0	75,0
do. do. S. 20/21	75,5	75,0
do. R. 5 und 11	74,5	75,0
Pr. Ctrbd. 24	81,0	80,25
do. 27	80,5	80,5
do. Kom. 26/27	67,875	68,75
Pr. Pfdb.-Rogg. 1–3	—	60,—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,37	6,4
Meckl. Schw. R.	7,25	—
Roggent. 1–11	7,1	7,08
do.	6,4	6,4

Ausländische Anleihen

	17. 12.	16. 12.
5% Mexikaner abg.	6,4	6,5
4½% Oest. amort. E	1,55	1,6
4% Oest. Gold	8,375	8,125
4% Oest. Kron.	0,35	0,35
5% Rum. vereinh.	—	5,55
4½% do. 13	8,75	8,—
4% do. 90	4,3	4,4
4% Türk. Anl. 02	3,7	3,7
4% do. 05	3,25	3,25
4% do. Zoll	3,75	3,8
4% Ung. Gold	5,5	5,7
4% do. Kronen	0,3	0,35
3% do. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	10,4	10,375
4½% Bud. Stadt 14	30,75	30,75

Transportwerte

	17. 12.	16. 12.
Allg. Lok.- u. Verk.-Wes.	43,75	44,25
Allg. Loc.- u. Strb.	68,0	67,625
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	37,25	37,25
Hamburg. Paket	17,25	18,375
Hamburg. Hochb.	58,75	58,5
Hamburg.-Süd	32,5	31,75
Hann. Uebel u. St.	—	—
Hansa-Dampfsch.	24,25	24,5
Magdeb. Strb.	—	50,75
Nordd. Lloyd	18,375	19,0

Bank-Aktien

	17. 12.	16. 12.
Allg. D. Cred.-Anst.	62,5	67,5
Badische Bank	—	84,0
Bank f. el. Werte	58,0	58,375
Bank f. Brau-Ind.	70,75	71,125
Bayr. Hyp.-u. W.-B.	70,0	70,5
Berl. Handelsges.	88,5	88,5
Berl. Hyp.-B.A.u.B.	—*	*
Braunschw.-Hann.	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Dana. Privat-B.	—	—
Dres. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	—	185,0
Deutsche Disconto	75,0	75,5
Dtsche Z.-Bod.-C.	64,0	63,75
Dtsche Golddisk.	—	6,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	60,5	60,5
Dt. Uebersee-Bk.	77,0	76,75
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	72,5
Luxemburg Int.	1,8	—
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	68,25	67,5
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	130,5	130,0
Rhein. Hyp.-Bank	73,75	74,0
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	74,25	72,75
Westd. Bd.-Cred.	65,5	—
Wiener Bank	1,45	1,45

Industrie-Aktien

	17. 12.	16. 12.
Accumul.-Fabrik	—	145,5
Adler Portl.-Cem.	—	—
Adlerhütten Glas	—	48,0
aku	50,75	50,25
Allg. Elektr.-Ges.	30,75	29,875
Ammendt. Pap.	67,0	65,5
Anhalt. Kohlenw.	58,375	58,5
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	53,5	53,0
Aschaff. Papier	30,0	30,75
Augsb.-Nürnb. M.	38,75	38,0
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	30,0	30,0
Basalt A.-G.	18,0	17,5
Bayer. Motoren	63,0	63,0
Bazar Gesellsch.	—	—
Bemberg	60,5	59,25
Berger Tiefbau	141,25	140,5
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	114,0
Berl. Karlsr. Ind.	51,25	51,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	110,0	108,75
Berl. Maschinenb.	35,0	35,5
Berl. Neu	44,25	44,75
Berthold Messing	11,75	—
Beton- u. Monier	56,25	—
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	114,5	115,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	145,75	145,5
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	4,75
Braunschw. Ma.	55,0	53,5
Bremer Vulkan	127,75	124,0
Bremer Wollkäm.	15,5	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	34,25	34,25
Byk Guldenw.		
Cartonnag.-Ind.	16,0	16,25
Charlottenb. Wass.	78,125	79,0
I. G. Chemie voll	136,5	135,75
do. 50% Eing.	126,5	124,25
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	66,0	—
Che Fb. v. Heyden	49,0	48,125
Ch. ind. Gelsenk.	—	6,0
Ch. Werke Albert	—	39,5
Chillingworth		
Comp. Hispano	34,75	—
Concordia Berg	155,5	150,0
Concordia ch. Fb.	56,5	—
Concordia Spinn.	35,0	—
Conti Gummi	119,125	119,5
Cröllwitzer Papier	116,0	115,5
Daimler Motoren	19,125	19,125
Dtsch.-Atl. Telegr.	165,0	165,5
Dtsch. Asph.-G.	17,5	17,0
Dtsch. Babcock	58,5	58,0
Dtsch. Cont. Gasg.	101,0	101,5
Dtsch. Erdöl A.-G.	84,75	83,5
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	32,625	33,0
Dtsche. Linoleumw.	43,0	43,25
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	45,0	46,5
Dtsch. Steinzeug	—	75,5
Dtsch. Telefon	—	—
D. Ton- u. St.-W.	51,5	51,0
D. Eisenh. A.-G.	21,75	21,5
Dommitzsch Ton	73,0	74,0
Durlm. Akt.-Br.	130,0	128,0
Dresdner Baugesell.	—	—
Dresdner Chromo	—	34,0
Dresdn. Gardinen	—	19,75
Dresdn. Schnellpr.	21,5	22,0
Düsseld. Eisenh.	—	*
Düsseld. Masch.-B.	—	17,0
Deckerh. & Widm.	18,0	18,0
Dynamit A. Nobel	48,0	47,0
Egestorff Salz	34,75	35,0
Eintracht. Bgwk.	146,0	143,25
Elektra	117,25	117,25
Elektr. Lief.-Ges.	73,125	73,75
Elektr. Licht u. Kr.	93,5	94,0
Engelhardt-Bräu	100,0	110,5
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	75,5	75,0
Falkenst. Gardin.	85,75	85,375
Farbindustrie	84,625	64,0
Feldmühle Pp.-F.	55,0	54,625
Felt. & Guilleaum	—	54,0
Ford Motor	7,25	7,5
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	36,0	—
Gebr. & Koenig	90,0	90,0
Gebler-Werke	38,0	36,0
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	51,75	50,0
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	40,0	40,0
Gerresh. Glash.	42,75	41,75
Ges. f. el. Untern.	73,5	73,75
Gienes	6,0	5,875
Glas. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zucker	—	—
Gebr. Goedh. AG	—	76,0
Goldschmidt	28,25	28,75
Görlitzer Wagg.	23,0	23,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	68,5	69,0
Haberm. & Guck	60,75	57,25
Hageda	55,5	54,875
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harpener	85,0	84,5
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	22,5	23,5
Hemmoor Portl.	—	88,0
Hildebr. Mühlen	48,0	47,5
Hindt. Aufzüge	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	12,5	12,5
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	53,125	53,125
Holm., Stärkefb.	75,0	75,5
Hohenlohewerke	—	26,875
Phil. Holzmann	58,0	57,875
Hotelbetriebsges.	45,75	47,25
Hotz, Breslau	46,75	46,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	43,5	43,75
Ilse, Bergbau	132,5	131,0
do. Gen.	98,25	99,0
Ind.-W. Plauen	58,75	59,75
John, A.-G.	28,0	28,5
Gebr. Junghans	—	18,5
Kahla, Porzellbr.	15,5	15,5
Kali. Chem.	14,0	13,0
Karw. Aschersl.	110,0	111,0
Karl. Gr.-Sachsen	—	—
Keramag	—	55,0
Kirchner & Co.	17,75	18,75
Klöckner-Werke	48,25	48,75
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	102,5	102,75
Kollmar & Jourdan	—	31,0
Körting, Gebr.	—	—
Költzer Leder	68,0	69,0
Kraftw. Thüringen	—	151,0
Kronpr. Met.-Ind.	23,0	23,5
Kunz, Treibriem.	25,25	25,875
Küppersbusch	—	72,0
Lahmeyer & Co.	112,25	113,5
Laurahütte	18,5	17,875
Leipz. Riebeck-Br.	35,25	36,5
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	41,0	41,5
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	72,0	72,375
C. Lindstr. A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	23,0	23,0
Lingner-Werke	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwe-Böhmisch	89,5	88,5
Lüneb. Wachsbl.	—	53,0
Magdeb. Bergw.	43,5	41,0
Magdeb. Mühlen	114,75	114,5
Mannesmann-W.	61,5	61,625
Mansfeld	23,75	23,75
Masch. Untern.	43,125	43,0
M.F. Buckau-Wolf	50,75	50,5
Maximilianshütte	109,62	110,5
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	18,25	18,5
Mercur Wollw.	—	79,0
Miag	27,—	27,125
Mimosa A.-G.	163,0	163,0
Mitteld. Stahl	64,0	64,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Mönch. L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	138,0	138,0
Nordd. Steingut	70,—	67,5
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	11,75	12,0
Obschl. Kokew.	45,75	46,25
Orenst. & Koppel	37,25	37,25
Phönix Bergwerk	36,875	36,125
Phönix Braunkohl.	65,0	64,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	27,5	27,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	48,75	50,5
Popper & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	157,5	156,0
Rathg. Waggons	41,0	41,25
Reichelbräu	—	135,0
Reinecker A.-G.	48,5	49,375
Rhein. Braunk.	196,5	191,25
Rhein. Spiegelgl.	42,0	—
Rhein. Stahlwerk	75,5	75,0
Rh.-Westf. Elektr.	80,875	80,875
D. Richter A.-G.	27,0	—
Riebeck Montan	61,0	61,0
Riedel A.-G.	47,0	46,0
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	46,75	46,75
Rositzer Zuckerf.	53,125	54,5
Ferd. Rückforth	32,—	32,0
Ruscheweyh	8,5	—
Rütgersw. A.-G.	43,75	43,75
Sachsenwerk	33,5	32,0
Sächs.-Thr. Prtld.	23,625	23,375
Sächs. Webstuhl	25,0	24,5
Salzdetfurth	168,—	170,0
Sarotti Chocolade	72,25	73,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	27,0
Schl. Brgb. Beuth.	72,—	71,75
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	100,0	—
do. Lit. B	96,625	96,875
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	38,375	38,375
Schneider, Hugo	30,75	31,0
Schöfferhof	147,5	146,5
Schub. & Salzer M.	171,0	172,0
Schuckert, Elektr.	78,125	78,0
Schultheiß	99,5	98,0
Schulz jun., Fritz	48,5	48,0
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	10,5	—
Siegersd. Werke	47,5	46,5
Siemens Glasind.	46,5	47,0
Siemens & Halske	123,25	123,25
Sinner A.-G.	—	—
Somag	—	—
Sonderm. & St. LitA	—	—
do. Lit. B	—	—
Stabilit. chem. F.	58,0	58,0
Stealit Magnesia	38,5	—
Steingut. Colditz	19,—	19,625
Stettiner Chamotte	14,125	15,0
Stettiner Elektr.	—	116,75
Stock & Co., Spir.	36,5	31,5
Stöhr Kammgarn	56,625	57,0
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhand	—	—
Thür. Ver. Oelf.	81,0	84,75
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	83,5	82,0
Tietz, Leonh.	38,5	40,25
Trachenbg. Zuck.	89,5	92,0
Transradio	139,75	138,75
Triptis A.-G.	23,5	23,5
Triton-Werke	12,5	—
von Tuchersche	—	54,75
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	36,0	35,25
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	21,625	20,625
Ver. Altbg. Spielk.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	20,625	21,875
V. chr. W. Charlbg.	46,75	46,75
V. Dt. Nick.-W.	68,0	67,5
Ver. Glanzst. Elb.	60,0	60,0
Ver. Laus. Glas	—	39,5
Ver. Met. Haller	22,0	21,75
Vr. Portlands. Sch.	43,0	42,—
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	36,5	37,125
Ver. Stahl-Zypen	—	40,5
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	42,5	43,5
Vogel-Telegr.-Dr.	31,5	31,25
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	36,25	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	45,0	44,75
Wanderer-Werk	61,0	61,75
Wegelin & Hübner	7,25	7,875
Wesch.-Weiß. B	71,25	71,0
Westeregeln Alk.	114,0	116,0
Wicking Portl.	5,0	5,5
Wunderlich & Co.	46,0	—
Zeiß Ikon	66,0	—
Zeitzer Masch.-F.	33,0	33,0
Zellstoff-Vr. abg.	—	3,75
Zellstoff-Waldh.	46,5	46,25

Versicherungs-Aktien

	17. 12.	16. 12.
Aachen-Münch. F.	802,0	801,5
Allianz Stuttg. Ver.	200,0	200,0
do. Lebensv.-Bk.	181,5	180,0

Kolonialwerte

	17. 12.	16. 12.
Ostafrika	—	36,0
*Kamerun	23,0	23,0
Neu-Guinea	133,0	133,0
Otavi-Minen	15,625	15,375
Schant. Hdlsges.	33,0	32,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland (Wechs.-Disk.)	4	22. 9. 32
Deutschland (Lombard)	5	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	18. 5. 32
Dänemark	3½	12. 10. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	10. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	6	20. 10. 32
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6	24. 10. 32
Ungarn	4½	17. 10. 32
Tschechoslowakei	4½	29. 9. 32
USA	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 17. Dezember

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	58,25	58,1
do. Neubesitz	6,4	—
Ver. Stahlw.-Obl.	67,37	67,75
A.G. für Verkehr	43,25	44,0
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	92,87	92,75
Hamburg-Paket	17,25	17,5
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	18,37	18,12
Otavi-Minen	15,12	—
Ges. f. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	130,0	130,5
Allg. Kunstseide	51,87	50,—
A. E. G.	30,25	30,75
Bayern-Motoren	63,0	63,25
J. P. Bemberg	60,62	—
Berger Tiefbau	142,0	143,75
Berl. Licht u. Kraft	110,87	109,87
Berl. Maschinen	34,75	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	44,5	—
Charl. Wasser	78,5	—
Chade	150,5	—
Conti-Gummi	—	—
Daimler-Benz	19,25	—
Dt. Atl. Telegr.	[illegible]	—
Dt. Conti-Gas	100,37	—
Dt. Erdöl	84,0	86,12
Dt. Linoleum	[illegible]	—
Dt. Eisenhandel	22,0	22,12
Eintracht Brk.	—	147,25
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	83,0	—
Engelhardt	100,0	100,5
I. G. Farben	85,0	85,5
Feldmühle	—	—
Felten-Guilleaume	55,0	—
Gelsenk. Berg	51,5	52,0
Gesfürel-Loewe	72,75	73,25
Th. Goldschmidt	28,12	28,25
Hamb. El.-Werke	105,0	—
Harpener Berg	84,25	87,0
Hoesch	53,0	53,25
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	48,5	47,0
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	88,25	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	47,62	48,62
Lahmeyer	111,75	—
Laurahütte	18,0	18,5
Mannesmann	61,0	61,37
Mansfeld Bg.	23,75	—
Maschbau-Unt.	42,75	—
Maximilianshütte	110,0	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	45,5	45,62
Orenstein	37,5	37,25
Phönix Berg	35,87	37,0
Polyphon	48,5	—
Rhein. Braunk.	198,0	198,0
do. Elektro	89,0	91,0
Rheinstahl	74,75	75,5
Rh.-W. Elektro	80,75	80,5
Rütgerswerke	43,25	43,75
Salzdetfurth	169,0	—
Schl. Berg-Zink	27,75	—
Schl. Elektro	96,0	—
Schub.-Salzer	[illegible]	—
Schuckert El.	78,25	—
Schultheiß	98,25	99,25
Siem.-Halske	124,0	—
Stöhr Kammgarn	57,—	—
Stollberg Zink	—	81,0
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	39,75	39,5
Ver. Stahlw. Akt.	35,25	36,62
Vogel Telegr.	31,0	31,75
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	46,25	—

Familiennachrichten

Gott nahm meinen innigstgeliebten, jüngsten Sohn, unseren herzensguten Bruder, geliebten Neffen und Vetter

OTTO GAUMNITZ

in der Blüte seiner Jahre durch Flugunfall zu sich in die himmlische Heimat. Du gutes Kind, Du hast uns nur durch Deinen Tod betrübt!

Dresden, Voglerstraße 45, I., den 13. Dezember 1932.

In namenlosem Schmerze:
Minna verw. Gaumnitz
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Montag, den 19. Dezember, 15 Uhr auf dem Johannis-Friedhof in Dresden-Tolkewitz statt.

Dipl.-Ing. Ludwig Buchholz
Maria Buchholz geb. Buch
Vermählte

Dresden, den 17. Dezember 1932
Borchener Straße 12, I. r.

Sächsische Familiennachrichten

Gestorben: Dresden: Em. Hiller, Bamberger Str. 38, Einasch. Montag 8,45 Uhr; J. Gräb geb. Körner, Seminarstraße 14, Einäscherung Dienstag 2,45 Uhr; R. verw. Auberich geb. Quaiser, Kasernenstraße Nr. 38, Beerdg. Montag 3 Uhr inn. kathol. Friedhof, Friedrichstr. R. Grunpner, Rudolfstraße 30, Beerd. Montag 2 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Maria verw. Rumler geb. Peters, Josephinenstr. 21, Beerdigung Montag 2 Uhr äußer. kathol. Friedhof.

Pa. Bleikristall
Handgeschliffen — Zu noch nicht dagewesenen Preisen
Kristall-Etage Riess
Marschallstr. 33 / Viktoriastr. 10 Sonntags geöffnet
I. Stock (Kein Laden) Laden

Wollen Sie die Frau Tee-Schneider
aufsuchen? Diesen Weg nehme ich Ihnen ab. Ich fahre jeden Montag nach Heb.-Gr. Wein Montags bis nachm. 1 Uhr abgeben bei Franke, Chemnitzer Str. 55, II. l. Linien 6, A. 1.

Bremer Str. — Großschirma: Alte Stein. Firma: Ant. Bamberg.

✝

Paul Woldemar Herrmann

Prokurist i. R. der Firma Langensiepen & Bätzel

* 5. Oktober 1859 † 16. Dezember 1932

Dresden-A. 16, Striesener Straße 26

In tiefer Trauer
Frau **Elise Herrmann** geb. **Kaschek**
Dr. **Kurt Herrmann**

Die Einäscherung findet Dienstag, den 20. Dezember 1932, mittags 11,45 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben.

Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme und Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer inniggeliebten, unvergeßlichen Entschlafenen

Anna Martha verw. Richter geb. Zessermann

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigen und tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Sup. Dr. Ficker für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Dresden, im Dezember 1932.

In tiefster Trauer
Walther Richter
im Namen aller Hinterbliebenen.

Gestern verschied nach arbeitsreichem Leben unsere liebe Schwester und Tante

Frau Oberbolenmeisterswitwe

Auguste Schulze geb. Moncke

im 83. Lebensjahre.

Hamburg, Dresden und Radebeul, Rizzastraße 28.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Einäscherung Dienstag, den 20. Dezember, ½10 Uhr im Krematorium Tolkewitz. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte dort abzugeben.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen

URSEL

in so reichem Maße bewiesene Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden sowie für das ehrenvolle Geleit bitten wir unseren tiefempfundenen, innigsten Dank nur hierdurch entgegenzunehmen. Ganz besonderen Dank noch Herrn Pfarrer Klare für seine trostreichen Worte.

Dresden-A., Dezember 1932.

In tiefster Trauer
Paul Schlorke und Frau.

Am Mittwochabend erlöste ein sanfter Tod mein liebes Muttel

Frau Helene verw. Oberlehrer Hausmann

von ihrem schweren Leiden.

Dresden-Strehlen, Lockwitzer Str. 81, den 16. Dezember 1932.

In tiefem Schmerz
Ella Hausmann.

Die Einäscherung erfolgt am Montag, dem 19. Dezember, mittags 12,30 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Statt Karten!

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Herrmann Fleischer

priv. Fleischermeister

sind uns unendlich viel Beweise innigster Anteilnahme durch tröstende Beileidsbezeigungen in Wort und Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit entgegengebracht worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen deshalb **allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.**

Dresden-Blasewitz, Heinrich-Schütz-Str. 13.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emma verw. Fleischer geb. Uhlemann.

Veritas
Weit. Deutsch. Fabrikat
Leichte Teilzahlung
Eigene Reparatur-Werkstätte
Radio
neueste Modelle 1933, Montage kostenlos, bequeme Teilzahlung. Nehme altes Gerät in Zahlung.
Hugo Petermann
Marschallstraße 5

Silber- und Goldkränze
1 bis 10 Mark
Hermann Hesse
Scheffelstraße 11
8. Haus vom Altmarkt

Praktische Geschenke
und
Fahrräder
Kinderräder
Nähmaschinen
Wäschemaschinen
Rodelschlitten
Roller
mechanische Spielwaren
Eisenbahnen
Dampfmaschinen
usw.
Wir bieten Ihnen große Auswahl und äußerst preiswerte Preise.
Schmelzer
G. m. b. H.
Ziegelstraße 19.

● **Oelgemälde** billigst
● **E. Petermann**
Marschallstr. 5

Mäntel und Mantel, f. neu, l. Normalfigur, zu verkaufen. Hahn, Plotenbauerstraße 27, 2.

Verlobung zu Weihnachten?
Dann überraschen Sie alle, die es angeht, mit einer Verlobungsanzeige in der Weihnachtsfestnummer der Dresdner Nachrichten; das ist die beste Form der Bekanntgabe von Familienereignissen
Die Ermäßigung von Familienanzeigen beträgt fast 60%

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt Concordia
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Obergraben 19, Dresden-N., Ruf 53968, 51716
übernimmt
Einäscherungen, Beerdigungen Ueberführungen (event. mit Kraftwagen)
auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Kliniken usw. zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarifsätzen.
An Sonn- und Feiertagen geöffnet.
Versicherungen und Sparkasse für Sterbegeld.

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner groß. Möbelschau ein. Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstraße 12 · Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte
Sonntags geöffnet

Spiegel aller Art nur beim Fachmann
Glasermeister Richard Ernst
Ruf 10811 — Pfarrgasse 8
Eingang An der Mauer

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT
NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25286
Erd- und Feuerbestattungen
Ueberführungen
Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8
Dienstzeit von 8–18 Uhr
auch an Sonn- und Festtagen

Konzertdirektion **F. Ries** (Leitung: F. Plötner)

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Eintrittskarte zu folgenden Veranstaltungen:

2. Weihnachtsfeiertag (26.12.), 8 Uhr, Vereinshaus

Die Don-Kosaken singen

Dirigent: **Serge Jaroff.** **Teilweise neues Programm!**

Dieser **weltberühmte Chor** hat in den letzten Jahren mehr als **zweitausend Konzerte** in der Alten und Neuen Welt gegeben und **überall strömten u. jubelten ihm die Menschenmassen zu.** — Jedes Konzert der Don-Kosaken gestaltet sich zu einem **packenden Erlebnis,** dessen mitreißender Kraft sich niemand entziehen kann.

Keine Freikarten. Keine Rundfunkübertragung.

4. Jan., Mittwoch, 8 Uhr, Künstlerhaus
Rezitations-Abend **Dr. Ludwig**
Wüllner
Klassische Monologe:
Goethe/Schiller/Shakespeare/Hölderlin

7. Februar Dienstag, Gewerbehaus
III. Meister-Konzert
Claire Dux
Die Meisterin des Liedergesanges

Karten bei **F. Ries** Seestr. 21 (9–1, ½4–6), Zauberflöte, Hauptstr. 2, u. Abendkasse | Kartenverkauf auch am Sonntag von ½11–6 Uhr.

---

bei **F. Ries** Seestraße 21 finden Sie

Die schönsten Weihnachtsgeschenke in reicher Auswahl

Tonschöne **Flügel und Pianos**
der Weltfirma **C. Bechstein** Neo-Bechstein-Flügel u. andere hervorragende Fabrikate in bill. Preislag., a. Gelegenheitskäufe.

Metronome, Beethoven-Klavierstühle, Klaviersessel, Notenpulte, Notenschränke, Notenständer, Flügeldecken.

Schallplatten aller berühmten Künstler. Vollst. Opern-Aufnahmen. **Weihnachtsplatten. Sprechapparate.**

Musikalien Klassische und moderne Musik, Unterhaltungsmusik. Sammlungen **Neu: 1000 Takte Tanz** Bd. 8, Mk. 4.–

Neu erschienen: J. Scholtze: Führer durch Oper, Operette u. Ballett, ergänzt bis Ende 1932. Geb. M. 4.20

Konzertdirektion Rönisch

Furtwängler

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

Mittwoch, den 18. Januar, 20 Uhr, Gewerbehaus

Kartenvorbestellungen jetzt schon nur **Konzertdirektion Rönisch,** Waisenhausstraße 24

Keine Freikarten — Keine Ermäßigung

Das **neue Fremdenheim Ruschin** jetzt nur Ecke Christianstraße 39 Sidonienstr. a. Hptbhf. Zentralheizg., Z.-Tel. 13717. Bad. Sehr preiswerte Zimmer.

Weinstuben
Pillnitzer Straße 52

Radio
5 Röhr., m. Batt., Akku., Gleichr., u. Lautspr., f. bill. z. verk. **A. Grumbt,** Bautzner Straße 64.

Central-Theater

Sonntag, den 18. Dezember
2mal
2½ und 5 Uhr **Schneeweißchen u. Rosenrot**

Zum letzten Male
8¼ Uhr **Schwarzwaldmädel**

Montag, Dienstag, Mittwoch 8¼ U.
3 Volksvorstellungen
Försterchristl
Preise **50** Pf., **60** Pf. usw.

Ab 23. Dez. (Premiere) jeden Abend
Richard Tauber
als **Schubert** im
Dreimäderlhaus
● An beiden Weihnachtstagen ● nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
2 Vorstellungen 2
mit
Richard Tauber
Nachmittags 3 Uhr **Ermäßigte Preise**
Berechtigungsscheine zu allen Vorstellungen gültig

Bürger-Kasino
Heute Sonnabend
Nachtkabarett bis 3 Uhr

Görlitzer Straße 6 **Tymians Thalia-Theater** Ruf 50 03
Heute 4 u. 8.15 Uhr Das konkurrenzlose
Weihnachts-Lach-Programm
Donnerstag, Freitag, Sonnabend geschlossen!

Wolframm
Pianos
Flügel
seit 60 Jahren begehrt wegen ihrer Preiswürdigkeit, vollendeter Tonschönheit und hoher Qualität
Andere solide Pianos ab **620 RM**
Bequeme Teilzahlung
Pianofortefabrik
H. Wolframm
Verkauf: Ringstr. 18, Viktoriahaus
Bedeutend ermäßigte Preise
Heute Sonntag geöffnet

Krauses Weinstuben
herrliche Weihnachtsstimmung! Mathildenstraße 30

Einladung zur Weihnachts-Feier für Servier-Fräuleins

Donnerstag, den 22. Dez. 1932 findet die alljährliche Weihnachtsfeier für Servierfräul. im Evangel. Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17, kleiner Saal, nachm. von **4 bis 6 Uhr** statt, bei Christbaum, Vortrag, musikalisch. Darbietungen, Kaffee und Weihnachtsliedern, wozu herzlich einladet der

Dresdner Frauenhülfsorgan-Verein 1888

Konzertdirektion **Erich Knoblauch**

Dresdner Philharmonie
Heute Sonntag den 18. Dez. **kein** Sonderkonzert
1. und 2. Weihnachtsfeiertag — ½8 Uhr — Gewerbehaus Ostra-Allee 13

Gr. Fest-Konzerte

der gesamten
Dresdner Philharmonie

1. Feiertag dirigiert Generalmusikdirektor
Werner Ladwig
Solist: Konzertmeister **Hans Rokohl,** Violine
A. d. Programm: Mozart: Ouvertüre „Zauberflöte", Beethoven: Romanze F-Dur für Violinsolo, Humperdinck: Fantasie „Hänsel und Gretel", Ködel: Großes Weihnachtspotpourri u. a.

2. Feiertag
Leitung: Kapellmeister **Florenz Werner**
Solisten: **Charlotte Wagner,** Harfe
Willibald Roth, Violine
A. d. Programm: Tschaikowsky: Nußknacker-Suite, Benatzky: Stimmungs-Potpourri „Im weißen Rößl", Hasselmans: Weihnachtsmärchen für Harfe, Ködel: Großes Weihnachtspotpourri, Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie (auf vielfachen Wunsch) u. a.

Eintrittspreise an beiden Feiertagen von ℳ 1.– bis ℳ 2.–. **Numerierte u. nichtnumerierte** Tischplätze. Erwerbslose auf allen Plätzen halbe Preise an der Abendkasse

Voranzeigen: Sonnabend, **31. Dezember,** 8–1 Uhr
stimmungsvoll-heitere
Silvesterfeier
der Dresdner Philharmonie
Mitwirkung: **Erna Berger,** Koloratursängerin, Staatsoper Dresden und Städt. Oper, Berlin; Kammersänger **Robert Büssel** und **Hanns Lange,** Staatsoper, Dresden
Numerierte u. nichtnumerierte Tischplätze von ℳ 1.50 bis ℳ 3.–

1. Januar, ½8 Uhr im Gewerbehaus
Neujahrs-Festkonzert
2 Stunden Lachen mit und über **Robert Nonnenbruch,** Köln-Düsseldorf
Numerierte und nichtnumerierte Tischplätze von ℳ 1.– bis ℳ 2.–. Erwerbslose auf allen Plätzen halbe Preise an der Abendkasse

Vorverkauf: Musikhaus H. Bock, Prager Straße 9, Reisebüro Altmarkt, (Rehfeldhaus), Kaufhaus Reka, Waisenhausstr., Kaufhaus Alsberg, Schloßstraße, und an der Abendkasse / Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag von 11–1 Uhr Kartenvorverkauf im Gewerbehaus, Ostra-Allee 13

---

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dez., 8 Uhr, Kaufmannschaft
Heiterer Abend
Spaßvögel
Walther Kottenkamp Paul Hoffmann
Start des neuen Programms 1933
Karten für unsere Veranstaltg. Musikhaus **Bock,** Reka, **eisenbln Altmarkt** (Rehfeldhaus)

August Förster
Flügel und Pianos
Führende Qualität jedoch preiswert

Besuchen Sie meine **Weihnachtsausstellung,** verbunden mit **Aufführungen musizierender Jugend,** welche jeden Anwesenden durch die Freudigkeit, mit welcher auch die jüngsten Jahrgänge an schön klingenden Instrumenten ihr Können zum besten gaben, entzückten.
Sonntag 3–6 Uhr, Schüler und Schülerinnen von Rud. Birnstein, Elfriede Clemen, Katharina Pöpel, M. Noack und Marschalls Musik-Schule.
Dresdner Haus, Waisenhausstraße 10 (neben Centraltheater).

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

In der **Hotel-Halle** nachm. von ½4–½7 Uhr
Tanz-Tee Lustige Tanzspiele!
Ellen & Jonny van Hall
das internationale mondäne Tanzpaar!
Abends 8 Uhr **Reunion**
Lustige Tanzspiele **Eintritt frei**
Im **Restaurant** nachmittags
Kaffee-Konzert

HERZLICHE BITTE!

Der Verband für Jugendhilfe bittet **alle,** die ein Herz für die Jugend haben, nicht achtlos am **„Weihnachtsbaum"** am Bismarckdenkmal vorübergehen, sondern ein Geldstück, **selbst wenn es noch so klein ist,** in den Opferstock zu werfen

---

Ein Weihnachtsgeschenk, das jedem Freude macht!

2. Weihnachtsfeiertag
8 Uhr Künstlerhaus
Die lustigen Weiber
Jenny Schaifer, Alice Verden, Grethe Volckmar
Das bejubelte vollständig neue Programm
Am Blüthner-Flügel: **Leo Wurmser**
Im vergang. Jahre sehr schnell ausverkauft, darum rechtzeitig Karten besorg. b. v. Zahn & Jaensch Nachf., Waisenhausstr. 11

UFA

U.T.
Waisenhausstr. 22
Wo. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰
So. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰
Für Jugendliche erlaubt!

Letzte Tage
Mutter
Ein Fox-Großtonfilm in deutscher Sprache
Ein Höhepunkt menschlicher Darstellungskunst

UFA-Palast
Waisenhausstr. 26
Wo. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰
So. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰
Für Jugendliche erlaubt!

Letzte Tage
Ein lustiger Toufilm aus dem Hochgebirge
Skandal im Grand-Hotel
mit Hanni Beck-Gaden, Grit Haid
Regie: Franz Osten
Musik: Friedrich Jung

---

3 jg. lebenslust. Mädel
i. Alt. v. 19–22 J. **lieben Geselligk.** u. Unternehmungen in großstädt. geb. gern jedes **Tanz und Sport.** Gefl. Angbl. mit Bild und **P 6 809** an die Exped. d. Bl. erb.

Seit 1845
Rönisch Pianos Flügel
Die vornehmen Dresdn. Instrumente
Teilzahlung
Fabrikniederlage und Verkauf **nur**
24 Waisenhausstr. **24**

Ganzmassagen Bäder
Huhle, Waisurgiestr. 10.
von 10–6 Uhr, fol 27068, geschlos. v. 25. b. 31. Dez. 32

Harmoniums
Erstklassiges Fabrikat, Prämiiert m. nur golden. Medaillen. 30% Rabatt. Gebrauchte billig aus Lager. Frachtfrei. Katal. bitte direkt verlangen. Max Horn, Werdauer Orgelharmoniums-Fabrik **Eisenberg** / Thür. (fr. Zwickau / Werdau).

Klangvolle **Mandoline** Nur 8, 10 u. 12 ℳ
ist das dankbarste Hausinstrument
Musikhaus Otto Friebel
Ziegelstraße
Eckhaus Steinstraße

Echt Meißen
Obermarkt 9

Jung. geb. **Kaufmann**
sucht geb. Dame bis 25 J., für Tanz, Theater, Sport, gutgestellte Kasse. Gefl. u. **P B 828** a. d. Exp. d. Bl.

Suche Wandergefährten
bei gutr. Kasse. Gefl. Off. u. **P M 819** Exp. d. Bl.

Geschäftsmann
42 Jahre, i. g. St. Dame **zu gemeinsamen Spaziergängen** b. gutgestellter Kasse. Off. u. **R G 833** a. d. Exp. d. Bl.

A. 2 100
bitte Brief abholen.
R. G. 17 Br. l. Erp.
N. Teutschnational, Br. l. Exp.
Nicht Gertrude, Br. l. Exp.
N. Marianne. Br. l. Exp.

Opernhaus
Außer Abonnement
Aida
½8 Oper von G. Verdi
Musikleit.: H. Kutzschbach
Der König Bades
Amneris Fuchs
Aida Stängner
Radames Lorenz
Ramphis Böhme
Amonasro Plaschke
Ende nach ½11 Uhr
Volksbühne: 1994–2000 und 1001–1008

Schauspielhaus
3 O Tannebaum! Ein deutsches Weihnachtsmärchen von Martin Fischer. Musik von Max Conrad. Ende nach 5 Uhr
Vorstellg. für Sonnabend-Anrecht B v. 24. Dezember
Achtung!
8 Frisch gestrichen! Komödie von R. Faucheux
Gadarin Porto
Frau Gadarin Volckmar
Zelma Schaffer
Amelie Gyl
Bouquet Steinbück
Cottillard Decarli
Grepeaux Kottenkamp
Frau Grepeaux Neumann
Cache Kleinoschegg
Ursula David
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 2181–2500 und 2901–2950

Albert-Theater
4 Der Wunderquell im Weihnachtswald Märchen mit Gesang und Tanz von E. Sieber. Ende gegen 6 Uhr
8 Jugendfreunde Lustspiel von Ludw. Fulda
Dr. Martens Müllberg
Winkler Jäbig
Hagedorn Melcher
Schotz Zimmermann
Dora Lenz Schönberger
Amelie Siebert Franz
Toni Leitenberger Friedl
Lisbeth Gerlach Fiedler
Stephan Will
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvlkb. I: 1001–1100 und 1251–1300

Die Komödie
½9 Mein alter Herr Lustspiel von Franz und Victor Arnold
v. Trob-Zellin v. Hendrichs
Kurt Rainer
v. Schimmelmann Taub
Lissy Grüb
Beate v. Recklingen Helm
Hertha Paulsen
v. Hellwitz Kessler
Neuhauer Wenck
Pleschke Bubbeck
Trine Rasch
Christian Gelbert
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 2151–2250
Bühnenvlkb. I: 2501–2600

Residenztheater
4 Im Himmel und auf Erden Weihnachts-Märchen mit Gesang u. Tanz v. C. Weg
8 Der fidele Bauer Operette v. Leo Fall
Lindenbeter Tischler
Vincenz Hetzel
Schleichelmeier Steuber
Stefan Faber
Annamiel Linkenbach
Zopf Greiner
Die rote Lisa Karsetti
Heinerle Scholz
v. Grummow Wolf
Seine Frau Kattner
Horst Seiffert
Friederike Wahdeck

Central-Theater
Nachmittags ½3 Uhr und
5 Schneeweißchen und Rosenrot Kinder-Weihnachtsmärch.
½9 Schwarzwaldmädel Operette von A. Neidhart. Musik von Leon Jessel
Blasius Römer Sukloff
Hannele Vittig
Bärbele Brion
Hugen Fleck
Lorle Scheinpflug
Malwine Riedner
Hans Hendrik
Richard Hartmann
Dr. alte Traudel Schönstedt
Schmuckheim Hoff
Theobald Langer
Ende 11 Uhr
Volksbühne: 11–30

Verantw. Redakteur: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigenpr. Hans Reinicke, Dresd. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen usw. auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.

Regina

Täglich nachmittags und abends zum **Tanz**

Die große Jazzschau der London Sonora Band

Bobbie Hind

Die musikalische Sensation Europas / Tischbestellungen erbeten Tel. 22943

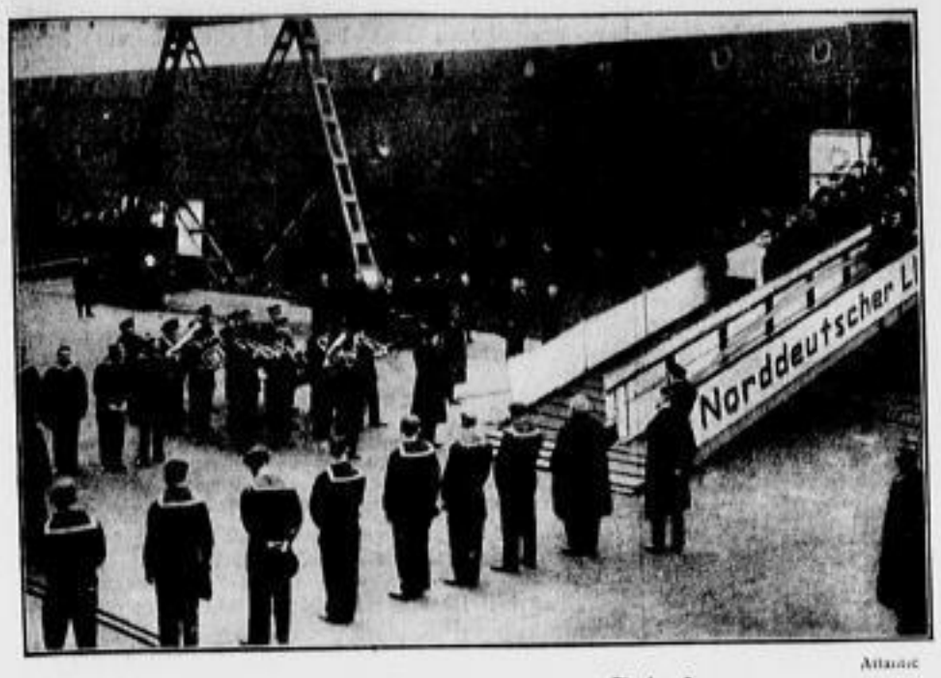
Wochentags nachmittags und abends **Eintritt frei!**

Silvester-Vorverkauf: Tischbestellungen rechtzeitig erbeten gegen persönliche Entnahme der Karten im Vorverkauf. Eintritt RM. 2.00

Eine Anzahl wundervolle gebrauchte
Pianos
erster Marken
● **billig** ●
mit Garantie zu verkaufen
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee Nr. 13
Sonntag geöffnet

Moderne Radio-Anlage
Vollnetzempf., m. 4 Tel.-Röhr., einach. Sperrkr., Selektiv., Leuchtskala, neust. Mod. Gst. dazu imb. dynam. Lautspr., alles fabrikn., betriebsfertig in Ihrem Heim nur 98 M. **H. Göhler,** Bamberger Straße 20, auch Sonntag v. 11–4.

Bilder vom Tage



Atlantic

Die letzte Fahrt Kommodore Johnsons

Die sterblichen Ueberreste des Führers der „Europa" werden nach der Ankunft in der Heimat von Bord des Dampfers gebracht

New York Times

Das patriotische Jung-Japan

In Tokio fand ein Treffen der Vereinigung der patriotischen Jugend statt, an dem 3000 Jugendliche teilnahmen. Die jüngsten Teilnehmer in Uniform bringen drei „Banzai" (Hochrufe) auf den japanischen Kaiser Hirohito aus und heben dabei ihre Gewehre

Scherl

Ein Tokioer Warenhaus durch Brand vernichtet

In dem größten und modernsten Kaufhause Japans brach während der Hauptgeschäftszeit ein Großfeuer aus, das 5 Stockwerke völlig vernichtete. Hierbei sind auch eine größere Anzahl Menschen ums Leben gekommen und viele Hunderte wurden verletzt

Atlantic

Vaterfreuden Nurmis

Der finnische Weltrekordläufer ist vor kurzem glücklicher Vater eines kräftigen Jungen geworden

New York Times

Eine schöne deutsche Künstlerin geht nach Hollywood

Die Filmschauspielerin Dorothea Wieck wurde von der Paramount nach Hollywood verpflichtet. Sie ist besonders durch die Filme „Mädchen in Uniform", „Gräfin Mariza" und „Trenck" bekannt geworden

Berliner Allerlei

Im leeren Drogenladen — Was alles am Bürgersteig gehandelt wird — Die Heilpillen — Aus der Praxis der Kosmetikerin — Elizabeth Arden — Im Pestalozzi-Fröbel-Haus

Der jungen Frau in unserem Drogenladen steigt das Wasser in die Augen. Sie, die Ehevorlassene, hat ihr kleines Kind und ihre alte Mutter zu erhalten. „Aber auch jetzt vor Weihnachten keine Käufer, nicht einmal für Seife, eher noch weniger als sonst", klagt sie; „sehen Sie nur draußen hin, dort stehen die Leute, ist auf Karren und in Weihnachtsbuden alles zu haben!"

Richtig. Sogar an der Tauentzienstraße steht der Bord voll von Tischen. In einigen anderen Straßen ist wirklich Markt. In der Tauentzienstraße werden Auto-Talismane feilgehalten, Seifenkartons, Parfüm, bewegliche Holztiere, Springelowitz-Pferde mit rotierenden Schwänzen, Christbaumschmuck, Kinderballons, Schachteln Bonbons, Odol, Chlorodont, bunte Halsketten, chinesische Kunstringe als Geduldspiel, Taschentücher, Füllfederhalter, auf Samt gemalte Kissenplatten, Radiometer, Schlüsseltaschen, Bilder, wollene Schottenschals, Zinnsoldaten, Herrenschlipse, Reisedecken, Hosenträger, Stoffhunde, allerlei sonst noch. Da gibt es genug Geschenke für Mann und Weib und Kind: Taschentücher schon von 10, Herrenschlipse schon von 60 Pfennig an. Daß man so etwas nur zum Gutaussehen für einen einzigen Tag kauft, ist klar.

Billig, billig. In einer Nebenstraße hat ein Zauberkünstler großen Zulauf, der jeden Trick selbst vormacht. „Ja, meine Herrschaften, und dabei stehe ich im Freien. Sie gucken mir vorn herein, von den Seiten, über die Schultern, aber nun stellen Sie sich erst vor, wie grandios alles klappen muß, wenn Sie selber an der Wand stehen und nur vor Ihnen auf Sessel und Sofa das Fräulein Braut und die zukünftigen Schwiegereltern, womöglich noch andere, denen Sie durch die Lappen gegangen sind und die sich über Ihre gewandten Zauberkunststücke nun schwarz ärgern!" Jeder Trick, der mit den Tüchern und den Streichholzbüchschen oder d.r mit den weißen „japanischen" Stäbchen, die plötzlich schwarze Ringe bekommen, kostet je nur zehn Pfennig.

Daneben steht ein Mann, der empfiehlt Pillen zu **1 Mark die Dose:**

„Sehnse, keen Schwindel, denn dadrusi steht: Jesetzlich jeschützt! Bitte alle mal hersehen, det et stimmt. So 'ne Pillen heilen alles. Das is keene Medezin, das is drekt Natur, von Bulgarien, wo die Leute über hundert Jahre alt werden. Die Pillen — bitte, jeder kann eene versuchen, schmecken wie Bonbon — heilen alles, Bronchitis, Asthma, Lungenentzündung, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Rheumatismus. Für leichte Fälle eene Dose, für schwere drei. Besser, so jesund wer'n, als in die Heilstätte nach Beelitz jehn. Was in die Pillen drin is? Knoblauchsaft. Bestes natürliches Heilmittel, nu nich weiß oder rosa, sondern blau, det is de beste bulgarische Sorte. Vor eene Mark Jesundheit, mehr kannste nich valangen. Ooch wenn eina so hustet — öhö, öhö — un de Brust tut ihm weh, imma ran, unsere Pillen jelutscht! Sind jesetzlich jeschützt, ha 'ck jesagt. Det sind die Apotheker aba ooch, bei den könnse fünf Mark für denselben Zimt bezahlen!"

Ich würde mich nicht wundern, wenn einer aus dem kleinsten deutschen Dorfe mir schriebe, so dumm sei man bei ihm daheim nicht. Das glaube ich gerne. Die Dümmsten aus den kleinen Dörfern werden oft nach Berlin geschickt und stehen dann bei den Heilpillen Maulassen feil oder kaufen sie gar. Die wenigen Klugen, die herkommen, fallen nicht so auf.

Sie werden nach mancherlei Rückschlägen manchmal ganz unverhofft arrivierte Leute. Man muß nur die Schwächen der Menschen zu packen wissen.

Augenblicklich ist es die Schönheit. Also da kenne ich eine Dame, die Bildung, Geschmack, pädagogisches Talent besitzt und daher Lehrerin an der staatlichen Webeschule werden wollte. Damit klappte es nicht. Also machte sie nach eiserner Arbeit ihr Examen als Schneidermeisterin und hatte sehr bald ein Atelier mit vierzehn Lehrmädchen. Auf einmal, vor zwei Jahren, taucht besagte Dame im Hotel Atlantic in Heringsdorf an der Ostsee als Schönheitsheilerin auf, hat noch jetzt ihren Sommerladen dort im Bade, aber ihre feste Bleibe in Berlin als Kosmetikerin und Medicochemikerin. Als Schneiderin, sagt sie, arbeite ich doch nur für die Steuern; hier habe ich mehr Freiheit, etwas zu erwerben. „Angila" — ihren eigenen Namen will ich verschweigen — nennt sie ihren Schönheitspflegesalon und hat vorläufig noch billigere Preise als eine Primanerin, die Privatstunden gibt. Sie selbst steht irgendwo zwischen 40 und 50 Jahren, sieht aber dank ihren Künsten wirklich gut und jugendlich aus, mindestens zehn Jahre jünger. Leider darf man beim Werben der Schönheit nicht **zusehen, wenn man ein fremder Mann ist. Also eine mir** bekannte Dame hat mir das erste Auskundschaften überlassen und sich dann selber in den Stuhl gesetzt, zu einer ganz anderen Tageszeit, und es war, wie sie sagt, sehr wohlig, so betan zu werden. Zuerst Klopfmassage auf das mit Creme eingefettete Gesicht, dann Ueberziehen mit Sauerstoffpaste, bis sie nach 20 Minuten völlig erstarrt ist, warme Abspülung, abwechselnd heiße und kalte Packungen, wieder Klopfmassage und dann Abreibung mit Kampfer. Es gibt auch noch Radium-, Herba-, Poho- und andere Packungen, wenn man sie in anderen Fällen braucht, auch Moor und Fango, um die Haut wieder jung, elastisch, schön, unfaltig zu machen, es werden auch mit einer Pinzette die Augenbrauen gezupft, so daß sie nicht eckig wuchern, sondern in einem schmalen, geschwungenen Bogen dastehen, und wer es durchaus will, kann vor dem Abgehen noch sein Rouge auf Wangen und Lippen bekommen.

Nicht alle wollen es mehr, obwohl täglich mehr und mehr Damen zu den Kosmetikerinnen und dazwischen einmal auch zu dem Schönheitschirurgen gehen; die Kosmetikerin hat es an sich nur mit Gesicht und Händen zu tun. Schönheit, Schönheit ist alles! Schönheit erhält den Mann, den Freund, die Stellung. Das aufgefärbte Gesicht und die lackierten Fingernägel sind nicht schön, das wissen unsere Damen, sondern nur auffallend; aber, was soll man machen, manch einer liebt es eben so, er liebt nicht seine Begleiterin, sondern will, selbst wenn es seine Gattin ist, nur mit ihr auffallen.

Zu meiner Bekannten kommt ein Mannequin, eine junge Vorführdame, und bittet verzweifelt um Hilfe: ihr winke endlich wieder eine Stellung, aber die Brust habe drei Zentimeter zu viel Umfang!

Ja, mein liebes Kind, „sofort" kann da nur der Schönheitschirurg helfen, nicht die Kosmetikerin.

Ich bin in dem größten kosmetischen Institut gewesen, der Berliner Filiale von Elizabeth Arden; allein diese Filiale hat 48 Angestellte. Der Wahlspruch der Arden, die übrigens ein abgesagter Feind des Puderns, Schminkens, Lackierens ist, lautet:

„Gesund und gepflegt, aber nicht künstlich aussehen."

Sie hat jetzt das ganze Haus Budapester Straße Nr. 20. Wer da hereingeht, der bekommt seine Packungen bis zu den teuersten und berühmtesten, der Venezianischen oder vor allem der Wiener Maske, der wird massiert, geeremt, und was es sonst noch gibt, aber er entgeht vor allem einem nicht, dem regelmäßigen Turnen. Durch die Maske, deren Zusammensetzung geheim bleibt, strömt Diathermie. Auch **vorzeitig ergraute Haare werden nicht gefärbt, sondern be-**

handelt. Jedenfalls habe ich eine Dame gesehen — ich weiß nur nicht mehr, ob hier oder bei der anderen Kosmetikerin —, die war 68 Jahre alt und sah heute erst wie vierzig aus, ohne getüncht zu sein, oder gerade, weil sie das immer verschmäht, allerdings schon als junge Frau einen wunderbar zarten, weißen Teint gehabt hatte; mit Hilfe der Kosmetikerin hat sie sich nun den Teint fast faltenlos erhalten. Herrschaften: es gibt ja — unter den noch zahlungsfähigen Ständen — in Berlin überhaupt fast keine alten Frauen! Nur ist die Grundlage das Schönheitsturnen. Hin und wieder verschickt das Institut Elizabeth Arden, dem in Neuyork, in London, in Paris, in Berlin Zehntausende die Erhaltung ihrer Berufstätigkeit oder die Erhaltung ihrer Ehe verdanken, kleine Fragekärtchen als Reklame. Welche Schäden die Dame verbessern möchte: Falten, vergrößerte Poren, Mitesser, Doppelkinn, Säckchen unter den Augen, dünne Wimpern, ergrauendes Haar, Sommersprossen, glanzlosen Blick usw. Es gab ein Heer von Korrespondenz daraufhin und neue Geschäftsbeziehungen. Nur in einem Falle hatte nicht die Dame geantwortet, sondern — ihr Mann:

„Für die richtigen Proportionen meiner Frau bin ich da und nicht Elizabeth Arden!" schrieb er.

Ich fürchte nur, daß bei dieser Laienbehandlung die Proportionen ein wenig ins Weite gehen. Manchmal hat man überhaupt Lust, nicht korrigierte ältere Schönheit, so ästhetisch sie im Salon wirken mag, zu sehen, sondern wirklich frischem jungem Leben gegenüberzustehen. Im vorigen Jahre habe ich die „Kulinarische Weltreise" der Pestalozzi-Fröbel-Schule in Schöneberg mitgemacht, wo auch kurz vor Weihnachten alles in dulci jubilo umgekrempelt war, und nun lockte es mich wieder. Bitte: 30 Pfennig Eintritt! Mehr nicht. Und der gesamte Ueberschuß, im vorigen Jahre 1000 Mark, kommt armen Schülerinnen zugute, die da z. B. für 10 Pfennig ein reichliches, gutes Mittagessen erhalten. In diesem Jahre war es, drei Tage lang, nur eine Reise durch Berlin. Alles knusprig, nicht nur die vielen selbstgemachten Kuchen, sondern auch die Mädels, von denen viele in Schutzmannsuniform den Verkehr regeln. Im Handumdrehen bin ich zum Bahnhof Zoo geschleust, wo selbstverständlich an der Normaluhr der ewige Jüngling mit einem Sträußchen in der Hand wartet. Dann gleich im Galopp hinauf zum Funkturmrestaurant, in dem es erstaunliche, auch im Hause (wirklich nicht in der Traube oder bei Kempinski) hergestellte feine Gerichte gibt, die zum Schmausen einladen, obwohl die Warnung: „Hier Ausgang nur mit Fallschirm!" etwas zurückhaltend wirkt. Hier ist alles hergerichtet und wird man bedient von achtzehn Abiturientinnen, die einen Jahreskursus in Hauswirtschaft unter der Gewerbelehrerin Frentzel durchmachen; aber auch anderswo ist es ähnlich fidel. Darunter im — allerdings nicht alkoholischen — Keller von Lutter und Wegener, vor dem E. A. Hoffmann persönlich die Honneurs macht, und vor der Konditorei von Kranzler, die uns noch biedermeierisch kommt. Dazwischen gibt es lange Ladenstraßen, in denen alles, vom Hemdhöschen bis zur Tischdecke, von der Schwedenplatte bis zu den Pralinen, ausgestellt ist, was das Pestalozzi-Fröbel-Haus im Lehrgang produziert. Das ulkige Museum mit der ulkigen Führung und alles übrige habe ich genossen und dann noch einen Blick auf die Charlottenburger Heerstraße geworfen, auf der die bekannte Gruppe der vier ausgezogenen — das Wort „nackten" paßt hier nicht so gut — Läufer dargestellt ist, hier mit der Unterschrift auf dem Sockel:

„Die letzten Steuerzahler verlassen Berlin!"

Es ist schön, wenn man so im Durchschnitt 18 Jahre alt ist und mit noch so blanken Augen das Leben ansehen kann. Auch im Zoo, wo der „vom Amtsgericht ausgebrütete Kuckuck" (die Gerichtsvollzieher-Siegelmarke) und sonstiges Erstaunliche hinter Gittern zu sehen war, habe ich an der Schaffensfreude der Jungmädel meinen Spaß gehabt. Schönen Dank und frohe Ferien!

Rumpelstilzchen.

Kreuz und quer durch die neuen Gothas

Einem jungen Diplomaten, der die Frage nach einer fürstlichen Verwandtschaft nicht gleich beantworten konnte, sagte Bismarck: „Das wissen Sie nicht?

Der junge Diplomat muß den Gothaer Hofkalender auswendig können;

denn die Beziehungen, welche seinen Inhalt bilden, spielen eine große Rolle in der Politik." Das gilt zum Teil noch heute. Wer könnte die politische Bedeutung der Vermählung des Königs Boris von Bulgarien mit der vorjüngsten italienischen Königstochter und der vorläufig nur geplanten Heirat der Jüngsten mit dem ältesten Sohn der Kaiserin Zita, der einmal Ungarns König werden soll, leugnen?

Aber auch der nicht politisch Interessierte findet in den fünf Gothaischen Taschenbüchern, die alljährlich in den ersten Tagen des Dezember zu erscheinen pflegen, und diesmal für 1933 erschienen sind, mancherlei Neuigkeiten von Bedeutung, zum Beispiel, daß

der 26jährige Prinz Wilhelm, ältester Sohn des Kronprinzen,

sein Königsberger Studium nach fünfzehn Semestern aufgegeben hat und jetzt Landwirtschaft lernt, und zwar in Schildberg, einem 10 000 Morgen großen, im Kreise Soldin gelegenen Gute, das zum Hausfideikommiß der königlichen Familie gehört. So sieht man ihn in diesem Winter nicht so häufig in der Reichshauptstadt. Dagegen zeigt sich viel

der jüngste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich,

Fritz genannt. Gewandt und liebenswürdig, ein guter Tänzer, amüsiert er sich in diesem Winter mit aller Frische seiner 21 Jahre auf den vielen Bällen, die er besuchen darf: Rot-Weiß-Ball, Ball des Garde-Kavallerieklubs, die monatlichen Feste der Adelsgenossenschaft Kurmark usw. Schade, daß der Prinz so klein ist. Bekanntlich waren der alte Kaiser und Kaiser Friedrich hohe Gestalten von 1,90 Meter. Erst durch die kleine Kaiserin Friedrich, Tochter ihrer noch kleineren Mutter, der Queen, verschwand das Reckenmäßige der Hohenzollern. Wilhelm II. mißt nur 1,75 Meter, der Kronprinz etwas mehr, ein Erbteil seiner Mutter, der verstorbenen Kaiserin, die von stattlicher Gestalt war.

Leider verschweigt der Hofkalender die im Sommer vollzogene Vermählung der Prinzessin Marie-Therese von Preußen, Tochter des 1925 verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm, langjährigen Landrats des Kreises Frankenstein, und seiner in Tabarz lebenden Gattin, geborenen Prinzessin Ratibor, mit einem sehr viel älteren bürgerlichen Major a. D., der Witwer ist.

Sehr interessant ist die im März 1932 erfolgte

Vermählung des 26jährigen Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha mit der ein Jahr älteren, geschiedenen Baronin Pergler-Perglas geb. Freiin von der Horst.

Auch in fürstlichen Familien reifen nicht alle Blütenträume, und das über die Vermählung seiner ältesten Tochter Sibylla mit dem schwedischen Thronerben so stolze Koburger Herzogspaar wird über die Liebesheirat des ältesten Sohnes um so weniger glücklich sein, als er damit für immer von der Freierliste der Kronprinzessin Juliana der Niederlande verschwindet. Unebenbürtig im Sinne der alten Hausgesetze ist auch die Gemahlin des Erbprinzen Albrecht von Bayern, ältesten Sohnes des Kronprinzen, oder, wie die bayrischen Monarchisten sagen, des Königs Rupprecht von Bayern, Gräfin Draskovich. Ihre Anerkennung als vollberechtigtes Mitglied der bayrischen Königsfamilie ist noch nicht erfolgt, und so bringt der Hofkalender 1933, wie schon der Jahrgang 1932, über ihre Kinder nur die lakonische Notiz: „Dieser Ehe sind zwei Töchter entsprossen."

Eine andere interessante Heirat, die der neue Hofkalender aufweist, ist die der geschiedenen

Gräfin Charlotte von Montgelas geb. von Weinberg, Tochter des Herrn Artur von Weinberg, Aufsichtsratsmitglieds der IG. Farbenindustrie und Besitzer eines großen Pakets ihrer Aktien, mit dem fünf Jahre jüngeren Prinzen Ferdinand von Lobkowicz.

Auch der ältere Bruder des Prinzen, der in Biarritz lebende Prinz Eduard von Lobkowicz, hat seine Krone vergolden müssen. Seine Gattin, geborene Lihme, stammt aus einem großen Neuyorker Warenhaus. Da die erste Ehe der jetzigen Prinzessin Charlotte Lobkowicz mit dem Grafen Paul von Montgelas katholisch eingesegnet war, mußte sie vor der zweiten katholischen Ehe mit dem Prinzen Lobkowicz kirchlich annulliert werden. Das ist im September 1932 durch das bischöfliche Ordinariat in Berlin geschehen. Sogar zwei katholische Ehen hat die Kirche bei einem anderen Mitglied der Familie von Weinberg annulliert, nämlich bei dem einzigen Kinde des Herrn Carl von Weinberg. Wera von Weinberg heiratete 1929 in dritter Ehe einen Ungarn, Herrn von Szilvinyi, nachdem sowohl ihre erste Ehe mit dem Markgrafen Alfons Pallavicini, wie auch ihre zweite Ehe mit dem Grafen Paul Münster kirchlich für nichtig erklärt worden war. — Eine sehr interessante Ehe finden wir im Grafenkalender 1933, nämlich die der bekannten deutschen Tänzerin Dorothea Albu, seit langen Jahren einer der großen Ballettsterne Londons, mit dem Grafen Clemens von Bethusy-Huc. Schon nach fünf Monaten freilich wurde die Ehe geschieden.

Zurück zum Hofkalender, der nicht nur gesellschaftlich, sondern auch politisch interessant ist. So bringt der neue Jahrgang 1933 die Tatsache, daß

ein ehemaliger deutscher Thronfolger in die Reichswehr aufgenommen

worden ist. Der junge zwanzigjährige Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem die große Herrschaft Heinrichau in Schlesien gehört, ist zum erstenmal als Offiziersanwärter des 7. Reiterregiments in Breslau aufgeführt. Reichswehrkameraden von ihm aus deutschen Fürstenhäusern, die ehemals regierten, sind der Prinz Georg von Waldeck, Oberleutnant im 18. Reiterregiment in Hannover, und der Prinz und Landgraf Ernst Ludwig von Hessen, der als Leutnant zur See in der Reichsmarine dient.

Der Schwarzhörer

Eines Morgens bekommt Pillepuck einen Brief:

„Sehr geehrter Herr! Sie wissen genau, daß ich an Migräne leide. Warum stellen Sie Ihren Lautsprecher ausgerechnet in den Raum unter meinem Schlafzimmer? Frau Golenkopf, Witwe."

So erfuhr Pillepuck, daß Frau Golenkopf Migräne hat.

Am nächsten Tag lief bei Pillepuck ein zweiter Brief ein:

„Sehr geehrter Herr! Ich habe eine dringende Arbeit. Karamahimuru Kajamilimarah, Maharadscha aus Indien, gab mir den Auftrag, für ihn schnell eine Nationalhymne zu komponieren. Ich brauche Ruhe. Warum stellen Sie Ihren schauderhaft knatternden und brüllenden Lautsprecher-Apparat in den Raum neben meinem Arbeitszimmer? Hochachtungsvoll Antonio Fortissimo, Komponist."

Einige Stunden später klingelte bei Pillepuck das Telephon:

„Hallo, hier August Quenzel, Legationsrat. Ich wollte Sie schon heute früh anrufen und Ihnen sagen, Sie möchten doch Ihren Lautsprecher nach elf Uhr abends abstellen. Meine Zwillinge, die gestern geboren wurden, sehen enttäuscht, daß man in der neuen Welt nächtens nicht ruhig schlafen kann."

Am nächsten Tag erschien um 7 Uhr morgens ein Herr bei Pillepuck.

„Verzeihen Sie, daß ich so früh störe. Sie haben hier einen Lautsprecher, ohne bislang Radiogebühr bezahlt zu haben. Wollen Sie mir bitte den Apparat zeigen?" Der Fremde schaute im Zimmer forschend umher.

Pillepuck musterte den Fremden. Der Fremde Pillepuck.

„Ich habe keinen Apparat", erwiderte Pillepuck nach kurzem Zögern.

„Das sagt jeder Schwarzhörer! Wo haben Sie Ihren Apparat?"

„Erlauben Sie, ich bin kein Schwarzhörer, ich bin weiß wie gefallener Schnee!"

Der Fremde sah Pillepuck bedenklich an.

„Ja, ja, sagte er bestimmt, „zeigen Sie mir, wieviel Röhren hat Ihr Auslandsempfänger?"

Pillepuck zitterte vor Aufregung.

„Jetzt habe ich aber genug", schlug er empört auf den Tisch, „bitte, machen Sie die Tür von draußen zu!"

Drei Wochen später Gerichtsverhandlung. Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Richter. Frau Golenkopf, Herr Antonio Fortissimo und August Quenzel als Zeugen.

„Das Gericht muß endlich energisch eingreifen", donnerte der Staatsanwalt, „damit künftighin derartige Schwarzhörer — diese gemeinen Diebe der drahtlosen Kultur — Staat und Stadt nicht weiter schädigen können! Ich beantrage: Zwei Tage Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe!"

Urteil: Fünf Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Begründung: Die Zeugen erklärten einstimmig, daß der Angeklagte unter anderem bislang die folgenden nächtlichen Auslandsnummern empfangen hatte:

„Niagara-Wasserfall aus Amerika."
„Das Blöken einer riesigen australischen Schafherde."
„Lokalaufnahme aus einem Dampfsägewerk Sibiriens."
„Tobender Samum der Sahara."

Schäumend vor Wut geht Pillepuck in ein Büro und bestellt für die kommende Nacht einen Privatdetektiv in seine Wohnung.

„Ich bin unschuldig verdächtigt, einen Radioapparat zu haben", sagte Pillepuck zu ihm, „ich besitze aber keinen. Bitte, bleiben Sie hier in meiner Wohnung die ganze Nacht und überzeugen Sie sich, ich zahle Ihnen fünfzig Mark Belohnung, wenn Sie hier einen Lautsprecher entdecken. Sie dürfen die ganze Wohnung durchsuchen."

Morgens um 8 Uhr erwacht Pillepuck. Der Privatdetektiv sitzt neben dem Bett Pillepucks und meldet ihm kopfschüttelnd:

„Mein Herr, Sie schnarchen wirklich furchtbar laut!"

Kino-Kameras von RM. 98.— an
sind jetzt viel billiger, das Filmen damit ist kinderleicht. Preislisten, kostenlose Vorführung im
Photohaus Martin Richter
Weißer Hirsch, Bautzner Landstr. 15, Tel. 36837 | Dresden-A. 1, Viktoriastr. 6, Tel. 11307

Ziehung: 19. u. 21. Dez. 1932
Domerneuerungs-Weihnachtslotterie
Freiberg und Wurzen
Geldgewinne 16000 M. Los 1 M.
Überall zu haben, Hauptvertrieb Alexander Hessel, Dresden-A. 1, Weiße Gasse 1, Postsch. Dresden 2854

Der farbige Reka-Wegweiser

mit seinen vielen hundert Angeboten
in allen Preislagen und Geschmackrichtungen erleichtert Ihnen den Einkauf
Er liegt an allen unseren Kassen aus!
Erfrischungsraum II. Stock:
Mittagsgedeck: Doppelte Kraftbrühe mit Einlage oder Tagessuppe, Zander gebacken mit Remoulade, Lendenschnitte in Madeira mit Edelpilzen und Nachtisch, äußerst preiswert 1.50
Kaffeegedeck: 1 Tasse Kaffee, 1 Stück holländische Kirschtorte, 1 Pfannkuchen ... Pf. 50
„Kinder-Paradies" IV. Stock:
Zirka 900 Quadratmeter mit Spielwaren aller Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Im Fotoatelier: 3 Postkarten und 1 Vergrößerung 18×24 cm zusammen 4.45
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Vermischtes

Junge Türkinnen als Seekadetten

Die Gleichberechtigung der Orientfrau vollzieht sich im stürmischen Tempo. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die morgenländischen Frauen ihre Schwestern aus dem Abendlande im Berufsleben eingeholt und vielleicht überholt haben. Der türkische Diktator Kemal Pascha erließ eine Verordnung, die den jungen türkischen Mädchen gestattet, den Seedienst zu versehen. Die ersten weiblichen Seekadetten sind bereits in Konstantinopel, Smyrna und anderen türkischen Häfen zu sehen. Sie besuchen neben ihren männlichen Kameraden die Seeschulen, in denen sie ihre Ausbildung erhalten. Die weiblichen Seekadetten tragen blaue Jacken und Hosen und übliche weißblaue Mützen. Bei ihrem Erscheinen in den Straßen erregen sie allgemeines Aufsehen und werden von dem Publikum auf das lebhafteste begrüßt. In kurzer Zeit wird das türkische Schulschiff „Asmidie" eine Reise nach den westeuropäischen Häfen antreten. Die Mannschaft der „Asmidie" wird ausschließlich aus weiblichen Seeleuten bestehen.

Zwei Todesurteile – Den Vater ermordet

Das Torgauer Schwurgericht verurteilte den 20 Jahre alten Landarbeiter Walter Ließ aus Braunsdorf (Kreis Wittenberg) wegen Vatermordes zum Tode, und seine Mutter, die Witwe Minna Ließ, wegen Anstiftung der Tat ebenfalls zum Tode. Der wegen Mitwisserschaft angeklagte 14jährige Willi Ließ wurde zu einem Jahr Gefängnis bei fünfjähriger Bewährungsfrist und Schutzaufsicht auf fünf Jahre verurteilt.

Walter Ließ hatte auf Anstiftung seiner Mutter in der Nacht zum 13. April den Vater im Bett erwürgt und die Leiche, nachdem er sie angekleidet hatte, im Schuppen aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Mit sechs Eisbären im Dunkeln im Käfig

Furchtbare Minuten erlebte der Tierbändiger Janesco, als bei einer der letzten Vorführungen in einem Londoner Varieté plötzlich das Licht erlosch, während er sich mit sechs Eisbären im Käfig befand. „Es war die längste Viertelstunde meines Lebens", so schildert der dem Tode Entronnene das schreckliche Erlebnis in einem Londoner Blatte. „Bären sind unter allen wilden Tieren die gefährlichsten. Es ist ganz gleichgültig, wie gut man sie behandelt, man muß doch immer gewärtig sein, daß ihre wilde Natur zum Durchbruch kommt. Ich ließ niemals meine Augen von ihnen während einer Vorstellung, und ich war aufs äußerste erschrocken, als plötzlich die Lichter ausgingen. Ich fühlte, wie die Tiere sich im Dunkeln an mir rieben und wußte, daß, wenn einer mich auch nur im geringsten kratzte und dadurch Blut flöße, sogleich die ganze Schar sich auf mich stürzen und es mit mir aus sein würde. Die einzige Verteidigungswaffe, die ich besaß, war eine kurze Peitsche. Ich kam mir vor wie ein Mann in einem untergehenden Schiff, denn ich war mir bewußt, daß mein Leben an einem Haar hing. Meine Glieder wurden schwer wie Blei, aber ich mußte mich ganz still verhalten. Einer der Bären zerriß mein Beinkleid, verletzte mich aber glücklicherweise nicht. Von einem Fenster kam ein schwacher Lichtschein herein, durch den ich die grünen Augen und weißen Felle der Tiere erkennen konnte. Aber ich wußte wohl, daß sie mich sehr gut sahen, da Bären im Dunkeln besser als bei Licht sehen. Endlich brachte ein Angestellter einige Lampen. Es zeigte sich, daß sich zwei der größten Bären gerade vor der Tür des Käfigs aufgepflanzt hatten. Ich glaube, sie waren durch die Dunkelheit verstört und suchten herauszugelangen; dadurch aber nahmen sie mir die Möglichkeit des Entkommens. Man kann wohl einem Löwen, bisweilen auch einem Tiger, nie aber Bären trauen."

Studentin wird Student

Eine italienische Studentin, Teresa Cardillino, die seit zwei Jahren an der Florentinischen Universität Philosophie studierte, hat sich plötzlich als ein Mann entpuppt. Sie hatte ihren Lehrern nie den geringsten Anlaß gegeben, zu glauben, daß mit ihr etwas „nicht richtig" sei; sie wies vortreffliche Leistungen auf und bestand ihre Prüfungen gut. Aber plötzlich überraschte sie den Rektor mit dem Geständnis, daß sie von nun an als männliches Wesen betrachtet werden möchte. „Ich habe lange genug darunter gelitten, daß man mich für eine Frau angesehen hat, und ich habe beim Gericht mein Recht nachgesucht", erklärte sie. Sie konnte tatsächlich beweisen, daß bei ihrer Eintragung im Standesregister ein Fehler begangen war und daß dieser Irrtum sie fälschlich zum Mädchen stempelte. Der Fall ist genügend aufgeklärt, und ihre Personalien wurden nun in ihrem Heimatort Cuneo richtig eingetragen. Unter den anderen Studentinnen erregte die Nachricht nicht geringes Aufsehen. Sie erklären, daß das einzige Männliche, das ihnen an Teresa auffiel, die Tatsache war, daß sie sich jeden Morgen rasierte. Ihre Stimme hat einen tieferen und rauheren Ton als die gewöhnlichen Mädchenstimmen, aber ist doch keineswegs das Organ eines Mannes. Sie kleidete sich mit viel Geschmack und wurde in Toilettenfragen von ihren Kolleginnen häufig um Rat gefragt. Bevor sie an die Florentiner Universität kam, war sie in ihrer Heimat Cuneo Gymnastiklehrerin in einer Mädchenschule, und ihr Unterricht wurde sehr geschätzt. Teresa ist jetzt, da sie plötzlich in die Männerwelt übertritt, 21 Jahre, und die anderen Studentinnen werden einige Zeit brauchen, ehe sie sich daran gewöhnt haben, in ihr ein vollgültiges Mitglied des stärkeren Geschlechtes zu erblicken.

Krankenhausleiter als Mädchenhändler

Die Warschauer Polizei verhaftete in dem vornehmsten Hotel einen Amerikaner Dr. Bernhard Fraenkel, den Leiter eines großen Neuyorker Krankenhauses, der in dem dringenden Verdacht steht, sich seit einer Reihe von Jahren dem Mädchenhandel zu widmen. Der Arzt hält sich bereits seit zwei Monaten in der Hauptstadt Polens auf, angeblich zu Studienzwecken, außerdem aber, um für sein Krankenhaus eine Reihe polnischer Krankenschwestern zu engagieren. Dr. Fraenkel führte als Begründung an, daß seine Klinik zur Hauptsache von reichen Amerikanern polnischer Abstammung berücksichtigt werde. — Der Verdacht, daß Fraenkel Mädchenhändler sei, wurde bereits von der Neuyorker Polizei gefaßt, nachdem zahlreiche amerikanische Mädchen durch die Vermittlung Fraenkels nach Südamerika gekommen und dort spurlos verschwunden waren. Die Warschauer Polizeibehörde, die von Neuyork gewarnt worden war, beobachtete daraufhin den Arzt und stellte insbesondere fest, wohin die etwa dreißig von ihm als Krankenschwestern engagierten Mädchen dirigiert wurden. Durch Inanspruchnahme der italienischen Polizei gelang es, festzustellen, daß alle Mädchen über italienische Häfen nach Südamerika gebracht wurden. Die Transporte wurden daraufhin angehalten und der Arzt verhaftet, nachdem es auch gelungen war, mit Hilfe der brasilianischen Polizei die Helfershelfer bzw. Auftraggeber des Arztes ausfindig zu machen.

Dr. Fraenkel leugnet vorläufig das ihm zur Last gelegte schwere Verbrechen und verlangt seine sofortige Freilassung. Er behauptet, die Krankenschwestern südamerikanischen Kollegen vermittelt zu haben, nachdem es ihm gelungen sei, für sein eigenes Institut die nötigen Kräfte zu beschaffen. Demgegenüber ist die Polizei der Meinung, daß Fraenkel restlos überführt ist, da er in den letzten Jahren mindestens 200 „Krankenschwestern" vermittelt hat. Fest steht, daß Dr. Fraenkel in Neuyork tatsächlich der Leiter eines Krankenhauses ist. Allerdings ist es durch allerlei Skandalaffären der Polizei kein Neuling mehr, und in seinem Krankenhaus sollen sich Dinge abgespielt haben, die im vorigen Jahre Veranlassung zu einer ergebnislosen Untersuchung waren. Mehreremal im Jahre pflegte Fraenkel nach Südamerika zu reisen, angeblich zur Behandlung eines seiner reichen Freunde. Wahrscheinlich hat er dann den Lohn für seine Vermittlungstätigkeit einkassiert.

Die Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, weiteres Material gegen Dr. Fraenkel zusammenzutragen; es scheint, daß er auch in Südslawien eine Anzahl von Krankenschwestern engagiert hat, über deren Verbleib nichts bekannt ist.

* **Amokläufer gegen Fensterscheiben.** Eine aufregende Szene spielte sich in der Saltykowstraße in Berlin-Neukölln ab. Passanten beobachteten dort einen Mann, der mit einem Hammer bewaffnet hintereinander sieben Schaufensterscheiben von Geschäften zertrümmerte. Eine herbeigerufene Schupostreife nahm den Amokläufer fest und brachte ihn zur Rettungsstelle, da er sich bei seinem Zerstörungswerk selbst Verletzungen durch Glassplitter zugezogen hatte. Der Geisteskranke wurde dann dem zuständigen Kreisarzt zwecks Untersuchung und Internierung vorgeführt.

* **Schweres Verkehrsunglück am Rhein.** In der gefährlichen Kurve am Fürstenberg stieß am Freitagabend ein mit zwei Personen aus Xanten besetztes Motorrad in voller Fahrt mit einem von Cleve kommenden Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde auf der Stelle getötet; sein Soziusfahrer mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins St.-Josephs-Hospital nach Xanten übergeführt werden. Der Kraftwagen stürzte die fünf Meter hohe Böschung hinunter. Der Führer blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

* **Mord und Selbstmord.** An der Isar unterhalb Landshut wurde am Freitagabend der Reichswehrsoldat Karl Knorr vom Ausbildungsbataillon des 19. Inf.-Regts. in Landshut mit einem Kopfschuß schwer verletzt aufgefunden. Neben ihm lag die ledige Näherin Franziska Taubenthaler aus Landshut, die durch einen Kopfschuß den Tod gefunden hatte. Knorr hatte erst das Mädchen getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Er starb nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus.

* **Die Taschenlampe und der Wolf.** Auf dem Weg zu einem Patientenbesuch wurde in Lettland ein Arzt, der per Rad über Land fuhr, von einem Wolfe verfolgt. Wenn der Arzt nicht schließlich den Einfall gehabt hätte, den Strahl seiner Taschenlampe auf den Wolf zu richten, würde er der Beute wahrscheinlich zum Opfer gefallen sein.

* **Schwerer Verkehrsunfall in der Bukowina.** Wie das deutsche Blatt „Der Tag" aus Lugosch meldet, stieß dort ein Omnibus mit einer Schnellzugslokomotive zusammen. Es sind fünf Todesopfer zu beklagen.

* **Filmschauspieler verunglückt?** Seit dem 28. November wird eine französische Jacht vermißt, die 28 Mitglieder einer Filmgesellschaft nach Para (Südamerika) befördern sollte, wo sie eine wissenschaftliche Filmaufnahme machen wollten. Es handelt sich um die Jacht „Sita", ein Schiff von 580 Tonnen Wasserverdrängung, das am 26. November die Kapverdischen Inseln verlassen hat. Vor acht Tagen hat in der Gegend, die das Schiff durchfahren mußte, ein schwerer Sturm gewütet.

* **Hoover wird Farmer.** Der amerikanische Expräsident Hoover hat dieser Tage eine riesige Farm erworben, deren Bewirtschaftung er ab nächsten Sommer seine größte Aufmerksamkeit widmen will. Hoover hatte schon immer großes Interesse für die Landwirtschaft, so daß jetzt — nachdem er seines schwierigen Amtes entledigt ist — endlich ein Lieblingswunsch für ihn in Erfüllung geht.

Heitere Ecke

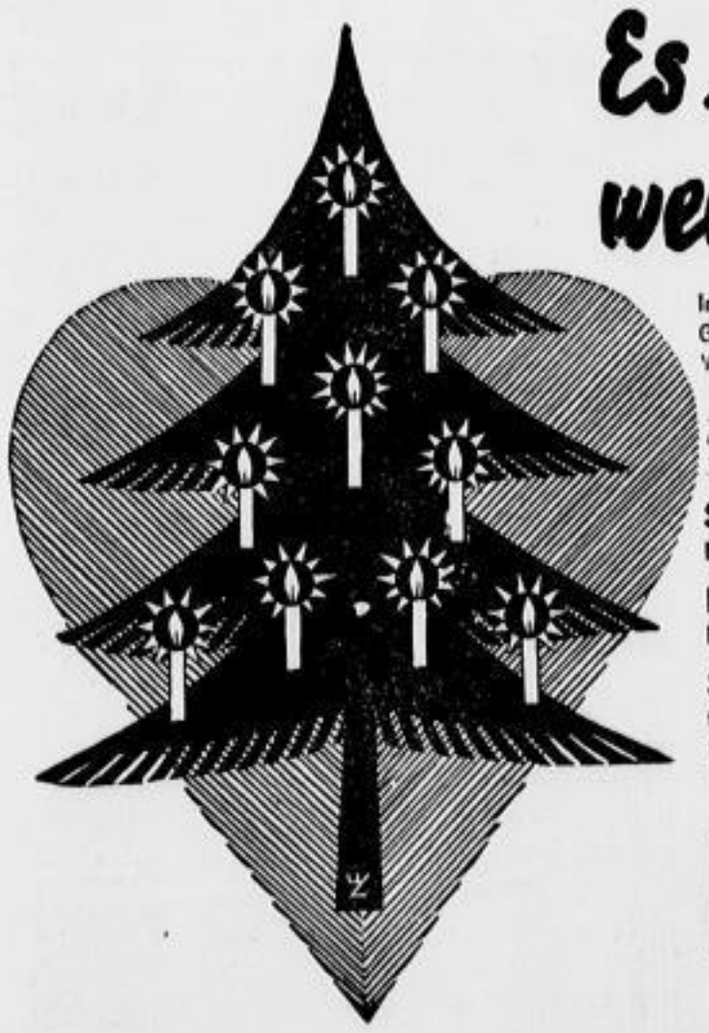
* **Entschuldigt.** „Karl, was denkst du dir dabei, wenn du in die Schule kommst, ohne daß du dir die Haare gekämmt hast?" — „Keinen Kamm, Herr Lehrer!" — „Dann könntest du doch schließlich einmal den Kamm von deinem Vater nehmen!" — „Kein Haar!"

* **Illusion.** „Hat er dich gegen deinen Willen geküßt?" — „Er glaubt, er hätte."

* **Die Lösung.** Lehrer (zu der Mutter des Jungen): „Nun, was ist denn mit Ihrem Jungen los? Ist Willi krank?" Mutter: „Ja. Sie haben ihn gefragt, wie lange es dauern würde, bis er 30 Aepfel gegessen hätte, wenn er eine halbe Minute braucht, um einen Apfel zu essen — und bei dem fünfzehnten wurde ihm schlecht."

* **Das Rendezvous.** Federmann und Mücke sitzen im Stadtpark. Federmann guckt den jungen Mädchen nach. „Ja, ja", seufzt er, „sieben Jahre ist es nun her, daß ich hier ein Rendezvous mit Lilian Harvey hatte." — „Mit Lilian Harvey?" lächelt Mücke, „das mußt du mir erzählen." — „Da ist nicht viel zu erzählen", sagt Federmann, „sie ist nicht gekommen."

„Ich habe meine Frau nur darum geheiratet, weil sie so verschieden von den anderen Frauen war!"
„Worin lag denn die Verschiedenheit?"
„Sie war die einzige, die mich haben wollte!"



Es muß nichts Teures sein, wenn's nur vom Herzen kommt!

In allen unseren Abteilungen finden Sie schöne und begehrte Weihnachtsgaben zu Preisen, die für jeden Geldbeutel passend sind. Wir haben unser möglichstes getan, auch möchten wir Sie beraten, damit Sie Ihre Wahl leichter und angenehmer treffen können. In unseren 14 Schaufenstern zeigen wir Ihnen, was wir bieten.

Haus-Joppen RM 9.50 12.50 16.50 21.-
Loden-Mäntel RM 29.- 34.- 38.- 48.-
Sport-Hosen RM 4.80 6.50 8.50 11.-
Ski-Anzüge RM 28.- 38.- 48.- 58.-
Strick-Westen RM 5.50 8.50 12.50 16.50
Pullover RM 3.80 6.50 11.- 16.50
Sport- u. Ski-Hemden RM. 2.60 3.20 5.- 8.50
Ski-Stiefel RM 19.- 24.- 30.- 34.-
Kinder-Pullover RM 2.90 3.80 5.- 8.50
Herren-Hüte RM 3.20 5.50 8.50 12.50
Decken RM 5.50 9.50 14.- 21.-
Sport-Röcke RM 5.50 9.50 12.50 16.50
Ski-Garnituren für Damen und Herren, komplett, mit Bindungen u. Stöcken RM 16.50 26.— 34.—
Ski-Blusen für Damen und Herren, Slalom, die feschewinddichte Kleidung RM 14.- 16.50 18.- 24.-
Sport-Blusen für Straße und Reise, elegante Ausführung RM 7.50 9.50 12.50 14.-
Ski-Garnituren für Knaben u. Mädchen, kompl., für 8 Jahre, 10 Jahre, 12 Jahre RM 9.50 11.— 12.—

LODEN-FREY DRESDEN: Johannstr. 12

D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet
3. Jahrgang. Nr. 42 18. Dezember 1932

In dem Berner Meisterturnier, dessen Kongreßbuch in diesen Tagen erscheint, war in gewissem Sinne die größte Ueberraschung das gute Resultat von Dr. O. S. Bernstein, der sich seit Kriegsbeginn an keinem internationalen Turniere mehr beteiligt hatte. Sein Erfolg — er teilte mit Bogoljubow den fünften und sechsten Preis — bewies, daß er in die erste Reihe der Großmeister gehört und bestätigt das Urteil von W. John im Barmer Kongreßbuch (1905): „Sein Spiel ist korrekt, er besitzt vollstes Verständnis für alle Typen und verrät schon heute theoretische Kenntnisse, die manchem der Ersten fehlen. Zweifellos gehört er nach seiner Veranlagung mit an die Spitze und wird bei seinem Fleiß auch bald dahin gelangen." In Barmen kam Bernstein zusammen mit Schlechter auf den vierten und fünften Platz. Seine schönste Partie aus diesem Turnier, für die er einen Sonderpreis von 50 Mark erhielt, bringen wir heute. Bernstein, der im Oktober 50 Jahre alt wurde, hat folgende weitere Turniersiege aufzuweisen: Kiew 1903 (2. hinter Tschigorin), Koburg 1904 (4/5), Stockholm 1906 (1/2 mit Schlechter), Ostende 1906 (5), Ostende 1907 (1/2 mit Rubinstein), Petersburg 1909 (5), San Sebastian 1911 (8/9), Wilna 1912 (2. hinter Rubinstein), Petersburg 1914 (6).

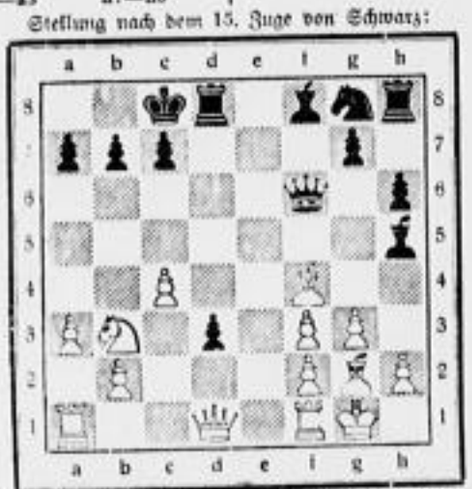
Partie 148

Gespielt in der vierten Runde des internationalen Meisterturniers A zu Barmen am 17. August 1905

Damengegengambit

Weiß: O. Bernstein		Schwarz: D. Janowski	
1. d2—d4	d7—d5	9. g2—g3	0—0—0
2. c2—c4	e7—e5[1])	10. Lf1—g2	d4—d3
3. d4:e5	d5—d4	11. 0—0[4])	Sc6—e5
4. Sg1—f3	Sb8—c6[2])	12. Le1—f4[7])	Se5—g6
5. Sb1—d2	f7—f6[3])	13. Lf4—e3	Sg6—e5
6. e5:f6	Dd8:f6[4])	14. Le3—f4	Se5:f3†?[8])
7. Sd2—b3[5])	Lc8—g4	15. e2:f3	Lg4—h5
8. a2—a3	h7—h6		

Stellung nach dem 15. Zuge von Schwarz:



16. Dd1—e1[9])	Lh5—f7	20. Sb3—d2[13])	g7—g5
17. De1—a5	Df6—h6	21. h2—h4	Lf8—g7
18. Da5—c3	Sg8—f6	22. h4—h5	Da6—e6[14])
19. Lf4—e3	Dh6—a6	23. De3—a5!	Sf6—d7
24. Da5:a7[10])	Lg7:a1	39. Ld5:e6	Ke7:e6
25. f3—f4	Td8—g8[11])	40. a4—a5	Ke6—d5
26. Da7:b7†	Kc8—d8	41. a5—a6	Th8—c8
27. Tf1:a1	g5:f4	42. b6—b7![15])	Tc8:e7
28. Le3:f4	De6—b6	43. a6—a7	Te7:b7
29. Db7—a8†	Kd8—e7[12])	44. a7—a8D	Sd7—c5
30. Ta1—e1†	Lf7—e6	45. Kg1—g2	Kd5—d4
31. Da8—e4	Sd7—c5[13])	46. Sd2—b3†	Sc5:b3
32. De4—e5	Sc5—d7	47. Da8:b7	d3—d2[16])
33. c4—c5![14])	Sd7:e5	48. Db7—d7†	Kd4—e3
34. c5:b6	Se5—d7	49. b5—b6	Sb3—d4
35. Lg2—d5	Tg8—g6	50. Dd7—g4	Ke3—d3
36. Lf4:e7	Ke7—f7	51. b6—b7	Sd4—e2
37. Te1:e6	Tg6:e6	52. Dg4—f3†	aufgegeben.
38. a3—a4[17])	Kf7—e7		

1) Dieses geistreiche Gegengambit ist von Albin in die Spielpraxis eingeführt und trägt daher auch vielfach dessen Namen. Es bietet den psychologischen Vorteil, die Absichten des Weißen von vornherein zu durchkreuzen und die Führung an sich zu reißen. Weiß geht ihm daher meist mit 2. Sf3 aus dem Wege.

2) Von fraglichem Wert ist das hier auch ab und zu gespielte 4... e5.

3) Diese kräftige Fortsetzung gegen 5. Sbd2 (von Alapin herrührend), was 6. Sb3 droht, scheint in diesem Barmer Turnier zum ersten Male von Janowski angewandt worden zu sein; es wird heute als das Beste angesehen.

4) Hier aber ist 6... Sf6:! viel stärker; z. B. 7. g3 Lf5 8. a3 a5 9. Lg2 Dd7, und Schwarz steht nach 0—0—0 recht gut.

5) Und hier versäumt, vom Standpunkt unserer heutigen Theoriekenntnis aus betrachtet, wieder Weiß die beste Fortsetzung, nämlich 7. g3 nebst Lg2. Er übersieht, daß Schwarz mit seinem nächsten Zuge den Bd4 indirekt decken kann (weil er 0—0—0 droht).

6) Janowskis Angriff ist sehr beachtlich geworden. Weiß durfte hier natürlich nicht 11. ed? spielen, weil darauf mit Se5 ein vernichtender Einbruch der schwarzen Figuren erfolgt wäre. Bernstein führt die Verteidigung aber sehr umsichtig.

7) Bei flüchtigem Zusehen könnte man denken, Schwarz gewänne durch 12... de 13. De2: Sf3:† 14. Lf3: Lf3: 15. Df3: g5 eine Figur, weil Df3 ungedeckt ist; aber Weiß hat dann das reitende 16. Dg4†.

8) Es ist schwer, zwingend einen Vorteil für Schwarz herauszuanalysieren; vielleicht sollte er wieder 14.. Sg5 spielen. Der Tausch auf f3 ist sicherlich verfehlt; denn nun kommt Weiß ans Ruder.

9) Dieser überraschend starke Zug stellt den Vorteil von Weiß klar. Zunächst ist g5 verhindert, wegen Le5. Aber auch 16... Db3: wäre falsch, weil Weiß durch 17. Da5 Ld6 (b6? 18. Da7: Ld6 19. Lh3† nebst Da8 matt) 18. Tfb1 Df6 19. Ld6: nebst Db5: eine Figur gewinnen würde. Ueberhaupt erweist sich der Angriff Da5 als sehr stark.

10) Damit wird Bc4 gedeckt, der feindliche Bd3 blockiert und die Bahn für den Bauernsturm frei gemacht. Viel weniger klar wäre 20. Sa5.

11) Schwarz muß das Feld a5 aufgeben; denn bei 22... Da4 erzwingt Weiß durch 23. Db4! den Damentausch (23... De2?? 24. Tfe1 mit Damengewinn) und dringt nach 23... Db4: 24. a6 vernichtend auf a7 ein.

12) Das Qualitätsopfer ist durchschlagend.

13) Auch nach 25... Sb8 26. Db7:† Kd7 27. Ta1: ist Schwarz verloren, da der Angriff der gut zusammenwirkenden weißen Figuren nicht zu parieren ist.

14) Der König muß ins Freie; denn 29... Sb8? verbietet sich wegen 30. e5! Db5: 31. Tb1 usw., und 29... Db8 geht nicht wegen 30. Db8:† Sb8: 31. b6! Sa6 32. Lb7 Sc5 33. b6† usw.

15) Es drohte 32. Le7:

16) Das Einfachste: auf 33... Sc5: entscheidet 34. Le8, und 33... De5: geht nicht wegen 34. De6!†. Nach dem Damentausch entscheiden die verbundenen Freibauern leicht. Das Endspiel ist jedoch noch recht interessant.

17) Bernstein benutzt die Gelegenheit, bei dem Tausch auf e6 noch ein Tempo für den a-Bauern zu gewinnen.

18) Eine elegante, wenn auch naheliegende Schlußwendung.

19) Schwarz macht noch einen letzten verzweifelten Versuch, seinen Freibauern zu verwerten, doch kann Weiß dem leicht begegnen, weil er ruhig im letzten Moment seine Dame opfern kann, um sich mit dem h-Bauern die dritte zu holen.

Zu Partiestellung 61. Hierzu sind nur wenige Bearbeitungen eingegangen, und keine richtige! Man laße sich nicht durch die Einfachheit der Stellung täuschen. Es lohnt sich trotzdem, sich die verschiedenen Möglichkeiten zu überlegen, schon weil Aehnliches sehr leicht in der praktischen Partie vorkommen kann. Wir stellen deshalb die Besprechung zurück und bitten um nochmalige Bearbeitung dieser Stellung. Nur eins sei schon jetzt vermerkt: Versucht Weiß am Zuge 1. Se5†, so gewinnt er zwar nach 1... Le5:? 2. Ke5: das Bauernendspiel — schon dieser Nachweis ist nicht leicht und benötigt eine besondere Feinheit (bitte, welche?). Schwarz antwortet jedoch 1... Kg7, und auf 2. Ke5 Lh4; 3. Sf3 Lf2! ist der Gewinn nicht etwa mit dem kurzen Hinweis 4. Kd7 nebst e5 usw. abgetan. Z. B. 4. Kd7 Le5 5. e5 Kf8!, und Schwarz hält remis (bitte, mit welcher Begründung?). Diese wenigen Proben mögen die enorme Vielseitigkeit dieser so einfach und harmlos aussehenden Stellung erläutern.

Nachrichten

Elbegauturnier. In der dritten Runde der Nordgruppe siegte DHV. mit 4:2 über Radeberg (Münchert 0 gegen Eichler 1; Thiem 1 gegen Aust 0; Arnold 1 kampflos; Rieger 1 gegen Reinhold 0; Rascher 0 gegen Weiß 1; Rhede 1 kampflos) und Schachfreunde unterlagen Freital mit 1½:4½ (Ludwig 0 gegen Stephan II 1; Pieschel ½ gegen Klotz ½; Matthes 1 gegen Dr. Frenzel 0; Beck 0 gegen Lehmann 1; Linke 0 gegen Terne 1; Meyer 0 gegen Schelz 1). 66 DA. machte gegen Dresden mit 8:8 unentschieden. — In der Südgruppe stellt sich der Wettkampf Laubegast gegen Striesen auf 4½:1½, weil Jacob und Stoppe remisierten.

Länderkampf Deutschland gegen Oesterreich. Der 1931 begonnene Fernkampf (briefliche Uebermittlung der Züge) zwischen Deutschland und Oesterreich ist jetzt zum Abschluß gekommen. Deutschland hat ihn mit 6½:5½ Punkten gewonnen. Jeder hatte mit seinem Gegner zwei Partien auszutragen; die Einzelresultate, bei denen der deutsche Spieler zuerst genannt ist, lauten: Dr. Tyckhoff (1, ½) gegen Kunert (0, ½); Professor Busch (1, 0) gegen Eliskases (0, 1); Seibold (½, 0) gegen H. Müller (½, 1); Geist (1, 1) gegen Gerber (0, 0); Schönmann (1, ½) gegen Grünspan (0, ½); Dr. Dührssen (0, 0) gegen Dr. Geiger (1, 1).

•

Rannefortbs Schachkalender 1933 ist als 23. Jahrgang dieses in der Schachwelt rühmlichst bekannten und fast jedem unentbehrlich gewordenen Büchleins soeben im Hedewigschen Verlag (Leipzig C. 1, Pertheesstraße 10) erschienen. Auf alle praktischen Fragen, die den Schachfreund interessieren, wie Spielregeln, Turnierordnung, Paarung der Teilnehmer, Adressen der bekannten Schachspieler, der Verbände und Vereine usw. gibt das Taschenbuch Antwort. Wertvoll ist die Uebersicht der Schachereignisse von 1932 des In- und Auslandes. Aufsätze über die Remis- oder Schlichtfrage (Rannefortb), über eine ungeklärte Variante der Sizilianischen Partie (Ahues), über Neue Wege im Schachproblem (Sommer), sowie eine Zusammenstellung verborgener Eröffnungsfehler u. a. erhöhen die Bedeutung dieses sehr preiswerten Büchleins. — Gleichzeitig ist ein neuer Katalog von Schachwerken und Schachutensilien von der Hedewigschen Buchhandlung erschienen, der von jedem Interessenten unter obiger Adresse unverbindlich angefordert werden kann.

Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
Juwelen, Gold-, Silber-, versilberte Metallwaren
zu jedem annehmbaren Preis
A. C. Tschientschy
Inh. A. Gäbler
Dresden, Marschallstraße 4 / Fernspr. 15129

Meißner Porzellan nie wieder so billig wie jetzt
Kauft Echt Meißen!
Die schönsten Geschenke von dauerndem Wert finden Sie in der eigenen Niederlage der
Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen
Schloßstraße 36 (gegenüber dem Schloß)
Größte Auswahl auch in niedrigeren Preislagen, auch in II. Wahl
Um zwanglose Besichtigung wird gebeten
Die Verkaufsräume und die weltberühmte Schauhalle in Meißen sind am Sonntag, den 18. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Zum „Goldenen"
Sonntag - die letzten - die besten - die preiswertesten Weihnachts-Angebote.
Die neuesten **Oberhemden** M. 7.50, 6.50, 5.60, 4.50, 3.50
Die schönsten **Krawatten** M. 1.95, 1.75, 1.45, 0.95
Der moderne **Herren-Schal** M. 4.50, 3.50, 2.75 bis 1.25
Handschuhe, Gamaschen, Hosenträger, Garnituren, Woll- und Strickwaren, Hüte, Mützen
als Weihnachts-Gaben bei uns billig zu haben
Straßburger Hut-Bazar
Wettiner- Ecke Große Zwingerstraße
FREITAL, Untere Dresdner Str. 98
Sonntag von 11—4 Uhr geöffnet

Umbau statt Neuanschaffung
nach Umbau
Altes Sofa — als moderne Couche
Jede moderne Hausfrau sollte eigentlich wissen, daß das Umändern alter solider Möbel jeder denkbaren Art meist viel billiger ist als Neuanschaffung
Kostenlose Beratungen und Vorschläge erteilt:
Beratungsstelle für Umbau
Dresden-N. 15, Arsenal, Eingang A / Linie 7 / Fernruf durch 56014

Damen-Taschen
Die neuesten Modelle, Riesenauswahl
In Qualitätsarbeit, Brief-, Geld- und Zigarrentaschen, Akten-, Schul- und Schreibmappen, Einrichtungs-, Schrank-, Auto-, Stadtkoffer. Eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten! Reparaturen, Sonderanfertigungen
Einziges Unternehmen dieser Art am Platze! Fernruf 45028
THOMASS REICHSSTRASSE 4, LINDENAUSTR. 14, Verkauf nur im Hofe JOHANNSTR. 10

Von **Weinmann** der **Wein**, stets edel und rein.
1 Liter Chile-Rotwein ..... RM. 1.10
ab 10 Liter ..... RM. 1.—
1 Liter Wermut ..... RM. —.85
1 Liter Tarragona ..... RM. 1.15
1928er Beaujolais sup. ..... Flasche RM. 1.40
Jamaika-Rum-Verschnitt 40%, Flasche RM. 3.20
Span. Weinhandlung
Große Brüdergasse 22
gegenüber Bürger-Casino. Telephon 14609.

Klischees jeder Art
Entwürfe + Retuschen
FERNRUF 15131
Schönwolf & Plieninger
Dresden-A. Grünestr. 18-20

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Brüderstr. 39
Eilige Stempel in ewig Haltbar

Wanderer Chrom-Fahrräder RM. 62.-
Spezial-Räder ..... RM. 42.—
Elektr. Fahrrad-Beleuchtung .. RM. 6.90
Opel-Wipproller
Phoenix-Nähmaschinen
Leichte Ratenzahlung
H. & P. Richter
Dresden-N. 6, Albertstraße 29

Pelz-Etage
(Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Vogelbauer
Tischchen, Ständer und Wandarme kaufen Sie billigst im alten Drahtwar.-Fachgeschäft von Max Zill
Am See 28
Bitte achten Sie auf Haus Nr. 28!

Ca. 60 **Pianos** und Flügel
v. hervorragender Güte und Tonschönheit, neu ab 620 RM., gebraucht ab 350 RM. 3 jährige, mit Garantie, darunter erste Marken
Rabe, Zirkusstr. Nr. 30
Sonntag geöffnet!

Männer-
Schwäche, Nachlassen der besten Kräfte verschwindet schnellstens, Jugendfrische, neue Lebenskraft kehrt in Kürze zurück. Aerztlich bestens empfohlen.
Virit nach Dr. Liebermann
Viele begeisterte Dankschreiben
100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50, Probe 50 St. 5 Mk. in allen Apotheken, bestimmt Apotheke Nähe Neu- und Altmarkt.

Reise- und Bäder-Beilage

Bergwinter um Hochwald und Lausche

Unter den sächsischen Wintersportgebieten ist das Zittauer Gebirge östlichstes und — jüngstes! Indessen finden sich an günstigen Schneesonntagen zehntausende Wintersportler ein, um in diesem felsenumpanzerten Wintersportparadies der vielfältigen Freuden des Lausitzer Bergwinters teilhaftig zu werden. Dann herrscht lustiger Betrieb an den verschneiten Berghängen und im silber-grünen Winterwald, und unzählige blaue „Norweger" quirlen mit Bretteln und Rodelschlitten auf Uebungshängen, Sprungschanzen und Rodelbahnen.

Die Lausitzer Bergwinterfahrt geht über die alte, winterhöhenumschmeichelte Sechsstadt Zittau. Vom Zittauer Marktplatz wird in halbstündiger Autobusfahrt durch langgestreckte, typische Lausitzer Häuserzeilen das reizende Oybin als meistbesuchter Winterplatz des Lausitzer Gebirges erreicht. Eine neue, bezwingend schöne Winterwelt umgibt uns plötzlich in diesem vom Hochwald beherrschten, von Oybinfelsen, Töpfer und Felsengasse eingezwängtem Tale. Wohin man schaut: schneeverbrämte Felsen, silberstarrer, märchenhafter Hochwald, lockende, weiße Berghöhen! Hineingeheimnist in die Bergwelt die verschneiten schmucken Landhäuser Oybins, dessen alte Dorfstraße sich an den felsenwigen Bienenkorb des riesigen Sandsteinfelsens schmiegt. Noch eigenartiger wirkt diese „Dichtung in Stein" im schneebeschütteten Winterkleid mit ihrer verschneiten Spielschachtelkirche, ihrem glanzvollen Ruinengemäuer, dem stillen Gottesacker, dem schneebelasteten Bergwald. Auch im Winter sollte niemand säumen, die Felsentreppen dieses gigantischen Felsgebildes emporzusteigen, durch die verschneiten Ruinengänge zu streifen und von der Felsenhöhle über das Bergwinteridyll des Ortes in der Tiefe und die wundervollen Silberwaldschluchten zu blicken. Außer den Skiläufern fühlen sich in Oybin vor allem die Roller heimisch, denn in der drei Kilometer langen Hochwaldrodelbahn (300 Meter Gefälle) besitzt Oybin eine der schönsten deutschen Naturrodelbahnen. Auf dieser Bahn wurden 1924 und 1929 die Deutschen Rodelmeisterschaften ausgetragen. Auch der Hörnerschlitten ist in Oybin heimisch geworden; von Hain aus kann man in diesem ursprünglichen Gebirgsfahrzeug bis in den Ort herabsausen. Ski-Anfänger finden Uebungsgelände und Skilehrer; der Zünftige kann von Oybin aus in prächtigen Waldfahrten das ganze Miniaturgebirge durchstreifen. Skiübungsschanze bei Hain. Große Beteiligung finden die alljährlichen Oybiner Winterfeste. Dabei wird auch der eindrucksvolle nächtliche „Mönchszug" aufgeführt; ein starkes Erlebnis alten Volksbrauches, wenn die bärtigen Mönchsgestalten mit lodernden Fackeln von den beschneiten Felsen herniedersteigen, ihr zeitlos-feierliches Sanctissima singend im Ruinengemäuer verschwinden.

Jenseits von Kammloch und Felsengasse liegt auf dem Gebirgskamm in sonniger Lage Lückendorf mit seinem Kurhaus. Abwechslungsreich ist sein schönes Skigelände zwischen Hochwald, Töpfer und Straßberg. Auch eine Rodelbahn bietet winterliche Rodelfreuden.

Winterwaldumkränzt schmiegt sich Jonsdorf mit seinen winteridyllischen Bauernhäuserchen unter die pittoreske Felsenstadt dieses hochinteressanten Sandsteingebietes. Die steinernen Nönnchen der Nonnenklunzen haben wallende Schneegewänder übergezogen und blicken geisterhaft hernieder. Wintereinsam liegen die verschneiten Mühlsteinbrüche, die seltsamen Humboldtfelsen, die zierlich vereisterten Orgelgebilde. Der Skilauf findet rund um den Ort ein günstiges Gelände; zu rühmen sind vor allem die herrlichen Waldabfahrten. Ueber den Gondelteich gleiten frohe Eisläufer. Hochwaldrodelbahn und Lauscheschanze sind von hier aus ebenfalls bald erreichbar.

Skisportlicher Mittelpunkt des Gebirges ist der Lausitzer Bergkönig Lausche (792 Meter) mit dem alten Weberdorf Waltersdorf zu Füßen. Da vor zehn Jahren um Waltersdorf Wintersportler noch eine seltene Erscheinung waren, muß man über die sprunghafte Entwicklung dieses Wintersportplatzes heute um so mehr staunen. 1928 und 1930 wurden hier sächsische Ausscheidungskämpfe und Skimeisterschaften durchgeführt. Seitdem hat sich die Lausche immer neue Winterfreunde geworben. Reizend zieht sich das alte Weberdorf mit seinen typischen Weberhäusern in langer Zeile in der Talspalte empor. Die steilen, faltenreichen Lauschehänge wurden von norwegischen Studenten mit dem Skigelände ihrer Heimat verglichen. Am Nordhange des Berges befindet sich schneesicher in 600 Meter Höhe die größte ostsächsische Sprungschanze, zu der sich eine kleinere Jugendschanze gesellt hat. Prächtig wirkt die Lausche in Schneewaldzauber und Rauhreispracht; bekannt sind ihre kuriosen Grenzverhältnisse; teilt doch die tschechische Grenze das Berghaus in ein böhmisches und ein deutsches Gastzimmer. Vom Bergturm schweift der Blick weit über das anmutige, hüttenübersäte Lausitzer Land und das bergreich geformte Böhmen; wer Glück hat, den grüßen Fichtelberg und Schneegrubenbaude.

In der Mittellausitz ist in den letzten Jahren Sohland an der Spree durch sein günstiges Skilaufgelände bekannt geworden. Die Waldungen seiner Umgebung bieten gute Abfahrten und Steilhänge. 1930 wurde am Nordhang des Schwarzen Busches die Schwarzkoppenschanze fertiggestellt.

Mit jedem Winter wirbt sich der Lausitzer Bergwinter neue Freunde! Möchte er's auch diesmal nicht an Schnee fehlen lassen. Drum: Lieber Petrus mein, laß recht tüchtig schnei'n . . .! K. H.

Oybin
Das Kirchlein am Berge

— **Für die Vorbereitung der Weihnachtsreise** empfiehlt das Hapag-Reisebüro Rohn die rechtzeitige Bestellung der Fahr- und Platzkarten. Mit dem Vorverkauf der Weihnachts-Rückfahrkarten beginnt auch der Vorverkauf für Platzkarten. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Weihnachtsverkehr empfiehlt sich rechtzeitige Bestellung bei dem genannten Reisebüro, das auch für alle sonstigen Reiseangelegenheiten zur Verfügung steht.

— **Wohin zum Wintersport?** Unter diesem Titel ist soeben ein wirkungsvoller und illustrierter Wintersportprospekt des Reisebüros Adolph Hessel, Altmarkt Ecke Kreuzkirche 1, erschienen. Derselbe enthält außer einigen empfehlenswerten Gesellschaftsreisen vom Januar bis März nach Tirol und Vorarlberg im reichen Maße billige Einzelreisen nach den schönsten und bevorzugten Wintersportplätzen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Italiens mit beliebigem Reiseantritt und Aufenthaltsdauer einschließlich aller Ausgaben ab Dresden und zurück. Die während der Weihnachtszeit vom 21. Dezember bis 10. Januar geltende Fahrpreisermäßigung mit 33⅓ % ist in der Preisberechnung besonders berücksichtigt worden. Dieser Prospekt, der gern zugesandt wird, wird bei der Wahl des Winteraufenthaltes sehr gute Dienste leisten.

— **Der Alpen- und Süd-Expreß** veranstaltet während des Winters mit seinen geheizten, auf das modernste eingerichteten Autobussen Gesellschaftsreisen nach Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Mittenwald. Silvesterfeier auf der Zugspitze. Spezialprospekte durch Drucksachenverteilung: M. Werner, Dresden-N. 24, Mohnstraße 9.

— **Bad Elster als Winterkurort.** Wenn Bad Elster auch nicht den Ehrgeiz hat, mit den großen Wintersportplätzen des sächsischen Erzgebirges in Konkurrenz zu treten, so ist das sächsische Staatsbad doch in hervorragendem Maße für einen Winteraufenthalt geeignet. Die anregende, reine Luft und die hier vorherrschende Windstille lassen die Vorzüge des Klimas und der Höhenlage in den Wintermonaten besonders hart in den Vordergrund treten. Der Badebetrieb wird den ganzen Winter ohne Unterbrechung durchgeführt, Kurtaxe während des ganzen Winterhalbjahres nicht erhoben, so daß auch Weihnachts- und Neujahrsgäste von jeder Abgabe frei sind. Lediglich Patienten, die eine regelmäßige Trinkkur durchführen, haben eine geringfügige Brunnengebühr zu entrichten.

WOHIN ZUM WINTERSPORT?
Billige Einzelreisen für Sport u. Erholung m. beliebig. Reiseantritt und Aufenthaltsdauer einschl. Pensions- u. Fahrtkosten n. d. bevorzugten Wintersportplätzen in Deutschl., Oesterr., Schweiz, Italien. Januar bis März 10tägige Sportgesellschaftsfahrten nach Tirol und Vorarlberg mit Skikursen. ■ Festtagsrückfahrkarten. Platzkarten. Auskunft und Prospekte durch
REISEBÜRO ADOLPH HESSEL
Dresden, Altmarkt / Ecke Kreuzkirche 1. Anruf 18220
(Sonntags 2 bis 6 Uhr geöffnet)

Winter im Riesen- und Isergebirge

im Riesengebirge mit Baberhäuser u. Wolfshau
Höchstgelegener Luftkurort und Wintersportpl. Preußens Auskunft erteilt: Gemeindeamt Brückenberg (Tel.: Amt Krummhübel 267), sowie der Ortsverein Baberhäuser und Wolfshau

Konditorei-Café **Hermann Sirletzel** A's gutes Fremdenheim bekanntes Haus. Garagen. Postamt. Fernruf 421. — Ski-Lehrkurse.

Hotel-Pension **„Zum Weißen Röß'l"** In zentraler Lage, am Anfang der Sportbahnen gelegen. Ruf Krummhübel 264. Bes. Conrad Scholz.

Hotel und Pension Sanssouci 850 m ü. M. Altbekanntes Familienhotel mit mod. Komfort. Autogaragen. — Skilehrer im Hause. Telephon Krummhübel 304/5. J. Most.

Hotel Pens. **Rübezahl** Gerichtskretscham L. Reuff Ruf: Krummhübel 202 — Auto-Garage, Warmwasserheiz., Fließendes kaltes u. warmes Wasser, Eigen. Skigelände

Hot. Waldhaus Weimar Seehöhe 750-900 m Zentralste Lage für jegl. Wintersp. Anerk. beste Küche. Behagl. Zimmer m. fl. Warm- u. Kaltwasser. Telephon Krummhübel 478. Bes. Ernst Müller

Hotel Franzenshöh mit alt. Komf. in best. Lage Hauptpostamt und Kraftpoststelle Tel. Krummhübel 203 Prospekte auf Verlangen

Schlingelbaude i. Riesengeb. 1167 m ü. M., Hauptwintersportplatz. Der Neuzeit entspr. eingerr., Zi. m. Zentr., el. L. u. teilw. fl. Wass. Skilehr. I. H. Rolf Krummhübel 234 Inh. R. Scholz

Berghotel Reichmannbaude, Krummhübel Tel. 646 am Fuße der Schneekoppe. Der ideale Wintersportpl. Treffp. all. Wintersportl. Skw. Skil. Fabelh. Kap. G. Autoverkehr Wochenend. D. Beste in Küche u. Keller. Preisw. Unterk. Prosp. gr.

Krummhübel — **Dreyhaupts Hotel** das höchstgelegene von Ober-Krummhübel. Im Wintersport-Zentralpunkt. Mod. Komf. Fließ. warm. u. kalt. Wass., ebenso Staatsfernspr. i. sämtl. Zimm. Autoverkehr. Tel. 241 u. 371. Prosp. fr. Paul Piepertz

Haus Duclaud nahe der Elisabahn — **Pension Eldorado** ersetzt Ihnen Ihr Heim!

Oberschreiberhau
Kur-Hotel Lindenhof Oberschreiberhau Führendes Hotel am Platze - Zimmer mit fließendem Wasser und Bäder Autogaragen - Ruf 203
Eigenes Skigelände direkt am Hause
Hotel Zackenfall Gut bürgerl. Haus - Billige Pension - Anerkannt gute Küche — Ruf 113 Besitzer Osk. Brüheim
Pension **Haus Anna-Maria** nahe dem Bahnhof

Bad Flinsberg im Isergebirge
Hotel und Pension **Flinsberger Hof** Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Bäder. Garagen. Mäßige Preise. Besitzer Fritz Autzen, Hofküchenmeister a. D.
Haus Alfred u. Landhaus Scholz im Sportzentrum Zentralheizung, sämtl. Zimmer fließ. w. Wasser, Bad, Duschr., Garagen unentgeltlich. Pension von 5.- RM. an Telephon 172

Im Lloyd-Reisebüro
Prager Straße 49
gegenüber dem Hauptbahnhof (Ruf 29067 und 29068) können Sie schon jetzt Ihre Weihnachts-Rückfahrkarten mit 33⅓ % Ermäßigung lösen
Wintersport-Reisen
Erholungsreisen zur See
Fahrten ins Mittelmeer und nach dem Orient
Verlangen Sie unsere kostenlosen Prospekte

Hahnenklee-Bockswiese
600 m Winterkur Wintersport — Bob, Rodel, Ski, Kunsteisbahn, Sprungschanze
Direkte Fahrkarten u. Gepäckbeförderung v. u. n. Hahnenklee. Regelm. Postanschluß v. D-Zug-Station Goslar (8 Min. Fahrt mod. Auto-Teerstr. — Preiswert

Augustusburg (Erzgeb.)
Haus Ellmer nimmt Gäste f. d. Weihnachtsferien auf. Behagl. Erholungsaufenth. Gelegenheit für Wintersport. Durchwarmtes Haus. Beste Verpflegung. Pensionspreis 4.50—5 RM. Anfr. Hedw. Schuenemann, Ruf 76.

Asthma-Heilanstalt
Friedrichroda 3592 (Thür. Wald)
Moderne Heilmethoden von Hüftleiden, Emphysem, Herzfehler, Migräne, Überfettigkeit, inneren und nervösen Leiden. Prospekt frei. Tel. 520. Dr. med. G. Sucerius

O, welche Freude
für die Dame
für den Herrn
eine Uhr vom Meister Kern
Friesengasse 1, Straßenbahn. 9,11,13,2,15,18,19,20,22

COLLE ISARCO (Gossensaß) 1100 Meter am Brenner — Schi-Unterricht gratis, 8 Tage genügen — **HOTEL GUDRUN** Volle Pension von L 25 bis L 35 Jeder moderne Komfort!

OSPEDALETTI MIRAMARE PALACE Hotel (Italienische Riviera) Führ. deutsch. Haus allerersten Ranges / Park / Sonnenterrassen / Märchenhafte Aussicht aufs Meer / Tennis / Orchester / Bibliothek / Jede Diät. Voll-Pension inkl. Bedienung und Kurtaxe ab Lire 40.

Turnen / Sport / Wandern

Antrag auf Einführung der Turn- und Sportpflicht

Im Reichstag hat jetzt die sogenannte Fraktion der Technischen Arbeits-Gemeinschaft (Deutsche Volkspartei und Christlicher Volksdienst) einen Antrag eingebracht, worin die Reichsregierung ersucht wird, in Ergänzung der durch das Reichskuratorium für die körperliche Ertüchtigung eingeleiteten Maßnahmen 1. einen Gesetzentwurf über die Turn- und Sportpflicht der männlichen und weiblichen Jugend bis zur Volljährigkeit vorzulegen; 2. auf die Länderregierungen einzuwirken, um die tägliche Turnstunde einzuführen.

Sportflieger-Amateur oder Profi?

Zur Amateurfrage des Sportfliegers äußerte sich jetzt der Direktor der Berliner Flughafen-Gesellschaft, Oberbaurat Sauernheimer (Berlin) folgendermaßen:

Es muß immer wieder berücksichtigt werden, daß zwischen Sportflieger und Sportflieger ein Unterschied ist. Es muß sich auch im Luftsport immer mehr die Anschauung durchsetzen, daß ein Unterschied zwischen „Herrenflieger" und „Erwerbsflieger" gemacht wird; es muß unterschieden werden zwischen denjenigen Fliegern, die als Kunstflieger an einer großen Anzahl von Sonntagen im Jahre durchschnittlich 800 bis 1800 Mark pro Sonntag verdienen, die als Reklameflieger für die Stunde Beträge bis zu 150 und 200 Mark von ihren Auftraggebern erhalten, die also lediglich im Interesse der von ihr vertretenen Firma die Flugzeuge auf den einzelnen Flughäfen vorführen und zwischen solchen Fliegern, die aus Idealismus und Sportbegeisterung dem Flugsport huldigen.

Wenn immer wieder betont wird, daß der Sportflieger im Auslande gegenüber dem deutschen Sportflieger eine ganz andere Vorzugsstellung einnimmt und dort keinerlei Gebühren zu entrichten hat, so muß auf die folgenden zwei Punkte, die letzten Endes das Schwergewicht in der Beurteilung dieser Frage bilden, hingewiesen werden: „Nur selten findet der Sportflieger im Auslande die Anlagen und die betrieblichen Erleichterungen, welche die deutschen Flughäfen bieten und umgekehrt wird im Ausland durch Subventionen und durch staatliche Stellen für die Sportfliegerei alles das erledigt, was leider dem deutschen Sportflieger auf Grund der politischen Abmachungen untersagt ist. Hier muß letzten Endes der Hebel angesetzt werden: Auch der deutsche Sportflieger muß alle die Unterstützungen und Förderungen der amtlichen Stellen erhalten, wie im Auslande, dann wird auch die deutsche Sportfliegerei die führende Stellung erringen, die heute schon die deutsche Verkehrsluftfahrt hat.

*

Das neue Volksflugzeug „Jöglling", das aus dem bekannten Segelflugzeugtyp „Jöglling" der Rhön-Rossitten-Gesellschaft entwickelte, motorisierte Kleinflugzeug, wurde in Rossitten mit gutem Erfolge eingeflogen. Da der Gestehungspreis einschließlich Motor wesentlich unter 1000 Mark liegt, stellt die Maschine wirklich ein Volksflugzeug dar, zumal es sich die Vereine selbst bauen können. Die Anlaufstrecke beim Start beträgt etwa 100 Meter, der Auslauf bei der Landung nur etwa 20 Meter nach dem Aufsatz. Die Maschine wird sicher sehr gut zur Umschulung vom Segelflug zum Motorflug geeignet sein.

Pferdesport

Aenderungen der Turnierordnung

Der Ausschuß für Leistungsprüfungen des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts hat auf einer Tagung in Berlin eine Reihe bemerkenswerter Aenderungen beschlossen, von denen einige auch die Oeffentlichkeit interessieren. Die Frage, ob die in den Eignungsprüfungen für Reitpferde und für Jagdpferde zu prüfende Pferde von den Richtern zur sicheren Beurteilung besteigen und probiert werden sollen, wurde bejaht. Künftighin müssen also die drei Pferde, welche für die ersten Plätze in Betracht kommen, von einem der drei Richter probiert werden. — Um einer Ueberanstrengung der Pferde vorzubeugen, darf künftig bei keinem Jagdspringen mehr über den ganzen Kurs gestochen werden, sondern nur noch über vier bis höchstens acht Hindernisse. — Die schweren Klassen der Dressurprüfungen und Jagdspringen müssen in Zukunft eine bestimmte Höhe der Geldpreise aufweisen, so daß nicht mehr jeder kleine, oft unzulängliche Platz schwere Prüfungen ausschreiben kann. Er muß erst einmal das Geld beschaffen, das den Bewerbern für die geforderten Anstrengungen eine angemessene Entlohnung bietet. — In das Gesetz des Turniersports ist jetzt auch eine Art Doping-Paragraph aufgenommen worden. Bei Injektionen jeder Art muß die Turnierleitung benachrichtigt werden und diese ihrerseits den offiziellen Tierarzt heranziehen.

Wintersport

Zum Weihespringen an der Sachsenschanze

Die Bürgermeister von Altenberg und Geising, sowie die Hoteliers und Verkehrsamtsleiter dieser Orte trafen sich im Hotel Ausshof zu Altenberg mit dem Verbandsausschuß des Kreises Erzgebirge im Skiverband Sachsen, um alle wichtigen Vorbereitungen für Unterkunft, Verpflegung und Beförderung der Zuschauer und Springer für das am 26. Dezember zum Austrag kommende Weihespringen zu besprechen.

Für die Beförderung ab Dresden ist hinreichend gesorgt durch Reichsbahn-Sonderzüge, die Kraftverkehrsgesellschaft und Autodroschken. Ein Schlittenpendelverkehr von Altenberg (Abfahrt Langer Markt) zur Schanze und zurück wird durch die Altenberger Fuhrunternehmer eingerichtet. Fahrpreis für die Person und Fahrt 0,50 RM. Zu Fuß ist die Schanze bequem in 20 Minuten zu erreichen. Eine ausgezeichnete Wegemarkierung wird dieser Tage sowohl von Altenberg, wie auch von Geising aus angelegt. Am Fuße der Schanze selbst werden zwei Verkaufsstände aufgestellt, um den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, warmen Tee einzunehmen. Der weitere Verkauf von warmen Getränken ist nur Bürgern von Altenberg und Geising gestattet. Das Schulamt von Altenberg hat für die Unterkunft der Teilnehmer an der Jugendsternwanderung zwei Schulzimmer zur Verfügung gestellt. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Deutschland bei der Bob-Weltmeisterschaft

An der Weltmeisterschaft im Viererbob, die am 4. und 5. Februar in Chamonix zur Durchführung gelangt, wird sich auch Deutschland mit zwei Fahrzeugen beteiligen. Als Steuerleute nominierte der Deutsche Bobverband den Berliner Dusedau und Kilian (Garmisch).

*

Schlechtes Wintersportwetter herrscht zur Zeit in Deutschland, nachdem fast überall ein weiterer Temperaturanstieg erfolgt ist. Nur in den hohen Lagen des Riesengebirges sowie der Bayrischen Alpen findet man genügend Schnee zur wintersportlichen Betätigung.

Brandenburg gegen DSC.

Drei Punktspiele in der 1. Klasse - Spielvereinigung gegen Guts Muts - Ring/Greiling in Riesa

Der „Goldene Sonntag" sieht wiederum acht Mannschaften der ersten Klasse im Kampfe. Drei Spiele kommen in Dresden zum Austrag und eins in Riesa.

Das Hauptinteresse gilt in erster Linie dem Zusammentreffen

Brandenburg und Dresdner Sport-Club

im DSC.-Sportpark im Ostragehege um 2 Uhr nachmittags. Es dürfte den Höhepunkt der Ostsächsischen Meisterschaft 1932/33 bilden, denn wenn DSC. diesen Kampf gewinnt, dann hat er den letzten schweren Gegner hinter sich und ihm ist die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Brandenburg hat dieses Spiel auf den DSC.-Platz verlegt, da ja dieser seiner Elf besonders gut liegt, denn es gelang ihm schon einmal, dem Meister mit voller Mannschaft im Vorjahre mit einem 3:2-Sieg beide Punkte abzunehmen. Auch darf daran erinnert werden, daß auf diesem Platze Guts Muts mit 4:1 von Brandenburg geschlagen wurde. Außerdem ist Brandenburg zu diesem Entschluß aus Gründen der Wirtschaftlichkeit gekommen, denn ein großer Teil der Besucher hat dadurch die Möglichkeit, anschließend an das Spiel Weihnachtseinkäufe zu bewirken. Die vorgesehenen billigen Eintrittspreise werden außerdem noch dafür sorgen, daß jeder sich diesen interessanten Kampf ansehen kann.

Von jeher hat Brandenburg gegen den Meister Hochform erreicht; wurde auch das Spiel der ersten Serie vom DSC. mit 5:2 gewonnen, so darf nicht verkannt werden, daß durch unglückliche Umstände (Verletzung des rechten Läufers durch Armbruch, ferner Verletzung des Stürmers Gläser schon in der ersten Halbzeit und Ausfall des Mittelläufers Drobig in der letzten halben Stunde mit Hofmann Brandenburg benachteiligt war. Außerdem spielte Hofmann das Spiel seines Lebens. Dies Spiel muß vom DSC. mit aller Aufopferung durchgeführt werden; denn sollte DSC. eine nochmalige Niederlage erleiden, so rückt der Tabellenzweite Ring/Greiling in ganz bedenkliche Nähe des Meisters. Nur ein Punkt würde ihn alsdann von Ring trennen. Man darf unter diesen Umständen annehmen, daß dieses Spiel wohl mit das interessanteste der zweiten Serie wird.

DSC. muß damit rechnen, daß die Brandenburger dem DSC.-Bezwinger Ring/Greiling dreimal in ganz kurzer Reihenfolge das Nachsehen gaben und durch ihre letzten Spielerfolge Guts Muts auf den vierten Platz verwiesen. Die Trachauer verfügen zur Zeit über eine recht stabile Mannschaft, die fast immer gegen den DSC. zu einer besonderen Form auflief. Auf jeden Fall steht der DSC. vor einer schweren Aufgabe und muß schon eine gute spielerische Leistung vollbringen, um die Brandenburger aus dem Felde zu schlagen.

Dieses vielversprechende Treffen dürfte bestimmt seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Die Mannschaften stehen wie folgt:

Brandenburg: Lehmann
Müller Beeger
Meier od. Döring Drobig Krapf
Neumann Gläser Großer Gießner Möbius
⊛
Müller Hofmann Sackenheim Berthold Schlösser
Hirsch Köhler Stössel
Bergmann Kreisch

DSC.: Liebig

Als Schiedsrichter wurde ein auswärtiger Pfeifer bestellt.

Spielvereinigung gegen Guts Muts

um 2 Uhr an der Saalhausener Straße. Die Nauslitzer schlugen am vergangenen Sonntag die Freiberger Sportfreunde knapp mit 3:2, lieferten aber eine recht gute Partie. Ihr heutiger Gegner ist bei weitem schwerer, wenn er auch auf eigenem Platze den Rasensportlern 1:0 unterlag. Die Guts-Mutser haben in erster Linie viel gut zu machen, denn sie haben in der zweiten Spielserie wahrlich nicht gut abgeschnitten und nehmen nur den vierten Platz ein. Guts Muts hat daher alle Veranlassung, wieder einmal mit einem eindrucksvollen Sieg aufzuwarten, um nicht seinen Anhang wieder zu enttäuschen. Spielvereinigung ist zwar nicht mehr in der Gefahr des Abstiegs, doch würde ein erneuter Sieg die Lage nicht unwesentlich verbessern. Wenn also die „Veilchen" wieder einen guten Spieltag haben, dann würde ein Sieg über Guts Muts nicht sonderlich überraschen. Auf jeden Fall wird es aber einen hochinteressanten Kampf geben, der ebenfalls einen großen Zuschauerrahmen finden dürfte. Schiedsrichter: Hums (Radeb. SC.).

Ring/Greiling Dresden beim Riesaer Sportverein

Am Sonntag hat der Tabellenzweite Ring/Greiling in Riesa gegen den RSV. im Verbandsspiel anzutreten. Der Begegnung wird im hiesigen Bezirk großes Interesse entgegengebracht, vor allen Dingen nachdem es Ring fertiggebracht hat, den Meister DSC. einwandfrei zu schlagen. Die Riesaer haben fast immer das Pech gehabt, ihre Gegner in guter Form anzutreffen, auch das Spiel am Sonntag macht keine Ausnahme. Der RSV. hat die Mannschaft seit etwa fünf Wochen wieder dem alten Mannschaftsleiter Antrag übergeben. Seit der Zeit sind keine Spiele verloren worden, obwohl mitunter mit viel Ersatz gespielt werden mußte. 06 Dresden wurde 7:4, VfB. Zwenkau 8:1, Sportfreunde Freiberg 2:1 und Eintracht Leipzig 1:0 geschlagen. In der zweiten Serie wurde also noch kein Spiel verloren.

Am Sonntag steht dem RSV. wieder die stärkste Mannschaft zur Verfügung, was in Riesa allerlei Hoffnungen erweckt. Ring/Greiling sollte trotz seines Sieges gegen den DSC. in Riesa keinen leichten Stand haben. An einem Dresdner Sieg ist aber kaum zu zweifeln. Riesa stellt folgende Elf: Lundström; Friske, Mirring; Weidner, Klingner, Kluge II; Kluge I, Andrich, Weizenbauer, Kirsche, Hofmann. Anstoß: 2 Uhr am Bürgergarten in Riesa. Schiedsrichter: Kunzmann (DSC.).

Ein Gesellschaftsspiel am Vormittag um 11 Uhr, das seinen werbenden Zweck nicht verfehlen wird, bestreitet

Sportverein 06 gegen SVg. Dresden-Ost

in Loschwitz an der Elbbrücke. Die Mannen von Ost haben sich seit ihrem Aufrücken in die 1b-Klasse recht gut gehalten und von 18 Punktspielen fünf gewonnen, außerdem zwei unentschieden gestaltet. Bei ihrem Eifer sollte es den Loschwitzern gelingen, ein ehrenvolles Ergebnis der Lößnitzer Ligamannschaft abzuringen.

Neun Punktspiele der 1b-Klasse

beginnen gleichfalls sämtlich um 2 Uhr nachmittags.

Das bedeutendste Treffen lautet hier

Dreodensia gegen Sachsen

an der Teplitzer Straße. Der Spitzenreiter der 2. Abteilung wird an der Elf des HV. Sachsen, die ebenso wie Sportlust nur um 2 Punkte zurück ist, seinen schwersten Gegner antreffen. Es kann somit heute bereits die Vorentscheidung um die Abteilungsmeisterschaft fallen. Da beide Mannschaften gut im Schwung sind, wie ihre letzten Ergebnisse gelehrt haben, so ist mit einem hervorragenden Kampfe zu rechnen, über dessen Ausgang besondere Spannung liegt. Schiedsrichter: Pöhner (Zwickau).

Dresdensia stellt die bisher so erfolgreiche Elf mit Krüger; Kloß, Ficke; Gerold, Zöllner, Lehmann; Eckardt, Haßlinger, Reichel, Kempe, Musch.

Sachsen spielt mit Kühnel II; Handmann, Kühnel I; Ruschig, Hachenberger, Müller; Großmann, Würbe, Mauksch, Lau, Schimack.

BC. Sportlust gegen SV. Niederseblitz

an der Helmholtzstraße. Nicht minder wird Sportlust bemüht bleiben, dem Abteilungsführer auf den Fersen zu bleiben. Sie werden aber bei den Niederseblitzern auf heftigsten Widerstand stoßen, der gar nicht so leicht zu brechen sein wird. Trotzdem trauen wir den Dresdnern einen Sieg zu.

Leubnitzer SC. gegen Radebeuler BC.

in Leubnitz, Dohnaer Straße. Die Leubnitzer haben sich bisher gut geschlagen und haben einen günstigeren Tabellenplatz als die Radebeuler, die nach Fehlschlägen wieder im Kommen sind.

VfL. Reichsbahn Dresden gegen Strehlener BC.

an der Reicker Straße. Die Reichsbahner haben es erst zu einem Pluspunkt gebracht. Gegen die Strehlener dürfte ihnen kaum eine Ueberraschung gelingen.

Radeberger SC. gegen SV. Röderau

in Radeberg, Hättermühle. Beide Mannschaften haben bisher nicht viel gezeigt. Etwas günstiger stehen die Radeberger da, denen auf eigenem Platz schwerlich beizukommen ist.

SC. 04 Freital gegen VfB. 08

in Freital am Windberg. Für die Leutewitzer gilt es, ihre Spitzenstellung zu befestigen. Es sollte ihnen gelingen, obwohl die Freitaler gut vorwärts gekommen sind.

Meißner SV. 08 gegen SC. Freiberg

in Meißen. Die Meißner werden nach ihren guten Ergebnissen der letzten Zeit bestimmt als Sieger erwartet.

Postsportvereinigung gegen Guts Muts Meißen

auf dem Postsportplatz im Ostragehege. Die Spielstärke beider Gegner dürfte kaum unterschiedlich sein. Der Ausgang ist zweifelhaft.

Favorit gegen SV. 07 Pirna-Copitz

an der Hindenburgstraße. Auch hier werden sich beide Mannschaften nicht viel nehmen, so daß der Kampf offen erscheint.

Zwei Punktspiele der 2. Klasse

mit Spielbeginn um 2 Uhr, falls nichts anderes vermerkt:

Vorwärts gegen Dresdner Ballspielklub Ostragehege (E).
SV. Münchrig gegen SV. Röderau 2. in Münchrig.
VfB. Radeberg gegen Strehlener BC. 2. 2 Uhr in Radeberg.

Gesellschaftsspiele: Südwest gegen Spielvereinigung Sonder-Elf 11 Uhr Bernhardstraße, Chlorodont-Sportvereinigung gegen Guts Muts Elitemannschaft 2 Uhr Radrennbahn, Lande-Elf gegen Ring-Greiling Reserve 10,45 Uhr Ebersbacher Straße.

In Freiberg findet ein Gesellschaftsspiel statt, das

Sportfreunde Freiberg und JG. Rohwein

als Gegner sieht.

Weitere Spiele: Brandenburg 2. gegen DSC. 2. 12,15 Uhr, 3. gegen Fortuna 2. 10,15 Uhr, Gela gegen DSC. 3. 12 Uhr, Scharfe-W. gegen Waldschlößchen-Elf 9 Uhr, 2. Jun. gegen Post 2. Jun. 9 Uhr, 1. Jug. gegen Dresdensia 1. Jug. 11,15 Uhr, 1. Kn. gegen Post 1. Kn. 9 Uhr, 2. Kn. gegen Ring 2. Kn. 10,15 Uhr, 3. Kn. gegen Ring 3. Kn. 10,15 Uhr; Guts Muts 3. gegen Sportlust 3. 11,30 Uhr, 5. gegen Viktoria 2. 9 Uhr, 6. gegen Guts Muts Mutser 10,15 Uhr, AH. gegen Fortuna AH. 8,30 Uhr, 1. Jun. gegen Brandenburg 1. Jun. 12 Uhr, 3. Jun. gegen 06 2. Jun. 11,30 Uhr, 1. Jug. gegen Ring 1. Jug. 11,15 Uhr, 2. Jug. gegen DSC. 2. Jug. 9 Uhr, 8. Jug. gegen Spielv. 2. Jug. 10,15 Uhr, 2. Kn. gegen Wachwitz 1. Kn. 9 Uhr, 3. Kn. gegen 1893 2. Kn. 10,15 Uhr, 5. Kn. gegen DSC. 8. Kn. 10,15 Uhr; Sportv. 06 Gela gegen Favorit 2. 2,30 Uhr, AH. gegen Post AH. 9 Uhr, Krampen gegen Ring AH. 10,30 Uhr, 1. Kn. gegen Rasensport 1. Kn. 2 Uhr; Spielv. 2. gegen Guts Muts 2. 12,15 Uhr, 3. gegen Südwest 2. 10,30 Uhr, 4. gegen 04 Freital 3. 11 Uhr, AH. gegen DSC. 1. AH. 10 Uhr, 2. Jun. gegen Ring 2. Jun. 11,30 Uhr, 1. Jug. gegen Allianz 1. Jug. 1 Uhr, 1. Kn. gegen Guts Muts 1. Kn. 9 Uhr, 2. Kn. gegen Wahnsdorf 1. Kn. 10,15 Uhr; Fortuna 3. gegen 06 3. 12,30 Uhr, 4. gegen Cossebaude 3. 2 Uhr, 1. Jug. gegen Post 1. Jug. 1,15 Uhr, 1. Kn. gegen Radeberg 1. Kn. 9,45 Uhr, 4. Kn. gegen 06 3. Kn. 8,30 Uhr; Dresdner Ballspielklub 2. gegen 1893 Gela 9 Uhr, Jug. gegen 1893 1. Jug. 2 Uhr, 1. Kn. gegen Dresdensia 2. Kn. 10,45 Uhr, 2. Kn. gegen Post 3. Kn. 1,30 Uhr; Strehlener BC. 3. gegen Ring 3. 10,45 Uhr, 4. gegen Reichsbahn 2. 9,15 Uhr, 1. Kn. gegen Cossebaude 1. Kn. 10 Uhr; Sachsen Gela gegen Ring 4. 9 Uhr; Dresdensia 2. gegen Sachsen 2. 12,15 Uhr, 3. gegen DSC. 5. 8,45 Uhr, Gela gegen Ring Gela 9 Uhr, 1. Jun. gegen Spielv. 1. Jun. 10,30 Uhr, 1. Kn. gegen VfB. 03 1. Kn. 1 Uhr; VfB. 03 3. gegen Vorwärts 2. 2 Uhr, 2. Kn. gegen Post 2. Kn. 9 Uhr, 3. Kn. gegen Fortuna 2. Kn. 9 Uhr.

Oberlausitzer Fußballsport

Drei wichtige Punktspiele

Um die Meisterschaftsfrage so schnell wie möglich zu klären, hat der Gau noch nachträglich drei Spiele angesetzt. In Bischofswerda sollte es einen Großkampf zwischen dem Sportverein 04 und dem SC. Großröhrsdorf geben. Der Zittauer BC. fährt nach Reichenau zum dortigen Ballspielklub. Hier wird es der Altmeister nicht leicht haben, beide Punkte heimzubringen. Ein für den Abstieg bedeutungsvolles Treffen findet in Bautzen zwischen der Spielvereinigung und Spielv. Ebersbach statt. Die Gäste werden erbittert um den Sieg kämpfen.

Ein Gesellschaftsspiel steigt zwischen VfB. Bautzen und VfB. Kamenz. Letzterer bereitet sich für das Aufstiegspiel für die 1. Klasse vor.

Chemnitzer Polizei-SV. und DSC.

hatten bekanntlich für die Weihnachtsfeiertage in Chemnitz und in Dresden mit dem Deutschen Meister Bayern München abgeschlossen. Beide Vereine erhielten aber eine unerwartete Absage, weil am 2. Feiertag die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft beginnen und Bayern München als Südbayrischer Meister gegen Kaiserslautern spielen muß. Kurz entschlossen vereinbarten DSC. und

Photo-Apparate über 2000 zur Auswahl, jede Preislage! Fabelhafte Gelegenheiten in Kafa-, Voigtländer-, Zeiß-Ikon-Apparaten zum Teil bis 50 unter Preis
Selbstauslöser mit Uhrwerk v. RM. 1.80 an
Theatergläser in vielen Ausführungen
Prismengläser 6×24 RM. 38.- 8×24 RM. 40.-
Gelbscheiben / Vorsatzlinsen
Photo-Alben über 2000 am Lager vom schlichtesten bis zur kostbarsten Ausführung
Ledertaschen auch für Spezial-Apparate
zum Großhandelspreis
Record-Platten ortho-lichthoffrei 6,5/9 9/12 10/15 Dtzd. 1.05 1.55 2.40 RM.
Kodak-Verichrom-Filme 8/9 6 Aufnahmen RM. —.75
Messing- und Holzstative in jeder Preislage
Wir sind Lieferanten staatlicher und städtischer Behörden, Techn. Hochschulen, von Berufsschulen, Krankenhäusern, Industrie u. Fachvereinen
Nur Qualität — Versand nach auswärts —
Optische Belichtungsmesser in jeder Preislage
Unterrichtskurse ab 27. Dez. 1932 — für Kameras-Besitzer kostenlos —
Matthias & Co., Dresden-A., Wiener Platz 1
Das große Photohaus am Hauptbahnhof

Polizei-SV. Chemnitz am 1. Feiertag in Chemnitz und am 2. Feiertag in Dresden Spiele gegeneinander. Es spielt also der Mitteldeutsche Meister Polizei-SV. Chemnitz und der Altmeister DSC. noch vor Beginn der Pokal- und VMBV.-Meisterschaftsspiele. Polizei-SV. Chemnitz ist zur Zeit in ganz ausgezeichneter Form.

Neujahrsfußball Dresden gegen Saaz

Für den vom Gau Ostsachsen am Neujahrstage gegen den Deutschen Sportverein Saaz zu bestreitenden Fußballkampf ist von den Sudetendeutschen folgende Mannschaft in Aussicht genommen:

Ortbar
Horeis Traunicek
Strobl Wang Kleinpeter
Schulze Hofmann Hanke Spitzhüttel Riedrich

Die Mannschaft steht unter Leitung des alten österreichischen Internationalen Fischer. Fast sämtliche Spieler wirkten — teilweise mehrfach — in Städte-, Auswahl- und Ländermannschaften mit. Vor ihrer Tätigkeit in der alten Hopfenstadt Saaz standen einige von ihnen in bekannten Wiener, Prager und ungarischen Mannschaften, nämlich Vienna, Wacker, Rapid, Austria, AC. Sparta und Bratislava.

Bei den Saazern handelt es sich um eine glänzend eingespielte Elf, die sowohl im Wettbewerb um den Goldenen Fußball des Verbandes als in der Meisterschaft ungeschlagen die Spitze hält, und die sich vor kurzem durch einen 3:1-Sieg über den Teplitzer Fußballklub 03 das Privilegium des Deutschen Fußballverbandes der ČSR. sicherte. Ihre Erfolge über Vienna, VMC., Rapid und Austria Wien, DFC. Prag und Hungaria Budapest lassen deutlich ihre außerordentliche Spielstärke erkennen.

Der Fußballkampf und das vorausgehende Handballtreffen Altgegen Neustadt kommen auf der Sportplatzanlage von Ring-Greiling an der Bärnsdorfer Straße zum Austrag. Die Eintrittspreise sollen den Zeitverhältnissen entsprechend niedrigst gehalten werden.

Empfang der studentischen Nationalelf in Heidelberg

In Heidelberg versammelten sich am Freitagabend die studentischen Fußballer, die am nächsten Dienstag die Reise nach Sizilien antreten werden, wo sie das Länderspiel gegen die italienischen Studenten austragen. Sie wurden von Dr. Iseie als Vertreter der Stadt Heidelberg und des Stadtamts für Leibesübungen und von Olbert als Vertreter des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes offiziell begrüßt. — 13 Spieler hatten sich eingefunden, drei, den Berliner Klaas, den Dresdner Claus und Hermann (Feuerbach) erwartet man noch am Sonnabend. Zur Stelle war folgende Mannschaft: Riggemeyer (Köln), Knapp (Frankfurt), Grebe (Offenbach), Radecke (Berlin), Kircher (Mattolt), Liehl (Dresden), Heckmaier (München), Schmalfeld (Hannover), Oehm (Nürnberg), Fischer (Dresden), Stohl (Leipzig), Ernst (Feuerbach), Gäßler (Freiburg).

•

Handballsport am goldenen Sonntag

Nur drei Punktspiele sind für den letzten Spieltag im alten Jahre noch vorgesehen, nachdem das Spiel Dresdner Handballklub gegen Ring-Greiling auf später verlegt worden ist. Dann bringt erst der 8. Januar des neuen Jahres die Fortführung der zweiten Runde. In den heutigen Begegnungen sind Tabellenführer und derzeitiger Tabellenzweiter wiederum beteiligt, so daß diese Treffen mit Rücksicht auf die weitere Gestaltung der Tabellenspitze der Wichtigkeit nicht entbehren. Die Paarungen lauten mit vorverlegtem Spielbeginn:

Brandenburg gegen Rasensport

um 9 Uhr im Schützenhof Trachau. Die Brandenburger haben auf ihrem Wege zur Meisterschaft neben Guts Muts in den Rasensportlern wohl die gefährlichste Klippe noch zu umgehen, ehe die erneute Erringung des Titels als durchaus gesichert gelten kann. Wird es ihnen gelingen, was vor einem Jahre durch die 2:1-Niederlage am selben Platze mißglückte, und erst durch ein Entscheidungsspiel um den ersten Tabellenplatz möglich war? Gewiß war der Meister in der Herbstserie mit 8:5 über seinen Neustädter Widersacher erfolgreich, auch gingen die vier letzten Treffen für Rasensport nur unglücklich verloren. Man darf aber nicht verkennen, daß sämtliche Niederlagen nur sehr knapp ausfielen, ebenso wie die letzten Siege der Brandenburger oft gerade noch nur glücklich erfochten wurden. Das wird für die Rasensportler nach ihren guten Anfangserfolgen ein Grund mehr sein, den Kampf nicht von vornherein als aussichtslos zu betrachten, sondern erst recht mit allem Eifer bei der Sache zu sein, um durch einen Sieg zu beweisen, daß sie auch weiter den Bestmannschaften zuzuzählen sind. So läßt sich mit Bestimmtheit ein hartnäckiger Kampf um die wertvollen Punkte voraussagen, in dem es nur ein knappes Ende geben dürfte.

Spielvereinigung gegen Guts Muts

um 9 Uhr im Naußlitzer Sportpark, Saalhausener Straße. Nicht minder spannend wird diese Begegnung verlaufen, denn Guts Muts wird seinen zweiten Tabellenplatz zu verteidigen wissen. Wenn auch der Gegner nur die vorletzte Stelle einnimmt, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß er unbedingt verlieren muß. Gerade die Naußlitzer haben in ihrem Bestreben, der Abstiegsgefahr zu entrinnen, erstaunliche Leistungen aufgebracht und können schon jetzt als gerettet gelten. Selbst wenn sie heute unterliegen, lassen sie den DSC. weiter hinter sich. Allzu sicher darf sich aber Guts Muts keinesfalls wähnen, denn Spielvereinigung liebt es, zu überraschen, wie Dresdensia und Ring-Greiling erfahren mußten. Also heißt es für die Johannstädter, auf der Hut zu sein, denn gerade die Angriffsreihe der Naußlitzer hat sich zu einer scharfen Waffe herausgebildet und wird diese zu gebrauchen verstehen, auch gegen den größten Widerstand der Guts-Muts-Elf.

Dresdner Sport-Club gegen Polizeisportverein

um 9 Uhr im DSC.-Sportpark im Ostragehege. Die Polizisten waren der einzige Gegner, der vom Abstiegskandidaten 8:7 in der ersten Serie bezwungen wurde. Dauernde Umstellungen der DSC.-Elf ließ das Mannschaftsgefüge nie beständig werden, bis das vorsonntägige 3:3 gegen Ring einen leisen Hoffnungsschimmer erweckte. Aber es dürfte zu spät sein, denn der Anschluß an die geteilte Spielvereinigung kann kaum noch glücken. Nichtsdestoweniger werden sich die DSC.er zu schlagen wissen, obwohl das Können der Polizisten mit seinem wurfgewaltigen Angriff eher zugenommen hat. Immerhin sollte ein durchaus ehrenvolles Ergebnis möglich sein.

Die Punktspiele der 1b-Klasse

Das Spiel BSV. 03 gegen Sportlust Dresden fällt aus, da letztere Mannschaft zurückgezogen worden ist.

Guts Muts Meißen gegen Meißner Sportverein 08 um 10 Uhr in Meißen, Fabrikstraße. Ob die 08er den zweistelligen Sieg wiederholen werden, muß fraglich erscheinen.

Radeberger Sportklub gegen Sportgesellschaft 1898 um 11 Uhr in Radeberg, Hüttermühle. Der Ausgang ist offen, wie das erstemal, als die Radeberger 4:3 siegten.

SC. Aiden gegen Sportlust Riesa um 11 Uhr Gottfried-Keller-Straße. Hier haben die Riesaer die besseren Aussichten, die erstmalig 4:2 siegten.

Frauenspiele: Chlorodont gegen Polizei-SV. 9 Uhr am Bahnhof Reick.

Weitere Handballspiele: DSC. 2. gegen Polizei-SV. 2. 11 Uhr Ostragehege, Post 1. Jun. gegen Spielv. Jun. 11.30 Uhr Postsportplatz, Dresdensia 3. gegen Reichsbahn 2. 2 Uhr, Dresdensia Gela gegen TSV. Gela 10 Uhr, Dresdensia 1. Jun. gegen TSV. 1. Jun. 11 Uhr, Dresdensia 1. Jgd. gegen Reichsbahn Jgd. 2 Uhr, sämtlich Teplitzer Straße, Dresdensia 2. Kn. gegen DSC. 2. Kn. 2 Uhr Ostragehege, BSV. 03 1. Kn. gegen 04 Freital 1. Kn. 10 Uhr in Leutewitz.

Die Turnerspiele am Goldenen Sonntag

Der letzte Pflichtspielsonntag vor dem Feste bringt nur wenige Treffen. Das Hauptinteresse wendet sich den Kämpfen der Fußballstaffel B zu, wo bereits der Sonntag eine Umgruppierung der Spitzenmannschaften bringen kann.

Handball

Staffel A: Guts Muts gegen CBJM.

um 2 Uhr an der Wehlener Straße. Ein Unentschieden wie im Vorspiel steht kaum wieder im Bereiche der Möglichkeit, denn die Tolkewitzer zeigten in letzter Zeit immer schwächere Leistungen. Ihr heutiger Gegner hielt dagegen überraschend gut durch und wird die Punkte sicher entführen, auch wenn man der Hintermannschaft des Platzvereins gute, saubere Arbeit zutraut.

Tgmde. Dresden gegen Turnerschaft 1877

um 2 Uhr an der Donathstraße. Mit 7:10 trennten sich die heutigen Gegner beim Vorspiel nach sehr heftigem Widerstande der Turngemeinde. Heute ist über den Ausgang nur schwer zu urteilen, da die Löbtauer mit Ersatz kämpfen müssen, die Turngemeinde dagegen wieder recht beachtlich im Schwung ist.

Staffel B: Jahn Pirna gegen Leubnitz-Neuostra

um 10.30 Uhr in Pirna. Die Leubnitzer schließen ihre Pflichtspiele mit diesem letzten Kampfe. Auf ihre Führung in der Staffel B hat der Ausgang zwar keinen Einfluß mehr, aber die Elf möchte ein ähnliches Ergebnis herausholen wie im ersten Zusammentreffen (9:8). Der letzte Sonntag zeigte jedoch, daß die Mannschaft an ihrem Können eingebüßt hat. Jahn dagegen setzte gegen Radeberg seine Erfolgsserie fort. Mit einer Ueberraschung muß man demnach rechnen.

SVG. Freital gegen Radeberg

um 2 Uhr auf der Jahnkampfbahn in Freital. Die beiden Schlußkandidaten werden sich einen harten Gang liefern, dessen Ausgang ganz ungewiß bleibt. Freital hat sich auf eigenem Platze immer hervorragend geschlagen und sollte nach den am Vorsonntag gezeigten Leistungen ein kleines Plus haben. Radeberg steht jedoch klar vor dem Abstieg und wird sich deshalb mit allen Mitteln wehren.

•

Großröhrsdorf gegen Radebeul Vorwärts

um 10 Uhr in Großröhrsdorf. Wenn auch die Radebeuler den besten Mannschaften der 1. Klasse zuzuzählen sind, wird ihr Können doch nicht ausreichen, dem starken Gegner gefährlich zu werden. Großröhrsdorf ist wiederum sicher Meister des Nachbargaues geworden und hat noch dazu eine neuerdings verstärkte Elf zur Verfügung.

In der 1. Klasse

treffen sich in Meißen um 2.30 Uhr Radebeul und Meißen 1846. Radebeul wird einer sicheren Niederlage nicht entgehen. — In Niederau wird um 1.30 Uhr Frisch auf Meißen die Punkte sicher entführen. — Um 9 Uhr spielen an der Aachener Straße Wilder Mann und Dresden-Plauen mit gleichverteilten Aussichten. — Jahn Pirna dürfte um 9.30 Uhr auf eigenem Platze Leubnitz-Neuostra das Nachsehen geben.

Weitere Spiele: Priesnitz 1. gegen Jahn Cotta 1. 3 Uhr, DHK. Mitte 1. gegen Cotta b. Pirna L. 3 Uhr, Niederfedlitz 1. gegen Pillnitz 1. 2.30 Uhr; Köpschenbroda 2. gegen Niederlößnitz 1. 2 Uhr; Meißen 1846 2. gegen Zehren 1. 1.30 Uhr, DHK. Mitte 2. gegen Fördergersdorf 1. 1.45 Uhr, Wilder Mann 2. gegen Jahn Cotta 2. 10 Uhr, Frisch auf Meißen Jgd. gegen 1877 Jgd. 9 Uhr, Cossebaude Jgd. gegen Klotzsche Jgd. 10 Uhr, Cossebaude 2. Jgd. gegen Klotzsche 2. Jgd. 9 Uhr; Cossebaude Kn. gegen Klotzsche Kn. 11 Uhr.

Fußball

Staffel B: ATV. Dippoldiswalde gegen Radebeul

um 2 Uhr in Dippoldiswalde. Hier können sich noch Verwicklungen ergeben, denn bei einem Siege der Dippoldiswaldaer rückt die Elf an zweite Stelle hinter Weißer Hirsch. Da noch einige Spiele anstehen, hat der Sieger immer noch Aussichten auf die Staffelmeisterschaft. Mit einem erneuten Sieg der Radebeuler rechnet man kaum, da sich die Platzbesitzer wieder bestens gefunden haben.

Weitere Spiele: Loschwitz 1. gegen DHK. Nord 1. 2 Uhr, Weißer Hirsch 3. gegen Loschwitz 2. 12.30 Uhr, Wilder Mann alt. T. gegen Nordwest alt. T. 11 Uhr.

Tischtennis

Die vergangene Woche brachte folgende Ergebnisse: Hermannia Hainsberg gegen SG. Köpschenbroda 6:3, VTB. Turnlust gegen Nordwest 6:3, VTB. Turnlust II. gegen Nordwest II. 5:1.

900 Turnerkinder feiern Weihnachten

Mit besonderer Sorgfalt hatte der Unterrichtsausschuß des Turnvereins für Neu- und Altstadt Dresden die diesjährigen Weihnachtsfeiern für seine 900 Turnerkinder vorbereitet. Am 10. Dezember fanden sich in den geschmückten Turnhallen 500 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ein, die mit zahlreichen Angehörigen die Hallen bis auf den letzten Platz füllten. Der Sonntagnachmittag sah die kleinste Schar von 5 bis 10 Jahren, wohl 400 an der Zahl, die gleichfalls mit großer Freude den Weihnachtsspielen mit Eltern und Geschwistern beiwohnten. In beiden Feierstunden wurden zahlreiche Weihnachtsgedichte und -lieder von den Turnerkindern vorgetragen. Ganz besonders sprach ein Christbaumtanz an, wo sich die Pflaumenteufelmänner als geschickte Tänzer zeigten. Auch ein Engelreigen erntete großen Beifall. In den Weihnachtsmärchen brachten Jungen wie Mädel als Gnomen, Köche und Sterne manch freudige Ueberraschung, so daß „Sonnenstrahls Weihnachtsfahrt" unter dem großen Tannenbaum echte Weihnachtsstimmung hervorrief. Turnratsmitglied Schmidt hatte keine Mühe gescheut, neben den Leitern Illgen, Schlien und Gast, den Turnerkindern köstliche Stunden zu bereiten, wobei jedes Kind mit einem sinnigen Geschenk und mit rechter Weihnachtsfreude im Herzen die Turnstätten verließ. Da beide Veranstaltungen ausverkauft waren, werden die Weihnachtsspiele heute Sonntag um 4 Uhr in den vereinseigenen Turnhallen wiederholt.

Vereinsführertagung in Dresden-Ost

Die geplante Aenderung der Gausatzungen machte es notwendig, daß die Führer der Bezirksvereine noch vor dem Bezirkstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen kamen. Gauvlkw. Dr. Grahl hielt einen Vortrag über „Freiwilligen Arbeitsdienst und DT.". Schließlich erläuterte der 1. Gauvertreter Seifert die geplanten Aenderungen des Gaugesetzes. Zum Bezirkstag wird nochmals darüber gesprochen werden. Der Arbeitsplan für 1933 ist vom Gau genehmigt worden und sieht folgende Veranstaltungen vor: 14. Januar Bezirkstag; 4. Februar Bezirksturnausschußsitzung in Loschwitz; 5. März 1. Bezirkslehrtag in Striesen (Polandstraße); 28. Mai Bezirks-Volksturnwettkämpfe und Proberturnen (GM.-Platz); 18. Juni Bezirksübungsstunde für Schwimmen; 24. Juni Bezirkssonnwendfeier; 16. Juli Schwimmerprüfungen für die DLRG.; 13. August Stromschwimmen; 19. August Bezirksjugendabend in Laubegast; 24. September: Bezirksabturnen in Strehlen anläßlich der 50-Jahrfeier des Tv. Strehlen; 15. Oktober Jahrgeländespiele und -läufe; 29. Oktober 70-Jahrfeier Tv. Loschwitz; 12. November Rückkampf der Bezirksriegen in Meißen; 19. November 2. Bezirkslehrtag in Striesen (Pohlandstraße). Die Hauptversammlung der Vorturnerschaft kommt erst 1934 in Frage. Ueber die für den 18. Juni auf dem Weißer Hirsch-Platze angesetzten „Blitzturniere" ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Geländekurse am Sonntag: Der ungünstigen Witterung wegen finden weder Anfängerlehrgänge noch die Fortführung des Kursus der DT.-Schneelauflehrer statt.

Lehrgang im Eislaufen: Der Turngau Mittelelbe-Dresden plant die Durchführung eines Lehrganges im Eislaufen für Anfänger und Fortgeschrittene. Verlangt werden: Anfänger: Sicherheit im einfachen Vorwärtsfahren. Fortgeschrittene: Beherrschung des Vorwärts-Auswärtsbogens. Vorläufige Meldungen an die Geschäftsstelle, Dresden-Neustadt 6, Königstraße 15, 1. Genaue Ausschreibung erfolgt nach Eingang der ersten Meldungen.

Kraftfahrsport

Sächsischer Automobilklub

Das Präsidium des Sächsischen Automobilklubs hatte zu der letzten Veranstaltung im alten Jahre Einladungen an seine Mitglieder und Gäste ergehen lassen. Diese fanden sich am Freitag im Hotel Bellevue in recht stattlicher Zahl zu dem Gesellschaftsabend ein. Er trug diesmal einen weihnachtlichen Charakter. Im Kerzenlicht erstrahlten die mit Tannenreis und Mispeln sowie goldenen Bändern sinnig geschmückten Tische, an denen das Essen gemeinsam eingenommen wurde. Der Präsident des SAC., Professor Wawrziniok, entbot den Mitgliedern und vor allen den zahlreich erschienenen Gästen ein herzliches Willkommen, streifte die sportlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres, hob die enge Verbundenheit innerhalb des Klubs hervor und betonte, daß alle Ausfahrten eine noch nie dagewesene starke Beteiligung der Klubmitglieder aufzuweisen gehabt haben. Von den angesetzten Klubfahrten seien sechs bewertet und dementsprechend seien nach Punkten von der technischen Kommission, der er für ihre Arbeit gleichzeitig dankte, die Preisträger ermittelt worden. Die Fahrten haben nach dem Hutberg bei Kamenz, Grüngräbchen, Weesenstein, Talsperre Lehnmühle, Bad Schandau und Staatsweingut Hoflößnitz geführt. Außerdem seien noch verschiedene nicht bewertete Ausfahrten mit anschließenden gesellschaftlichen Veranstaltungen zu verzeichnen. Die Beteiligung war stets außerordentlich rege, denn an jeder Fahrt haben etwa 25 Wagen mit 70 bis 80 Personen teilgenommen. Zum Schluß seiner beifällig aufgenommenen Rede wünschte der verdienstvolle Präsident allen Mitgliedern und Gästen alle Freuden des Weihnachtsfestes und ein frohes neues Jahr. Die Verkündung der Preisträger nahm Major a. D. Selle vor, und aus der Hand von Frau Prof. Wawrziniok empfingen die Teilnehmer mit den höchsten Punktzahlen die wertvollen Ehrenpreise, und diejenigen mit vier und weniger Fahrten silberne Becher als Erinnerungsgabe.

Vier erste Preise erhielten die Teilnehmer an sechs Fahrten bei 378 Punkten Dr. Alfred Jacoby, Dipl.-Ing. Kurt Oehmichen, Prof. Wawrziniok und Erwin Wawrziniok; ein zweiter Preis (5 Fahrten und 318 Punkte) fiel an Direktor Hesse-Camozzi, und zwei dritte Preise (5 Fahrten und 309 Punkte) an Fabrikbesitzer Hilmar Benkert und Frau Dr. Mehtieff. Mit Tanz ging der wohlgelungene unterhaltsame Abend als würdiger Abschluß des Jahres 1932 für den Sächsischen Automobilklub zu Ende.

Die nächste Veranstaltung — Konzert- und Gesellschaftsabend — findet am 14. Januar 1933 im Ausstellungspalast statt.

Warum die DSB. ablehnte

Wie seitens der DSB. zu den Meldungen erklärt wird, daß sie einen Antrag der DT. auf Verschiebung des Termins für die Austragung der Deutschen Handballmeisterschaft 1933 sowie der Sommerspielmeisterschaften abgelehnt habe und deshalb kein gemeinsames Endspiel zustande käme, trägt sie nicht Schuld an dieser bedauerlichen Tatsache. Eine Verlegung der Deutschen Meisterschaft im Handball in den Herbst, wie sie von der DT. mit Rücksicht auf ihr Turnfest in Stuttgart gewünscht wurde, komme aus technischen Gründen nicht in Frage. Da eine Deutsche Meisterschaft die Krönung der Spielreihen bilde, müsse man sie auch im Anschluß an die Endspiele der Verbände austragen, nicht erst zwei Monate später. Im August begännen bereits die Spielreihen 1933/34, und der 1. August sei Stichtag für Vereinswechsel.

Man kann diesen Standpunkt ebenso verstehen wie den der DT. Letzten Endes ist es kein Unglück, wenn einmal aus besonderen Gründen in einem Jahre beide Verbände nur ihre Meister ermitteln und das gemeinsame Endspiel ausfällt.

Tennis

Dresdner Hallentennis

Dresden gegen Chemnitz im Städtekampf

Am Sonntag ist die Dresdner Tennissporthalle an der Rigenkampfbahn, Eingang nur an der Blücherallee, der Schauplatz einer interessanten Begegnung zwischen den Städtemannschaften von Dresden und Chemnitz in Einzel- und Doppelspielen. Die Aufstellung der beiderseitigen Vertretungen ist auf Grund von Ausscheidungsspielen erfolgt und hat folgendes Aussehen:

Dresden: Todd, Lühr, Rudolph, Dr. Altenburger, Benkert nebst den Junioren W. Bauer, Blank, Braun sowie die Damen Frau Mühlberg, Frau Fritsch und die Juniorinnen Frl. Mielling, Frl. Herbst. Für die Doppelspiele lauten die Paarungen E. Bergmann—Todd, G. Richter—Rudolph, Frau Mühlberg—E. Bergmann, Frau Fritsch—G. Richter.

Chemnitz: Dr. Braun, Greim, Reim, Wagner, Enderlein nebst den Junioren Kinder, Wiede, Albricht sowie die Damen Frl. Lindner, Frl. Böhm und die Juniorinnen Frl. Bernstein, Frl. Teubel.

Das Städtespiel der beiden im Hallentennis erprobten Spieler und Spielerinnen ist also bei den Herren auf fünf Einzelspiele erweitert worden, auch ist den Nachwuchsspielern durch Aufstellung von je drei Junioren und zwei Juniorinnen erstmalig Gelegenheit geboten, ihre durch Lehrspiele geförderte Spielstärke gegeneinander unter Beweis zu stellen. Das wäre die erfreuliche Seite des Wettkampfes. Bedauerlich dagegen ist, daß die Chemnitzer Spitzenspielerin, Frau Hetzelt, eine Absage erteilt hat, so daß die Gäste nicht in bester Besetzung der Damen erscheinen.

Der Wettkampf, dem die große hiesige Tennissportgemeinde ihre Gefolgschaft nicht versagen dürfte, nimmt vormittags um 10,30 Uhr seinen Anfang und dürfte, da ohne Mittagspause auf drei Plätzen durchgespielt wird, bereits in den Nachmittagsstunden beendet sein. Es wird interessant sein, zu beobachten, ob die Dresdner Städtemannschaft das auf sie gesetzte Vertrauen mit einem Siege rechtfertigt.

Rüßlein wieder nach USA.

Der Deutsche Professional-Tennismeister Hans Rüßlein hat am Freitag von Bremerhaven aus in Gemeinschaft der beiden Amerikaner Tilden und Barnes mit der „Europa" die Ueberfahrt nach Amerika angetreten, wo er etwa drei Monate bleiben wird. Roman Najuch nimmt bekanntlich nicht an der Amerikatournee teil, da er als Tennislehrer nach Schweden verpflichtet worden ist.

Allison-van Ryn geschlagen!

Das berühmte amerikanische Davispokalpaar Allison—van Ryn mußte in der Schlußrunde der Herrendoppelmeisterschaft von Victoria, die in der australischen Stadt Melbourne ausgetragen wurde, eine überraschende Niederlage hinnehmen. Die beiden Amerikaner wurden von ihren Landsleuten Vines—Wedbill, die schon die USA.-Meisterschaft gewonnen haben, sicher mit 10:8, 6:1, 7:5 geschlagen.

Tennis kampf Frankreich gegen Schweden 7:0

Der in der Stockholmer Tennishalle durchgeführte zweitägige Wettkampf Frankreich gegen Schweden ergab einen überlegenen Sieg der französischen Gäste von 7:0 Punkten, 14:3 Sätzen und 103:73 Spielen. In den Einzelspielen des zweiten Tages siegten Brugnon gegen Ramberg mit 6:4, 6:4, und Du Plaiz gegen Stighammar mit 6:3, 6:2. In den Doppelspielen waren Brugnon—Gentien über Garell—Schroeder mit 8:6, 10:8, 8:6 und Brugnon—Du Plaiz über Schroeder—Fredell mit 5:7, 6:4, 7:5 erfolgreich.

Najuch wird Schwedentrainer

Der ausgezeichnete deutsche Tennislehrer Roman Najuch hat das Angebot des Schwedischen Tennisverbandes zur Vorbereitung der schwedischen Tennisspieler für die nächstjährigen großen Wettkämpfe angenommen. Er wurde für drei Monate nach Schweden verpflichtet und wird am 3. Januar in Stockholm eintreffen. Zunächst obliegt Najuch die Aufgabe, die Schweden auf den im März stattfindenden Länderkampf gegen Deutschland vorzubereiten.

Eissport

Eis-Schaulaufen in Dresden

Günstige Witterung und Eisverhältnisse vorausgesetzt, beabsichtigen der Schlittschuh-, Tennis- und Hockeyklub 08 und der Dresdner Rollschuhsportverein heute Sonntag auf der Eisbahn Wiener Straße 40 ein Schaulaufen zu veranstalten. Beginn der Veranstaltung gegen 11½ Uhr vormittags.

Lehrgang im Eislauf der Turner

Um auch dem Eislauf Pflege angedeihen zu lassen, veranstaltet der Turngau Mittelelbe-Dresden einen Lehrgang im Eislauf für Anfänger und Fortgeschrittene. Von den sich meldenden Anfängern wird verlangt: Sicherheit im einfachen Vorwärtsfahren, von den Fortgeschrittenen Beherrschung des Vorwärts-Auswärts-Bogens. Meldungen gehen an die Geschäftsstelle des Turngaues Mittelelbe-Dresden, Dresden-N., Königstraße 15, I. Besonders Jugendliche seien auf diese Gelegenheit hingewiesen.

Hockey

Neue Wege im Hockeysport

Zur Hebung der Spielkultur und Spieldisziplin

Die Indenspiele haben gezeigt, daß es deutschen Hockeyspielern nicht an Kampfeswillen und Energie, wohl aber an der bei den Indern besonders bewunderten Stocktechnik, Körperbeherrschung und Taktik fehlt. Auch die Spieldisziplin ließ häufig zu wünschen übrig. Diese Mängel zu beheben, ist im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 in Berlin besonders wichtig. Der Deutsche Hockeybund wendet sich nun in einem Aufruf an die Vereine, in dem er sie bekannt macht mit einem großzügigen Projekt, durch das geeigneter Nachwuchs für die internationalen Spiele herangezogen werden soll. Die Bundesvereine sollen ihre jungen Leute prüfen und geeignete Kandidaten für die geplanten Uebungskurse namhaft machen. Zum ersten Male Ostern 1933 werden 30 bis 40 sorgfältig ausgewählte junge Spieler im Alter von 16 bis 20 Jahren aus allen Landesverbänden im Berliner Sportforum zu einem 14tägigen Trainingskursus zusammengezogen werden. Der Kursus wird dann mit den gleichen Jugendlichen im Jahre 1934 und 1935 wiederholt. Fällt ein Spieler aus sportlichen oder anderen Gründen aus, so tritt ein anderer an seine Stelle. Die Kosten der Ausbildungskurse übernimmt der DHB. Es ist selbstverständlich, daß für die Kurse nur Spieler in Frage kommen, die hervorragend talentiert sind und deren Charakter sie für eine Auswahlmannschaft geeignet erscheinen lassen.

338:34!

Der Siegeszug der indischen Hockenspieler

Der indische Mitarbeiter der „Deutschen Hockeyzeitung" gibt in seinem Schlußbericht über den Abschluß der berühmten Indertournee in Kalkutta interessante Zahlen bekannt. Die Inder, die vor ihrem letzten Kampfe in Kalkutta noch in Colombo, Madras, Bombay, Delhi und Lahore spielten, verloren von insgesamt 37 ausgetragenen Spielen nicht ein einziges. Nur zum Schluß, als die Mannschaft durch vorzeitige Abreisen einiger Spieler schon stark dezimiert war, machten sie zweimal remis. Beide Male 2:2. Die endgültige Bilanz ist: Von 37 Spielen wurden 35 gewonnen, zwei endeten unentschieden. 338 erzielten Toren stehen 34 Gegentreffer gegenüber. Erfolgreichster Torschütze war Dyan Chand mit 133 Treffern, ihm folgt Roop Singh mit 94 Treffern. Bevor sich die Expedition in Lahore auflöste, gründete sie einen Verein, der den Namen Hockey-Club of India trägt. Dr. Gupta, der Sekretär dieses Klubs, hat nun an alle Nationen, bei denen die Inder Gastspiele absolvierten, ein Schreiben gerichtet, in dem ihnen die Ehrenmitgliedschaft des Klubs angeboten wird.

Die indische Presse ist übrigens voll des Lobes über Deutschland und seine Gastfreundlichkeit. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß Deutschland 1936 in Berlin Indiens stärkster Gegner sein wird.

Boxen

Mittelsächsische Boxmeisterschaften

In Zweinigers Saal in Chemnitz brachte der Gau Mittelsachsen im Mitteldeutschen Amateurboxverband die Vorrunde seiner diesjährigen Gaumeisterschaften zur Durchführung. Die Kämpfe wurden mit großer Härte durchfochten und vom Dresdner Ringrichter Grün (Dresdner Boxklub) unbeanstandet geleitet.

Im Fliegengewicht siegte Kroll (Chemnitzer BC.) nach wechselvollem Verlauf über Holzel (Grimmitschau) durch Disqualifikation in der dritten Runde. Reichenbach (BC. Reichenbrand) mußte sich von Berger (Deutscher BC.) knapp nach Punkten geschlagen bekennen. Im zweiten Treffen der gleichen Gewichtsklasse siegte Schiller (Planitz) überraschend gegen Weike II (Deutscher BC.) durch Niederschlag bereits in der Anfangsrunde. Vier Treffen allein brachte die Federgewichtsklasse. Kleindienst (Reichenbrand) wurde von Zierbarth (Chemnitzer BC.) nach Punkten geschlagen. Gabler (Chemnitzer BC.) erwies sich als der bessere Techniker gegen den starken Roscher (Glauchau) und konnte sich in der Schlußrunde durch Tempoteigerung mit großem Punktvorsprung durchsetzen. Paul Körner (Planitz) erledigte nach ausgeglichenem Beginn seinen Gegner Langer (Deutscher BC.) in der gleichen Runde durch Niederschlag, und Seidel (Chemnitzer BC.) siegte über Kemnitzer (Deutscher BC.) nach Punkten. Im Leichtgewicht verlor Fabian (Reichenbrand) gegen Ebert (Chemnitzer BC.) sicher nach Punkten, und im zweiten Treffen wurde der sehr unsauber schlagende Mahlis (Deutscher BC.) in der dritten Runde disqualifiziert, wodurch Eckert (Reichenbrand) zum Sieg durch technischen k. o. kam. Schubert (Deutscher BC.) gewann im einzigen Kampf des Mittelgewichts gegen Uhlig (Chemnitzer BC.) sehr knapp nach Punkten.

Ungarns Amateurboxer geschlagen

Im fast ausverkauften Lucernasaal zu Prag fand der 14. Länderkampf der Tschechoslowakei gegen Ungarn im Amateurboxen statt. Zur Ueberraschung selbst der Einheimischen siegte die tschechische Staffel verdient mit 11:5 Punkten. Es war dies der erste Sieg der Tschechen, denn von den bisher ausgetragenen 13 Treffen gewannen die Ungarn 11, während zwei Begegnungen unentschieden ausgegangen waren

Kegelsport

Um die Verbandsmeisterschaft der Dresdner Kegler

Die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft nähern sich immer mehr dem Ende zu. Auf der Alphaltbahn ist der vierte Gang restlos durchgeführt und nach dem Feste fällt die Entscheidung. Der fünfte und letzte Gang geht über die lange Strecke von 200 Kugeln. Altmeister Kurt Uhlmann hat sich klar in Führung gesetzt. Er erreichte auf viermal 100 Kugeln 2266 Holz. Da ihm die lange Strecke besonders zusagt, gilt er wieder als heißer Favorit für die Meisterschaft. Bähnisch (Herkules) kam auf 2255 Holz. Hannemann (Wanderlust) steht mit 2237 Holz an ausichtsreicher Stelle. Der Sachsenmeister Gemander nimmt mit 2232 Holz den vierten Platz ein. Ermeister Henisch (Herkules) ist mit 2227 Holz auf den fünften Platz zurückgefallen. Die nächsten Plätze nehmen ein Schwarzig (Vater Beyer) mit 2220, Wadewitz (KK. 13) mit 2215, Muck (Wotan) mit 2217, Bochmann (Holzer) mit 2208 und Gerth (Stommen) mit 2204 Holz.

Auch auf der Bohlenbahn ist der vierte Lauf bis auf einige Starter durchgeführt. Auf dieser Bahngattung sicherte sich Muck (Wotan) mit 2031 Holz die Spitze. Berthold (Saxonia) erreichte 2020 Holz. Er wird diesmal alles hergeben, um endlich einmal zu Meisterehren zu kommen. Herm. Göhe (Wanderlust) kam auf 2016, sein Klubbruder Hannemann auf 2010 Holz. Fritz Göhe (Wotan) hat mit 2010 Holz Aussicht, in die Mannschaft zu kommen. Bruno Schulz (Graupa) und Arno Menzel (Wotan) sind mit je 2006 Holz gleich. Wätzig (Dresdenia) erreichte 2078, Uhlmann (Kurt) 2072 und Langsch (Schw. S.) 2000 Holz. Es starten noch Henisch, Möller und Wiegand, die alle an ausichtsreicher Stelle liegen und versuchen werden, ihren jetzigen Platz noch zu verbessern.

Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen e. V. im VDAV.

Dresden-A., Schäfergasse 2, 4, Ruf: 16557. Sprechstunden Montags und Mittwochs 15 bis 17 Uhr. Sonnabend 14 bis 15 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen Nr. 61

Wichtige Zusammenkunft mit den Vereinsjugendwarten am Montag, dem 19. Dezember 1932, 20 Uhr, in Schnabels Gasthaus, Kleine Plauensche Gasse, macht sich mit folgender Tagesordnung notwendig: 1. Morgenfeier für die Gau-Jugend am 1. Januar 1933 im Capitol zum Besten der Gau-Winterhilfe; 2. Spielplan; 3. Jahresarbeit 1933.

Lau Seprich Panzer.

Zähne und Plomben und Reparaturen von 2 Mark an Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17, I.

VESTA die modernste deutsche Nähmaschine mit grosse Neuerungen Alleinverkauf: **Eberhardt** Marienstraße 14

Zahn-Praxis Flach
Zähne von Mark 3
an, ausschließlich Platte / Umarbeiten, Reparaturen sofort und billigst / Goldkronen / Goldfüllungen Plombieren / Zahnziehen / Mäßige Preise / Teilzahlung
Dresden-A., Amalienstr. 3
am Pirnaischen Platz / Sprechzeit 8—6 / Fernspr. 29807

Für die Festtage **Kaffee** nur von **Rudolf Oehmigen** Wilsdruffer Straße 40 Spezialmarke: „Mein Stolz"

Ihr Vorteil ist die
Wäsche-Etage!
Bettwäsche, 1 Garnitur (2 Kissen, 1 Bezug ungeteilt)
Linon 4.20 | Streifsatin 5.65 | Damast 7.50 | Mako-Damaste 9.75
Frottierwaren in großer Auswahl ... z. B. Badetuch 150/180 cm 3.25, 4.75, **3.90**
Ferner **Barchente, Hemdentuche, Dowlas, Rohnessel, Oberhemdenzephire**
Tisch- und Küchenwäsche
Bettwäsche wird auf Wunsch in Geschenkkartons verpackt.
Besuchen Sie uns unverbindlich!
Sonntag geöffnet
Textil-Versand G. m. b. H., Dresden-A.
Marienstr. 13 I. Etage gegenüber Drei Raben

ZUM FEST
empfehle ich meine reiche Auswahl in praktischen Geschenken:

Kaffeegeschirre, reizend dekoriert
9teilig, für 6 Pers. . . M. 3.50, 4.80 usw.
15 „ „ 12 „ M. 7.50, 12.-, 15.- „
Echt Mattgold 15teilig M. 19.- | Mattgold m. schwarz 15teilig M. 25.-, 43.-
Tafelgeschirre
Entzückende Formen u. Decore
23teilig, für 6 Pers. . M. 18.-, 25.-, 28.-
45teilig, für 12 Pers. . M. 38.-, 48.- usw.
Echt Mattgold mit schwarzer Kante, 45teilig M. 123.-
Johs. Leonhardt
Bautzner Straße 39b
6% Edeka-Rabatt

Besorgungstasche
erstklassige Ausführung
Ia Vollrind mit Flügel
Mk. **8.—**
W. Camillo
Enterlein
Waisenhausstraße 23
Eigene Werkstätten für Kofferbau und Lederwaren

Für 10.00
eine erstklassige moderne Rollfilm-Springkamera 6:9
mit Anastigmat 1:4,5 und eingebaut. Selbstauslöser
vermag Ihnen auch das größte Photospezialgesch. der Welt nicht zu bieten, aber für 32.- nur können Sie die oben beschrieb. Kamera besitzen. Schreib. Sie, komm. Sie noch heute zu
Photo-Lachmann Dresden-A., Wettinerstraße 9 nahe am Postplatz
2. Geschäft Wettinerstr. 53, Photo-Drogerie
Photo . Kino . Projektion
Leica . Contax . Rolleiflex . Bessa . Billy . Ideale usw.

Versteigerung im Leihamte der Stadt Dresden
Hauptstraße 3, I., Eingang Rathausgäßchen
am 19. und 20. Dezember von 10 Uhr an: Kleider, Betten, Wäsche, Pelzwerk, Schuhe, Fahrräder usw. Besichtigung von 8 Uhr an.

Drucksachen in geschmackvoller, neuzeitlicher Ausführung bei preiswerter Berechnung, liefert schnell und sauber
Graphische Kunstanstalt **Liepsch & Reichardt** Marienstr. 38-42, Ruf 20241

Kinds Möbel nur Qualitätsware Sonntag geöffnet
echte Schlafzimmer RM. 365.—
Neustädter Markt, Ecke Röhrigsgasse

Allerlei Gelegenheitskäufe aus Pfänderposten als **Weihnachts-Geschenke** Gold- und Silberw., Schmuck, Pelzw. u. vieles a., meist neu äußerst günstig bei **K.-G. Baldauf & Co.** Konzession. Pfandleihanstalt jetzt Galeriestr. 14 / Ecke Frauenstr.

Den Weihnachts-Einkauf beim guten Berater

Herren-Sport-Anzüge, zweiteilig. Sie finden bereits das moderne Grün und Braun in den neuesten Formen ..... Mk. 48.—, 32.—, **24.–**

Herren-Sport-Anzüge, zweiteilig, in der neuen zweireihigen Jackenform, besonders für d. Wintersport geeignet ..... Mk. 48.—, 38.—, **28.–**

Herren-Ski-Anzüge aus Skitrikot- und Meltonstoffen, in allen modernen Formen, zweckmäßig verarbeitet ... . Mk. 58.—, 38.—, **24.50**

Herren-Ski-Jacken aus imprägnierten Skitrikot-, Melton- und Baumwollstoffen, in Blusen-, Jacken- und Slalom-Formen .. Mk. 18.50, 15.50, **9.75**

Herren-Ski-Hosen aus unseren bewährten blauen Skistoffen hergestellt, als Umfallhose und Knickerbocker ..... Mk. 18.50, 13.50, **9.75**

Herren-Knickerbocker-Hosen in ganz gewaltiger Auswahl, aus modernen Cheviotstoffen .... Mk. 13.50, 8.75, **4.75**

Herren-Leder-Jacken aus guten, gesunden Fellen hergestellt, ganz mit Velveton gefüttert .... Mk. 68.—, 48.—, **32.–**

Herren-Hosen aus modernen Streifenstoffen sowie Anzugstoffen hergestellt, für jede Figur am Lager ..... Mk. 11.50, 8.25, **3.75**

Der Inhalt unserer Verkaufsräume im II. Stockwerk: Herren-Sportkleidung und Knaben-Kleidung. Knaben-Kleidung jeder Art, für jedes Alter und ... für jeden Geldbeutel. Unsere große Weihnachtsschau mit elektrischen Eisenbahnen, Flugzeugen, Karussells usw. wird Ihren Jungen in helle Begeisterung versetzen.

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Knaben-Winter-Mäntel aus guten Flausch- und Ulsterstoffen, in flotten Formen und den neuesten Farbtönen ..... Mk. 24.—, 18.—, **12.50**

Knaben-Pyjack in gutem blauen Melton und Tuch, warm gefüttert ..... Mk. 15.—, 12.50, **9.50**

Knaben-Loden-Mäntel, strapazierfähig u. wasserdicht, wird als Schul- u. Regenmantel bes. bevorzugt, in mod. Farben und Formen, Mk. 22.—, 18.—, **10.50**

Knaben-Anzüge für Sport und Schule, in neuen flotten Farben und Mustern, mit ganz gefütterter Hose ..... Mk. 32.—, 25.—, 18.25, **12.50**

Knaben-Schulanzüge, flotte Formen, ein- und zweireihig, haltbare Stoffe, ganz gefüttert, Mk. 25.—, 18.—, **9.50**

Knaben-Fantasie-Anzüge, reizende Anknöpf- und Blusenform, in neuen hübschen Farbtönen .... Mk. 12.75, 9.75, **7.50**

Knaben-Hosen, Träger- oder Sportform, in strapazierfähigen, dauerhaften Qualitäten, ganz gefüttert, blau und farbig ..... Mk. 5.75, 4.75, **3.95**

Knaben-Pullover, reinwollen, haltbar im Tragen, in vielen Formen und neuesten Farben, mit und ohne Arm ..... Mk. 6.50, 4.50, **2.65**

Sport-Hemden und -Blusen, Mützen, Gamaschen-Hosen, Hosenträger

---

Den
Schirm
kauft man bei
Schirm-Petschke
seit 1841
Prager Str. 24 • Wilsdruffer Str. 17 • Amalienstr. 7

Zu Weihnachten!
der Dame die praktische, leichte
Lack-Huttasche
⌀ 35 cm, RM. 4.–
Adolf Näter, Lederwaren, Prager Str. 26

Blei-Kristall

das hochwertige Marken-Fabrikat „Josefinenhütte" für jeden Weihnachtstisch
Eine große Auswahl herrl. Einzelstücke, darunter **Meisterstücke** in seltener schöner Ausführung
zu besonders billigen Preisen
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Zahnsgasse 12/14
Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage
Sonntag 11—6 Uhr geöffnet

Reines, starkes
Quellwasser-Eis
in großen Mengen ab Teich oder franko Keller gibt ab
Brauerei Döhlen-Freital Telephon 2127

Jetzt können auch Sie „Echt Meißen" kaufen.

ECHT MEISSEN

Sie finden reichste Auswahl und preiswerte Gelegenheiten
nur
Prager Straße 37
bei **Metzenmacher**
z. B. Tasse, Blumenmalerei mit Goldrand netto 4.05
Tasse, farbiger Rand, mit Gold, i. W. netto 2.65

Praktische Weihnachtsgeschenke

Qualitätsstoffe
erhalten Sie schon zu folgenden Preisen:

Blau Kammgarn
für elegante Herren-Anzüge, bewährte reine Kammgarn Fabrikate, ca. 145/150 cm breit
Meter RM. 15.10, 12.10, 9.60, 7.80, **5.80**

Kammgarn-Anzug-Stoffe
in den modernsten Farben und Musterungen, reine Kammgarn-Qual., ca. 145/150 cm breit
Meter RM. 16.20, 13.20, 11.30, 9.50, **6.40**

Herren-Mantel-Stoffe
vollgriffige Winter-Qualitäten, neueste vornehme Farbtöne, ca. 145/150 cm breit
Meter RM. 17.40, 15.10, 12.90, 10.10, **7.40**

Tuchhaus Pechmann & Co.
Annenstr. Ecke Humboldtstr. • 6% Edeka-Rabatt • Sonntag geöffnet

---

TEPPICHE
Brücken, Vorlagen und Läufer
Bouclé-Teppiche .... von M. 18.— an
Plüsch-Teppiche .... von M. 26.— an
Velours-Teppiche .... von M. 36.— an
Tournay-Teppiche ... von M. 59.— an
Man beachte meine 10 Schaufenster
ERNST PIETSCH
Dresden-A. 1, Moritzstraße 17

Ratenzahlung Anzahlung RM. 5.–
Radio Fernempf.-Netz-Geräte m. Freischwing.-Lautspr. und 3 Röhren, fa Empf. nur **65.–**
Gleich Ger. m. 4 Röhren nur **108.–**
Gelegenheits-Kameras: Leica 3,5 mit Schultzv. nur 95. Rolleiflex 3,5 ... nur 130. 3x4 Klapp 4,5 Ia Mod. nur 22.
Foto! 9/12 Klapp mit 4,5 Comp. **58.–**
Schiffel- Foto-Radio-Großvertrieb Terrassenufer 3
Telephon 23841

Weihnachten 1932
Kerzen
Seifen
Parfümerien
Baumschmuck • Geschenkpackungen
u. a. von
Hermann Roch
DRESDEN • DROGERIE • ALTMARKT 5

Hast Du Moos, Hast Du Draht von Hesse mitgebracht?
HESSE
Scheffelstraße 12
6. Haus vom Altmarkt
hat Christbaum-Moos, Blumendraht, Kapsen, Beeren, Glückskäfer, Kleeland, fl. Palmen, Puppenstubenteppichen, Adventsleuchter, Lichte, Lametta, Watte, Netzen, Tannenzweige, Christbäumch., Kall-Platen, Transblumen, Echte Krauenreiher, Federboas und Federbesatz, Indianerfedern usw.

Geprüft vom Materialprüfungs-Amt der Techn. Hochschule Dresden
1 Paar Mk. 4.—
Ilse-Sparheizplatten-Vertrieb
Ing. Müller, Dresden-A. 1
Schießgasse 12, I. — Telephon 27162 (Ilse)
Bezirksvertretungen werden allerorts vergeben

Augen auf beim Pelzkauf

Geld in Pelzwaren anlegen, war stets die hervorragende Kapitalsanlage. Es müssen aber wertvolle, unter voller Gewähr tüchtiger Fachleute gekaufte Stücke sein.

In unseren großen Werkstätten wird nur erstklassiges Pelzwerk verarbeitet, und hat uns dieses Prinzip zum größten Pelzhaus Ostsachsens gemacht. Unser Pelzlager kann jeden Wunsch erfüllen und enthält nur modernste Erzeugnisse, für die wir volle Garantie leisten.

Mäntel:
Seal-Electric ..... M. 195.-
Fohlen m. australischem Opossum M. 195.-
Natur- Bisamrücken u. Wammen M. 295.-
Murmel ..... M. 335.-
Echte Seal-Bisam, fert. u. nach Maß M. 675.-
Echte Persianer, fertig u. nach Maß M. 750.-
Echte Nerz-, Breitschwanz-, Chinchilla-, Nutria- u. Feh-Mäntel in edlen Qualitäten

Jacken:
in bed. Ausw., in sämtl. Felligattung. M. 65.-

Herren-, Geh- u. Sportpelze:
fertig und nach Maß ..... M. 145.-

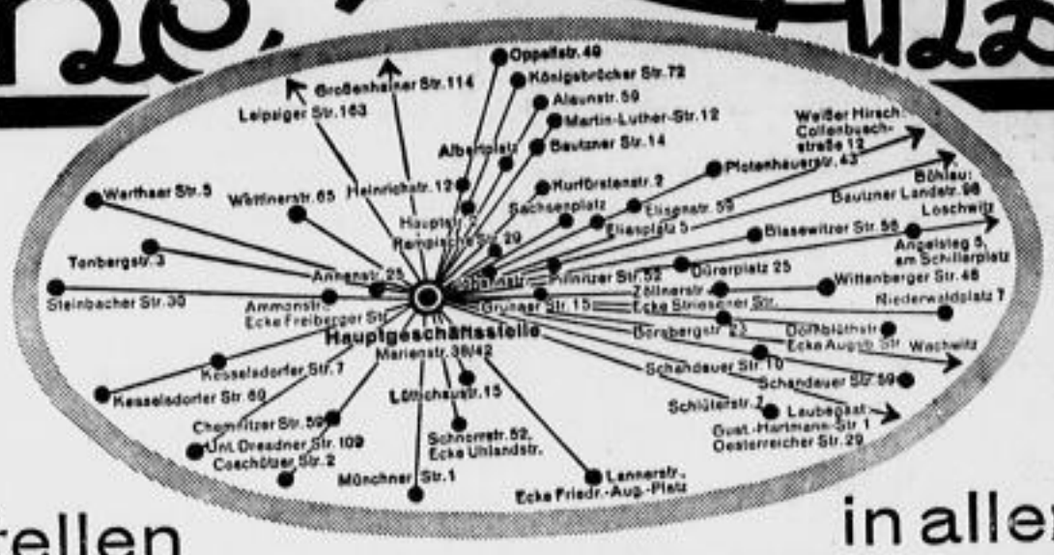
Füchse:
frische echte Silber-, Weiß- u. Blaufüchse, Mongolenfüchse .... M. 35.-
Skunkskragen, natur ..... M. 65.-

Die Kürschnermeister Fiedler und Weiße bedienen Sie selbst • Wir verkaufen nur in unserem sehenswerten Laden und führen keine Wanderlager

Fiedler & Weiße
Kürschnermeister
Reitbahnstr. 30
Tel. 10264 — Teilzahlung gestattet
Sonntag geöffnet!

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen werden in allen Annahmestellen der Dresdner Nachrichten zu Originalpreisen angenommen • Zeilenpreis 35 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg., auswärts 40 Pfg. beziehungsweise 25 Pfg. • Kleine D.N.-Anzeigen erscheinen stets in der Gesamt-Auflage



Annahmeschluß in der Hauptgeschäftsstelle: für die Morgenausgabe tags zuvor 3 Uhr, für die Abendausgabe vorm. 9 Uhr des Erscheinungstages • In Ausnahmefällen werden kleine Anzeigen für die Dresdner Nachrichten auch telephonisch aufgenommen (Ruf 25241)

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Stellenangebote

Zur Erkennung und Ausschaltung zweifelhafter Nebenerwerbs-Angebote bitten wir um sofortige Mitteilung, wenn bei Bewerbung nähere Angaben von der vorherigen Einsendung von Geldbeträgen abhängig gemacht werden

Verlag der Dresdner Nachrichten

Herr oder Dame
f. Polieren, ein. geg. gesch. Massenartik. gesucht. Kein Reisen. Ges. Bew. b. Schindlers Verlag, Stettin.

Gesucht verheirat. **Gärtner-Hausmann**
in 30er Jahren, zum 1. April in Dauerstellung. Nat.-Soz. mit Nachweis Alb bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, bei freier Wohnung erbeten an Weißbach, Volkwitz, Meißnerstr. 14

Tüchtiger, mit Nebenberuf Vertraut, nicht unter 25 J. **jungen Mann**
welcher sich seiner Arbeit schon Maschinenkenntnisse bei Ing. über Vermögen verfügt, zum event. einarbeiten zu können, da Betrieb allein in vorgerichtlichen Arbeit ist. Offerten unter Z 1201 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nebenverdienst
durch schriftl. gutbez. Tätigk. f. Angehörig. geb. Kreise. Ausk. Hansafach 98 Kiel.

Suche zum 1. Jan. od. spät. **ein Stubenmädchen**
Schülerin ein. Haushaltungsschule bevorzugt. Angeb. erbt. an Frau Grete Claus, Ring, Rathrstr. Bannewitz

Stellengesuche

Gute kaufmännische Lehre
in Industrie oder Großhandel von Dresdner Abiturient (Mathem. zu bevorzugen) für sofort oder spät. gesucht. Angeb. erbt. unt. B G 813 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsfrau
Mitte 40 alleinst., ang. Aeußere, sucht z. 1. 1. 33 Stellung in hell. Hause bei älter. Ehepaar, einzeln. Herrn od. Dame, auch Geschäft. Bin in allen Zweigen d. Haushalts selbständig, sparsam und scheue keine Arbeit. Zeugn. Arbeitsz. 9 Jahre. Werte Angeb. unt. B J postlag. Dresden-A. 24.

Gebild. Witwe, Anfang 40er, sucht **Wirkungskreis**
in besserem kranenlosen Haushalt. Evtl. kl. nette Wohnungseinrichtung vorhanden. Off. unter A A 827 Exped. d. Bl.

Thüringerin
22 J., gut. Zeugn., kinderlib., Kenntnisse im Koch., sucht sofort Stellung als **Hausmädchen**
Gefl. Ang. an Martha Frank, Priesnitzer 65, b. Riha

Ehrliches, fleißiges **Hausmädchen**
(Schlesierin) sucht Stellung per sofort oder später. Ang. an Hedwig Göhlich, Nieder-Probisthain, Kreis Goldberg (Schlesien).

Geb. Mecklenburgerin, 19 J., sucht z. 1. Febr. **Stellung als Scholarin**
mögl. Kreish. Dresd. Große Liebe zur Sache eigt. Angebote unter D 1798 Exped. d. Bl.

Geldmarkt

Grundrenten- u. Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden

Die am 31. 12. 1932 fälligen halb- u. ganzjährigen Zinsscheine unserer 5% Aufwertungs-Goldpfandbriefe und Aufwertungs-Grundrentenbriefe werden vom Fälligkeitstage ab entsprechend den Bestimmungen der 4. Notverordnung vom 8. 12. 1931 wie folgt eingelöst:

Aufgedruckter Goldmark-Betrag: GM.	Einlösungs-Betrag: RM.
15.—	18.—
12.50	15.—
6.—	7.20
5.—	6.—
3.—	3.60
2.50	2.16
1.50	1.80
1.25	1.50
.60	—.72

Vom 31. 12. 1932 ab werden auch die für diesen Termin ausgelosten Aufwertungs-Pfand- und Grundrentenbriefe Reihen 9a bis 34 eingelöst.

Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden
Schulgasse 4, Erdgeschoß.

Hypotheken ab 5 3/8 %
für alle Zwecke erteilt, mit Zinsgarantie schnellstens durch T Z 841 an Invalidendank.

Kleinkredite
nicht über 500 Mk. an Beamte, Geldbesoldete, Haus- u. Grundbesitzer und sonstige Personen mit kl. Einkommen. Volle Barauszahlung, ohne Vorspesen, ohne Wartezeit, niedrigste Zinsen, gegen Versicherung, bei monatlicher Rückzahlung. Zuschriften unter D T 9003 bei Rudolf Mosse, Dresden

Abzahldarlehn
von Selbstgeber gegen Einkommen- u. Möbelsicherheit. Auszahlung direkt vom Geldgeber 24 Stunden nach Einreichung aller erforderlich. Sicherheiten. Nähere Auskunft
W. Ullrich, Carolastr. 7 Nähe Hauptbahnhof

Tüchtige
Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Buchhalterinnen, Verkäuferinnen
jeden Alters
Lehrlinge und Anfängerinnen
mit guter Berufsvorbildung
sind vorgemerkt im Stellennachweis des
Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, e. V.
Dresden-A. 1 Marienstraße 22, I.
Ruf 18520
Ruf 18250
Sprechstunden täglich von 10—2 Uhr außerdem Mittwochs von 4—½8 Uhr

Dezember 1932
24
Sonnabend
Weihnachts-Heiligabend

Ende des Weihnachtsgeschäftes

Die Tage bis dahin sind bereits zu zählen. Für den Geschäftsmann und für den Weihnachtskäufer gilt es, die Zeit zu nützen: Der Geschäftsmann wird Weihnachtsstimmung und Kauffreude durch geschickte Inserate in den Dresdner Nachrichten zu seinen Gunsten auswerten. Der Weihnachtskäufer wird den Angeboten der Geschäftswelt die verdiente Aufmerksamkeit schenken, denn: Solche Qualitäten, solche Waren, zu solchen Preisen gibt es kaum wieder

Kommanditgesellschaft
Baldauf & Co.
Lombardgeschäft o Exz. Pfandleihanstalt
Ruf 22690 9—17½ Uhr
Passergewölbe im eigenen Grundstück
jetzt Galeriestr. 14, Ecke Frauenstr.
Wir beleihen
Waren und Wertsachen jeder Art
Geschäftsleuten und Privaten
in vorübergehenden Geldverlegenheiten
Diskr. Behandlung o Fachmännische Bedienung

Privatgeld als 1. Hypoth. auszuleih.
in Posten von 5000 bis 30000 RM. Angebote nur von Selbstleihern unter S F 30 Invalidendank.

Leihhaus „City"
Kommanditgesellschaft — Ernst Graf & Co.
Amalienstr. 22, I. / Tel. 22206
Beleihungen — Gelegenheitskäufe
Durchgehend geöffnet ½9—½6

7000 Mark
sichere 1. Hyp., schnellstmögl. vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter B 4906 Exped. d. Bl.

Aus Privat 1500 M. gegen monatl. Rückz. zu leihen ges. Angeb. unt. B R 816 Exped. d. Bl.

Suche 1. Hypothek **2—4000 M.**
u. 7—7½% auf Dresd. Einfamilienhaus m. Ab. 3000 M. gr. Miete. Off. u. J A 28 Invalidendank

Suche ca. 7000 Mk.
an 2. St. auf Landgut. Einheitswert 60 000 M. 1. Hyp. 5000 M. Verm. verbeten. Off. erb. unt. M 8152 Exped. d. Bl.

Wir geben Geld
zu 4% gegen Möbel oder and. Sicherheit bei kleinst. monatl. Rückzahlungen.
Deutscher Mobiliar-Kredit-Verband, e. G. m. b. H. Dresden-A. 1, Kaitzerstraße 17.

Beamten-Star-Kredit ohne jede Vorkosten Dr.-A. 16, Schließf. 15.

Auf Fr. Einfamilienhaus m. über 7500 M. Fr.-Miete suche zu zeitgem. Zinsen
5—8000 M.
1. Hypothek
Gefl. u. O B 17 Invalidendank

Stiller Teilhaber
f. sich dauernd monatl. 60 M. verdienen, wenn er in 28 Jahre bestehend. Geschäft 8000 M. einlegt. Gute Sicherheiten. Bürge! Offerten unter P F 812 Exped. d. Bl.

Auszuleihen! 10—30000 M.
auch geteilt, auf 1. od. sich. 2. Hypothek. Off. unt. R R 14 Invalidendank

1000 bis 1500 Mark in bar zur Geschäftserweiterung geg. Sicherheit (Möbel) auf ca. 6 b. 12 Mon. sof. gesucht. Angeb. u. Selbstgeb. u. P O 820 Exped. d. Bl.

Geschäfte

Fleischerei
innere Altstadt, Verkehrsl., Geschäftsl. neu mod. umgeb., leer, ohne jeden Wiederstand, an tücht. Fleischer od. a. Geschäftsl. zu vermieten. Vermietung erwünscht. Offerten unter R 341 an Ala, Dresd.-A. 1.

Grundstücke

Erstklassige Gelegenheit für Arzt oder Klinik
Das Eckgrundstück, Radeberger Str. 15 in Dresden-N., mit 3 Geschossen, Souterrain, großem Garten, Garage usw., erstklassige herrliche Lage, wird hiermit per sofort zum Kaufe unter günstigen Bedingungen angeboten. Sofortige freibleibende Angebote nimmt entgegen und erteilt bereitwilligst nähere Auskunft
Direktor Paul Huldi, Dresden-A. 24, Nürnberger Straße 37, II. (Telephon 40070).

Prima Erwerbsgut
150 ha Größe, mit Brennerei, preiswert bei 30000 RM Anzahlung verkäuflich durch
Fischer & Co., König-Johann-Straße 9 RDM.

Verkaufe mein ca. 235 Morgen großes **Bauerngut**
das in unmittelbarer Nähe einer Kleinstadt gelegen ist. Inventar und Gebäude sind in gutem Zustande. Wohnungen: Besitzer will das Gut nach einigen Jahren nachweisbar bewirtschaften. Nachtragen sind einzureichen unt. D 1777 an die Exped. dies. Bl.

Zwangsversteigerung
bietet günstige Gelegenheit zum Erwerb eines für
Kinozwecke
vorzügl. geeigneten Grundstückes in Dresden-Johannstadt. Konkurrenz in größerem Umkreis nicht vorhanden. Nötiges Barkapital z. Grundstückserwerb Mk. 10—20000.—. Näheres durch
Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H. Dresden A. 1, Ostra-Allee 11, Ruf (26541) RDM.

Kapitalanlagen
Zinshäuser, Zinsvillen u. Landhäuser
biete zahlungsfähigen Interessenten zum Kauf an. Näheres kostenlos.
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, Ruf 22949 RDM.

Hotel u. Restaurant
in Kleinstadt, Umgebung Dresdens, altrenommierter, autgehender Gasthof, beliebter Ausflugsort, Autostation, soll wegen Inanspruchnahme des jetzig. Pächters, einzig. vollständigem Hotel- und Wirtschaftsinventar mit 110000 RM. verkauft werden. Bewerber mit ungefähr 50—60000 RM. erhalten Näheres durch den Vermittler unter B G 823 Exped. d. Blattes

Modern eingerichtetes **Ziegelwerk**
mit einer Jahres-Produktion von 6 Millionen Mauerziegel mit Gleisanschluß, Villa und Beamtenwohnhaus, ist zu verkauf. Interess. wollen s. u. D 1853 a. d. Exped. d. Bl. wenden

Mietangebote

Zu vermieten Gewerbliche Räume und Wohnungen
Die Liste zu vermietender gewerblicher Räume und Wohnungen ist erschienen und käuflich in unserer Geschäftsstelle Marienstraße 36, I. in der Zeit von 9 bis 1½6 Uhr (Sonnabends bis 14 Uhr) zu haben. Ueber 300 gewerbliche Räume u. rund 200 beschlagnahmefr. Wohnungen stehen in unserer Liste. Wohnungsgesuche haben besten Erfolg.
Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden, E. V.

Modernes **Einfamilienhaus**
in nächster Nähe der Linie 22 gelegen, ist vom 1. Januar 1933 an billigst zu vermieten. Gefl. Offerten u. O H 704 a. d. Exp. d. Bl.

Mod., sonnige Wohnung
in ruhig gelegenem Landhaus sofort zu vermieten, 3 Z., Kammer, Kü., Bad, gr. Balk., Terrasse, Zentralheiz., Gas, Elektr. Preis monatlich 70 M.
G. H. Major, Hellerau, Heidewege 20.

Für Ruheständler
Nähe Stolpen, herrliche, sonnig gelegene 3-Zim.-Neu-Etwohn., fließ. Wasch., Kabek., Gart. sof. od. spät. zu verm. Angeb. u. O 48899 an die Exp. d. Bl.

2 sehr schöne, große **Büroräume**
Fürstenstraße 60, II., sof. zu vermieten, monatl. 80 Mk. Näheres M. Beyer, Rochlitzstraße 4, Ruf 31518.

In Waldnähe d. Klotzsche für nur 6000 bei 4000 Anzahl. ist neues neues Einfamilien-Landhaus zu verkaufen.
Verkehrsbüro Ernst Türke Klotzsche-Königswald Telph. Dresden 53082 u. Klotzsche 160. RDM.

Rittergut
Ostsachsen, 665 Morgen erstklassiger Betrieb, Zust. f. nur 100000 M. bei zu vereinb. Anz. zu verkaufen.
de Coster Nachf. Dresden, Sebastr. 25

Erwerbsgut
bei Pirna, 240 Morgen guter Boden, bei 60000 RM. Anzahlung verkäuflich durch
Fischer & Co. König-Johann-Str. 9

Mietangebote

Schöne und preiswerte **Wohnungen**
jeder Art und Größe, auch in Villenvororten, finden Sie immer bei
F. George
Dresden, Zahnsgasse 12
Prospekt kostenlos

Möbliertes Zimmer
reb., sonn., nahe Hauptbhf. Pfau, Kaiser Straße 9.

Möbel
billig — gut.
Schlafzimmer
echt Eich., Qualitätsarbeit.
330 Mark
Speisezimmer
echt Eiche, h. Anbau aus Buffett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle,
285 Mark
Küche
lackiert, 140 cm breit, mit Auswaschtisch,
170 Mark
Möbel-Ehrlich
Dresden, Reisdorfstr. 4.

300 Violinen
für jedes Alter u. jeden Preis schon 5.50 an inkl. Bogen
Das Kindes Weihnachtswunsch!
finden Sie nur im
Musikhaus Otto Friebel
Ziegelstraße Eckhaus Seestraße

Pensionen

Heim
für Einzelpersonen und Ehepaare noch einige Plätze frei. Anfragen u. P F 632 an Exp. d. Bl.

Alter od. pflegebedürftiger Herr
kann sofort in ruh. „Haus Sonnenheit" Aufnahme zu guter Betreuung unter ärztl. Aufsicht finden.
Brüderanstalt Moritzburg (Bez. Dresden)

Pensionärin 65 J. sucht zwecks gemeinsamen Haush. einz. Herrn (Pens.) mit Wohnung. A. B. Pil. Blasewitzer Straße 56

Mietgesuche

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör
oder abgetrennt zur Untermiete in nur guter Lage im Schweizer Viertel von gleichsch. Offizier z. 2. Januar 1933 gesucht. Gef. Angeb. u. W W 825 Expedition d. Bl.

Höherer Beamter sucht
moderne, sonn. 5- od. 6- u. 4- od. 5-Zi.-W.
(Art.- oder Eig.-Heim.), Hochw. bis 7. Zi. Nähe Gesch. Gast. od. Bielaw. od. Münchn. Pärt., wohl in gleich. Hause, I. ba b. d. wöl. Ang. u. N C 829 Exp. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. 1. 33 gut möblierte, heizbare Zimmer mit Küchenbenutzung. Preisofferten unter Z 100 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

Moderne, sonn. 4—5-Zimm.-Wohnung
(Zentral- od. Etagenheiz.), I. od. II. St., Nähe Strehlen, sofort od. später, von kinderl., pünktl. Ehep. (Angestellt.) bald oder später gesucht. Angeb. u. R D 831 Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Januar ein leeres
Zimmer
in Loschwitz. Nähe Körnerplatz. Tel. 26207.

Detektiv Jahncke
Prager Str 21 (Capitol)
beobachtet, ermittelt, beweist alles und überall. 35 Jahre. Ältestes Büro.

Detektiv Lux
Ringstraße 14 (Café König)
Spezial-Institut f. Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte.
Altrenommierte Firma

Die schönsten
Winter-Mäntel 17.50 bis 74.-
Herren-Anzüge fertig und nach Maß 24.- bis 65.-
Münchener Loden-Mäntel f. Herr., Dam., Kind. 9.50 bis 39.-
Mollige bayrische **Winter-Loden-Joppen** 7.50 bis 29.-
Aufmiert. Wildleder gefütterte **Lederjacken** 17.50 bis 50.-
Hosen jeder Art in allen Weiten 1.95 bis 25.-
zeitgemäß billig bei
Emil Hohlfeldt
Hauptstraße
Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstraße 2—4.

Schlafzimmer
helle Ausführung, mit Stahl- und Aufl.-Matr., Eiche mit Birke 475 M., Birke poliert 625 M. Mod. Küche, fertig, mit Aufwahlbild, nur 180 M.
Möbel-Freier
32 Klasnitzstraße 32 Fabrikgeb.

Ohne Anzahlung
Pianos in Kleinst. Mat. Miete billig. Grieshach, Jinsendorfer Str. 20. Sonntags geöffnet.

Kölner Wasser
nach Gewicht
100 g 1.65 Mk.
Max Herrmann
Grunaer Str 10
Auf Nr. u. Fa. achten!

Blüthner-Flügel
1½ x 2 m u. eich. Schlafzimmer a. Privatb. umständeh. zu verkaufen. Anfragen u. B 111 Vereinshaus, Grunaer Str. 15.

Schöne
Geigen
billig und Bogen
Wilsdruffer Straße 22, I.

Parlophon
Schrank-Grammophon klangschön, leistr., schwer, eich. Apparat, Ausch.-Pr. 250 RM., wie neu eth., einschl. 25% f. 100 RM. z. verk. Off. u. O T 804 Exp. d. Bl.

Nußbauer Tische, Sessel, Tische, Couch, konkurrenzlos billig. Fabrikla. Johannstr. 13.

Piano
neu, hkl. Eiche, besgl. sehr. Pianos verzinst zu verk. Amalienstraße 9, I.

Selten günstiger
Möbelverkauf!
Schlafzimmer, eich. nur 375.-
Speisezimmer, eich. nur 290.-
Ein-Stühle, Kleiderschränke, Schreibtische usw. billig
Möbel-Wagner
21 Am See 21

Gelegenheitskauf!
Kredenz für Grammophon, erstkl. Klang, eine 60 Platt. umfassend. Sammlung. Zu besichtigen 15 bis 20 Uhr. Emil Hannwerker, Grunaer Straße 2, 4, b. Porsche.

Harmonium
12 Register, zu verkauf. Moritzstraße 11, 2, r.

Nähmaschine ges. Off. U M 856 Invalidendank.

Rönisch Stutz-Flügel
Friedensfabrikat, tadellos, Mahagoni, 12—1 Uhr.
Comeniusstraße 61

3 große, weiße, neue Feuertonbecken
auch als Zuckerhöhe geeign., billig abzugeb. — 31072 — Schneider Schulstraße 39

Lederjacken
zu Herstellerpreisen
„Alaska"
Schloßstr. 6, III., Tel. 12820

Klaviersessel
Brech.-Stuhl, Sprechapparate Notenschränke zu äußerst billigen Preisen!
Amalienstraße 9, I.

Modernes, klangschönes
Klavier
für Mk. 350.— sehr preiswert zu verk. Blasewitzer Straße 23, p., links.

Ischias, Gicht und Rheumatismuskranken
teile ich gern kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
Stieling, Kaufmannspacht, Frankfurt-Oder 112 Jüdenstraße 6

Detektiv Schipek
Moritzstraße 1
Fernruf 11011
Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte
Größtes Büro

Heiratsgesuche

Industrieller, Inhaber eines modernen Betriebes mit wertvollem Beitz, 39 Jahre, Arier sucht
Ski-Partnerin
für Weihnachten oder später in die Skiort. Alpen oder Riesengebirge kennenzulernen, zwecks baldigst Heirat, aus vermögender Familie mit entsprechender Barmitgift. Ein persönliches Bekanntwerden ist vorher im Erzgebirge möglich. Zuschriften mit Bild unter F 48518 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbstinserentin.
Gebildete Dame, langjährig in charakterlichem Berufe erfahren, in geordneten Verhältnissen lebend, sucht gesellschaftlich angesehenen, gebildeten Mann von gediegenem Lebensauff. bis 50 J. Such. wünscht k. Zus. v. Vermögl., vollständ. ab. v. Angeb. Ang. u. O O 850 Exp. d. Bl.

Heirat!
Wer sucht eine lustige, tapfere Lebensgefährtin. Bin groß, schlank, wohlhabend, aus gut. Familie, geb. Hausfrauen, Vermög. vorh. In Frage kommen Herren i. Alter v. 36—45 J. a. liebl. Akad. Zuschriften erb. unt. D 1782 Expedition d. Bl.

Ehescheidungen
Ermittelungen in allen Prozeßsachen, insbes. Strafsachen, Alimentensachen usw. Beobachtungen! Auskünfte über Auf, Vorleben usw. Honorar zahlbar nach Erfolg
Detektiv-Büro „Dwasa"
Prager Straße 15 Telephon 26209

Blondine
30, sehr hübsch, 50 000.— lebst., später einige 100 000.—, wünscht
baldige Heirat
Zuschr. unter R 28227 bei die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche ideale Kameradschaft m. erstkl. Mensch. lant. Char., d. gleich mir in geordn. Verhältn. lebt. Bin 28l., dunkelbl., n. lump. Mensch., natürl. u. heiter, beruflich tätig, lebe ab. sehr zurückgez. Bei ernst. Heirat gute Aussteuer, spät. Erbe. Vertrauensvolle Offerte unter P Z 824 an die Expedition d. Blattes.

Selbstinserat
Dame ohne Anhang, M., ev., gesund, 168, in gut. Verhältn., mit Wohn., wünscht
EHE
mit gebild. Herrn, nicht viel älter, in ebenfalls guten Verhältn. Arier erbitt. u. A 5 Lehmannstieg, Leipzig.

Selbstinserentin, Mitte 30, evangel., bernsstätig, wirtsch., sparl., musikal., natürl., e. gutbürgerl. Familie, sucht, nicht um versorgt zu sein, sond. um d. Leb. mehr Inhalt zu geben, tr. Lebensgefährten, nicht unter 30 J., in sich. Pos., evtl. Witwer mit Kind, da Kinderl. Ausstatt. u. kl. Vermög. aus Aufwertung vorh. Verm. verb. Nur direkte Anfragen unter strenger Diskret. unter P O 814 Exped. d. Bl.

Weihnachtswunsch!
Solid. 31jähr. Fräul. v. Lande, aus gut. Fam., brünett, ausgen. Aussch., wünscht auf dies. Wege aufrichtig. Herrn, mögl. Beamten, zw. Heirat kennenzul. Gute Ausst. u. Vermög. vorh. Nur ernstgem. Antwort erb. u. P S 826 Exp. d. Bl.

Reitere gebild. Witwe, angen. Erscheinung, welche d. Alleinst. müde ist, sucht ebenb. Herrn, nicht u. 65 J., als Lebenskameraden, m. Pens. od. gut. Aust. Vermögl. verb. Angeb. unter P V 817 an d. Expedition d. Bl.

Großkaufmann
jüder, mittelgroß, aus bester Familie, mit sportlichen Interessen. Als Inhaber eines altangesehenen bedeutend. Unternehmens in guten Einkommens- u. Vermögensverhältnissen, ist mein aufrichtig. Wunsch eine baldige
glückliche Ehe
Nur ernstgemeinte Zuschriften (nichtanonym u. nichtpostlagernd) u. M 28217 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Fabrikdirektor
Mitte 30, gesund, groß, Repräsentant, namhaft. Privatvermögen, bisher unverheiratet, wünscht Ergänzung kein. Jahs —
Harmonie-Ehe
mit feinnervlicher und charaktervoller Lebensgefährtin. Offert. unt. T 1788 Exp. d. Bl. erb.

Weihnachtswunsch!
Landwirt, 26 J., aus gut. Fam., streng solid, welch. sich denn, selbst. mach. will, sucht pass. Dame a. d. Landw. zw. spät. Heirat kennenzul. Off. m. näh. Angab. u. P P 808 Exped. d. Bl. Strengste Diskret. wird zugesichert u. verlangt.

Bürgermeister
Witwer, Mitte 50er, in sehr guten Verhältn., möchte sich noch einmal glückl. verheiraten. Näh. sofort durch die bisher. langj. Ehe-Anbahnung Gustav Funke, Albrechtstraße 18, 3. Tel. 26793.

Weihnachtswunsch Welches hübsche junge Mädchen sehnt sich gleich mir nach einem trauten Heim und ist gewillt, Freud und Leid mit mir zu teilen. — Ich bin selbständiger Kaufmann, Mitte 30, evgl., gediegener Charakter weltgewandt und weitgereist. Habe gutes Einkommen, schöne moderne Wohnung und eigenes Auto. Eine Verzugsehe kommt deshalb für mich nicht in Frage, sondern nur ideelle Werte sind ausschlaggebend. Ernstgemeinte ausführliche Zuschriften mit Bild und Geburtstagsangabe unter R E 831 an die Exp. d. Bl. Vermittlung von Verwandten angenehm. Anonym u. postlg. zwecklos.

Der große
Radio-Sonderverkauf
hat begonnen!
Auch Sie sind dazu eingeladen!

Bei unserer großen Auswahl und den stark reduzierten Preisen finden Sie bestimmt ein Gerät nach Ihrem Wunsch

Wir bieten an:

Detektor-Apparate mit eingeb. Spule von	M. 1.75 an
Detektor mit englischem Kristall, extra lautstark ... von	„ 0.50 an
Qualitäts-Kopfhörer, 4000 Ohm ... von	„ 2.50 an
Ein-Röhren-Verstärker für Detektor-Lautsprecher-Empfang	M. 3.50
Sachsenwerk-Lautsprecher	„ 4.90
Lautsprecher-Systeme, 4polig, mit Doppelmagnet	„ 5.00
Neueste Freischwinger-Lautsprech-Chassis zum Einbau	„ 9.75
Volldynam. Lautsprecher-Systeme mit Trafo, für Gleichstrom	„ 15.00
Wufa-60 pol. Lautsprech.-Systeme m. Chassis	„ 12.50
Wufa-Lautsprecher im Nußb.-Luxusgehäuse	„ 14.50
Freischwinger-Lautsprecher „Type Record"	„ 18.50
Lenzola-Lautsprecher „Sieger 1", mit Anpassungstrafo	„ 27.50
Telefunken volldynam. Wechselstr.-Chassis mit Ausgangstrafo und Gleichrichter, netto	„ 27.00
Wufa-Diamant-Lautsprecher	„ 30.00
Wufa, elektr. Tonabnehmer, für Schallplatten-Uebertragung, ohne Arm	„ 4.95
Wufa, elektr. Tonabnehmer, mit Arm und Lautstärkeregler	„ 12.00
Taschenlampenbatterien	„ 0.20
Rekord-Anode, 100 Volt mit Oekonom-Sparschaltung	„ 3.50
„Schnorr-Qual.-Anoden-Batterie", 100 Volt	„ 5.50
„Schnorr-Qual.-Anoden-Batterie", 120 Volt	„ 6.50
„Schnorr-Qual.-Anoden-Batterie", 150 Volt	„ 8.50
Super-Großkraft-Anode für große Leistung, 100 Volt	„ 7.50
Präzisions-Taschenvoltmeter, 6/120 Volt	„ 4.75
Schnorr-Qualitäts-Aku, 24 Ampère-Stunden	„ 3.95
Schnorr-Qualitäts-Aku, 36 Ampère-Stunden	„ 6.25
Schnorr-Qualitäts-Aku, 72 Ampère-Stunden	„ 9.25
Te-Ka-De-Trockenlader zum Selbstladen ihres Akus, 1 Ampère	„ 14.00
Saba-Netzheizgerät, ersetzt Aku	„ 27.50
Netzanode für Gleichstrom	„ 12.50
Netzanode für Wechselstrom	„ 18.00
Elektrische Schallplatten-Laufwerke	„ 19.50
Sperrkreise, größte Trennschärfe ... von M. 3.50 an	

3-Röhren-Batterie-Fernempfänger m. Röhren	M. 20.00
„Blaupunkt VII", 3-Röhren-Batt.-Empfänger, mit Röhren	„ 25.00
2-Röhren-Gleichstrom-Netzempfänger im Luxusgehäuse, mit Röhren	„ 50.00
Trennscharfer 2-Röhren-Schirmgitter-Empf. für Wechselstrom, mit Röhren	„ 65.00
Lumophon-3-Röhren-Fernempfänger mit eingebautem Lautsprecher, mit Röhren	„ 80.00
AEG-3-Röhren-Fernempfänger [im Bakelitgehäuse], mit Röhren	„ 80.00
Seibt-3-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger mit höchsten Leistungen, mit Röhren	„ 90.00
AEG-Geatrix-3-Röhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger im Bakelit-Gehäuse mit Röhren	„ 100.00
AEG-Geatrix-3-Röhren-Schirmgitter-Europa-Empf. m. eingebaut. Lautsprech., m. Röhren	„ 120.00
Sachsenwerk, trennscharfer Drei-Röhren-Schirmgitter-Empfänger, mit Röhren	„ 99.50
3-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger für Gleichstrom, mit Röhren	„ 109.50
3-Röhren-Schirmgitt.-Zweikreis-Empfänger, trennscharfer Europa-Empfänger, mit Röhren, „Schaub-Westminster", Nußbaumgehäuse, für Wechselstrom	„ 135.00
Derselbe für Gleichstrom, mit Röhren	„ 139.00
Staßfurt-Vier-Röhren-Schirmgitt.-Empfänger mit eingebautem Sperrkreis, große Lautstärke, mit Röhren	„ 130.00
Telefunken-4-Röhren-Gleichstr.-Empfänger, 340 G., mit Autoskala, für hohe Ansprüche, mit Röhren	„ 125.00
Telefunken, 340 WL, 4-Röhren-Schirmgitter-Hochleistungs-Empfänger, mit eingebaut. Lautsprecher, vollendeter Zweikr.-Empf.	„ 140.00
Siemens 45 W 4-Röhren-Schirmgitter-Empf. mit Riesenskala, Europa-Empfang, an Behelfs-Antenne, mit Röhren	„ 130.00
Tefag-4-Röhren-Gleichstrom-Empfänger mit eingebautem dynamischen Lautsprecher mit Röhren	„ 130.00
Derselbe für Wechselstrom mit Röhren	„ 130.00

Garantiert fabrikneue Ware! Besichtigung und Vorführung bei:

Radio-Schnorr
Pirnaische Straße 11 Telephon 23955 **Dresden-A.** Marschallstraße, Ecke Schulgutstr. Tel. 23955

Weitere Verkaufsgeschäfte befinden sich in:
Bautzen i. Sa., Kaiserstraße, Ecke Goschwitzstraße / Zittau i. Sa., Innere Weberstraße 21
Mittweida i. Sa., Rochlitzer Straße 20 / Döbeln i. Sa., Bäckerstraße 5

Unterricht

Dramatisches Studio
Intendant Maximus René u. Franziska René-Hülpert
Einzelunterricht / Individuelle Ausbildung bis zur Bühnenreife / Massenstudium / Sprechunterricht für Redner / Vorbereitung und Bearbeitung von Bühnenwerken / Inszenierungen / Anmeldung zu nähd. Beginn, dreiß. Kend. Dresden-A., Zittauer Straße 18 oder Fernruf 50850.

Unterricht in wissenschaftl. Astrologie
erteilt Privatlehrer. Langj. Erfahrg. Empfehlungen a. 1. Kreis. Off. unt. Z R 9015 bef. Rudolf Mosse, Dresden.

Trautmann und Frau
Tanz Anfäng.-Kurse b. z. neuesten Tänzen beg.
6. Januar und 2. Februar
Privatunterricht jederzeit — Eigener Lehrsaal
Anmeldung Grunaer Straße 79, I., Ruf 10880

Fahrschule
der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G.
Münchner Straße 1 / Fernruf 44011

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Wechselstraße 4 — Ruf 15756 und 21700

Fahrschule Mater-Wolff
Hier! Qualitäts-Einzel-Ausbildung!
Kein Massenbetrieb
Ruf 14601 Am Zwingerteich 2

119 Schreibmaschinen, Sogleich tägl. **Rackows 15** Kaufleuteschule, Altmarkt Prospekt frei. Tel. 13187

Klav., Git., Mand. Zith., Seidelstraße 23, I.

Bridge
Blasewitz, Telefon 31786

Englisch, Franz., Span.
Sozietätskl. . 2 Mk.
Privatzirkel . . 4 Mk.
Handelsbriefe . 4 Mk.
Schülernachh. . 2 Mk.
Einzelunterr. . 8 Mk.
im Monat. Teleph 28912
Konversation d. Ausländer
William Torne, Sprachschule Uebersetzungsbüro
Walpurgisstraße 18.

Auto-Verkauf
4sitz. Limousine, Chevrolet, in bestem Fahrzustand, billig zu verk. Chemnitzstraße Theaterbesitzer bei Kamenz i. Sa.

Ford-Tudor 13/40 PS
in bester Verfassung
Vorbrücke, G. m. b. H.
Löbtauer Straße 34/36 Tel. 24876

Batterien

Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A.20
Dohnaer Str. 7/9
Telephon 43403 und 40377
Stadtgeschäfte
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Tel. 15404
Neustadt, am Zirkus
Albertstr. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 5886

Seibt-Radio
4 Röhren, mit Akku, Gleichrichter zum Selbstbauen und Lautsprecher. 60 RM. Rehstraße 31 (nachm. 5—6)

2 schöne, hellbr., eintrief.
Stuten
5- u. 10jährig, zugfest u. fammfr., verkaufe veränderungshalb. E. Lehmann, Alt-Löbtau 87b.

Arbeitspferd
Rotschimmel od. Fuchs, stark, 178 groß, ca. 8 J. alt, langschwänzig, zu kaufen gesucht. Nähere Angaben u. äußerst Preis u. P M 822 Exp. d. Bl.

Weihnachtshündchen
2 Zwergspanielrüd.
(King Charles u. Rubyl.) 7 Mon., hochpräm. Abstpreisw. Blasewitz, Deutsche-Kaiser-Allee 25, E.

„Gugge, e Ganarich.
Dir braucht en mein Lächerade, der is ja ganz verbangst! Ich will nich Heibaad berin, wenn er mid emr kleen Anzeiche im Dresdner Nachrichten keen findn dähe." — Der gute Herr Heibaad hat ganz recht. Kleine Ver- und Verkaufsanzeigen im „Tiermarkt" der Dresdner Nachrichten haben deshalb Erfolg, weil Tierfreunde in großer Zahl die Rubrik „Tiermarkt" aufmerksam verfolgen. Kennzeichnen für die erfolgreichen kleinen Anzeigen in all. Stadtteilen: Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/42

Airedales Rüden u. Hündinnen, ½ bis 2½ Jahre alt, zu verkaufen. **Waldersterhof,** Kreischaer Straße 12. Ruf 52154.

Lederjacken
kaufen Sie Vertrauenssache
Prima Qualität / Konkurrenzlos billig
Spezialität für Maßarbeit — Maßanzüge
Futterdecken wie neu, Reparat. schnell u. billig
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Leder-Bernhardt, 4 Bankstraße 4
Hinterhaus, I. Stock Ruf: 26887
Anzeiger dieses 10% Rabatt
Reparat. und Färben.
Sonntags geöffnet!

Sie werden getäuscht!
Sie sehen und sehen doch nichts
BALTON macht das Unmöglichste
Fritz
Singing Babys
müssen immer wieder erscheinen und Zugaben geben
4 weitere Attraktionen Nachmittags u. abends **RIALTO**

Drei Raben Dresden-A
Marienstraße 18/20 — Tel. 20070/21738
Besuchen Sie dieses über 90 Jahre besteh.
gute Restaurant
Grenzquell — Pilsner Urquell

Dresdner Groß-Tanz-Diele
Waldschlößchen-Terrasse
Heute Sonntag 5 Uhr die bekannte Ballschau
Ab 4 Uhr **Familien-Konzert** in den Parterre-Räumen

EDEKA
Von **Sonntag, dem 18. Dezember,** bis mit **Mittwoch, den 21. Dezember,** gewähren wir auf unsere guten
Gemüse- u. Früchtekonserven
12% Edeka -Rabatt

Ed. Frind
Telephon 12436 / Dresden-A. / Freiberger Str. 14
Stellmacherei u. Wagenbau
empfiehlt sich bei Neuanfertigung aller Wagen, Auto-Karosserien sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen

MOBEL LUDEWIG
Billige Möbel

Schlafzimmer	Mk.	295.—
Küche	Mk.	160.—
Auszugtisch	Mk.	40.—
Standuhr	Mk.	65.—
Flurgarderobe	Mk.	25.—
Stühle	à Mk.	12.—
Kredenz	Mk.	65.—
Chaiselongue	Mk.	35.—
Polstersessel	Mk.	19.—
Büfett, Eiche	Mk.	150.—
Rauchtisch	Mk.	22.—
Kakteenständer	Mk.	11.—
Dielengarnitur	Mk.	42.—
Blumenständer	Mk.	5.—

Waisenhausstraße 3
am Dippoldiswalder Platz

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT **MERKUR** DRESDEN-A 1 Palmstr. 15 RUF 27809
KLISCHEES AUTOTYPIEN STRICHÄTZUNGEN FARBENDRUCK OFFSET-ÜBERTRAGUNG GALVANOS RETUSCHEN · ENTWÜRFE

Die fabelhafte Kapelle
Red Hornig
spielt täglich (außer Montage) zum Tanztee u. zur Abendreunion im
BELVEDERE

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute sowie jed. Sonnabend 4 u. 8 Uhr
Tanztee mit Kabarett-Einlagen
Eintritt frei / Kapelle Kilian
2 Bundesbahnen für Wanderkegeln

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute wie jeden Sonntag im oberen Saal
4 Uhr: TANZ-TEE
7.30 Uhr: REUNION

Wohin zum Tanz?
Kurhaus Klotzsche Haltestelle Linie 7
Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Kaffeekonzert**
freier Dielen-Tanz

Rialto-Palais
Heute Polizeistunde **3 Uhr**

Nur Moritzstraße 3
Straßenbahnlinien 9, 11, 13, 2, 15, 18, 19, 20, 22
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Pelz- Mäntel Jacken Krawatten Besätze
Zeitgemäße billige Preise
kaufen Sie nur im Spezialhaus
63 Jahre Großkürschnerei
HUHN & SOHN
Amalienstraße 7

Die korrekte Brille von
Optiker Voigt
Dresden / Postplatz
Eckhaus Annenstraße
Lieferant für die Krankenkassen
Prismengläser Theatergläser Barometer Thermometer

Die schönsten
Schlafzimmer u. Küchen
zu ganz niedrigen Preisen

Echt Mahagoni	nur	540.-
Echt Birke hochgl., poliert mit Maserbirke		520.-
Echt Eiche mit echt Rund. u. m. echt Birke		380.-
Reform-Küche	nur	260.-
Küche lackiert, komgl. mit Auto waschb. u. Buddem.	nur	130.-

Nur Qualitätsarbeit
Möbel-Jentzsch
Wohnungskunst
8 Hauptstraße 8

Auserlesene
Beleuchtungskörper
Reiche Auswahl / Jede Preislage
E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 29

Brillanten
Gold-, Silber-, Münzen, Gegenstände
Zahngebisse in Gold und Kautschuk
Gramm- und antiken Schmuck kauft höchstzahlend
Juwelier Führer, Schefflerstraße 10
Verkauf - Tausch

25241
unsere Ruf-Nummer
Modern, erfolgreich
Ihre Werbung durch Drucksachen der
Graphischen Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 38/42

Günstige Gelegenheit!
Weihnachts-Geschenke
Große Auswahl! — Kgl. Meißn. Porzellan! Gruppen, Figuren, Vasen, Aufsätze, Kaffee- u. Teeservice, prachtv. Uhr mit Leuchter, selten schöne Stücke. Außerd. sehr schöne Bronzen, Oelgemälde, Persertepiche und Brücken, Hirsch- u. Rehgeweihe, Zinn- u. Fayencekrüge, engl. Standuhr m. Spieluhr., Glasleuchter, Ruhesessel, Couch, runde Tische, Armlehnstühle billig z. verk. Walpurgisstr. 4, I. H. Völcker, Taxator.

Prachtvoller Stutzflügel
fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Piano-Menzel, Röhrsdorfer Str. 8

Weihnachts-Sonderangebot!
Schränke 105 120 130 160 180 breit
35 40 55 100 110 Mark
Ausziehtisch 110×80 26 M. Kachiern 25% mehr. Ausziehtisch, echt Eiche 37 M. Bezen 15% mehr. Eich. schmer. Schreibtisch 78 M. Wed. Schreibschrank. Schlafzimmer, Birke mit Nußbaum 285 M.
Geöffnet bis 6 Uhr, auch Sonntag. Weg lohnt!
Tischlerei Berlin, Steinstraße 10, Hof.

Benger's Pibana
Die idealste Unterkleidung für Damen, Herren u. Kinder
Fein Elastisch Durchlässig
Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart

Prof. Dr. Jaeger
Unterkleidung
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden und Ihre Leistungsfähigkeit durch Tragen zweckentsprechender Unterkleidung
W. Metzler
Tradition 100 Jahre Gute Ware verpflichtet
Ges. gesch.
Altmarkt

Couches Klubsessel
Möbel-Scheinert
Willy Scheinert
nur Grunaer Straße

Möbel
kaufen Sie außergewöhnlich **billig**
beim Fachmann
10 Ritterstr. 10

Echt prima **Heidschnuckenfelle** in weiß, silbergrau u. dunkel, von 4-8 Mk. Preisl. grat. Gerberei E. Cronacher, Soltau (Lüneb. Heide).

Wohnz.-Teppich 2×3 à 40, 2½×3½ à 50, gebr. Sofa à 50, Seidel, Oppellstraße 12.

Sprechmaschin.-Salonschrank fast neu, wunderv. Ton (Neuw. 120 M.) m. Platten für 38 M. zu verkaufen. Müllerstraße 14 I. Etage links.

Moderne Radio-Anlage Vollnetzempf. mit 4 Tel.-Röhren, eingeb. Sperrkr., Selektrom., Leuchtk., neuest. Modell (33), dazu ind. dyn. Lautspr., alles fabrikneu, betriebsf. in Ihrem Heim nur 98 Mk. A. Göhler, Bautzner Str. 20 auch Sonntag v. 11—6 Uhr

Winterfenster z. verk. Rosenstraße 4

Teppich aus Privat, 3×3½ m, fast neu, sehr praktisch, rote, gelbe u. grüne Musterung, zu verkauf. (Tägl. 12 bis 3 Uhr.) Glasewaldstr. 18, 2. r.

Der Bilderer! Originale v. Münch, Prof., poll. f. Jagdz., versch. and. Bilder, Meißn. Porz., billig z. verk. Kahlert, Ferdinandstr. 18, Sout.

Neue, echte **Schreibtische** mit 5 J. Garantie, verkaufe ich für 45 Mark. Schreibtisch-Spezial-Werkstatt, Mittelstr. 18.

Kanariensänger billig zu verk. Röderbolandstr. 26, L. M.

Wochenspielplan der Dresdner Theater

19. 12. bis 26. 12.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Außer Anrecht ½8 — ½11 Hänsel und Gretel Die Puppenfee BVB. 1969—1131	Anrecht B ½8 — ½11 Was ihr wollt BVB. Gr. I 9301—9400 10601—10800 Gr. II 151—200	Anrecht B 8 — ¾11 Carmen BVB. Gr. I 7201—7400 Gr. II 301—350 801—850	Anrecht B 8 — ¼11 Schwanda, der Dudelsackpfeifer BVB. 1132—1200	½8 — ½8 Hänsel und Gretel Die Puppenfee Für Sonnabendabonn. B v. 24. 12. ½8 — ½11 Hänsel und Gretel Die Puppenfee BVB. 2711—2780	Geschlossen	Außer Anrecht ½7 — ¼11 Tannhäuser	Anrecht A 6 — ½10 Rienzi
Schauspielhaus	Anrecht B 8 — ½11 Die Jungfern vom Bischofsberg BVB. 2951—3020	Anrecht B 8 — ¾11 Florian Geyer BVB. 3021—3100	Anrecht B 8 — ¼11 Achtung, frisch gestrichen BVB. 3101—3170	F. Montag-Anrecht A v. 26. 12. ½8 — ½11 Über die Kraft BVB. Gr. I 1101—1400 Gr. II 351—400	Außer Anrecht 8 — ¼11 Achtung, frisch gestrichen BVB. Gr. I 2001—4300 Gr. II 751—800	Geschlossen	3—5 O Tannebaum Außer Anrecht 8 — ½11 Die Jungfern vom Bischofsberg	3—5 O Tannebaum Außer Anrecht 8 — ¼11 Prinz Methusalem
Albert-Theater	8 Der Graue BVB. Gr. I 6301—6900 12401—12600	8 Jugendfreunde BVB. Gr. I 5101—5300 5401—5500	4 Der Wunderquell im Weihnachtswald 8 Das schwedische Zündholz BVB. Gr. I 7801—8000	8 Jugendfreunde BVB. Gr. I 3301—3500 3801—3900	8 360 Frauen BVB. Gr. I 4001—4000 11301—11400	Geschlossen	4 Der Wunderquell im Weihnachtswald 8 Der Trompeter von Säckingen BVB. Gr. I 1901—2000 12001—12100	4 Der Wunderquell im Weihnachtswald 8 Der Trompeter von Säckingen BVB. Gr. I 2401—2500 11901—12000
Komödie	¼9 Mein aller Herr BVB. 2171—2185 1246—1250 BVB. Gr. I 9301—9400 Gr. II 126—150	¼9 Mein aller Herr BVB. 1251—1270 BVB. Gr. I 1801—1900 Gr. II 401—425	¼9 Mein aller Herr BVB. 1271—1290 BVB. Gr. I 4401—4500 Gr. II 426—450	¼9 Mein aller Herr BVB. 1291—1310 BVB. Gr. I 4501—4600	¼9 Da stimmt was nicht BVB. 1311—1330 BVB. Gr. I 4901—5000	Geschlossen	¼9 Da stimmt was nicht BVB. 1331—1350 BVB. Gr. I 1701—1750	5 Mein aller Herr ¼9 Da stimmt was nicht BVB. 1351—1370 BVB. Gr. I 1751—1800
Residenz-Theater	8 Der fidele Bauer	8 Der fidele Bauer	4 Im Himmel und auf Erden 8 Der fidele Bauer	8 Der fidele Bauer	8 Die Geisha	3 Im Himmel und auf Erden	4 Im Himmel und auf Erden 8 Die Geisha	4 Im Himmel und auf Erden 8 Die Geisha
	BVB.-Karten nur in der Geschäftsstelle, Amalienstraße 13, in der Zeit von 10—2 und ¼4—5 Uhr							
Central-Theater	¼9 Die Försterchristl BVB. 31—50	¼9 Die Försterchristl BVB. 51—70	4 Schneewittchen und Rosenrot ¼9 Die Försterchristl BVB. 71—90	Geschlossen	Gastspiel Kammersänger Richard Tauber ¼9 Dreimäderlhaus Karten zu verbill. Gastspielpreisen an d. BVB.-Kasse im Theater	Geschlossen	Gastspiel Kammersänger Richard Tauber ½3 Schneewittchen und Rosenrot 5 und 8 Dreimäderlhaus	½3 Schneewittchen und Rosenrot 5 und 8 Dreimäderlhaus

Vorverkauf für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Albert-Theater, Komödie, Residenztheater **RENNER** Ruf 25321

Dresdener Volksbühne E.V. / Die Hauptverlosung
für das am Mittwoch, dem 28. Dezember, 20 Uhr, im Gewerbehaus stattfindende 3. Sinfonie-Konzert findet für die aufgerufenen Nummern 401—900 von Montag, den 19., bis mit Dienstag, den 27. Dezember, werktäglich von 11—½8 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstr. 34/36, II., statt.

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 18. Dezbr.

Der letzte Brief / Von Paul Lindenberg

Neuerdings wird von hervorragenden Chemikern die „Goldmacherkunst" nicht als unmöglich erklärt. Da kommt aus dem Archiv eines märkischen Schlosses ein seltsames Schriftstück zutage, ein Schreiben des berühmten Goldmachers König Friedrichs I., Grafen Cajos Ruggiero. Es füllt zehn große Seiten und enthält in italienischer Sprache eine ausführliche Rechtfertigung des Alchimisten, der vor Gott und dem König schwört, daß er unschuldig sei, um Gerechtigkeit bittend.

Auf und ab schreitet er, auf und ab, in der engen Zelle des Küstriner Gefängnisses, blickt sehnsüchtig empor zum kleinen, vergitterten Fenster, durch das einzelne Sonnenstrahlen huschen. Bleibt stehen und starrt auf die kahlen Steinfliesen, setzt sich dann an den klobigen Holztisch und schreibt mit gewandter Hand Zeile um Zeile. Springt auf, wandert von neuem hin und her, ballt die Fäuste, murmelt in seiner heimischen Sprache wilde Flüche, nimmt abermals auf dem niedrigen Schemel Platz und setzt den Federkiel in schnelle Bewegung. An des preußischen Königs Majestät sind seine Zeilen gerichtet, an Friedrich I., der ihm ein huldvoller Gönner gewesen, und jetzt ... Der Einsame schlägt mit der Faust auf den Tisch, fährt wirr mit der Hand in die vollen, dunklen Haare, stöhnt und horcht dann, ob nicht ein Schritt naht, jener des Wächters, der ihm die Freiheit verkündet. Nichts, nichts, Totenstille.

Totenstille. Der Gefangene zuckt zusammen: Sollte es die Stille des Todes sein? Nein, nein, nein, schreit er auf, er will leben, nicht Abschied nehmen von dieser schönen Welt, die ihm viel geboten hat, aber noch viel mehr bieten soll, ihm, dem Grafen Cajetanus Ruggiero, Seiner Majestät Alchimisten und Goldmacher, der den Stein der Weisen besitzt. Ein höhnisches Lächeln fliegt über die blassen Züge des Eingekerkerten, der von neuem schreibt, um dem König und seinen Räten in Berlin darzulegen, daß er kein Betrüger ist, daß er ja im Schloß an der Spree den Beweis seines geheimnisvollen Könnens gegeben und Gold, richtiges Gold aus seinem Tiegel hervorgezaubert habe. Daß nachher manche Experimente mißglückt, daß er seinem königlichen Beschützer viel Geld gekostet, lieber Himmel, für nichts ist nichts, und immer glücken nicht die Versuche, wenn einem, wie in Berlin, so scharf auf die Finger geguckt wird!

Da waren die Herren in Wien, in München und Dresden anders! Welche Zeiten, welch Einheimsen von Schätzen aller Art, welch fürstliche Aufnahme! Und nun? Vier enge, düstere Wände, eine Pritsche, ein Tisch und ein Stuhl, das die ganze Herrlichkeit des Verwöhnten, des Gefeierten, des sonst nur Befehlenden.

Ein Sonnenstrahl huscht über das Papier, ein Gruß der Welt da draußen, so leuchtend, so goldflimmernd wie das Haar Adrianens gewesen. Adriane, Adriane, du holde Tochter Venedigs, wo weilst du jetzt, warum hast du mich verlassen? Mit dir schwand Glück und Gunst, du Geliebte, du Gefährtin meines Ruhmes, du Traum in langen, bangen Nächten! Wie hat man dich gefeiert, Erzherzöge und Fürsten, Marschälle und Gesandte lagen dir zu Füßen, beteten dich an, wollten dich gewinnen. Aber du lachtest sie aus, mit deinem frohen, klingenden Lachen, das so schön deinem schmalen, hochmütigen Gesicht stand, bliebst bei mir, standest mir zur Seite, warst mein Talismann.

Der Graf nestelt an seinem verschlissenen blauen Samtgewand, das man ihm gelassen, zieht ein Medaillon hervor, das Bild eines schönen jungen Mädchens, mit leuchtenden Augen, mit blondem, gelocktem Haar. An die Lippen preßt es der Verzweifelte, wie ein Schluchzen entringt es sich seiner Brust, legt das Bild vor sich hin, in den Sonnenstrahl, der es schmeichelnd umrahmt.

Wo magst du jetzt weilen, Adriane, werde ich dich nie mehr in die Arme schließen, nie mehr deine weiche, zärtliche Stimme hören, nie mehr stolz zuschauen können, wie man dich bewundert, dich feiert, dir huldigt? Und du hast doch nur mich geliebt, mich allein! Aber warum bist du nicht bei mir, warum, als sie mich in Hamburg gefangennahmen, warst du plötzlich verschwunden?

Ein Steinchen flog durch das Fenster, gerade auf den Tisch, rollte zum Bild des geliebten Mädchens.

Ruggieros Herz klopfte heftig — was bedeutete das? Wer kümmerte sich um ihn, den Verlassenen? Wo waren seine Freunde, denen er sein Geheimnis des Goldmachens verraten sollte, wo ihre Schwüre, ihm immer zur Seite zu stehen, ihn zu schützen gegen seine Neider am Hofe des preußischen Königs?

Und nun wieder ein leichter Wurf durch das Fenster, ein winziges Päckchen. Hastig löste Cajetan die Umhüllung, eine zusammengebogene, stählerne Feile liegt darin mit einem Zettelchen: „Vertraue, harre, verrate dich nicht!"

„Adriane, Adriane", entringt es sich wie ein leiser Jubelruf der gequälten Brust, den trockenen Lippen. „Du Treueste, also bist du doch nah', o Glück, nun darf ich wieder hoffen!"

In der Dämmerung des Sommermonats knarrte der Schlüssel im Schloß der dicken Bohlentür, diese wird geöffnet, der Wärter tritt ein, mit einem schlanken Offizier, den breiten Federhut trägt er auf dem Haupte, den bestaubten Mantel umgehängt. Cajetan überfällt ein Zittern, seine Augen weiten sich: Adriane! Und nun die Stimme, die süße Stimme, die sich bemüht, tief zu sprechen: „Im Namen des Herrn Grafen Wartensleben soll ich Ihnen dies Schreiben übergeben, es enthält die letzten Bedingungen, der Herr Graf bittet um raschen Entscheid."

Cajetan muß sich an den Tisch lehnen, aber er läßt seine Aufregung nicht merken, nur einen Augenblick allein mit Adrianen, nur einen Augenblick. Er täuscht einen plötzlichen Schwächeanfall, sinkt auf den Stuhl, hält den Kopf in den Händen.

„Schnell Wasser, schnell", ruft der Offizier. Der Wärter schlurft brummend fort: „So ville Umstände mit dem Italiener?"

Hastig flüstert Adriane: „Liebster, hör mich rasch: Nimm den Mantel, den Hut, geh hinaus, am Berliner Tor steht ein Wagen, bringt dich fort, der Kurfürst von Sachsen gibt dir frei Geleit, von Dresden gelangst du nach Wien, man erwartet dich dort. Ich wickle mich in deine Decke, liege krank, aber nur schnell, schnell!"

Cajetan hatte das Schreiben des Grafen Wartensleben, des mächtigen Günstlings des Königs, geöffnet, es trug seinen Siegel, zeigte seine Handschrift, nur eine Zeile: „Handeln Sie nach Wunsch!" Was sagte, was bedeutete das? Mißtrauen und Eifersucht erfüllten ihn. Wie kam Adriane zu dem Minister, erhielt von ihm die Erlaubnis, ihn zu sehen, die keinem bisher gewährt worden?

Adriane drängte bebend: „Liebster, zögere doch nicht, jede Sekunde bringt Unglück, fliehe, ich bleibe hier, mir wird man nichts tun, Graf . . ."

„Wartensleben, nicht, er schützt dich?"

„Keine törichten Worte, Cajetan, es geht um dein Leben!" Sie schmiegt sich an ihn, will ihm den Mantel umwerfen, den Hut aufstülpen: „Fort, fort, fort, es ist höchste Zeit! Wir treffen uns in Dresden!"

„Nein, ich bleibe!" Hart klingt es. „Man wird mich frei lassen, hier, mein Brief an den König." — er weist auf die den Tisch bedeckenden Blätter — „wird seine Schuldigkeit tun. Dem Wartensleben will ich nicht meine Freiheit verdanken, welch Opfer hat er von dir verlangt?"

„O du Verblendeter, hör' mich . . . flieh, die einzige Rettung!"

„Nein!"

Man hört den Wärter, er tritt mit einem Krug Wasser ein.

Cajetan raft sich auf: „Meine Empfehlung an den Herrn Grafen, ich hoffe, mich bald mit ihm auseinander zu setzen!"

Der Wächter klirrt ungeduldig mit dem Schlüsselbund. Adriane zögert, Tränen füllen ihre Augen, langsam schreitet sie hinaus.

Das war für Cajetan eine schlaflose Nacht. Am frühen Morgen beendet er sein Schreiben an den König. „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit", lautet der flehentliche Schluß.

Ist der Brief je nach Berlin gelangt?

Wenige Tage später, am 25. August 1709, führt man den Grafen Cajetanus Ruggiero, dem man ein Kleid aus Flittergold angezogen, zu dem mit Flittergold beschlagenen Galgen. „Fiat justitia!" ruft laut der Scharfrichter.

Ein junges Mädchen von fremdartiger Schönheit wird leblos fortgetragen.

Advent

Das Tor zur weißen Ewigkeit
Geht heimlich auf. Es schneit und schneit.
Der Bergwald nimmt mit grüner Lust
Das Winterglück an seine Brust.

In Glockenwind und Zauberschein
Fällt ihm ein Licht ins Herz hinein.
So heilig ist das Wunderwehn,
Er muß in frommer Andacht stehn.

Ein Lied klingt durch die Himmelsruh.
Den Engeln hört er staunend zu,
Die loben leise Gott, den Herrn,
Und winken mit dem Weihnachtsstern.

Max Zeibig

Piet, der Schmuggler / Skizze von Joachim Uhl

Jede Woche fünfhundert Spritkanister zu schmuggeln, das mochte man sich schon zutrauen. Aber eine ganz richtige Frau über die Grenze zu bringen, das war ihm noch nicht vorgekommen. Plötzlich, innerhalb einer knappen Stunde, entschied sich das, gerade als Piets Segelboot in See stechen wollte. Der zündete sich seine kurze Pfeife an. Das tat er recht selten. So wartete er und sah in die quellend weißen Nebel, die über die Wiesen und Hänge und zerklüfteten Berge zogen. Bis sie kam. Sie war ganz in fließendes, leichtes Weiß gekleidet.

Piet nickte, hob sie ins Boot und wies der Frau mit einer Handbewegung einen Platz an. Dann stieß er ab. Die Männer am Lande verschwanden schnell. Die Nacht war, Gott sei Dank, stockdunkel. Aber es sah nach Sturm aus.

Die weiße Frau kauerte neben dem Mast. Ihr kurzes Haar flog im Wind. Aber was bedeutete dieses lange, duftige, weiße Kleid? Ein Hochzeitskleid, dachte Piet. Ob sie in der Hochzeitsnacht auf und davongegangen war? Sie zitterte und fror, der Nordost war kühl. Aber er brachte das kleine Boot gut vorwärts. Piet bückte sich und warf der Frau einen grauen Sweater hin. Er war aus fester, harter Wolle. Die blonde Frau kroch hinein. Die beiden hatten noch immer kein Wort gewechselt.

Piet drehte das Boot ein bißchen. Der Wind kam noch voller ins Segel. Das Schiff schoß rauschend davon. Vielleicht würde eine Abgabe des Sprites noch heute nacht erfolgen können, so schnell ging die Fahrt. Und das war gut so. Einen Sturm mit seinem kleinen Kahn zu überwettern, gehört nicht zum Vergnügen. Außerdem war es verflucht gefährlich.

Wenn der Mond sich durch die Wolken stahl, konnte man ihr Gesicht sehen. Das war milchig weiß, war schmal, war fein. Sie hatte ein Paar Augen, die merkwürdig groß in die Nacht sahen. Sie hatte einen Mund, den sie zu einem schmalen Strich zusammenpreßte, und eine Stirn, auf der sich drei senkrechte Falten nebeneinander aufrichteten. Eine schöne Frau, dachte Piet. Eine, die ihm gerade so passen würde, dachte Piet. Eine — die gerade für sein enges, selbstgezimmertes Holzhaus das Richtige war. Er würde eben ins Dorf hinübergehen und einen Handwagen voll Latten dazuholen und anbauen. Oh, er, Piet, war reich! Das wußte niemand. Piet hatte schon in sechs oder sieben verschiedenen Verstecken in der Erde richtige vollwertige dänische Goldkronen vergraben. Sie lagen da ganz sicher, besser als auf der Bank von England. Wenn man ihn tatsächlich einmal erwischte, würde er eben die Strafe absitzen und das Geld wartete währenddessen ruhig auf ihn . . . Alle Teufel — hatte man doch heute in der Ueberraschung vergessen, den Hein zu fragen, wo der Zollkreuzer lag. Hein hatte immer von drüben, von der Küste, vertrackt sichere Nachrichten. Dieses Versehen — pfui Teufel, daß man so schlafen konnte!

Ueberhaupt, wie kam er, Piet, dazu, sich um diese Lütte, zierliche Deern zu kümmern? Sie war doch eigentlich nichts für ihn, den verwegensten Segler und Schmuggler, den sie auf der Ostsee kannten.

Man hatte sich wahrlich das Leben nicht so träumen lassen. Früher einmal hatte er ganz artig und normal seine Tracht Prügel für eine schlechte Nummer im lateinischen Extemporale bekommen. Mit Ach und Krach bestand er das Abiturium, wobei Segeln und Schwimmen leider nicht zensiert wurden. Danach studierte er. Erstens wollte es der Vater so, und zweitens, was sollte man anderes machen? Astronomie! Wozu brauchte man Astronomie zum Schmuggeln? Mit Pauken und Trompeten war er durch die Prüfung gerasselt. Piet, der damals noch Hans hieß, zog sich damit die vollste Verachtung seines sehr ehrgeizigen Vaters zu, der aus ihm am liebsten einen Gelehrten und Stubenhocker gemacht hätte. Es gab eine Auseinandersetzung, die recht lauter Natur wurde und endlich in offene Feindseligkeiten ausartete. Infolgedessen war Hans gegangen.

Dann hatte er in Bremen Kohlen getrimmt und auf einem Amerikadampfer Koch gespielt. Als der erste Braten, den er bereitete, anbrannte und zum Himmel stank —, zum ersten Male übrigens, daß Piets Erzeugnisse etwas mit Himmelskörpern zu tun bekamen —, sprang er vorsichtshalber über Bord. Na, und dann wurde er vorerst Schmuggler — bis er genug Geld beisammen hatte, um etwas anderes beginnen zu können.

Also, so eine Frau könnte man gebrauchen, sie würde einem Antrieb sein. Als er sie vorhin hinüberhob, strömte ihre Wärme auf ihn. Sie war schlank und federleicht. Herrgott im Himmel, war sie leicht und zerbrechlich. Ganz etwas anderes, als wenn man so zehn Spritkanister auf einmal über den Landungssteg trug. Aber dafür war sie nun eben eine Frau.

Der Sturm schien doch zu kommen. Da hinten waren weiße Kämme. Die Rahen ächzten, und vorn knatterte die Fock. Piet ließ das Segel noch weiter aus. Das Boot schoß über das Wasser. Es würde eine verdammt schwierige Rückfahrt werden. Namentlich, wenn der Sprit nicht mehr an Bord und das Boot leichter war. Die Karin zitterte noch immer. Karin? Er wußte gar nicht, wie sie hieß, aber er taufte sie so. Er fand den Namen schön, und er fand sie schön. Also hieß sie Karin. Piet kramte eine Decke hervor, legte die Großschot fest und ging nach vorn. Das war sehr leichtsinnig. Piet war überhaupt sehr leichtsinnig. Er wickelte sie ein.

„Sie frieren?" fragte er. „Warum müssen Sie eigentlich mit mir kommen?"

Sie schwieg, sah ihn groß an und schüttelte den Kopf. Sie hatte ganz tiefe Augen, und Piet lief es heiß über den Rücken. Wenn er jetzt mit ihr kehrt machte? Er besaß da eine Stelle, die lag ganz einsam. Es ließ sich tausend gegen eins wetten, daß sie niemand finden würde. Für ein Jahr lang waren Lebensmittel da. Piet war klug, als er sich diese Stelle suchte. Wenn die Zöllner ihn einmal verfolgen sollten, mochten sie ruhig Spürhunde schicken, wenn er sich dorthin zurückgezogen hatte. Und er konnte sich seelenruhig die Sonne auf den Pelz scheinen lassen, sich an das Wasser legen, in den schneeweißen Sand, konnte das Meer rauschen hören . . . Wenn er jetzt die Karin dahin mitnähme? Wenn er auf einmal dorthin verschwände? Sie würden alle denken, es habe unterwegs ein Unglück gegeben. Na, und . . .?

„Sie sind sehr, sehr lieb", sagte Karin und kuschelte sich regelrecht ein.

Die Glocken von Nidderbraak, die des Sonntagmorgens über die Fjorde klingen, sind genau so, wie der Widerhall ihrer Worte. Er war kein Freund langer Entschlüsse. Da legte er die Pinne herum. Das Wasser schoß hoch auf und sprühte ins Boot. Das Segel flatterte und knallte. Piet stand sprungbereit. Da — — jetzt war er herum. Nun den Weg zurück aufkreuzen.

Karin sah ihn ängstlich an.

„Sie meinen, ich werde heute noch drüben sein?" Und dann flehentlich: „Es ist ganz, ganz dringend, ich darf nicht mehr zurück."

Es ist ganz, ganz dringend, dachte er. Karin hatte so große Augen, so sehr große. Die bettelten und flehten. Es wäre wahrhaft ein neues Leben, wenn man sie mitnähme.

Aber ihre Augen flehten. Es ist sehr dringend. Piet war rauh und still geworden während der letzten zwei Jahre — — aber er konnte diese bittenden Augen nicht sehen. Und plötzlich wollte er sich ohrfeigen.

„Piet, du bist doch ein anständiger Kerl! Das Spritschmuggeln zählt nicht. Es gibt genug arme Wichte, die billigen Sprit brauchen. Aber hier willst du auf einmal eine Frau gegen ihren Willen mitnehmen, willst mit ihr kämpfen, bis sie sich gewöhnt hat. Ob sie sich überhaupt gewöhnen würde? Pfui Teufel — und wenn du sie zwingst? — — Und warum?"

War das eigentlich Liebe? Es ging ihm ganz merkwürdig im Herzen, so . . . man möchte diese Karin wie ein rohes Ei in Watte packen. Man möchte ihr dienen. Man möchte ihr zwischen den Zieluen und dem Herd aus Zeltstoff und Decken ein ganz weiches Lager machen. Vielleicht eine Seegrasmatratze stopfen. Man möchte wie ein treuer Hund vor ihrer Tür auf der Lauer liegen, um aufzupassen, daß ihr nichts geschieht. Ihr kann doch so leicht etwas zustoßen.

Und müßte ihr eine Seegrasmatratze nicht zu hart sein? Sie würde husten, wenn die Feuerstelle qualmte, und sich verkriechen, wenn es regnete. Und dann würde Karin sich sehr, sehr unbehaglich fühlen. War es Liebe, wenn man sie dahin mitnahm? Man müßte sie einmal fragen, ob sie wolle.

Sie war so ein zerbrechliches Porzellanfigürchen, wie er es einmal in Berlin hinter einer dicken Schaufensterscheibe gesehen hatte. Das Figürchen war sehr teuer und sehr kostbar. Piet wußte das ganz genau — — Und dann legte er die Pinne wieder herum.

Verdammt nur der Zollkreuzer. Der Hein hatte einem nicht Bescheid gegeben. Wenn das Schiff plötzlich kam und man hatte dieses junge Ding an Bord?

Als ganz dünne Morgennebel feucht über das Wasser krochen, war das Ziel erreicht. Plötzlich tauchten von irgendwoher zwei Ruderboote auf. Es dauerte nicht lange, bis sie heran waren. Ohne ein unnötiges Wort begann sofort das gewohnte und geübte Umladen der Spritkanister. Piet hatte sein Boot in den Wind gestellt, und das Segel flatterte.

Als nach einer guten halben Stunde die Arbeit getan war, mußte auch die Karin hinüber. Piet nahm sie wieder auf den Arm. Das eine der Ruderboote näherte sich jetzt ganz, denn man konnte die Karin nicht wie die Spritbehälter werfen. Die See ging hoch. Es war eine verdammt schwierige Aufgabe. — — Drüben stand jemand bereit, um die Frau in Empfang zu nehmen. Die Karin schmiegte sich bei Piet fest an. Ganz ängstlich.

„Ha", lachte er, „du kannst dich schon auf meine Arme verlassen." Er hielt sie ganz fest. Er mochte noch jetzt mit ihr umkehren.

Nun blieb nur noch eine Sekunde, bis das andere Boot genügend weit heran war. Drüben streckte man die Arme aus . . .

„Ich wäre gerne bei dir geblieben, Piet", sagte die Frau plötzlich leise. „Ich fürchte mich allein vor der großen, ungewissen Welt da draußen!"

„Was?" starrte er. War das zu begreifen? Sie wollte bei ihm bleiben? Himmelherrgott, und er zögerte überhaupt noch! Ha, diesen Piet, diesen neuen Piet sollte man erst einmal kennenlernen! Man würde ein anderer, ein ganz anderer, wenn man nicht mehr für sich, sondern wenn man für diese Karin leben könnte!

Das Ruderboot war ganz nahe herangekommen. Der Mann dort streckte die Arme aus. — Piet aber ließ seine Last sanft in sein eigenes Boot gleiten und stieß das des anderen mit einem kräftigen Ruck ab. Schon füllte der Wind wieder das Segel, die Rahe ächzte, Wasser sprühte, und die Fock knallte. Piets Jolle schoß davon.

Die Zurückbleibenden waren entsetzt.

„Halloh, Piet, was bedeutet denn das? Wohin willst du?"

Der legte die Hände zur Muschel an den Mund und jauchzte mit dem aufkommenden Sturm, der sich langsam nach Nordwest gedreht hatte:

„Seht ihr das wirklich nicht? Ich fahre ins Glück!"

Vorn im Boot aber wickelte sich die schmale, feingliedrige Karin vertrauend wieder in die rauhe, harte Decke.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein Spiel um Tod und Leben / Von Wilhelm Weldin

„Wie gesagt, ich hoffe, daß Sie meinen Rat beherzigen werden", sagte der Chef der Kriminalabteilung und zerdrückte nachdenklich seine Zigarette in der großen silbernen Aschenschale. „Dieser Redcliffe weiß, daß Sie allein ihm heute gewachsen sind . . . und Sie wären nicht der erste begabte junge Detektiv, der ihm in die Falle ging. Erinnern Sie sich an Mennier von der Pariser Sureté? Vierundzwanzig Stunden, bevor er Redcliffe fassen wollte, war er tot. Selbstmord . . . sonderbar genug war der Fall . . ."

Leslie Erskine lächelte das zuversichtliche Lächeln der Jugend. „Bei mir soll Redcliffe an den Unrechten kommen."

„In drei Tagen habe ich ihn, diesen Redcliffe, dachte er noch, als er schon elastisch die Stufen des großen grauen Polizeigebäudes hinuntereilte.

Wenn ein junger Detektiv ein Rendezvous hat, kann ihm auch ein sechsfacher Mord, Betrug, Einbruch und Bankraub zu einem verstaubten Akt werden, den man gern für eine kurze Stunde aus der Erinnerung löscht.

Die Uhr auf dem Armaturenbrett von Erskines kleinem Kabriolett zeigte auf fünf Minuten nach sechs. Es war also noch Zeit, nach Hause zu fahren und sich umzukleiden.

Um halb sieben hielt der Wagen vor der etwas einsamen einstöckigen Villa in dem kleinen Vorort von London. Es war alles wie sonst. Kein Licht in den Fenstern. Der Garten voll lastender Schatten, wie immer, wenn Leslie Erskine oft spät nachts, aber den letzte knirschenden weißen Kiesweg schritt, der zum Eingang führte.

Erst als Erskine das elektrische Licht in seinem Arbeitszimmer angedreht hatte, merkte er daß doch etwas anders war als sonst. In dem schweren Klubsauteuil vor dem Kamin saß ein Mensch. Dieser Mensch war Allan Redcliffe.

Leslie Erskine war nicht eine Sekunde darüber im unklaren, was der Besuch dieses Mannes für ihn zu bedeuten hatte. Einen Augenblick tauchte das Bild eines Mädchens vor ihm auf, das sich Gladys nannte, einen Augenblick verspürte er einen eiskalten Stich in der Herzgegend . . . doch nur einen Augenblick. Dann fühlte er plötzlich jene elastische Angespanntheit aller Nerven, jene Bereitschaft zu jäher, sprunghafter Handlung, die allen Menschen eigen ist, die es gewohnt sind, Gefahren zu meistern.

Nicht die Spur eines Erstaunens war Erskine anzumerken, als er leichthin sagte: „Gott — Sie haben mich beinahe erschreckt, Redcliffe!"

Der Mann vor ihm war in Abendkleidung.

„Setzen Sie sich!" sagte Redcliffe und wies auf den leeren Klubsauteuil, der dem seinen gegenüberstand. „Ich habe mit Ihnen zu reden."

„Sehr lieb von Ihnen, daß Sie mich in meinem eigenen Hause so freundlich empfangen . . . Erlauben Sie nur, daß ich mir eine Zigarette aus dieser Schatulle hole . . ." Erskine ging auf seinen Schreibtisch zu und öffnete mit einem blitzschnellen Griff das Kästchen, in dem er seinen Revolver wußte. Es war leer.

„Keine Zigaretten im Haus . . .?" fragte Redcliffe ironisch. „Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen aushelfen . . ."

Die Lage war ernst. Erskines Gedanken drehten sich wie wahnsinnig in einem magischen Kreis, aus dem es kein Entrinnen zu geben schien. Dennoch lächelte er unbefangen.

„Nehmen Sie doch Platz!" sagte Redcliffe wieder, und diesmal klang es fast wie ein Befehl. Etwas Metallisches blitzte in seiner Hand auf. Es war ein Revolver. Der Revolver Leslie Erskines.

Ohne mit der Wimper zu zucken, schlenderte der Detektiv in Schußlinie auf Redcliffe zu und ließ sich in den Fauteuil fallen. „Zweifellos eine interessante Situation", bemerkte er.

„Finden Sie?" . . . sagte Redcliffe, und seine Lippen spalteten sich in einem haardünnen Lächeln. „Sehr unvorsichtig übrigens, Ihren Revolver so offen herumliegen zu lassen!"

„Ein Fehler, wie er jedem einmal passiert. Auch jedem Verbrecher. Meinen Sie nicht, Redcliffe?"

Redcliffe nahm von dieser Bemerkung keine Notiz. „Sie wissen doch, warum ich gekommen bin?" fragte er kühl.

„Ich warte noch auf Ihre Erklärung."

Redcliffe ließ den Revolver auf das Rauchtischchen gleiten, das zwischen den beiden Fauteuils stand, zündete sich nachlässig eine Zigarette an, machte einen tiefen Zug und sah dann dem Detektiv gerade ins Gesicht.

„Für einen von uns beiden ist kein Platz mehr auf dieser Welt", sagte er langsam. „Sie sind mir hart auf den Fersen. Niemand durfte bis jetzt ungestraft so weit kommen wie Sie. Niemand aber wurde auch je von mir aus dem Hinterhalt erschossen. Ich sage Ihnen von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann: Ich werde Sie jetzt und an dieser Stelle töten. Meine Karten liegen offen vor Ihnen. Fair play."

Zwei tadellos gekleidete Herren saßen an einem Rauchtischchen und unterhielten sich miteinander in einem ruhigen, gedämpften Tonfall. Zigarettenrauch schwebte zwischen ihnen . . . ein kleines, behagliches Wölkchen.

Leslie Erskine blickte einen Augenblick gedankenvoll in den blauen Rauch, dann sagte er sachlich: „Die Partie steht ungleich, Redcliffe. Sie stellen ein Schachbrett vor mich hin, auf dem Weiß schon beinahe matt ist, und wollen mich zwingen, diese Partie zu Ende zu spielen. Ich finde das nicht fair."

„Sie vergessen, daß Sie noch zwanzig Figuren in der Reserve haben" lächelte Redcliffe. „Ihr Detektivkorps — wo ist es?" fragte er etwas sarkastisch hinzu.

„Ich habe Sie für klüger gehalten, Redcliffe. Ich hatte eine sehr hohe Meinung von Ihrer Kombinationsgabe."

„Sehr schmeichelhaft! Wie meinen Sie das übrigens?"

„Ich meine, daß ich es Ihnen nicht zugetraut hätte, daß Sie sich so offen Ihr eigenes Grab schaufeln."

„Sie scherzen, mein Freund . . . ich schaufle das Ihrige, oder richtiger, es steht schon offen."

„Sie vergessen eines, Redcliffe. Sie haben sechs Morde begangen, die wir Ihnen bis jetzt nicht genau nachweisen können, obwohl nur Sie allein als Täter in Betracht kommen . . ."

„Ah! Und . . .?"

„Und wenn Sie mich jetzt töten, wird man ganz genau wissen, daß Sie der Mörder waren, und es wird ein Leichtes sein, Sie zu überführen."

Redcliffe lachte leise in sich hinein. „Sie unterschätzen mich, Erskine! Sie vergessen, daß ich Sie mit Ihrer eigenen Pistole erschießen werde. Selbstmord. Sie verstehen . . . maximal fünf Zentimeter Schußlinie. Brandring und alles, was dazugehört . . ."

Leslie Erskine antwortete nicht gleich. Er schien zu überlegen. „Wieviel Zeit veranschlagen Sie zu dieser Prozedur?" fragte er dann kaltblütig. „Ich habe in einer Stunde ein Rendezvous und liebe es nicht, Damen warten zu lassen. Wenn es Ihnen so besser paßt und Sie mich einen Augenblick entschuldigen würden, könnte ich eventuell auch der Dame telephonisch absagen . . ."

„Galgenhumor und ein Bluff! Sie müssen mich für sehr dumm halten, wenn Sie glauben, daß ich Sie lebend ans Telephon lasse."

„Wie Sie wünschen . . ." sagte Erskine lachlich. „Ich habe immer geglaubt, daß Sie ein Gentleman sind, nun . . . Uebrigens erfüllt man auch dem zum Tode Verurteilten einen letzten Wunsch . . ."

Redcliffe schien betroffen. „Sie sollen sehen, daß Sie sich irren!" sagte er sehr korrekt. „Ich bin ein Gentleman und bin es immer gewesen. Stellen Sie eine Bitte, die nicht mit der Befreiung aus Ihrer jetzigen Lage zusammenhängt, und sie soll Ihnen erfüllt werden."

Alle Verbrecher sind eitel, dachte Erskine und beugte sich interessiert vor. „Ich nehme Sie beim Wort!"

„Bitte . . ."

„Sie werden aus eigener Erfahrung wissen, daß man von seinem Beruf besessen sein kann. Auch der Detektiv ist es. Sie wissen auch, daß ich Ihnen seit zwei Jahren vergeblich nachstelle, daß ich auf nichts brennender gewartet habe, als auf den Augenblick, da ich Sie zu Boden gerungen habe mit List, Gewalt und allen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, und Sie gestehen müssen. Verschaffen Sie mir vor meinem Tode noch die eine Befriedigung, Ihr Geständnis in der Hand zu haben . . ., schwarz auf weiß."

Eine Sekunde dachte Redcliffe mit gerunzelten Brauen angestrengt nach, dann machte er eine lässige Handbewegung. „Ihr Wunsch ist erfüllt."

„Ich danke Ihnen . . .", sagte der Detektiv und griff in seine Brusttasche.

„Halt!" Der Revolver zuckte auf.

„Nur mein Füllfederhalter . . ." lächelte Erskine, zog die Feder und schraubte sie auf.

„Ach so . . . aber bitte schnell!"

Leslie Erskine riß von einem auf dem Rauchtischchen liegenden Block ein Blatt Papier, warf ein paar flüchtige Zeilen darauf und reichte Redcliffe den Zettel. „Unterschreiben Sie das! Es ist das formelle Geständnis Ihrer sechs Morde. Sie können es . . . nachher . . . wieder vernichten."

Redcliffe nahm Erskines Füllfederhalter und unterschrieb das Blatt, ohne es auch nur anzusehen. „Bitte", reichte er dann Blatt und Feder dem Detektiv zurück. „Sind Sie jetzt bereit?"

Leslie Erskine blickte fasziniert auf seine Füllfeder, in deren glänzendem Knauf die Lichter der Lampe funkelten. „Einen Augenblick!" sagte er abwehrend. „Sie gestatten noch eine Frage?"

Redcliffes Augen unter den halbgesenkten Lidern waren ganz klein und grün geworden. Mord lauerte in ihnen. Er zuckte ungeduldig die Achseln: „Nun?"

„Haben Sie zufällig von jenem Chinesen gehört, dem die Polizei vor kurzem eine furchtbare Mordwaffe abgenommen hat, einen Füllfederhalter, in dessen Hülse sich zwei mit Strychnin vergiftete Stahlpfeile befinden, die durch eine starke Feder abgeschnellt werden und es an Durchschlagskraft mit jeder Pistolenkugel aufnehmen?"

„Nicht, daß ich wüßte . . ."

Leslie richtete lächelnd die Spitze seiner Füllfeder gerade gegen Redcliffes Brust. „Es ist diese Füllfeder!" sagte er lakonisch.

Im Bruchteil einer Sekunde war Redcliffe seiner Verblüffung Herr geworden und hatte die furchtbare Gefahr erkannt in der er schwebte. Sein Revolver war unentwegt auf Erskine gerichtet gewesen, blitzschnell drückte er ab — —

Zweimal knackte die Waffe, sonst tat sie nichts.

Leslie Erskine war aufgesprungen, alles Verbindliche war aus seinem Wesen gewichen. „Ich wußte ja, daß der Revolver nicht geladen war", sagte er mit eisigem Spott. „Hände hoch!"

Noch ehe Redcliffe ganz erfaßt hatte, was geschehen war, schnappte ein Paar Handschellen um seine Gelenke.

Leslie Erskine trat an das Telephon: „Polizeipräsidium!"

*

Eine halbe Stunde später reichte Leslie Erskine in einem Restaurant in Piccadilly dem Mädchen, das sich Gladys nannte, eine dicke, schwarze Füllfeder. „Diese Füllfeder hat mir heute beinahe das Leben gerettet . . ."

Das Mädchen betrachtete den Füllfederhalter neugierig, schraubte ihn auf und sah dann Erskine etwas enttäuscht an. „Das ist doch eine ganz gewöhnliche Füllfeder . . ."

„Ja eben!" sagte Leslie Erskine. „Eine ganz gewöhnliche Füllfeder . . ."

Die Prophezeiung

Von A. Hanhart. Deutsch von Willy Blockert

Die Freunde saßen, wie jeden Nachmittag, in ihrem Stammcafé. Das Gespräch drehte sich um Hellsehen und Weissagen.

„Ja", sagte Dommeling, der alte Zuckerpflanzer aus Indien, „man hört immer wieder von merkwürdigen Fähigkeiten auf diesem Gebiete. Aber das Seltsamste habe ich doch einmal in Aegypten erlebt. Es muß im Jahre 1918 gewesen sein. Wir machten zu dreien eine Reise durch Aegypten, meine Frau, mein Schwager und ich, und befanden uns gerade in Alexandrien. Eines Nachmittags gingen wir dort in dem großen Park spazieren. Es war wunderbar kühl, und wir konnten uns von dem herrlichen Fleckchen Erde nicht trennen.

Ich sehe das Bild noch deutlich vor mir. Meine Frau beugte sich über ein eisernes Gitter und sah nach den Pelikanen im Teich, mein Schwager stand neben ihr, und der Führer hatte sich resignierend ins Gras gesetzt und drehte sich eine Zigarette. Ich blickte um mich her, als ich plötzlich einen alten verwitterten Araber, in schmutzige Lumpen gehüllt, auf mich zukommen sah.

„Guten Tag, Effendi", sagte der Alte, „ich bin Abdoel."

Er berührte mit der Hand seine Stirn und fuhr auf Englisch fort:

„Abdoel Zukunft prophezeien."

Meine Frau und ihr Bruder, die inzwischen auf den Mann aufmerksam geworden waren, hatten sich zu uns gesellt.

„Oh, ein Wahrsager!" rief meine Frau entzückt aus. „Bitte, Fred, laß uns hören, was er sagt. Ich bin so neugierig!"

Um ihr eine Freude zu machen, warf ich dem Mann ein Zehnpfennigstück zu. Der Alte setzte sich mit gekreuzten Beinen auf den Boden und legte etwa zwölf kleine braune Bohnen neben sich. Er sah sie tiefsinnig an und sagte dann: „Schiff kommt heute — bringt Briefe für Sie."

Nun, daran wollte ich nicht recht glauben, denn niemand von unseren Bekannten und Verwandten wußte, daß wir in diesem Augenblick in Alexandrien waren, und noch weniger, wie lange wir dort bleiben würden. Dann sah er meinen Schwager an und sagte:

„Alter Mann sterben nächste Woche — hinterlassen Ihnen viel Geld."

Es war meinem Schwager anzusehen, daß ihm diese Prophezeiung keineswegs unangenehm war, nur bedauerte er, daß der brave Mann nicht hinzufügte, wer der Erblasser war.

Nun sah der Kerl meine Frau an und erklärte feierlich: „Madame in drei Wochen verliebt werden in schwarzen Mann."

Ich hätte dem Kerl noch eher geglaubt, wenn er prophezeit hätte, daß der Nil in drei Wochen austrocknen würde.

„Und was wirst du nun mir erzählen, alter Vagabund?" fragte ich.

Er sah mich düster an, und was glauben Sie, was der Alte zu mir sagte?

„Effendi Zukunft schwarz . . . vor Neumond alles verlieren: Frau, Geld, Freunde."

Es war etwas wirklich Unheimliches in seinem Ton, das starken Eindruck auf uns machte. Ich war sonst wenig zugänglich für solche Dinge, aber ich muß gestehen, daß ich ein banges Gefühl nicht loswerden konnte. Gegen unseren Willen wurden wir alle drei sehr still. Endlich sagte mein Schwager mit heiserer Stimme:

„Kommt, laßt uns ins Hotel gehen. Ich habe genug davon."

Er warf dem Wahrsager noch eine Münze zu, und wir fuhren ins Hotel zurück, denn die Lust nach weiteren Sehenswürdigkeiten war uns vergangen. Sobald wir ankamen, war unsere erste Frage nach Briefen, und . . ."

„Und . . ." fragte Trui gespannt.

„Und wir waren doch erstaunt, als wir hörten, daß keine da seien."

„Und der Rest der Prophezeiungen?" fragte van Belsen neugierig erregt.

„Das wollte ich gerade erzählen", antwortete Dommeling. „Davon ist nicht eine Silbe in Erfüllung gegangen. Das fand ich gerade so merkwürdig!"

Rätsel

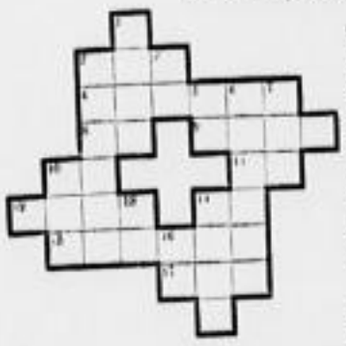
1. Silben-Rätsel

a as be bein bra bre chei cher de dol e ein el fen gat ge gi hal ja la la land le lu ma man na ne ni ni no now o or ra rach rath rauh reis rew sei ses sor ste ta te ti u uh vro wa za.

Aus diesen Silben sind 20 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Einhufer, 2. weiblicher Vorname (Kurzform), 3. Edelknochen, 4. deutscher Dichter im 19. Jahrhundert, 5. Vogel, 6. Eiskristalle, 7. Blütenstand, 8. Oberamtsstadt in Württemberg, 9. Lasttier in Südamerika, 10. Stadt in der Rheinprovinz, 11. Fluß in Polen, 12. berühmter italienischer Architekt im 15. Jahrhundert, 13. Loblied, 14. Blume, 15. Göttin, 16. Tieb, 17. Mündungsarm der Weichsel, 18. Donaufürstentum, 19. juristischer Titel, 20. Stadt in Pommern.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben, beide von unten nach oben, hintereinander gelesen, zwei Verszeilen von Ch. A. Overbeck. (ch = ein Buchstabe.)

2. Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter von oben nach unten: 1. mitteleuropäischer Strom, 2. Stadt am Schwarzen Meer, 3. persönliches Fürwort, 5. Abkürzung von „Seine Majestät", 6. schweizerischer Kanton, 7. deutsche Donaustadt, 10. Ansehen (Fremdwort), 13. abgekürzte Benennung industrieller Unternehmungen, 14. biblische Männergestalt, 16. abgekürzter Lichtspielname.

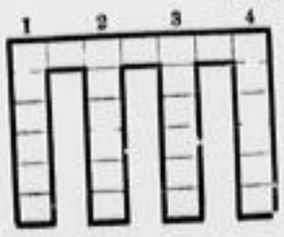
Bedeutung der Wörter von links nach rechts: 2. Schöpfung von Horaz, 4. mitteldeutsche Stadt, 8. persönliches Fürwort, 9. findet in der Bierbrauerei Verwendung, 10. Kartenblatt, 11. unsere Währung (abgekürzt), 12. weiblicher Rufname, 14. „eingetragene Genossenschaft" (abgekürzt), 15. weltbekannter Südafrika-Kurort, 17. der Geiser Nahrung.

3. Kapsel-Rätsel

Aderlaß, Großmächte, Stiefel, Neger, Kannibale, Flunder, Sterling, Blumen, Ständchen, Lodenmantel, Fastnacht, Neugier, Bigotterie, Dasein.

Es ist ein Ausspruch von Bismarck zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in den vorstehenden Wörtern — in diesen meist ohne Rücksicht auf die Silbentrennung — enthalten sind.

4. Städte-Rätsel



a b d d e e e e e e h i l l
n n n n o ö r s s s s t

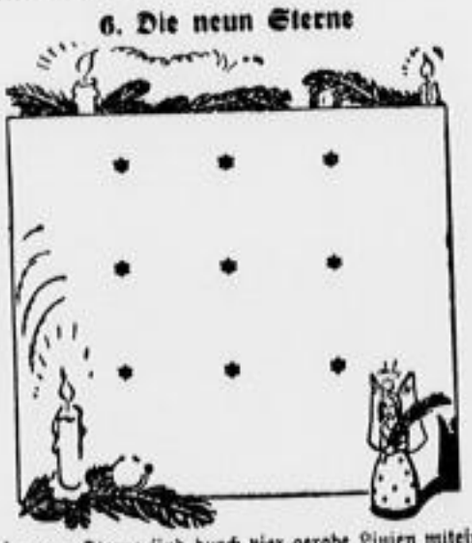
Die Buchstaben sind so in den Kamm einzutragen, daß sich die Namen von fünf sächsischen Städten ergeben, die gelegen sind: Waagerechte Reihe an der Elbe, senkrechte Reihen 1 an der Mulde, 2 im Vogtland, 3 in der Kreishauptmannschaft Leipzig, 4 an der Mulde.

5. Die Pyramide in Versen

Die Zahl 500 man in Rom so schrieb;
Anrede, hast du jemanden recht lieb;
etwas Gesottenes wird so benannt;
die Meerenge ist sicherlich bekannt;
dies Schrot zum Vogelschuß der Jäger mag;
sie rinnt auch durch den allerschwersten Tag.

Oben beginnend, soll jedes weitere Wort ein Zeichen mehr als das vorangehende Wort haben, wobei jedoch die Buchstaben beliebig umgestellt werden dürfen.

6. Die neun Sterne



Diese neun Sterne sind durch vier gerade Linien miteinander zu verbinden, jedoch in einem Zug, also ohne den Bleistift abzusetzen. Das scheint kinderleicht! Und dennoch . . .

Aber bitte, keine Ausrede, wenn es Ihnen mißlingt: es geht, und zwar, wie ausdrücklich betont sei, ohne Schwindel!

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

1. Silben-Rätsel

1. Salai	14. Saarbrücken
2. Ahab	15. Woiwode
3. Galeere	16. Asta
4. Eger	17. Sense
5. Niniwane	18. Dolde
6. Iltinois	19. Ursula
7. Cassaua	20. Wilsungen
8. Harar	21. Esra
9. Teheran	22. Isengrim
10. Alligator	23. Sofa
11. Lemnoos	24. Sarnthar
12. Leimfarben	25. Tortur
13. Elieser	

Sagt nicht alles was du weißt, aber wisse immer was du sagst.

2. In der Falle:

Der Beginn der Worte hatte sich so aufgestellt, daß der erste Mann (angefangen bei dem ersten Mann vom Rand des Orientalumschlages) genau über dem Beginn der Unterschrift stand.

3. Doppel-Rätselsprung:

Gleich dir's wird wenn du gleichst
Hüg nicht wenn Freude kam.
Nun solchen Weg, den du gemacht
Auch noch die rechte Scham.

Geistspazier.

4. Eine heterische Serie:

Asyl, Deich, Veda, Epos, Nabe, Tisch, Advent.

5. Berg-Rätsel:

W A R T
W E R T
W I R T
W O R T

Bücher für den Weihnachtstisch

Geschichte / Politik

× **Die Erneuerung Deutschlands. Eine Stimme aus dem Grabe.** Von Rich. Fichte. (Verlag Ernst Mauckisch, Freiberg i. Sa.) — Die Tatsache, daß Joh. Gottl. Fichtes Gedankenwelt in der Breite des deutschen Volkes noch viel zu unbekannt ist, hat den Schriftsteller Richard Fichte, Chemnitz, einen Abkömmling aus dem Fichte-Geschlecht, veranlaßt, die „Reden an die deutsche Nation", die vor 125 Jahren die Jugend zur Selbstbesinnung aufrüttelten, neu zu bearbeiten, und zwar so, daß er die konzentrierte Sprache des Philosophen in eine schlichte, allgemeinverständliche Form übertragen hat, so daß niemand das Vorurteil, Philosophie sei „zu hoch" für ihn, mehr vorschieben kann. Die Absicht Rich. Fichtes wird es wohl sein, den Leser anzureizen zur Lektüre des Originals. — Beim Ueberlesen dieser populären Ausgabe ist man von neuem betroffen von der Aktualität dieser herrlichen Reden, die tatsächlich jeder Generation Neues zu sagen haben und deren große Mahnungen und Forderungen sogar von Jahr zu Jahr auf die jeweilige politische Situation unserer Zeit als strenger Maßstab anzulegen sind. All die Probleme zum Beispiel, die heute leider die nationale Bewegung spalten in ein „bürgerliches" und ein „revolutionäres" Lager, werden schon von Fichte mit unübertrefflicher Klarheit durchleuchtet, so daß viel unnötiges und trennendes Aneinandervorbeireden überflüssig würde, wenn immer auf beiden Seiten diese „deutsche Philosophie" eine lebendige Macht wäre. Wenn man immer wüßte, daß sich wahrhaft praktische Politik nur im Hinblick auf die Jahrhunderte treiben läßt und daß die größte Not seit den Tagen Fichtes bis zu uns — trotz der furchtbaren Massenarbeitslosigkeit — eine seelische, kulturelle Not ist. In diesem Bewußtsein würde der Stolz auf das deutsche Wesen entflammen und eine unerschütterliche Einigkeit. — Wenn die Schrift Rich. Fichtes, die bereits nach den einzelnen Reden immer die Nutzanwendung auf unsere Gegenwart zieht, dazu beiträgt, daß im Sinne J. G. Fichtes die Selbstbesinnung der Deutschen auf ihr Wesen immer wacher und verantwortungsbewußter wird, dann kann sie unermeßlich viel Gutes stiften. Ihre Massenverbreitung durch Schulen und Vereine aller Art ist dringend zu wünschen. P. N.

× **Im Dreieck Schleicher, Hitler, Hindenburg.** Von Jul. Kurt von Reibnitz. (Carl Reißner, Verlag, Dresden.) Das neue Buch des ehemaligen mecklenburgischen Ministers hält sich zwar nicht eng an den Titel, bietet dafür aber mehr als der Titel verspricht. Es ist ein literarischer Spaziergang durch die deutsche Gegenwartspolitik, auf dem alle Winkel ausgekehrt werden. Wenn auch viel von den Parteien, Verbänden und staatlichen Einrichtungen die Rede ist, so stehen doch überall die das deutsche Schicksal bestimmenden Persönlichkeiten im Vordergrund. Und von jeder lernt man Neues und Interessantes. Wer nicht mit trockener Gelehrtheit, sondern im amüsanten Plaudertton und doch tiefgreifend belehrt werden will, der wird sich von diesem Baedecker durch die deutsche Politik gern führen lassen. -d-

× **Schicksalswende.** Von Harald v. Koenigswald. (Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1.) — Friedrichs des Großen Gestalt der Gegenwart nahezubringen, ist oft versucht worden. Zu oft wurde daraus eine Popularisierung im schlechten Sinne. In diesem Buche wird die tiefste Kraft des großen Königs angerührt und aus einer Zeit, die ähnlich wie die unsere war, gehalten. Preußen liebt vor dem Abgrund. Der König, der bis dahin immer siegreich geblieben, erleidet eine seiner schwersten Niederlagen in dem Augenblick, als ein Sieg glückliches Ende des Krieges bedeutet hätte. Der König allein, in der Erkenntnis seiner königlichen Verpflichtung vor dem Staat, beharrt bei seiner Aufgabe, die kein Zurückweichen kennen darf, und gewinnt den Kampf gegen eine riesige Uebermacht mit einer Schar, die er aus dumpfer Verzweiflung heraus mit seinem Geist beseelt hat.

× **Friedrich von Holstein, Lebensbekenntnis** in Briefen an seine Frau. Eingeleitet und herausgegeben von Helmuth Rogge. (Verlag Ullstein, Berlin.) Das Lebensbekenntnis Friedrich von Holsteins war ursprünglich nicht für die Oeffentlichkeit gedacht. Es entstand aus einer privaten brieflichen Aussprache mit einer verwandten Frau, der Liebe seiner Jugend. Man kann diese Briefe als Dokument seines Lebens und seiner Generation, seines geheimen Wirkens und seines überragenden Einflusses bezeichnen. Holstein war die zentrale Persönlichkeit der auswärtigen Politik unter Wilhelm II., namentlich in der Aera des Fürsten Bülow. Die Briefe beginnen 1899, sie schließen wenige Tage vor dem Tode, 1909. Die Persönlichkeiten der deutschen Außenpolitik, die in dieser Epoche die große Auseinandersetzung des wilhelminischen Reiches mit England und Frankreich vorbereiteten, ziehen in diesen Briefen vorüber, sie werden intim gesehen, menschlich, allzu menschlich.

× **Das württembergische Kaprregiment 1786—1808.** Die Tragödie einer Söldnerschar. Nach den Akten dargestellt unter Benutzung des von Professor L. Haser bearbeiteten württembergischen Archivmaterials von Johannes Prinz, Professor an der Universität Kapstadt. Oktav. XVI und 400 Seiten mit 27 Abbildungen und Faksimiles und einer Karte. (Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart.) Dieses Buch gibt eine fesselnde Darstellung über das dunkle Kapitel des Soldatenhandels in alter Zeit. Schon seit Ende des 17. Jahrhunderts kämpften zahlreiche deutsche Regimenter im Solde fremder Staaten, so daß es von Rußland bis Spanien, von den Niederlanden bis zur Türkei kaum einen Feldzug mehr gab, wo nicht deutschstämmige Truppen beteiligt waren. Aber auch in fremden Erdteilen wurde, wie wir aus vorliegendem Buch erfahren, deutsches Blut vergossen. Das württembergische Kapregiment erlebt damit seine Auferstehung. Dreitausend Mann wurden vom eigenen Landesherrn, dem Herzog Karl Eugen, gegen schnödes Gold ans Ausland verkauft. Ihr Zug wird eine Leidens- und Todesfahrt von über zweiundzwanzig Jahren mit den Stationen Kapstadt—Kolombo—Batavia. In den drei Jahren Dienst am Kap der Guten Hoffnung als Kapregiment und siebzehn Jahren auf Java und Ceylon als „Indisches Subsidienregiment" geht der größte Teil in tropischer Glut und an der Pest elend zugrunde. Der jämmerliche Rest stirbt durch Auflösung in die fremde Kolonialtruppe: ein Marschall Napoleons gibt ihm im Jahre 1808 den Gnadenstoß. Der Verfasser ist seit Jahren als Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Kapstadt in Südafrika tätig und kennt das „Lokal", um in der Sprache des Kapregiments selbst zu reden, aus eigenem Erleben. Er war also zur Abfassung dieses Werkes ganz besonders berufen. Er folgt den Spuren des Regiments und seinen Geschicken.

× **Kronprinzessin Cecilie.** In mehr als hundert Bildbänden. Im Einvernehmen mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit. Zum Besten der Cecilienhilfe. (Richard Schröder, Verlag, Berlin W. 62.)

Romane

× **„Die Bucht von Sant' Agata."** Von Hans v. Hülsen. (Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.) Ein neuer Roman Hans v. Hülsens bedeutet immer ein freudiges Ereignis für seine große Lesergemeinde. Diesmal führt uns der Dichter in eine kleine italienische Hafenstadt am Mittelmeer und in das geheimnisvolle Getriebe einer Gesellschaft, die aus allen Ländern Europas sich hier zusammengefunden hat. Alles ist mit faszinierendem Geist und Temperament geschrieben, und die zahlreichen Figuren aus allen Ländern beleben das interessante Zeitbild, das einen Blick in die geheimsten gesellschaftlichen und politischen Strömungen des heutigen Europas gewährt.

× **Das Erbe des Prospektors.** Roman von Emil Droonberg. (Leipzig, Hesse & Becker Verlag.) Ein Abenteurerroman aus Kanada. Droonberg, seit langem als Verfasser von fesselnden Wild-West-Romanen bekannt, erweist sich auch in diesem Buche als glänzender Erzähler.

× **Parkplatz Grunewald,** Roman von Paul Hahn. Ein Roman aus dem Weichbild der Großstadt, bevölkert von dunklen, geheimnisvollen Gestalten, Gescheiterten, die mit den sonderbarsten Mitteln den Kampf ums Dasein wieder aufnehmen und sich dabei in einer neuartigen Kameradschaftlichkeit zusammenfinden.

× **Die Frühlingsfeier.** Gesammelte Novellen von Manfred Hausmann. Neuauflagen in einem Bande der Einzelausgaben „Frühlingsfeier" und „Orgelkapospel". Fünf Novellen. Umfang 264 Seiten. Buchausstattung Hans Weid. (Carl Schünemann, Verlag, Bremen.)

Für die Jugend

× **Senta Dinglreiter: Deutsches Mädel auf Fahrt um die Welt.** (Leipzig, Koehler & Amelang. G. m. b. H.) Reich illustriert. — Nicht blasse Phantasie . . . erlebtes Leben ist der Ursprung dieser Geschichte einer ruhelosen Zigeunerfahrt um die Erde zu Wasser und zu Land voll harter Entbehrungen und seltsamer Erlebnisse. Bunt und wechselnd wie ein Film wird das abenteuerliche Wanderleben der jungen Tochter aus dem stillen „Einödhof" aufgerollt in Bildern von kristallener Schärfe und atemloser Spannung.

× **Der Hopp im Eis.** Ein Bilderbuch für große und kleine Kinder. Texi von M. Nicolai-George. Bilder von G. Schleinig. (Verlag E. Freyer, Leipzig.) — In netten, frischen Versen wird die große Arktisfahrt des „Grafen Zeppelin", gleichsam aus der Eisbärenperspektive gesehen, den Kindern nahegebracht, und die flotten Bilder tun das ihre, das Buch zu einer interessanten und vergnüglichen Unterhaltung für unsere Kleinen werden zu lassen.

× **Halvor Floden: „Frik und seine Freunde."** Mit 16 ganzseitigen Bildern und vierfarbigem Schutzumschlag von Professor G. W. Rößner. Für die Jugend von acht bis zwölf Jahren. — Alles, was der kleine Frik erlebt, den seine vier Freunde unter den Großen auch „Frik mit der Fiedel" nennen, als müßten sie nach seiner Geige tanzen, findet Anfang und Ausklang in der Natur und im Tier. Man muß ihn liebhaben, den kleinen, elternlosen Frik. Treuherzig und scheinbar, tapfer und voll Ehrgefühl, wandelt er in beglückendem Spiel Armut und Leid in Märchen und Abenteuer um. Seine Liebe und Fürsorge für die Tiere in Haus und Wald geben ihm dabei die schönsten Anregungen.

× **„Deutscher Kinder-Bildkalender 1933",** erschienen im Wilhelm-Limpert-Verlag, Dresden-A. 1. Ein Gefühl der Freude strömt aus jedem Kalenderblatt. Die prächtigen Bilder sind alle dem Leben abgelauscht und wirken deshalb so kindlich lebensnah und so überzeugend. Jedes Bild des frohen, lachenden Kinderglücks ist von dem Bearbeiter Dr. Piorkowski mit einem passenden Vers oder Ausspruch abwechselnd mit wegweisenden Gedanken von Meistern der Erziehung in Verbindung gebracht.

× **Phönix-Kalender für die deutsche Jugend 1933/34.** Führer durch das Jahr 1933 für Knaben und Mädchen. Neu bearbeitet von Dr. Karl Hellwig; mit 16 Kunstbeilagen und über 150 Abbildungen im Text. 380 Seiten mit 2 Preisausschreiben und 1 Preisrätsel. (Phönix-Verlag Carl Siwinna, Berlin SW. 11.) Die seit dem vorigen Jahr erscheinende Neuausgabe des altbewährten und bei der Vorkriegsgeneration in bester Erinnerung stehenden „Phönix-Kalender für die deutsche Jugend" liegt nun für das Jahr 1933/34 vor. Wo es irgend möglich war, diesen vortrefflichen, nahezu unentbehrlichen Jugendkalender noch zu verbessern, ist es in vollem Maße und mit dem größten Erfolge geschehen.

× **Praktische Musik in Kindergarten und Hort.** Fortlaufende Heftreihe. Im Auftrage des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht herausgegeben von Dr. Thea Dispeker. (Wilhelm-Limpert-Verlag, Dresden-A. 1.) Die Heftreihe „Praktische Musik in Kindergarten und Hort" soll all denen, die mit Kindern zu tun haben, praktische Anregung und Anleitung sein für jegliche musikalische Beschäftigung. Literatur in diesem Sinne ist bis jetzt noch kaum vorhanden, und so verdankt die Reihe ihre Entstehung den zahlreichen Anregungen, die aus Kreisen der im Kindergarten und Hort tätigen Pädagogen hervorgingen; auch wurde bei der Stoffwahl im Rahmen der Heftreihe diesen dringlichsten Wünschen und Anfragen in erster Linie Rechnung getragen. Zunächst liegen 14 Hefte ich, wovon die ersten drei Hefte erschienen sind: Heft 1. Fritz Jöde. Wir singen das Jahr aus! Praktische Ratschläge für Kindergartenerinnen, Doppelheft. Heft 2. Cäcilia Maria Geis, Wie singe ich mit kleinen Kindern? Heft 3. Susanne Trautwein, Kunstformen der Kinder, zur Formenlehre des Primitiven. Zwei Hefte, 1. Ein Abzählreim, ein Spiel, — 2. Zeichnung in Verbindung mit musikalischen Grundvorgängen.

Kalender

× **Der Deutsche Kalender 1933,** herausgegeben von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (Berlin), ist im Verlag Carl Gerber, München, erschienen. Man kann auch diese neue Ausgabe des in den weitesten Kreisen bekannten und beliebten Abreißkalenders, der auf 122 Seiten ebensoviele Bilder aus dem schönen Deutschland bringt, nicht durchblättern, ohne Reisefieber zu verspüren, und die Sehnsucht, all diese herrlichen Landschaftsbilder, diese alten Gassen, Tore, Türme und Kirchen, diese stolzen Schlösser und Burgen mit eigenen Augen schauen zu können. Auch diesmal enthält der Deutsche Kalender ausschließlich neue Aufnahmen.

× **Athenaion-Kalender „Kultur und Natur" 1933.** Als Abreißkalender eingerichtet, mit einem farbigen Titelbild nach einem Gemälde von Willi der Hell und 220 Abbildungen in Doppeltondruck. Mit einem originellen, unterhaltenden Preisausschreiben im Werte von 1000 RM. (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam.) Brauchbar ist dieser Kalender praktisch und modern, immer lebendig, voll Tempo und Temperament und doch in seiner geschmackvollen Zusammenstellung, seiner wissenschaftlichen Grundhaltung eine Erquickung für Geist und Gemüt. Noch einiges vom Inhalt: da sind Wetterregeln und Reime, praktische Gartenratschläge, Gedenktage, Hinweise mannigfacher Art, schließlich ein originelles Preisausschreiben und, um das noch einmal nachdrücklich zu betonen, die Fülle wertvoller, schöner und oft aktueller Bilder aus Geschichte, Erdkunde, Literatur, Kunst und Technik, aus allen Gebieten der Wissenschaft.

× **Erzgebirgischer Heimatkalender 1933.** Volks- und Geschichtskalender für das gesamte Erzgebirge, herausgegeben von Walter Findeisen, Lengefeld. (Verleger: Drei-Tannen-Verlag Roland Siebler, Oldernhau.) Wie in den Vorjahren, bietet dieser gut eingeführte, echte „Heimat"kalender Unterhaltendes und Belehrendes, Poesie und Prosa, Ernstes und Heiteres in Hochdeutsch und „Erzgebärgisch" in bunter Fülle. Landschaft und Volkstum, Geschichte und Sage unserer Erzgebirgsheimat reden in Wort und Bild zu dem Leser.

× **Oberschlesischer Heimatkalender 1933.** Herausgegeben vom Presse-, Statistischen und Verkehrsamt der Provinzialverwaltung von Oberschlesien, Ratibor. 100 Seiten mit vielen Textabbildungen und Einschaltbildern. Der Oberschlesische Provinzialkalender erscheint im 6. Jahrgang und gibt in Beiträgen und Bildern in jahrbuchähnlichem Querschnitt lebendige Darstellungen über Oberschlesien, die besonders auch der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Seite hin interessant sind.

× **Köhlerscher Illustrierter Kolonialkalender für 1933.** (Wilhelm-Köhler-Verlag, Minden i. W.) Im Vordergrund stehen wie immer in diesem vielseitigen und abwechslungsreichen Kalender die unterhaltenden Beiträge, spannende, reich illustrierte Erzählungen aus Urwald und Steppe, aus Busch und Dschungel, kühne Forscher erzählen von abenteuerlichen Erlebnissen unter schwarzen, braunen und gelben Menschen, von Kopfjägern und vom Negerzauber, von Schlangen, Krokodilen und Gorillas, von aufregenden Jagd- und Kriegsfahrten in tropischen Ländern, und fesseln uns mit atemloser Spannung. Aktuell sind die Beiträge von erfahrenen Farmern über die Aussichten für Ansiedler in Neu-Guinea und Brasilien, in Deutsch-Südwest und Argentinien, sowie Artikel über das japanische Bevölkerungsproblem, über indische Kastenentstehung über Frankreichs Kolonialreich und viele andere Fragen, die im Zusammenhang stehen mit dem Kampf gegen die Kolonialschuldlüge und für die Wiedergewinnung unserer Kolonien, den Köhlers Kolonialkalender schon seit Jahren in dankenswerter Weise unermüdlich führt.

Buchh. Vertriebsstelle des Adreßbuches für Dresden

Großes Lager moderner Literatur
Bücher aller Wissensgebiete
Reiseführer, Landkarten

G. A. Kaufmann's Buchhandlung
(Rudolf Heinze) Dresden-A. 1
Seestraße 3 und Prager Straße 19
Fernsprecher 18047 / 19047

Amtl. Hauptvertriebsstelle der Landesausstellung Sachsen

Aus dem Wunschzettel der Hausfrau
Sorgfältig ausgewählte Geschenke, erstklassiges Porzellan, Sammelgedecke, Kristallgläser, schön geschliffene Bleikristalle, Trinkglasgarnituren, Tortenplatten, Tortenheber, neuzeitliche rostfreie Bestecke, Obstmesser, Obstschalen neuester Keramik
Nickel-Porzellan / Neuer Hausrat / Wirtschaftsmaschinen
Speisegeschirre vornehme Sammelmuster für 12 Personen, 45 teilig, von M. 29,50 an alle Teile einzeln erhältlich
Münchner Kunstgläser Bonbonnieren, Schalen, Bier-, Wein- u. Likörgläser, Schnittlaschlabletts Schreibgarnituren (Marmor)
Küchenwaag. von M. 1.75 an Laufgewichtswaagen von M. 9.50 an Neue Brotschneidemaschinen Emaille-, Aluminium-, Kochgeschirre Silitstahl, Jenaer Glasbackformen
Kaffeegeschirre für 6 Personen, von M. 2,50 an bis zu den feinsten Mustern und Fabrikaten Gebäckdosen
Bowlen von M. 5.- an, Bowlentische M. 12.- bis 30.-, Rauchgarnitur M. 5.- bis 50.- Rauchverzehrer Tee- und Kaffeemaschinen
Wringmaschin. von M. 11.- an neues Modell, 5 Jahre Garantie Elektr. Bügeleisen, Chrom. Heißluftdusch. von M. 16.50 an Staubsauger von M. 79.50 an
Kahlenberg & Hofmann Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt Dresden-A. 1
Größte Auswahl guter Geschenke

Gebr. Wohlauf Dresden-A. Handschuhe
Altmarkt 8
Handschuhkauf ist Vertrauenssache
Sie erhalten bei uns den guten Handschuh

Wissen Sie ein schönes Geschenk für meine Frau?
Ja, sogar etwas Praktisches und Schönes, worüber Sie sich auch selbst freuen. Schenken Sie meine eigenen Erzeugnisse. Sie kaufen die neuesten Modeschöpfungen gut und preiswert.
Ich fabriziere selbst:
Korsetten, Korseletten, Leibbinden, Brusthalter, kunsts. Damenwäsche usw.
Maria Lindner Ringstraße 28, zwisch. Rathausplatz und Moritzstraße
Korsetten-Eigenfabrikat schon von RM. 4.50 an

Schenken Sie eine
Erika SCHREIBMASCHINE
aus den Winkler-Läden
Das Haus der wahren Qualität und des grossen Entgegenkommens in der Zahlweise
Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 36

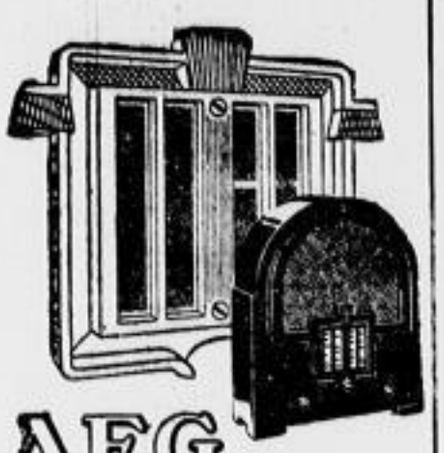
Schirmgitter-Fernempfänger
mit eingebaut. Lautsprecher, über 20 Sender, trennscharf
nur 139.— RM. komplett
Radio-Wache Das Fachgesch. der Neustadt
Telefunken 122
Königsbrücker Straße 24 Tel. 50066

Weihnachtsgelegenheiten!
Neue Kupfer-Badeöfen verschied. Größen, desgl. Gas-Heizöfen und Warmwasserspeicher, 1a Perser Portièrenstücken, Bronzen, Marmorfiguren, Oelgemälde, Juwelen und andere Schmucksachen, neue Standuhren, Reisekoffer, neue bzw. Pelzmäntel, div. Teppiche, Perlenketten u. v. a. verkauft äußerst preiswert
Lokalrichter Alfred Häfner, Am Zwingerteich 7, Ruf 15364. Täglich 8—1, 17 Uhr.

Seltener Gelegenheitskauf!
Elegantes Speisezimmer mit Armlehnsessel und Standuhr, prima Arbeit, fast neu, 1 kompl. Schlafzimmer mit guten Auflegematratzen billig zu verkaufen.
H. Vatoker, Taxator, Walpurgisstraße 4, 1.

Selten klangschöner
Bertoux-Stutzflügel
180 cm, so gut wie neu, sowie
1 Blüthner-Salonflügel
1 Harmonium
stehen billig zum Verkauf im Lagerhaus Hermann Gorlach, Dürerstraße 44

Ia Winterkartoffeln
Speisefleisch. Industrie usw.,
2.45 RM. je Ztr., ab Lager Bremer Str. 53, Schmorrüb. 30 u. Eiberlan. Hindenburgstraße. Auf Wunsch Anfuhr 35 Pfg. je Ztr.
Oskar Hanke, Tel. 47658 und 43624.



AEG

Rundfunk-Empfänger

ULTRA-GEADEM und SUPER-GEADOR
4 Röhren / 3 Kreise — 3 Röhren-Superhet
sind ausgezeichnet durch den

optischen Stationsmelder

dessen Komfort
den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht

Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

Möbel-Kelling

empfiehlt

Klein-Möbel
Einzel-Möbel
als
Weihnachts-Geschenke

Ausstellung in 38 Räumen
Gr. Brüdergasse 39, 1 Min. v. Postpl.

Dies sollen die Herren nicht lesen!

Ich möchte mich hier einmal mit den Damen darüber unterhalten, wie es ihnen möglich ist, dem Gatten, Vater, Sohn etwas „Rauchbares" zu schenken, das wirklich Freude macht. Am besten ist es, wenn sich die Damen von mir beraten lassen; denn ich habe darin besondere Erfahrung. Außerdem tausche ich Nichtentsprechendes gern um. Und was vor allem wichtig ist: ich führe außer hochwertigen Qualitätszigarren auch in billigsten Preislagen zu 5, 6, 7, 8, 10 Pfg. gute Cigarren. Also vor Weihnachten zu Johannes Richter, Lanhausstr. 8, Amalienstr. 9, Seestr. 19, schräg über Breite Str.

Echte Guatemalamischung

geröstet nach dem neuesten Verfahren

kräftig u. gutschmeckend ¼ Pfund 50 Pfg. ..... Pfund **1.95**

KAFFEEGROSSRÖSTEREI
NOACK Friesengasse **3**
Achten Sie bitte auf Nummer 3

Plätte elektrisch

preiswert und gut

Hecker's Sohn

Dresden, Körnerstraße 1
und Zweigg.: Leipziger Straße 159
Vogelerstraße 51 / Altplauen 8
Trompeterstraße 9

Ich wünsch' mir",
steht auf jedem Blatt,
und jeder and're Wünsche hat.
Doch soll es schön und praktisch sein,
So kauft bei Bach & Co. man's ein!

Praktisches für Vater:

Unterhose für Herren, herrlich weiche Winterqualität, mit warmem, molligen Futter, Größe 4–6 ..... Paar: **1.45**

Herrengarnitur (Hosenträg., Socken u. Aermelhalt.), solide Qualität, dreiteilige Garnitur, in elegantem Geschenkkarton: 1.95, **1.45**

Strickweste für Herren, ganz prachtvolle, wollplattierte Ware, in feinen Tönen, dezent meliert .. Weihnachtspreis! **6.95**

Oberhemd aus feingemustertem Trikotine oder Popeline, gute Verarbeitung, z. T. mit passendem Kragen 4.95, **3.75**

Gediegenes für Mutter:

Nachthemd für Damen, aus feingerauhtem, weiß. Köperbarchent, richtig groß u. mit apart., bunten Garnierungen, 2.75, **2.25**

Stangenleinen vollständ. Garnit. v. Stück (1 Deckbett m. 2 Kiss.), bewährt. Fabrikat, mit schönen Streifen, Garnitur: **3.95**

Morgenrock aus herrl., k'seid. Trikot, fein angerauht, m. Handstick. reich garniert, u. m. gesteppten, groß. Schalkragen **9.75**

Bouclé-Teppich Rein-Haargarnmaterial, in kräft., strapazierfähr. Qual., m. feinabgestimmten Must., 200×300 cm: **29.00**

Preiswertes für die Tante:

Damenstrumpf moderner, dunkler Winterstrumpf, reiswollene Kaschmirware, mit verstärkter Sohle, Ferse und Spitze... **1.25**

Morgenrockstoff einfarbiger Eiderdaunenstoff, in molliger Qualität und in schönen Farben, 140 cm breit ..... Meter: **1.95**

Blusenschoner reinwolline, solide Qualität, in vielen schönen Farben vorrätig..... **1.75**

Kaffeegedeck wß., m. zartfarb. indanthrenkante od. Pastellgrund, gute K'seide, 130×160 cm gr., Gedeck m. 6 Serv., zusamm: **3.85**

Willkommenes für's Haustöchterchen:

Damenstrumpf unser hochelег. Spezialstrumpf, feinfäd. Qual., m. Kubanieferse u. 6fach. Sohle, Ferse u. Spitze, mod. Farben **1.45**

Flaminio weichfließ., eleganter Modegewebe (reine Wolle m. K'seide) i. d. bevorzugten Farben, ca. 100 cm br., Mtr. **1.85**

Wäschegarnitur f. Damen, aus feinfäd. k'seid. Charmeuse, Rock m. eleg. Motiv. verziert, (Rock, Schlüpf.) im Geschenkkarton **2.95**

Olympia-Jäckchen die Sportjacke in der modernen, kleidsamen Form, auch für Ski und Rodel, mit warmem Futter **3.25**

Schönes für's Nesthäkchen:

Kindergamasche prakt., reinwollne Winterware, in vielen schönen Farb. (jede weitere Größe 10 Pf. mehr)... Größe 11 **95 Pf.**

Waschsamt reizend u. praktisch für's Kinderkleid, florfeste Qualität, mit bildschönen Mustern bedruckt, Meter: **65 Pf.**

Gamaschenhose für Kinder, reinwollne, schöne Winterware, mod., frische Farb. (jede weitere Größe 35 Pf. mehr)..... Größe 1 **3.75**

Kinderstrumpf strapazierfähig., reinwolln. Schulstrumpf, richtig lang (jede weitere Größe 10 Pf. mehr)..... Größe 1 **75 Pf.**

Etwas für's Hausmädchen:

Finettebarchent mollig angerauhte Winterware, dicht und blütenweiß, 80 cm breit ..... Meter **48 Pf.**

Servierschürze aus gutem weißen Linon nett verarbeitet und mit Hohlsaum oder Stickerei garniert .... Stück 1.25, **75 Pf.**

Damasthandtuch hochelег. Halbleinenware, mit aparten, mod. Mustern, gesäumt u. gebänd., 48×100 cm groß, Stck. **65 Pf.**

Strickjacke für Damen, gute, wollne Qualität, richtig lang, mit netten, bunt. Kanten und Kragen, in allen Größen, Stück **5.75**

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Sonntag, den 18. Dezember, von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

Weihnachtswünsche
die jeder erfüllen kann!

Auch dieses Jahr bringe ich Weihnachts-Artikel zu so **erstaunlich billigen** Preisen, daß meine **Qualitätswaren** auf keinem Weihnachtstisch fehlen sollten!

Feiner gemischter Behang teils Staniol, teils dekoriert ..... ¼ Pfd. **20 Pf.**

Bestreuter Schokoladen-Behang ..... ¼ Pfd. **20 Pf.**

Sämtliche Geschenk-Artikel, gefüllt, sowie zerlegbar, in erstklassig. Ausführung **80 bis 40 Pf.**

Präsent-Schokoladen-Packung 3 Tafeln à 100 g ..... **80 bis 50 Pf.**

Nürnberger u. andere Lebkuchen in allen Preislagen

Die Qualität meiner Marzipan-Artikel ist stadtbekannt

Immer frisch — **Reichhaltige Auswahl in Würsten, Kartoffeln, Broten, Früchten, Schweinen** usw. — Immer frisch!

ab 30 Pf. in sauberer Cellophan-Packung!

Chokoladen-Hering

Altstadt: Wallstraße 2, Amalienstraße 23, Marienstraße 9, Webergasse 19, Schandauer Straße 6, Könneritzstraße 11, Prager Straße, Ecke Wiener Platz, Freiberger Straße 123
Neustadt: Hauptstraße 32, Bautzner Straße 14, Bischofsweg 10

Parfüms nach Gewicht

60 verschied. allerfeinste Wohlgerüche, stark, anhält, nicht aufdringlich.
Mitgebrachte Fl. werden neu vorgerichtet.
10 g —.40 und 1.—
Maigl., Veilchen, Flieder, Ixora, Rote Rose, Cognac usw. Probeh. 40 Pf.

Kölner Wasser nach Gewicht 100 g 1.60
Edeltannenduft 100 g 1.35
Zerstäuber Elegante Kartons mit Seife u. Parfüm

Herrmann
Grunaer Straße 10
neben Fahrradhandlg.

Abbruch
Hamburger Str. 39
Schuppen, Garage, Bürogebäude, Bahnwagen, Fuhrwerks- u. Gleis-**Waage**, Drehscheibe, Schienen, Träger, Fenster, Türen, Tore, Pflasters und Mauer-**Steine**, Balken- und Bunt-**Holz**, Schals u. Fußbodens-**Bretter**
H. Mätschke
Bedh. z. Tiefbaugl. m. b. H.

Elektr. Kinder-Kochherde in vielen Preislagen

OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Liliengasse 12, Ecke Röhrhofsg.

Elektr. Christbaum-Beleuchtung
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Liliengasse 12
Ecke Röhrhofsg.

Die LESELAMPE
das Weihnachtsgeschenk

OSRAM-HAUS
RUHLAND & Co
Liliengasse 12
Ecke Röhrhofsgasse

Konkurrenzlose Preise
durch
Ausschaltung des Zwischenhandels

Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 800 gest.	Gold-Plaqué 10 J. Garantie	Echt Gold 585 gest. Mct E.
5 bis 40 Reichs-Mark	6 bis 45 Reichs-Mark	9.50 bis 20 Reichs-Mark

Katalog mit 200 Abbildungen gratis und franko

Mark.-Uhren Gold 585 gest.	Taschen-Uhren von 2.— an Echt Silber von 10.— an Wecker 2.- an	Sprungdeck Gold-Plaqué 10 J. Garantie
20 bis 150 Reichs-Mark		24 bis 55 Reichs-Mark

Qualitäts-Marken-Uhren
Mutha- und Mugea-Präzision
300 Muster 15–150 RM.

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Dresden-A. 1 / Amalienstraße 19, II

Klischees jeder Art, Entwürfe, Retuschen
KLUGE, SCHAFLE & RATH
Grünestr. 10 Ruf 27190

Dina und der kleine Herzog

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Scherl, Berlin

(29. Fortsetzung)

Rittball ist sehr gemütlich geworden, erzählt jetzt von anderen Fällen, bringt auch ein paar Späßchen an: wie einem allzu schneidigen Staatsanwalt da oder dort ein Schnippchen geschlagen worden ist. Aber immer klingt sein Mitleid durch.

Und in Balthasar Prinz steigt da eine Art Sentimentalität auf, die ihn vollends in Rittballs Hände ausliefert. Er gibt das Märchen preis, daß er der Sohn des Herzogs von Runnswick sei, und erzählt aus seiner frühesten Jugend. In Wahrheit ist er das Kind einer ledigen Magd. Ja, sie war eine Zeitlang auch in Runnswick tätig, als Dienstmädchen beim Lehrer Antze. Ihren Jungen hatte sie der Ziehfrau ausgeliefert, die in der Kate hinter der Schmiede die fünf „Bamsen" bemutterte, die es dort in der Gegend gab. Dann zog sie nach Köln, wurde dort Kellnerin. Und weil sie etwas Singstimme hatte und hübsch war, nahm sie ein Unternehmer für ein Gastspiel nach Amerika mit. Nach allerlei Schwierigkeiten kam sie endlich in einem Tanzkorps an und spielte in einer Revue mit. Und dann entdeckte ein Filmregisseur ihn. Da bekam er kleine Filmrollen. Von da an ging es rasch aufwärts. Sie kamen nach Hollywood. Ein bedeutender Regisseur nahm ihn sich vor und paukte ihm den Lord Fauntleroy ein. Und bald erschienen seine Bilder in den Journalen....

Sie trinken, sie rauchen. Balthasar Prinz ist müde. Manchmal lehnt er den Kopf an die Wand zurück und schließt die Augen. Aber in lebhaftem Ton fragt Rittball weiter.

Und der Erzähler ist gleich wieder munter und ehrgeizig genug, allerlei Erlebnisse zu schildern, die ihn auf der Höhe zeigen: im Jupiterlicht von Hollywood und in dem wundervollen Bungalow, das seine Mutter von seinen leicht verdienten Honoraren kaufen konnte. Ja, das Leben damals! Nur: Seine Mutter duldete es nicht auf die Dauer in dieser Stille. Eines Tages ging sie durch. Ihre Freundschaften wechselten. Sie verbrauchten viel Geld. Er besuchte sie noch einmal kurz vor ihrem Tod, in Boston. Da erzählte sie ihm noch allerlei von Runnswick, vom Lehrer Antze, von seiner Tochter, die so schön Klavier spielte....

„Das müssen Sie alles aufschreiben, lieber Herr Prinz! Das erklärt doch vieles. Eine schwere Jugend. Schon als Kind der Ernährer der Mutter... Was da einstürmt auf so ein junges Gemüt! Die Menschen, die wohlbehütet in bürgerlichen Verhältnissen leben, haben ja keine blasse Ahnung von so einem Dasein. Denen zur Belehrung müssen Sie's schildern! Der Kollege da nebenan kann uns seinen Sekretär herüberschicken. Der soll sich hinsetzen und mitschreiben. Wissen Sie, lieber Herr Prinz: Auch Kleinigkeiten nicht verschweigen! Je offener Sie sind, je rücksichtsloser gegen sich selbst, desto wirkungsvoller ist's für die Richter. Ich kenne mich aus. Und es ist doch kein Durchschnittsleben, Sie sind doch kein Durchschnittsmensch... Hallo, da kommt unser Männchen mit der kleinen Schreibmaschine! Lassen Sie sich nur nicht durch das Klappern stören! Noch ein Glas Rüdesheimer? Das Zeug schmeckt. Ich zünde mir jetzt ein Pfeifchen an... Nein, ich bin noch gar nicht müde — durchaus nicht. Es ist doch alles sehr spannend. Erzählen Sie bloß weiter, bitte! Ich bin ganz Ohr, Herr Prinz."

„... Dann kam die Zeit, wo sie mich als blutjungen Liebhaber herausstellten. Ich spielte den Prinzen Karlheinz in „Alt-Heidelberg". Damals war ich achtzehn Jahre. Es muß im Winter 26 zu 27 gewesen sein. Sie nannten mich von da an nirgends mehr Balthasar Prinz; überall hieß ich „Prinz Balthasar". Und meine Mutter hatte früher so oft gesagt, ich sähe dem kleinen Peren ähnlich, der in Runnswick manchmal vom Schloß ins Lehrerhaus herübergekommen war. Das war ihr aber wohl erst aufgefallen, als ich in Samtanzug und Spitzenkragen steckte. Wissen Sie, daß es eine Zeit gab, in der ich mich in allem Ernst bloß immer als Double des kleinen Herzogs fühlte? Er galt ja längst als tot, er und seine Mutter, die schon vor dem Krieg ihrem Manne aus Runnswick ausgerissen war. Ich las einmal darüber in einer alten deutschen Zeitung.

Wie es zuletzt kam, daß ich den Bungalow verkaufen mußte? Sehr einfach: Ich hatte Schulden. Meine Mutter hatte immer alles verbraucht, was ich verdiente. Und nun kam der verdammte Tonfilm auf! Hunderte von Leuten, die gestern noch Prominente waren, lagen da plötzlich auf der Straße. Meine Stimme eignete sich nicht für den Apparat. Es war zum Verzweifeln. In stummen Rollen fand ich noch ab und zu Verwendung. Höhere Statisterie — sonst nichts... Und davon konnte ich meine Schulden nicht bezahlen. Ein Jahr lang pumpte ich noch; dann lieh man mir nichts mehr. Nun wollte ich eine eigene Firma gründen. Turtschenthaler, der Hilfsregisseur, brachte den Plan auf. Es fanden sich auch ein paar Leute, die damals noch an uns glaubten. Ich wurde nach Europa geschickt. In London war nichts zu machen. Aber Truska rief mich aus Berlin an, er stehe mit ein paar Geldgebern in Verhandlung. Es waren vorerst nur Hoffnungen. Ich war Unter den Linden abgestiegen — die Firma Turtrys mußte doch glanzvoll aufgezogen werden; aber die Mittel wurden bald knapp — so knapp, daß ich für keine zweite Woche mehr hätte die Rechnung bezahlen können. So zog ich also in die Pension Reitmeyer. Dort lernte ich Helma Doost kennen. Zuerst hatte ich Nr. 21; da sah ich sie nur gelegentlich. Aber Frau Schlentzig wollte durchaus mit mir tauschen, und so bekam ich Nr. 24 und wurde der Nachbar der jungen Sängerin. Ich wußte bald, daß sie die Erbin von Kuypers in Amsterdam war. Eine reiche Heirat allein konnte mich noch retten. Die Filmherrlichkeit war für mich vorbei. Gelernt hatte ich drüben nicht viel. Was sollte ich anfangen? Nun sprach ich öfter mit Fräulein Doost. Ich habe mich ehrlich in sie verliebt. War das ein Wunder? Es ist eine gemeine Verleumdung, wenn dieser alte Justizrat aus Runnswick mich als Heiratsschwindler brandmarken will!

Natürlich: Als dann Fräulein Antze als ihr Gast in die Pension kam, da horchte ich auf. Ich hatte die Polsterтür hinter meinem Schrank geöffnet. Wenn sie nebenan miteinander sprachen, hörte ich jedes Wort. Sie sprachen auch über mich. Und Fräulein Antze brachte die alte Sache mit der fabelhaften Aehnlichkeit wieder auf, von der auch meine Mutter schon gesprochen hatte. Woher die Aehnlichkeit? Sie hat mir nie gesagt, wer mein Vater war, wie er hieß, wo sie ihn kennengelernt hatte. Gewiß wußte sie selbst nicht viel von ihm. Wahrscheinlich war es nur ein Spiel des Zufalls — aber wenn ich mich nun im Spiegel sah dann gab ich mir Mühe, Ausdruck und Haltung des Blue Boy anzunehmen: so, wie ich sie von dem Bild her kannte. Raffinement lag mir aber fern. Wirklich. Ich ließ mich bloß von den Wellen treiben. Einen Plan hatte ich gar nicht; wußte nur, daß es kein größeres Glück für mich geben könnte, als wenn Fräulein Doost sich für mich interessierte.

Ich studierte im „Gotha", Abschnitt drei, den kleinen Absatz über das erloschene Haus Runnswick. Und merkte mir all die Kleinigkeiten, über die Fräulein Antze mit meiner Nachbarin plauderte. Fräulein Antze brachte auch Bilder und Tagebuchaufzeichnungen mit nach Nummer 25. Einmal konnte ich dort eintreten, während die Damen fort waren, und konnte mich ein wenig orientieren. Diese Papiere muß ich haben, sagte ich mir.

Aber ich dachte beileibe an keinen Einbruch. Bloß —: Nun spielte ich vor mir selber immerzu das Double. Und lebte mich immer mehr in den Gedanken ein: Wie wäre ich doch mit einem Schlag aus aller Misere heraus, wenn Fräulein Doost hörte, daß ich Prinz Peren sei! Es war mir klar, daß ich als erwerbsloser Filmschauspieler keinerlei Aussichten bei einer schwerreichen jungen Dame hätte, selbst wenn ihr mein Wesen, mein Aussehen gefielen. Aber wie es bloß anfangen, um ihr näherzukommen?

Truska winselte, sobald ich zu ihm kam und Geld von ihm wollte. Ich war klamm. Nun hieß es: meine goldene Uhr mit den Brillanten verkaufen. Ein Stück nach dem anderen aus der Glanzzeit. Ich fuhr für derlei Geschäfte nach Hamburg, ließ einen meiner Koffer immer für ein paar Tage im Depot auf der Bahn. Denn in der Pension durften sie doch nichts merken; dort galt ich für gutsituiert.

Ein paar Damen zeigten mir ihr Interesse sehr deutlich. Aber ich mußte vorsichtig sein. Waren sie nicht etwa, ebenso wie ich, auf eine gute Partie angewiesen? Da hieß es also: erst Informationen einholen ... Und warum sollte ich nicht immer noch hoffen, daß auch Fräulein Doost mich endlich merken ließe, daß ich mich nähern dürfte? Zu große Hast konnte alles verderben. Es war eine aufregende Situation.

Nun brachte der Besuch des Herrn Nidders alles in noch größere Unordnung. Am Sonntagabend wollten die Damen mit ihm im Hotel zusammensein. Wir standen jetzt schon so, daß ich erwarten konnte, sie luden mich ein, mitzukommen. Das wäre für mich gefährlich gewesen: Ein paar Fragen des Justizrats, auf die ich die rechte Antwort verfehlte, hätten mir alles verdorben. Dies bißchen Geheimnis und Romantik um mich herum war gerade das, was mir vorwärtshelfen konnte. Um den so lang vergeblich gesuchten, nach dem „Gotha" längst in Amerika verstorbenen oder verschollenen Erben von Runnswick spielen zu können, dazu reichte das nicht aus, was ich von Percy und seiner Mutter wußte.

Zum Glück wurde die Zusammenkunft der drei in letzter Stunde abgeblasen. Dina Antze war erschöpft von Arbeit und Aerger und wollte schlafen. Als das Stubenmädchen bei mir anklopfte und, im Auftrag von Fräulein Doost, anfragte, ob ich etwas Brom für ihre Freundin hergeben könnte, schickte ich sie mit Bedauern weg. Erst hernach fiel mir ein: Da ist doch die Schachtel Veronal von meiner Vorgängerin auf Nr. 24 liegengeblieben ... Das ist die Rettung! dachte ich. Dina Antze sollte das Rendezvous auf alle Fälle verschlafen ... Ich handelte wie ein Nachtwandler. Hörte, was draußen verhandelt wurde, aber überlegte nicht, sondern sah mich selbst schon die Tabletten auflösen... Ich goß draußen das Opiat in das für Fräulein Antze auf dem Anrichtetisch zwischen dem Badezimmer und Nr. 30 zurechtgestellte Glas und kümmerte mich um nichts mehr...

Ich steckte schon im Smoking. Für den Abend hatte ich im Filmklub eine Verabredung mit Truska. Mein Wort darauf: Ich habe bis zum Heimweg weder an Fräulein Antze noch an ihr Rendezvous mit dem alten Justizrat gedacht. Als ich um ein Viertel vor Mitternacht an der Portierloge vorbeikam und nach Briefen fragte, wie gewöhnlich, erkundigte sich gerade eine Dame, ob Fräulein Doost und Fräulein Antze denn noch ins Hotel gefahren seien. Nein: Fräulein Doost sei allein gegangen; ihre Freundin habe ein Schlafmittel genommen ...

Der Boy saß im offenen Lift und schlief. Ich weckte ihn nicht, sondern stieg die drei Treppen hinauf. Oben ging ich leise an Zimmer Nr. 30 und lauschte. Alles still ... Ich trat vorsichtig ein; die Tür war nicht verschlossen. Dina Antze lag in schwerem Schlaf da. Ich ließ die Taschenlampe spielen. Das ist kein Schlaf — das ist der Tod, sagte ich mir. War ich entsetzt, erschüttert? Ich weiß nur: Eine rote Woge kam über mich ... Nun brauchst du nur die Hand auszustrecken und hast das Tagebuch, aus dem sie gestern auf Nr. 25 vorgelesen hat.

Ich nahm, ohne jede Ueberlegung, das Papiermesser, das auf dem Schreibtisch lag: Mit einem leisen Knacken sprang das Schlößchen auf. Beim ersten Griff hatte ich ein Päckchen in der Hand. Richtig: das Tagebuch und Briefe, eingewickelt in ein seidenes Tuch! Und beim zweiten ein aufgerissenes Geldkuvert, darunter noch ein paar lose Scheine ... Jetzt ist schon alles eins, dachte ich. Hastig steckte ich die Banknoten in die Brusttasche des Smokings, das Bündelchen in den Frackmantel. Das Schloß im Schreibtischkästchen ließ sich leicht wieder zudrücken. Man sieht nichts, sagte ich mir. Und war erstaunt, daß ich noch meine Handschuhe anhatte. Es war alles so blitzschnell gegangen.

Aber plötzlich schrak ich zusammen. Nebenan, im Damenbad, wurde der Ablaufhahn gezogen. Und fast zugleich ging die Brause. Hastig verließ ich das Zimmer. Was sagst du, wenn du nun angesprochen wirst? Ist es die alte Exzellenz, die noch ein Bad genommen hat? Ich war hilflos.

In meiner schreckhaften Ueberraschung hatte ich das Papiermesser und das leere Geldkuvert noch in der Hand behalten und tat das Dümmste, was ich tun konnte: Ich warf beides in den Papierkorb in der Anrichte, dicht bei der offenstehenden Tür.

Nun wurde im Damenbad der Schlüssel umgedreht. Mit drei hastigen Schritten stand ich wieder auf dem obersten Treppenabsatz. Nicht die alte Exzellenz trat heraus, sondern Frau Lucy Schlentzig. Ich war in dieser Minute nicht auf Flirt gestimmt — das können Sie mir glauben! Aber die reizende Frau im Kimono blieb stehen, als sie mich sah, tat sehr erschreckt — fragte dann leise, ganz leise, ob wir noch eine Zigarette zusammen rauchen wollten ... Für einen Augenblick riß ich sie an mich und küßte sie auf die badeheißen Lippen. Ich tat es eigentlich nur, um in der Rolle zu bleiben. Aber sie erwiderte die Küsse. Dann nickte sie mir stumm zu. Ich zeigte fragend auf ihr Zimmer, denn natürlich wollte ich rasch noch bei mir eintreten, um die Dinge loszuwerden, die ich zu mir gesteckt hatte. Aber sie schüttelte den Kopf und wies lächelnd nach meiner Tür. Da zog ich sie denn mit zu mir hinein. Dabei ging mir's durch den Sinn: „Wenn später einmal irgendein Verdacht aufkommen sollte, dann hast du ein Alibi; denn sie muß doch annehmen, daß ich diese Sekunde erst hier oben angelangt sei!"

Als ich aus schwerem Schlaf aufschreckte, hatte ich zunächst gar keine Erinnerung mehr. Dann spürte ich den zarten, fremden Duft ... Doch ich war allein; Frau Lucy hatte mich verlassen. Im Nu saß ich aufrecht und machte Licht. Was war doch nur geschehen, bevor ich ihr begegnet war?

(Schluß folgt.)

Die neue Moderichtung
erfordert in erster Linie ein tadellos sitzendes
Korselette oder Hüftformer
Sie finden reichhaltige Auswahl und bekommen
das Richtige für Ihre Figur
Alleinverkauf der weltberühmten Warner's
Schöne praktische
Weihnachtsgeschenke
Große Auswahl Damen-Unterkleidung in Mako, Seide, K.-Seide u. Wolle
Helene Fugmann
Altmarkt 10, Ruf 14936
Spezial-Korsett-Geschäft I. Ranges / früher 32 Jahre Schreibergasse 2

Nur das besonders feinen
Fest-Kaffee und Tee
von
Hermann Peez
Kaffee-Großrösterei
Verkauf nur Trompeterstraße 11

MÜLLER & C. W. THIEL
Das Fachgeschäft für praktische Weihnachtsgeschenke
Prager Straße 35

Möbeltransport
Rückladegelegenheiten, sehr preisgünstig
mit der Bahn oder mittels Auto, von und nach Berlin, Breslau, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Königsberg, München, Oberschlesien, Plauen, Stuttgart, Zittau, Zwickau • 80 eigene Möbelwagen • Eigene Lagerhäuser für Möbelaufbewahrung. Stadttransporte ebenfalls billigst.
Hermann Görlach
Dürerstraße 44, Ruf 60100

Moderne Bestecke
reizende Tafelgeräte
in Alpaka und schwer versilbert, 90, in reicher Auswahl
Eigene Fabrikverkaufsstelle der Metallwarenfabrik Alekto
Marienstraße 20, Ecke Hotel 3 Raben

Puppenstuben-Tapeten
von
Franz Schlote
Waisenhausstr. 30, nahe Georgplatz
großes Lager von Tapeten in allen Preislagen

OBERLAUSITZER
Spirituosen- u. Likör-Spezialitäten
Traubenweine — Fruchtweine
anerkannt erstklassig und billig — Franko II. Preisliste
Carl Hammer, Bautzen
Schilleranlagen 4
Likörfabrik — Weinhandlung

Möbel
seit 15 Jahren für
Striesen — Gruna
Blasewitz b. Pillnitz
Da keine hohen Spesen
das Beste billigst!
im fachmännisch geführten
Möbel-Haus Gräfe
Pölcherstraße 4
Ecke Zwickauerstraße
Ruf 35 290
2, 2, 3, 20 b. Pölcherstraße
2, 1 und 16 Königsheimplatz, ab Haltest. 1 Min.

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!
Kleinmöbel:
Rauchtische, Nähtische, Beisatztische, Ständerlampen, Bücherschränke usw. in bekannt großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Komplette Wohnungseinrichtungen
Julius Ronneberger
Scheffelstr. 6 — Gegr. 1872 — Telephon 20756

ASTHMA
Keuchhusten, Bronchial- und Halskatarrh lindert
RADIX
Sirup u. Tee für 4.25. Erhältlich in allen Apotheken!
Generalvertrieb für Deutschland!
Otto Stumpf, Aktiengesellschaft

Wie jedes Jahr .... am offenen Sonntag zu Alsberg!

In 28 weihnachtlich geschmückten Schaufenstern finden Sie Tausende von Geschenk-Vorschlägen.

Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit ist die diesjährige Festdekoration: Eine riesengroße erzgebirg. Weihnachtspyramide im großen Lichthof.

Gönnen Sie sich Ruhe und Erholung im Treiben u. Trubel des Weihnachts-Verkaufs in unserm gemütlichen Erfrischungsraum oder in unserer Dachhalle bei guter Musik (2 Kapellen) — Für die Kinder gibt es wundervolle Schneemann-Gedecke!

Das ALSBERG-Haus ist am Sonntag von 11 bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet

ALSBERG'S große **Spielwarenausstellung** im III. Stock zeigt Ihnen wie man auch mit wenig Geld große Weihnachtsfreude bereiten kann.

Alsberg DRESDEN

Eisenbahnen mit Uhrwerk und Schienen von 35.00 bis 24.00 15.00, 12.00, 9.50, 8.50, 6.00, 4.00, 3.00, 2.25, 1.50, 1.00

Elektrische Eisenbahnen für Netzanschluß 80.00 bis 64.00, 50.00, 32.00, 24.00, 21.00

Wartehäuser, Bahnhöfe, Signale, Bogenlampen in größter Auswahl und in allen Preislagen

Dampfmaschinen von 65.00 bis 11.00, 9.50, 7.50, 6.00, 4.50, 3.90, 2.50, 1.90

Elektromotoren, Dynamos für Schwach- und Starkstrom ... von 12.00 bis 3.50

Betriebsmodelle und **Transmissionen** für Dampfmaschinen in großer Auswahl

Kinos mit guten Objektiven von 45.00 bis 15.00, 9.50, 5.50, 3.90

Laterna magica .. von 14.00 bis 5.50, 3.50, 1.50

Zum Aufziehen:
Automobile, Feuerwehren, Karusselle, Tierfiguren in allen Preislagen
Zeppeline und **Flugzeuge** mit Beleuchtung ..... von 3.90 bis 1.50, 1.00
ohne Beleuchtung ..... von 2.90 bis 0.95, 0.50
Laubsäge- und **Werkzeugkästen** von 6.50 bis 2.00, 0.95, 0.50

Eichhörnchen zum Aufziehen 0.95
Bully naturgetreu laufend 1.00

Gesellschafts- und **Beschäftigungsspiele**, große Auswahl, von 4.50 bis 2.25, 1.90, 1.50, 0.90, 0.50

Tisch-Tennis komplett mit Netz, Bällen und Sperrholzschlägern 1.90, 1.00 mit Korkschlägern 9.50, 7.50, 5.00, **2.90**

Puppen

Charakter-Babys, in einfacher bis feinster Ausführung ..... von 0.50 an

Stoffpuppen, hübsch gekleidet von 8.00 bis 3.50, 2.90, 1.25, 0.95, 0.50

Puppenwagen neueste Formen von 43.00 bis **13.50**

Korb-Puppenwagen hübsche Farben ..... von 15.00 bis 5.50, 3.00

Puppenstuben ..... von 0.50 an

Einzelne Puppenstuben-Möbel reizende Einrichtungsgegenstände dazu .. von 0.15 an

Kaufmannsläden .....von **0.50** an

Pferdeställe ..... von 0.50 an

Pferdegespanne von 0.50 an / **Gespannpferde**

Trittroller ..... von 15.00 bis **1.00**

Straßenrenner ..... von 26.50 bis 13.25

Bubirräder, Kinder-Fahrräder von 19.00 bis 8.90

Rodelschlitten mit Eisenstütze, solide Ausführung.
Esche 6.00, 5.90, 4.90
Buche 6.00, 4.50, 3.75
Kinderrodel 3.00, 1.00

Schlittenlehnen, für jeden Rodel passend Hartholz 1.50

Schlittschuhe, „Stürmer", bestes Fabrikat blank ..... Paar 3.50
mit Torpedolauf, vernickelt ..... Paar 6.75

Sonntag von 11-6 geöffnet

Bargou Söhne am Postplatz

Sind Sie vorbereitet?

Das Weihnachtsfest ist nah. Unsere Auswahl in Geschenkartikeln ist unerreicht!

Für wenig Geld große Freude!

Seifen in schönen 2- u. 3-Stück-Weihnachtspackungen von 0.45 an
Geschenkpackungen mit Kölnisch Wasser oder Parfüm und Seife oder ähnlichem in allen Preislagen
Die neue große Puderdose mit Seidensieb ..... von 3.50 an
Bürsten-Garnituren ..... von 1.50 an
Kristallglas-Zerstäuber .. von 1.25 an
Elektr. Rauchverzehrer .. von 7.50 an
Rasiergarnituren ..... von 1.25 an
Parfümerien, kosmetische Präparate, viele andere Toiletteartikel usw.

Parfümerie **Gossel & Seidel**
WASSENHAUS-STR. 23 GEGENÜBER DURA PAL. 3

Nur 5.— Anzahlung
und monatlich RM. 6.— zahlen Sie bei uns für einen **guten Staubsauger** wie Progress, Protos sowie and. Fabrikate
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste!
C. & H. Bierschenk
Zweigstelle Dresden, Wallstraße 1, am Postplatz, Tel. 30021
Beachten Sie bitte unsere Rundfunk-Reklame!

Kinder-Schuhe

Lederstiefel schwarz, gute Paßform 3.50, **2.45**

Kinder-Ohrenschuhe mollig warm, 1.15, **75 ₰**

Ueberschuhe schwarz und braun, lackiert 3.45, **3.25**

SOMMER
ÄLTESTES SCHUHHAUS DRESDENS

Wunschzettel

Für „Ihn"

1 Pullover m. Reißverschluß	3.50
1 Weste anzer. m. Seidendecke	3.75
1 Oberhemd, weiß oder bunt	2.95
1 Kravatte, rein Seide	1.20
1 Paar Socken, reine Wolle	0.50
1 Garnit. Hosenträger, Socken- und Armelhalter	1.50
1 Paar Handschuhe, imit. Wildleder, besonders schön	1.75
1 Dtz. Taschentüch. m. Kante, St.	0.15
1 Schal, fein gemustert, weich und warm	0.50
1 Schlafdecke, mollig	0.85

Für „Sie"

1 pa. Velourhut	für nur 5.75
1 Schleier	0.45
1 prakt. Chenillemütze, in groß. Weite	1.50
1 Russenkappe, mit Krummer	1.00
1 Paar mollige Schlüpfer mit Seidendecke	1.05
1 Paar Strümpfe Flor mit Seide	1.50
1 Schlafanzug oder Nachthemd	1.75
1 Wickelschürze	1.90
½ Dtz. Frotteehandtücher, St.	0.35
1 Garnitur dettzeug, gestickt	4.40
1 Morgenrock	4.75

Für die „Kleinen"

1 hübsches Filzhütchen	0.95	1 Paar warme Strümpfe	0.65
1 warme bunte Mütze	0.65	1 Paar Unterhöschen, sehr dick	0.95
1 schönes Mäntelchen	3.75	1 Paar Strampelhösch., zart. Farb	0.90
1 nettes Kleidchen	1.30	1 Paar Söckchen m. bt. Rand	0.55
1 Paar Handschuhe, gestrickt	0.60	1 Skianzug mit Reißverschluß	3.65

Diese praktischen Geschenke in großer Auswahl preiswert bei

Adolf Hofl & Co.
Freiberger Platz 20-24
6% Edeka-Marken - Sonntags geöffn. v. 11-18 Uhr

Konditorei Limberg
DRESDEN, Pragerstraße 10

Christstollen . . Pfund **1.80** und **1.60** Mark
Baumkuchen u. -Spitzen Pfund **4.00** Mark
Marzipanfrüchte u. -Figuren Pfd. **2.80** Mark
Honigkuchen . . . . . Paket von **32** Pf. an
Bitte überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit!

Schreibzeuge in Marmor und Edelholz
Schreibmappen, Papierkörbe, Aktentaschen, Photoalben
M. & R. ZOCHER
Wilsdruffer Straße 24
Sonntag v. 11-6 Uhr geöffnet

Bei Barzahlung noch **10%** Kassen-Rabett

Auflegematratzen . ab 5.-
Stahlmatratzen . ab 9.-
Messingbetten ab 48.-
Reformbetten ab 14.50
Kinderbetten ab 16.-
Unterbetten ab 6.90

Steppdecken . . ab 7.50
Bettfedern Pfd. ab 1.50
Schlafsofa ab 75.00
Ottane . ab 32.00
Nachtschränkchen
Roßhaarkissen usw
Zierkissen Inlette

DRESDENSIA
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Gegr. 1865 **Für Weihnachten!** Rud. 12066
Sehr gute **Gelegenheitskäufe in Juwelen**
Juwelier **William Hager jr., Dresden, Schloßstraße**

Pianos **Flügel**
Grotrian-Steinweg Allein-Vertretung
Erstes Weltmarkenfabrikat
Jetzt billigste Preise Andere Pianos neu von 625 ℳ, gebraucht 250 ℳ an. Monatliche Raten 20 ℳ ohne Anzahlung oder **Miete** monatlich 5 ℳ an
sämtliche führenden Marken von
Radio 8 ℳ Anzahlung und monatlich 5 ℳ an
Besichtigung u. Vorführ. unverbindl.
Lange G mit Lautsprecher Modell 1932 98 ℳ
Engelmann Waisenhausstr. 27, Ringstr. 30, neben Engl. Garten, Marschallstr. 1, am Rathenauplatz

Aus dem Reich der Mode

Die Gesellschaftsbluse

Zunächst möchte ich vorausschicken, daß die Bluse in unserem Modebild keineswegs als Zufallserscheinung oder Notbehelf angesehen werden darf. Man betrachte sie nicht als eine Gelegenheit der billigen Anschaffung und, ganz unter uns gesagt, freue man sich über diesen ihr anhaftenden Vorzug nur ganz nebenbei

Rock und Bluse scheinen erst im Beginn ihres Modedaseins zu stehen, und dennoch sind sie schon wegen ihrer großen Vielseitigkeit unendlich beliebt. Vor allen Dingen gehören sie zu den nettesten Theateranzügen, und man hört von Damen, die nicht den Mut fanden, ein elegantes Theaterkleid zu kaufen, daß sie sich schnell entschlossen, zwei oder gar drei Blusen dafür anzuschaffen.

Wenn die Blusenmode so schnell wieder Fuß fassen konnte, obwohl wir uns noch vor wenigen Jahren aus ganz bestimmten Gründen von ihr abwandten, so liegt wohl der Grund darin, daß die neuen Formen sich um eine möglichst gute Figur der Trägerin bemühen. Zu den reizendsten Neuerscheinungen gehört die Wickelbluse. Sie kann einmal buchstäblich fast wie ein Aermelschu um den Körper gewickelt werden, sie kann aber auch lediglich durch eine Gürtelpartie diesen Charakter annehmen. Man hat es durch diese Form in der Gewalt, die eventuell häßliche Querlinie zwischen Rock und Taille, die bei stärkeren Damen vorkommt, auszugleichen. Alle Gesellschaftsblusen gewinnen sehr durch diese taillenhafte, weiche Form. Ferner nützen die Phantasieärmel, die uns die Mode brachte, gerade hier jede Chance aus.

In unseren Abbildungen sind die verschiedensten Beispiele davon vertreten. Alle Blusen sind ungekünstelt, und doch macht jede den Eindruck geduchtester Eleganz. Schließlich sind ja auch alle Stoffarten, die man für Gesellschaftskleider wählt, vertreten. Und darüber hinaus werden noch sehr viel Silber- und Goldbrokate, dünne Chiffonlamées zu Blusen verarbeitet, die man nicht gern als ganzes Kleid sieht. Zur Erhöhung des Gesamteindrucks tragen die vielgeliebten Samtröcke bei; und eine helle, geschmeidige Crêpe-Satin-Bluse zum braunen oder schwarzen Rock aus Lindener Samt — was will man mehr, um schick zu sein!

Unsere Abbildungen:

Zum schwarzen Samtrock trägt unser Modell eine mattrosa Bluse aus Craquelé. Die Bluse ist besetzt mit zierlichen nerzbraunen Pelzstreifen.

Jäckchenartige Bluse mit angeschnittenen Puffärmeln und interessantem Schalkragen aus Silberlamé. Chiffoneinsatz mit Krawatte in Blaßblau.

Spitzenbluse mit Jabot und neuen Blusenärmeln, die mit breitem Köpfchen angesetzt sind.

Jugendliche Tanzbluse aus rosa Taft mit Metalleffekten. Die Bluse wird rückwärts mit Stoff- oder Glasknöpfchen angeschlossen.

Sehr kleidsame Wickelbluse, die sich auch für das Podium eignet. Sie besteht aus Samt oder kunstseidenem Crêpe Satin und hat einen feinen Spitzeneinsatz, der in der Taillenlinie wieder sichtbar wird. Der weite offene Aermel betont die gesellschaftliche Eleganz.

Jetzt kann es kalt werden!

Wenn nun der Wind noch so toll pfeift oben auf dem Kamm, so wird er bei diesem praktischen Kapuzenschal den mutigen Schneeschuhläufern nichts mehr anhaben können. Auch in Pelz läßt sich die neue Kapuze herstellen. Wird sie zu warm, so läßt man nur den Kopfteil nach hinten fallen und der Schal erfüllt seinen Dienst weiter.

Neue Formen für Servierschürzen

Wer Augen hat zu sehen, weiß bereits, daß die allgemeine Betonung der Schulter und der Aermel sich auf jede Gruppe unserer Kleidung ausdehnt. Schürzen für Kinder und Hausfrauen, auch Schürzen für den dienstbaren Geist entlehnen ihren neuen Schick dieser Silhouette. Merkwürdig beliebt werden auch die kleinen Puffärmel bei den Damen, die ihre Mädchen gern kokett anziehen.

Kaiser & Co.-Stoffe

Schöner schenken - Wertvoller schenken - Billiger schenken

Das praktische Geschenk
Reinwolln. Cracié 2.20
wundervolle, hochwert. Ware für einfarbige Kleider, große Farbenauswahl. 93 cm br., tabelhaft billig

130 cm breiter
Mooscrêpe 2.60
eine schöne und elegante Qualität aus reiner Wolle in den Farben schwarz, marine, braun, bleu, weinrot, eine besondere Leistung

Für die Dame
Crêpe Flamenga 2.60
Wolle mit Kunstseide, eine vorzügliche, elegante Ware, 95 cm breit, besonders geeignet für Festgeschenke

130 cm breiter
Hammerschlag 3.20
reine Wolle, das geschmackvolle und modische Gewebe für elegante Nachmittagskleider, eine große Kaufgelegenheit für Festgeschenke

Das richtige Geschenk
Ski-Tuche 2.90
unsere imprägnierten Spezialqualität., gute strapazierfähige Ware, besonders großes Lager, 145 cm breit, 8.90, 6.50, 5.60, 3.90,

Reinseidener
Marocain 3.50
wundervolle Ware aus schwerem Material, für vornehme Nachmittags- u. Abendkleider in allen Farben vorrätig, ca. 100 cm breit

KAISER & CO. DIE GROSSE STOFF-ETAGE DRESDEN-A. WILSDRUFFER-STR. 7

Linoleum
Stragula
Wachstuch
Puppenstuben - Tapeten
Teppiche - Läufer - Vorlagen
Decken und Wandbehänge
Bräuniger & Nagel
Ruf: 20640 / Marienstraße 7 / Gegr. 1900

Das gefährliche Alter

brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie schlank und beweglich bleiben. Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee sorgt für unschädliche Gewichtsabnahme; räumt Fett und Schlacken fort, macht jugendfrisch und lebensfroh. Packg. M. 1.80. Korp. M. 9.— extrastark: M. 2.25 und 11.25. In allen Apoteek. u. Drogerien.
Dr. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Göllerstraße 7

Solid und billig Stepp- u. Daunendecken
Steppdeck-Näherei Umarbeitung, jeder Art
nurbankstr 8 Tel 18780 Gertrud Berndt

Passende
Weihnachtsgeschenke
2 Marken-Pianinos
(Bechstein u. Feurich), so gut wie neuwertig, desgl. 1 Anzahl Grammophone, Platten u. andere Gelegenheitskäufe billigst zu verkaufen
Trompeterstraße 9, I.

Berufskleidung
für Damen und Herren
Mäntel, Kittel, Kleidschürzen, blaue Anzüge, garantiert waschecht, Köche, Konditoren, Bäcker und Fleischer Wäsche, am besten und zeitgemäß billigsten bei

A. Altus
Große Brüdergasse 43, II. (Kein Laden)
Man achte genau auf Firma und Hausnummer Altus 43 im Hause zum Stadtmusikantenhof
Gegr. 1870 Fernsprecher 10604
5% Kassenrabatt

Auf jeden Gabentisch gehören Tietz-Geschenke

Das praktische Geschenk für groß und klein!

Damen-Futterschlüpfer schwere Qual., m. molig. Rauhfell, kunstseid. Decke, oder Baumwolle mit kunstseid. Effekt ... **95 ₰**

Herren-Normalhosen gute und sehr weiche Qualität in den Größen 4 bis 7 vorrätig ... **1.25**

Hosenträger pa. Seid.-Gummib., mit rostfr. Metallteil. St. 1.95, **1.45**

Sportbemden beiders. gerauht. Flanell, mit Binder, mod. Muster **2.95**

Selbstbinder reine Seideod. pa. Bemb., in neuart. Must. St. 1.95, **1.45**

Oberhemden pa. Popel., m. ein. weich. Krag., schöne Streifenm. **3.90**

Punktlacktasche mit Innenleitelig. Kunstseiden-Moirefutter ..., Größe 25 cm. **5.75**

Derby-Tasche mit Separation, Lackleder, geadert, kunstseid. Moirefutter, Gr. 25 cm **5.90**

Zigaretten-Etui schmale Form, Kraft-Alpaka ... **95 ₰**

Damen-Armbanduhr Silber verchromt, mod. langgestreckte viereck. Form, Zylinderwerk, sechs Steine ... **14.75**

Toilette-Seife im Geschenkkarton ..., Inhalt 3 Stück **65 ₰**

Manikurekasten 9teilig, mit la Stahlinstrumenten ... **2.90**

Kohlenkasten m. Deckel, mod. Dekore 2.95, 1.95, **95 ₰**

Schoß-Kaffeemühle geräuschlos, geschmiedetes Mahlwerk ... **2.85**

Etuis m. 6 verchromt. Hilfsteile, von 2.00 an, mit 6 verchromten Kaffeelöffeln beginnend mit ... **1.35**

Gasbackform Aluminium, für ¾ Pfd. ... **2.95**

Kaffee-Service 9tlg., Porzellan, Streuer-Dekore, beginnend mit **1.95**

Haushalt-Waage m. verchromt. Schalen u. Laufgewicht, 5 Kilo wieg. **8.90**

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele in jeder Art und Ausführung, beginnend mit **25 ₰**

Mechanisches Spielzeug Flieger, Tanks, Traktoren, Autos usw., große Auswahl von Neuheiten. Das fliegende Auto **95 ₰**

Puppen in Masse, Stoff u. Zelluloid, reichhaltig sortiert. Masse-Baby in Trikot-Anzug, Mütze u. Strumpf ... **95 ₰**

Eisenbahnen m. alle Zubehört. in reich. Ausw. zu sehr bill. Preis. Uhrwerk-Eisenbahn vor- u. rückwärtsfahr., m. gr. Schienennetz, Loko, Tender und 3 Wagen ... **4.95**

Für den Wintersport!
Skikleidung für Damen, Herren und Kinder. Fachmännische Beratung! Zusammenstellung ganzer Skiausrüstungen zu billigsten Preisen.

Abend-Tasche schwarze Kunstseide m. Spiegel u. Kettenhenkel **3.25**

62 Pf. Künstl. od. Lammelwolle ca. 50%

Derby-Tasche echt Saffian m. geteilter Innentasche u. Spiegel **5.25**

Gänsebraten-Gedeck Mittwochs, Sonnabends und Sonntags (Suppe, Gänsebraten mit Kartoffeln u. Rotkraut, Wiedbeutel) im Erfrischungsraum im 2. Stock **1.00**

Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet!

HERMANN TIETZ

Teppiche

Brücken
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Divan- und Tischdecken

Otto **Müller**
Spezialhaus für Teppiche u. Linoleum
Schössergasse 11
Ecke Frauenstraße

Ein Huthasen-Hut macht Freude

Velour die große Mode
in neuen Farben grau, grün usw. 11.–, 13.50, 15.–, 18.–
Echte Borsalino-Habig-Hüdel- u. Mayser Hüte
Hasenhaar 6.–, 6.50, 8.50, 9.50 Wollfilz 3.–, 4.–, 4.50, 5.50
Sport- Club- u. Schülermützen - elegante Krawatten
Niedere Preise!

Huthase
Johannstr. 21 · Scheffelstr. 26
Chemnitz Hauptstr. 20 Leipzig
Reparaturen in eigener Werkstatt

Alpina-Uhren in Dresden
SMY
MORITZSTR. 10
RUF: 20326

Pelz-

Mäntel u. Jacken von M. 75.– an

Echte Silberfüchse von M. 90.– an

Würger von M. 3.– an

Echte Persianer-Mäntel von M. 675.– an

„Zum Pfau"
Robert Gaideczka
Kürschnermeister
Dresden, Frauenstr. 2
Tel. 21457

Spielwaren Spezial-Haus Koch
Webergasse 13
Tel. Altmarkt

Pelze
Mäntel / Jacken
Füchse / Krawatten
Umarbeitungen
Reparaturen
A. Krause
Hauptstraße 10

Für Weihnachten!

Schreibzeuge
in Marmor und Edelholz, Schreibmappen, Papierkörbe, Aktentaschen, Photoalben

Füllhalter

Weihnachtssterne
Pappteller, Gold- und Silberband, Konfektpeitel, Weihnachtskarten, Serviet., Band- und Krepp-Papier, Lampenschirme, Stoßkarten

m. Goldfeder v. RM. 2.25 an

Briefmappen, Kassetten, Silberstifte, Tisch- u. Wandkalender

Bücherschränke
Kinderpulte, Stühle, Sessel, Garn- und Aktenschränke, Stein-Schreibmaschine MERCEDES

M. & R. ZOCHER
Wilsdruffer Straße 24
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet